

**Aus einer Vision
wird Realität.**

**Dy
na
mik**

**Sicherheit
IoT**

Brief des Vorstandsvorsitzenden 30
Bericht des Aufsichtsrats 32
Corporate Governance 36
Die Aktie 42

Konzernlagebericht 46
Konzernabschluss 101
Konzernanhang 110
Bestätigungsvermerk 192

FP sind wir 198
Glossar 200
Finanzkalender, Impressum 206

Internet of Things: Das IoT ist der Mega-boommarkt unserer Zeit.
Sein Wachstum: **Dynamisch.**
Sein explodierender Bedarf: **Sicherheit.**
Denn je mehr Dinge und Prozesse vernetzt sind, desto anfälliger sind sie für Cyberangriffe, täglich hören wir von Attacken und Sabotageakten.
So wachsen die Anforderungen an Sicherheitsstandards rapide – und mit ihnen der Markt für IoT-Sicherheitstechnologie: um 35%.

Und da sind wir!: Denn **FP ist Sicherheit seit 96 Jahren** – das Herz der Frankiermaschine ist heute das FP-Hardware-Sicherheitsmodul, und mit unseren Secure IoT Gateways sind wir Technologieführer. Wir sind gerüstet für die Bedürfnisse der Märkte unserer digitalen Zukunft, denn: **Sicherheit ist unsere Passion.**
Wir sind FP.

Markt: Ihre Wachstums- und Ertragsziele sind recht ambitioniert – wie wollen Sie die erreichen?

FP: In unserem Kerngeschäft, dem Frankiermaschinen-Markt und sicheren Mail-Business, sowie den dazugehörigen Services greifen wir weiter an und kommen voran.

Unsere Angebote in der sicheren digitalen Kommunikation sorgen für manche positive Überraschung – wir begleiten unsere Kunden auf ihrem Weg in die digitale Zeit.

Unser Morgen steht nicht in den Sternen – das gestalten wir dynamisch selbst.

Dynamik ist
die Überzeugung,
dass
das Morgen
besser ist als
das Heute.

Markt: Wie sieht **FP** in fünf Jahren aus?

FP: Wir sind 2023 weltweit die erste Marke, die Kunden bei sicherem Mail-Business und sicheren digitalen Kommunikationsprozessen einfällt und der sie ihre Aufgaben anvertrauen. Wir machen ihnen das Leben leichter und damit den Alltag ein Stück freudiger. Wir haben das Frankiermaschinen-Geschäft ausgebaut, sind in den neuen digitalen Märkten aktiv und erfolgreich – und **FP** wird schlank, effizient und hochprofitabel sein. Täglich bauen wir Brücken in diese Zukunft.



**Dynamik
ist Idee
und
Vision.**

Kunden, Daten, Potenziale – von der Frankiermaschine ins IoT. GesagtGetanGeschafft, z.B.

SICHER: Ein wesentlicher Bestandteil unserer ACT-Strategie ist es, unsere Kerntechnik zu nutzen, sie weiterzuentwickeln und IoT-Gateways herauszubringen, die uns die Zugänge zu ganz neuen Branchen und Märkten eröffnen – den Anfang haben wir mit unseren Secure Gateways gemacht, mit denen wir Datenquellen und Cloud-Services sicher verbinden.

! Dank des von uns eingesetzten Kryptografie-Chips sind die Transfers von jährlich mehr als 1,2 Milliarden Euro über unsere Hardware-Sicherheitsmodule in den Frankiermaschinen gesichert.

! Bis heute wurden diese Datenströme, die echten Geldwert darstellen, *niemals* gehackt. Das nenne ich: Sicherheit vom Feinsten!

SICHER: Unsere wichtigste Ressource sind unsere 200.000 mittelständischen Kunden, denen wir mehr Nutzen auch zu unserem Nutzen bieten können:

! Denn auch sie stehen im Prozess der Digitalisierung – bei dem sie Beratung und Unterstützung brauchen und einfache, maßgeschneiderte, sichere, zuverlässige und preisgünstige Lösungen suchen.

Die Potenziale unserer Zukunft sind die Erfolge unserer Vergangenheit:
Wir begleiten den Mittelstand in die digitale Ära, wir verfügen über das dafür nötige Expertenwissen, die erforderlichen digitalen Produkte, wir haben Zugang zu den Entscheidungsträgern.

SICHER: Mit JUMP verschlanken wir die interne Organisation, stärken die Strategie-, Führungs- und Exzellenzfunktionen, brechen traditionelle Abteilungen auf und ersetzen sie durch ein neues, prozessorientiertes Organisationssystem. JUMP ist ein extrem anspruchsvolles Projekt, das aber aus **FP** ein schlankeres und dynamischeres Wachstumsunternehmen macht.

SICHER: Unsere vielfach ausgezeichneten Frankiermaschinen werden gerühmt und gehören zu den weltbesten Industrieprodukten – *Made in Germany*, getrieben von der Lust unserer Ingenieure, Neues zu entdecken, Neues zu entwickeln. Da machen wir weiter – die neue PostBase Vision kommt gerade auf die Märkte.

SICHER: Der Markt für E-Signaturen ist mindestens dreimal so groß wie der Frankiermarkt und boomt!

SICHER: Der IoT-Sicherheitsmarkt ist für uns und unsere Erfahrung ... lassen Sie es mich einfach sagen: ein gefundenes Fressen.

Wir verfügen bereits über eines der größten und fortgeschrittensten IoT-Netzwerke der Welt: Es gewährleistet in über 150.000 Geräten weltweit Transaktionen mit höchster Sicherheit, in jeder Sekunde.

»Die Notwendigkeit von Sicherheit verbindet die Frankiermaschine mit dem digitalen Zeitalter. Unser Know-how in Kryptografie, Aktorik, Konnektivität und Sensorik bietet viele Antworten für den Milliardenmarkt des Internet of Things. FP heute: Mehr als 1.000 Menschen arbeiten gemeinsam daran, die Kommunikation für über 200.000 Kunden in 40 Ländern sicher und komfortabel zu gestalten – das nennen wir: German Mailgeneering.«

Rüdiger Andreas Günther,
Chief Executive Officer/
Chief Finance Officer (CEO/CFO)

Markt: Welche Fortschritte hat **FP** dank ACT, Ihrer Wachstumsstrategie, erreicht?

FP: Auch wenn nicht alles so schnell gegangen ist, wie wir uns das 2016 vorstellten, als Vorstand und Aufsichtsrat ACT beschlossen haben – wir haben vieles erreicht.

Mit ACT tragen wir einen neuen Geist ins Unternehmen. Wir gewinnen, vor allem in unseren Kernmärkten, weiter Marktanteile und schneiden so seit nunmehr zwölf! Quartalen besser ab als der Wettbewerb. Mit der Neustrukturierung der FP kommen wir ebenso voran, wie mit der Entwicklung unserer digitalen Produkte für die Märkte der Zukunft.



Dynamik ist
Lernen, ist
Team, ist
Spirit

Markt: Wieso steigert **FP** den Umsatz im Frankiermaschinen-Markt, der Wettbewerb nicht? Wie lange können Sie das Wachstum in schrumpfenden Stammmärkten noch aufrechterhalten?

FP: Das entspricht unserem Temperament – wo andere Platz machen, da machen wir uns kräftig breit.

Der Markt für Frankiermaschinen mag kein Boommarkt sein, aber unsere Innovationskraft bietet uns bei abnehmendem Wettbewerb steigende Margen, die Eintrittsbarrieren sind hoch, die Cashflows gut. Das wird noch einige Jahre so gehen – Jahre, die wir mit Kraft zu nutzen wissen.



Dynamik
ist Tem-
perament,
Rhythmus,
Lebenskraft.

Markt: Ihr großes Strukturprogramm JUMP kostet ein kleines Vermögen – lohnt sich das? Was verändert sich dadurch? Leistet JUMP tatsächlich eine Verbesserung der Ertragslage?

FP: Die alte FP war auf die Herausforderungen der neuen Märkte und die Entwicklungen in ihrem traditionellen Kerngeschäft nicht genügend eingestellt, sie musste wendiger, agiler, kreativer werden, die Organisation gestrafft. FP brauchte den zielführenden Wandel: JUMP eben – hierbei lassen wir keinen Stein auf dem anderen.



Dynamik ist
Transformation,
ist Wandel.

JUMP, FP und IoT – Digital Development. GesagtGetanGeschafft, z.B.

GESAGT: Basierend auf den Vorarbeiten zur ACT-Strategie wurde deutlich: **FP** muss sich wandeln, transformieren, Effizienz und Geschwindigkeit steigern, die Qualität weiter verbessern – wir benötigten ein neues Zielbetriebsmodell und neue Prozesse und vieles mehr, was uns ertragreicher macht. Deshalb beschlossen wir JUMP.

GESCHAFFT: JUMP ist unterwegs, wir liegen im Plan. Mit JUMP transformieren wir **FP**

! von der Finanzholding zu einem Strategic Controller,

! von einer dezentralisierten zu einer zentraleren Struktur, statt lokaler Aktivitäten bündeln wir Aufgaben,

! von einer funktionalen zu einer prozessorientierten Organisation mit

- klaren Prozessverantwortlichen,
- eindeutigen Verantwortungsbereichen,
- ohne White Spots in der Organisation,
- mit standardisierten länderspezifischen Aktivitäten und einer
- Hochleistungs-Firmenkultur.

! Wir richten Shared Service Center ein, u.a. für Rechnungswesen, Steuern, Controlling, Vertrieb, Services und andere Funktionen, um Abläufe zu standardisieren und globale Governance umzusetzen.

! Wir installieren konzernweit ein neues ERP-/CRM-System und vereinheitlichen damit die interne IT-Infrastruktur.

Für JUMP haben wir 2018 acht Millionen Euro an Aufwendungen geschultert – ab 2020 sparen wir jährlich sechs Millionen Euro ein: Das nenne ich ein angemessenes Investment in eine erfolgreiche Zukunft.

GESAGT: Mit der ACT-Strategie haben wir auch festgelegt: **FP** goes digital, und wie!

GESCHAFFT: Unsere Transformation durch Technologie gewinnt an Dynamik.

! 2020 werden weltweit mehr als 28 Milliarden Geräte mit dem Internet der Dinge (IoT) verbunden sein. Unser Markt für IoT-Sicherheitstechnologie wächst mit jährlich 35%! sogar noch schneller als der Umsatz für IoT-Geräte, den Analysten mit 16% quantifizieren.

! Unsere Hardware Sicherheitsmodule haben FIPS 140-2 Level 3-Zertifizierung. FIPS steht für »Federal Infrastructure Processing Standard«, ein vierstufiger Computersicherheitsstandard der amerikanischen Regierung zur Genehmigung und Zertifizierung kryptografischer Module. Damit erfüllen wir einen der höchsten Sicherheitsstandards.

! Wir haben mit Tixi einen Gateway-Spezialisten übernommen, der 700 Kunden wie Metro, Eon und Getec und eine installierte Basis von 30.000 Gateways eingebracht hat – 700 Gelegenheiten für weiteres Geschäft. Vor allem aber ist diese Übernahme Garant dafür, dass wir nun nahezu alle Datenformate von überallher schon am Anfang der IoT-Wertschöpfungskette sicher standardisieren, einlesen, verschlüsseln und in die Cloud übertragen können. Mit der Beteiligung an dem Start-up Juconn runden wir die Kette am Ende ab. Mit diesem Know-how können wir alle Daten unserer Kunden auch auswerten, visualisieren und für deren individualisierte Zwecke als aufbereitete intelligente Daten zur Verfügung stellen.

FP verlängert seine Wertschöpfungskette im IoT und bietet seinen Kunden über alle Stufen der digitalen Kommunikation neben höchster Sicherheit auch höchste Effizienz, Tempo, Qualität. Wir werden weiter in Vertriebs- und Produktentwicklung investieren und wachsen wie geplant.



»Der Markt für IoT-Sicherheitstechnologie wächst bis 2030 auf ein Volumen von 30 Milliarden US-Dollar – eindeutig sind IoT und IoT-Sicherheit Megatrends der kommenden Jahre. Die Nachfrage von Sicherheitslösungen bringt eine zweistellige Wachstumsrate – hierfür ist FP bestens gerüstet, denn Sicherheit ist Kern unserer DNA: Sichere Kommunikation ist für uns ein einzigartiges Alleinstellungsmerkmal im IoT, ist wie gemacht für all die Märkte, die auf der Suche sind nach digitaler Sicherheit – denn die finden sie bei uns.«

Sven Meise,
Chief Digital Officer (CDO)
Chief Operations Officer (COO)

Markt: Mit IoT und **FP** Sign treten Sie doch in für Sie völlig neue Märkte ein, treffen dort auf unbekannte Wettbewerbssituationen – wie wollen Sie gegen die Giganten dieser Märkte aus den USA und Fernost bestehen?

FP: Hat David nicht Goliath besiegt? Unsere in 96 Jahren bewährte Qualität, Zuverlässigkeit und Ausdauer und die Kreativität unserer Ingenieure geben uns den Trumpf der Gelassenheit – in diesen gigantischen Boommärkten reicht uns ein erster Footprint, ein erster kleiner Marktanteil, um erfolg- und ertragreich zu sein. Von dort wachsen wir weiter.



Markt: Was bringt die Zusammenfassung des Vertriebs unter einer Verantwortung?

FP: Die Organisation wird schlanker, wir senken die Verwaltungskosten, kommen zu einem viel schnelleren Informationsfluss, steuern zentral: Mehr Energie durch Bündelung – wir optimieren die Kräfte, mit denen wir unsere 200.000 Kunden begleiten, ihnen Angebote machen und zu erfolgreichen Geschäften kommen.



**Dynamik
ist Kraft, ist
Energie.**

Verkauf und Vertrieb, Marketing und Märkte: GesagtGetanGeschafft, z.B.

GESCHAFFT: Dank JUMP werden Vertrieb und Marketing mit einer schlankeren und kosteneffektiveren Organisation zentral gesteuert: Die Gesamtverantwortung für Sales und Marketing in allen Segmenten (exkl. IoT) liegt bei mir, dem CSO.

! Dadurch setzen wir unsere Vertriebsmannschaft und unsere Kanäle in allen Geschäftsbereichen besser ein.

! Aus zehn Ländern machen wir drei Regionen, was schmalere Verwaltung, stärkere Zentralisierung und schnelleren Informationsaustausch als jemals zuvor bedeutet:

Die Region Nordamerika umfasst die USA und Kanada, die Zentralregion Deutschland, Österreich sowie die Schweiz und die Region Mitte Großbritannien, Frankreich, die Niederlande, Belgien, Schweden, Italien und unser internationales Händlernetzwerk.

GESCHAFFT: Intensiv haben wir uns mit den Bedürfnissen möglicher Kunden in aller Welt beschäftigt und sie systematisch analysiert. Die gewonnenen Erkenntnisse nutzen wir zur Vertriebsoffensive im Kerngeschäft und werden weitere Marktanteile erobern.

! Über alle Kommunikationskanäle zusammengekommen verzeichnen wir pro Jahr zwischen 500.000 und 1.000.000 Kundenkontakte – hieraus ergeben sich viele neue Geschäftsmöglichkeiten. Und unsere 200.000 Bestandskunden sind unser erstes goldenes Potenzial.

Die Akquise dieser 200.000 Kunden würde einen externen Marktteilnehmer zwischen 100 und 200 Millionen Euro kosten. Das ist wichtiges Kapital für **FP** – vergleichen Sie diesen Wert gern einmal mit unserer derzeitigen Marktkapitalisierung.

GESCHAFFT: Die Markteinführung unserer neuen Frankiermaschine PostBase Vision ab Mitte 2019 – die erste Produktneueinführung im Kerngeschäft von **FP** seit 2012 –, fertiggestellt in einer Rekordzeit von weniger als zwölf Monaten nach Projektstart.

! Diese PostBase Vision ist mit unserem neuen Webportal discover**FP** verbunden. Dieses ermöglicht die umfassende Überwachung der PostBase-Maschine und zeigt alle relevanten Angaben. Bei größeren Kunden haben wir auf deren Bedürfnisse reagiert und Berichte für die Kostenrechnung und Kostenstellen eingeführt.

! discover**FP** ist inzwischen in allen zehn **FP**-Kernländern verfügbar.

! Doch das **FP**-Portal hat noch eine andere wichtige Funktion, es ist unser »Trojanisches Pferd«, mit dem wir Kunden neue digitale Produkte vorstellen. Es ist ein großer Schritt für Cross- und Upselling-Maßnahmen, mit denen wir zusätzliche und höherwertige Leistungen anbieten: Wir setzen den Vertriebshebel bei unseren Bestandskunden an, um höhere Verkaufserfolge und damit niedrigere Vertriebskosten zu erzielen, als dies im Vergleich zu Neukunden der Fall wäre.

! Unser Produkt **FP Sign** ist zukunftsweisend: die cloudbasierte Lösung für den vertraulichen und rechtsverbindlichen digitalen Abschluss und Austausch von Verträgen und Dokumenten. Mit **FP Sign** erobern wir das Terrain der rechtssicheren digitalen Signatur, den Wachstumsmarkt für elektronische Signaturen (»Global E-Signature Market«), der bis 2023 auf neun Milliarden Dollar Volumen wächst.

Auch für unsere digitalen Produkte gilt, was unsere Kunden schon immer an uns schätzen: die Sicherheit, die Einfachheit und der Komfort unserer Produkte und Dienstleistungen, unser bereits mehrfach ausgezeichneter Service und unsere Qualität.



»Mit unserem dynamischen Vertrieb gewinnen wir weitere Anteile der installierten Basis unserer Wettbewerber und vergrößern so unser Kerngeschäft. Mit der Markteinführung der neuen PostBase Vision beginnt eine Wachstumsinitiative, besonders im US-Markt. Mit Portal discover**FP**, **FP Sign** und **FP-Parcel-Shipping** bringen wir allein 2019 drei neue Digitalprodukte – für die unsere 200.000 Kunden natürlich die ersten Adressaten sind: So schaffen wir Wachstum und Profitabilität schon aus dem Bestand heraus.«

Patricius de Gruyter,
Chief Sales Officer (CSO)

Markt: Wie schnell können Sie mit neuen digitalen Produkten und Geschäftsmodellen überhaupt nennenswerte Umsätze erzielen?

FP: Verlassen Sie sich ruhig auf unsere Ungeduld. Wir wissen, dass der Umsatzanteil des Digital Business in den kommenden Jahren spürbar steigen wird und sich dieses Neugeschäft zu einem sich verstärkenden Selbstläufer mit wiederkehrenden Erträgen entwickelt.

A microscopic view of pink, fibrous structures, possibly biological or synthetic, with a complex, interconnected pattern. The fibers are thick and have a slightly granular texture, set against a light, off-white background.

Dynamik ist sozialer Wandel, Dynamik vernetzt Handeln.

Markt: Nehmen wir an, Sie sind erfolgreich mit FP Sign und weiteren digitalen Produkten – müssen Sie dann nicht massiv investieren? Welche Kapazitätsanpassungen sind nötig in Produktion und Forschung, in Entwicklung und Vertrieb?

FP: Ja, müssen wir – Erfolg verlangt Investitionen. Doch die stemmen wir aus eigener Kraft und einer starken Kreditlinie. In unserer DNA lebt die Dynamik der Ideen.



**Dynamik ist
Erfolg. FP
ist Dynamik.**



FP:
Wir gestalten
Zukunft.
Dynamisch,
entschieden,
werte-
orientiert.

Wir sagen das die ganze Zeit, nun auch 4investors am 29.01.2019: »Für die Aktie der Francotyp-Postalia Holding gibt es weiterhin eine **Kaufempfehlung** von den Analysten der Baader Bank. Man sieht das **Kursziel bei 6,30 Euro**, während der aktuelle Aktienkurs am Dienstagnachmittag im XETRA-Handel unverändert bei 3,44 Euro notiert. Die Aktie sei auf dem aktuellen Niveau **deutlich unterbewertet**, so die Experten in einem aktuellen Kommentar.«

Und weiter heißt es dort: »Die Zeiten, als FP nur für ihre Frankiermaschinen bekannt war, sollten eigentlich vorbei sein. Längst hat die Gesellschaft eine Reihe von Erweiterungen vorgenommen, sind Stichworte wie Digitalisierung oder Internet der Dinge bei FP angekommen. Doch der Markt hat dies noch nicht wirklich realisiert. Eine Marktkapitalisierung von 55 Millionen Euro wird so manchem Start-up zugestanden. Bei FP kann man mit etwas Phantasie von einem 96 Jahre alten Start-up sprechen, das sich derzeit teils neu erfindet und dabei am Ende des dritten Quartals 28,7 Millionen Euro an liquiden Mitteln und rund 200.000 Kunden in aller Welt hatte.

Allein das Potenzial der Kundendatenbank liegt somit klar über der Marktkapitalisierung von FP.«

Liebe Wegbegleiter, Kwärdenker, Visionäre, Partner, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wir sagten unter anderem,

dass wir in die Zukunft unseres Kerngeschäftes investieren werden:

Wir haben in nur zwölf Monaten die neueste Generation Frankiermaschinen der Marke PostBase Vision entwickelt. Sie ist bereit zur Markteinführung und durchläuft in den USA den ersten postbehördlichen Genehmigungsprozess, andere Länder folgen zeitnah – die Händler sind begeistert!

dass wir unsere Technologien auf neue Level heben und in neue Märkte dringen werden:

In der Wertschöpfungskette des Internet of Things, des IoT, liegen unsere **FP**-Gateways nah bei den Sensoren, die in den Geräten der Kunden verbaut sind. Nachgelagert sind sie mit Cloud-Services, Analyse-Tools und schließlich mit Dashboards verknüpft, mit denen der Kunde seine Maschinen online überwacht und steuert: Das sind »End-to-End-Lösungen«: vom Sensor am Anfang zum Frontend am Schluss der Kette.

Wir verschlüsseln Daten nicht nur – wir *vernetzen* Maschinen, sichern Prozess- und Fertigungsketten und vieles mehr. Der Digitalumsatz entwickelt sich, und 2019 geht's richtig los!

dass wir unser globales Branding stärken und eine starke Marke kreieren werden:

Wir haben Unternehmenswerte, eine Vision und einen Leistungsanspruch definiert. Wir intensivieren unsere mehrfach ausgezeichneten PR- und Social-Media-Aktivitäten. **FP** wird bis 2023 weltweit die *erste* Marke sein, die Kunden bei sicherem Mail-Business und sicheren digitalen Kommunikationsprozessen einfällt und der sie ihre Aufgaben anvertrauen!

Sicherheit – die Herausforderung

Lassen Sie uns einen Moment in der digitalen Welt bleiben: Digitalisierung wird vernetzen, was immer sich vernetzen lässt – und das mit großem Tempo. Weltweit werden sich Kommunikation, Arbeitsabläufe, Fertigungs-, Steuerungs- und Überwachungsprozesse und vieles mehr dynamisch verändern.

Das IoT wächst wie kaum ein anderer Markt. Mehr als 28 Milliarden Dinge werden alsbald vernetzt sein: Lkw-Flotten, Kraftwerke und Produktionsstraßen, Containerschiffe, selbstfahrende Autos und Kühlanlagen und vieles, vieles mehr. Das sind aber auch 28 Milliarden Möglichkeiten für Manipulation und Missbrauch – nicht nur bei Facebook klaffen immer wieder gigantische Lücken in der Datensicherheit.

Auf dem Weltwirtschaftsgipfel in Davos wurden Cyberangriffe jüngst zu einem der fünf größten Probleme für unsere Gesellschaften erklärt. Sicherheit, digitale Sicherheit, wird so wichtig wie noch nie!

Sicherheit – die Lösung

Das sind für **FP** großartige! Aussichten – denn wir sind der Experte für sichere Kommunikation, auch für sichere *digitale* Kommunikation. Der Markt für IoT-Sicherheitstechnologie wird jährlich um 35% wachsen, doppelt so schnell wie der Umsatz mit IoT-Geräten – und von diesem großen Marktkuchen holen wir uns ein gutes Stück: Denn WIR haben Antworten auf die Herausforderung Sicherheit – wir, **FP**, mit 96 Jahren Erfahrung in der Kryptografie!

»Phantasie und Perspektive, Idee und Vision, Mut und Konsequenz, Dynamik, Engagement und Freude – das sind wir.«



Dank!

allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihren Einsatz, für Geduld und Initiative, Ideen und Innovation: Sie leben unsere Unternehmenswerte, verkörpern den **FP**-Geist und machen Dinge möglich, die anderswo kaum erreichbar sind; Dank Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, dass Sie uns die Treue gehalten haben oder zu uns gestoßen sind; Dank auch an die Medien, die zunehmend positiv über die Dynamik berichten, die unsere Strategie ACT entfaltet.

Ich möchte betonen: Wir operieren gewissermaßen am »offenen Herzen« und verlangen allen Beteiligten viel ab – JUMP, Tagesgeschäft, Angriff im Kerngeschäft, digitale Neuentwicklungen, Akquisitionen, erfolgreiches Bestehen in den Wettbewerben der Märkte ... alles gleichzeitig, und das in Rekordzeit. Dafür meinen, dafür unseren besonderen Dank.

Hart, aber fair

2018 war ein hartes und ein gutes Jahr – wir sind weiter vorangekommen auf dem Weg zur neuen **FP**. Wir haben JUMP erfolgreich aufgesetzt, haben verblüffende digitale Produkte entwickelt, die wir in die Märkte bringen. Wir haben unsere Kunden erfreut – und auch die Analysten sprechen vermehrt Anerkennung für unsere Arbeit aus (siehe Seite 42.)

Wir sind Start-up – und viel mehr.

Wir haben mit heutigen Start-ups zweierlei gemeinsam: Unternehmergeist und Innovationspotenzial. Was uns aber unterscheidet: Wir sind

bereits seit 1923 innovationsstark!, wir haben über 200.000 Kunden, starke finanzielle Flexibilität, klare Strategien für verschiedene Märkte, Innovationsgeist, eine einzigartige Marke, Spitzentechnologien und über 2.500 Patente. Wir sind stolz auf *Made in Germany* – wir bieten unseren Kunden mehr Werte: Erfahrung, Solidität, Stringenz, Qualität. Es stimmt also: »Das Alte kann das Neue sein« (hatte ich formuliert und wurde oft dafür belächelt), wenn man es konsequent weiter- und neu denkt.

Wir ernten, was wir säten.

Wussten Sie, dass **FP** zu Deutschlands IoT-Pionieren gehört? Wahrscheinlich nicht. Tatsächlich haben wir schon früh für unsere Frankiermaschinen hochsichere Hardware-sicherheitsmodule (HSM) und Public-Key-Infrastrukturen (PKI) entwickelt, eine der Schlüsselkomponenten des IoT. Durch Zukäufe haben wir diese Kompetenz erweitert, so dass wir heute DER Anbieter sind, der seinen Kunden entlang der gesamten IoT-Wertschöpfungskette eine optimale Betreuung garantieren kann.

Wir haben für unsere Kunden Kommunikation schon immer sicherer, einfacher und komfortabler gemacht – dafür steht **FP** von Beginn an. Wir sind stolz auf unsere Technologie, unsere Kundenorientierung und die Treue dieser Kunden. Auf unsere Frankiermaschinen und unsere Entwicklungen von digitalen Produkten und Dienstleistungen sowieso. Phantasie und Perspektive, Idee und Vision, Mut und Konsequenz, Dynamik, Engagement und Freude – das sind wir, **FP**.

Tugend und Wert, Wert und Nutzen

Unsere Tugenden sind auch morgen von Wert und Nutzen: Qualität, Einfachheit, Komfort, Zuverlässigkeit, Effizienz – wir sind es, die unseren Kunden ihren Alltag leichter, freudiger machen, wir sind es, die unseren Kunden Sicherheit in der digitalen Kommunikation bringen, Sicherheit, der sie Vertrauen schenken: Das nennen wir *German Mailgeneering!*

Hallo, Wachstum, wir tanzen auf 3 Beinen

! Im *Sicheren Mailbusiness* erwarten wir ein stabiles Wachstum über 2020 hinaus, bei den *Sicheren Digitalen Kommunikationsprozessen* dynamische Zuwachsraten. Ab 2020 verstärken wir unsere Akquisitionsaktivitäten.

! Wir haben eine konsistente Strategie,

! wir sind Technologieführer bei Frankiermaschinen und bei Secure IoT Gateways,

! wir gewinnen Neukunden und Geschäftschancen im boomenden Markt der IoT-Sicherheit. Durch neue Softwarelösungen wie **FP Sign** (= »Signature as a Service«, SaaS) und die Möglichkeiten, die unser Kundenportal »discover**FP**« im Web bietet, erwarten wir starkes Wachstum.

200 Millionen Euro Vertrauen

Das Vertrauen unserer syndizierenden Banken, die uns eine Kreditfazilität von bis zu 200 Millionen Euro einräumen, zeigt, dass wir unsere Ziele erreichen können – seien Sie sicher: Wir werden mit diesem Vertrauen sorgsam umgehen.

2019 ... 2020 ... 2021 ...

Auch 2019 werden wir

! in unserem Kerngeschäft Umsätze und Marktanteile steigern und

! bei den Markteinführungen unserer neuen Digitalprodukte und Geschäftsmodelle signifikante Fortschritte erzielen.

! Im Zeitraum von 2020 – 2023 erreichen wir ein EPS von über einem Euro. Bis 2023 wird die EBITDA-Marge bei rund 20% liegen.

! Mittel- bis langfristig werden wir auf Grundlage unserer festgelegten Ausschüttungspolitik Dividenden auszahlen – daran halten wir fest, selbst dann, wenn wir stärker investieren.

! Auch durch strategische Übernahmen werden wir zu einem führenden Anbieter für Energiemanagement und die Industrie 4.0.

FP bleibt FP – FP wird FP.

Durch unsere Technologieführerschaft, unsere Leidenschaft für die bisherigen Kernmärkte, unsere Begeisterung für das Kommende, eine überzeugende Strategie und engagierten Einsatz haben wir nunmehr zwölf Quartale in Folge besser abgeschnitten als der Wettbewerb. Diese Erfolge können und werden wir mit Begeisterung, globalem Teamplay und engagierter Leistung fortsetzen.

Unsere Vision wird Realität – die Lust am Gelingen und der Wille zum Erfolg schaffen die Realität einer starken, einer neuen, einer dynamischen **FP**. Gehen Sie mit uns.

Ihr

Rüdiger Andreas Günther

Bericht des Aufsichtsrats der Francotyp-Postalia Holding AG (FP-Konzern)

Mit diesem Bericht informiert der Aufsichtsrat gemäß § 171 Abs. 2 AktG über seine Tätigkeit. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die damit in Zusammenhang stehenden Entscheidungen getroffen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig bei der Leitung des Unternehmens beraten, seine Arbeit überwacht und sich kontinuierlich mit dem Geschäftsverlauf und der Lage des FP-Konzerns befasst. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Der Vorstand hat die Mitglieder des Aufsichtsrats regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens informiert. Sofern zu Einzelmaßnahmen des Vorstands Entscheidungen des Aufsichtsrats erforderlich waren, hat der Aufsichtsrat darüber – gegebenenfalls auch im schriftlichen Verfahren – Beschlüsse gefasst. Insgesamt fanden im vergangenen Jahr acht Sitzungen statt, davon eine als Telefonkonferenz. Der Vorstand hat an allen Sitzungen des Aufsichtsrats, mit Ausnahme der Telefonkonferenz, teilgenommen. Außer in den Sitzungen haben sich Vorstand und Aufsichtsrat in insgesamt acht weiteren Telefonkonferenzen über Fortschritte und Entwicklungen im Konzern verständigt. Darüber hinaus fand vom 15. bis 18. Februar 2018 ein Arbeitstreffen mit allen Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes statt.

Neben der Erörterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie der Entwicklung der Produktbereiche Frankieren und Kuvertieren, Mail Services und Software wurden folgende Themen schwerpunktmäßig behandelt:

- Umsetzung der ACT-Strategie;
- Planung, Vorbereitung und Beginn der Umsetzung des ACT-Projekts JUMP, das die interne Transformation des FP-Konzerns zum Ziel hat, verbunden mit der konzernweiten Vereinheitlichung der IT-Systeme;
- Berufung von Herrn Patricius de Gruyter als Mitglied des Vorstands und Chief Sales Officer als Nachfolger des mit Auslaufen seines Vertrages ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Thomas Grethe;
- Prozess der Neuausrichtung des Produktbereichs Mail Services;
- Durchführung der Akquisitionen der Geschäftsbetriebe
 - a) des Berliner IoT-Spezialisten Tixi.com sowie
 - b) eines Online-Händlers im Frankiermaschinen Sektor in den USA.

Die gemeinsamen Sitzungen von Aufsichtsrat und Vorstand fanden am 28. Februar, 22. März, 24. Mai (telefonisch), 28. Mai, 10. August, 19. September, 27. November (Budget-Sitzung) und 13. Dezember 2018 statt.

Umsetzung der ACT-Strategie

Die Umsetzung der ACT-Strategie und die Planung und Vorbereitung der Maßnahmen im ACT-Projekt JUMP wurden im Geschäftsjahr 2018 in jeder Sitzung des Aufsichtsrats behandelt. Mit der ACT-Strategie verfolgt FP ehrgeizige Ziele: Bis 2023, dem Jahr seines 100-jährigen Bestehens, will das Unternehmen den Umsatz auf rund 400 Mio. Euro verdoppeln und eine EBITDA-Marge von ca. 20 % erzielen. Schon im Jahr 2020 will FP einen Umsatz von rund 250 Mio. Euro bei einer EBITDA-Marge von mindestens 17 % erwirtschaften. Die ACT-Strategie und die damit verbundenen JUMP-Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und Senkung der Kosten arbeiten klar die Potenziale der FP heraus. Sie sind die Basis für die gesetzten Ziele. Im Geschäftsjahr 2018 wurde das Projektmanagement neu fokussiert, Projekte priorisiert, und weitere Initiativen und Maßnahmen begonnen und umgesetzt.

Mit dem ACT-Projekt JUMP werden Aufbau- und Ablauforganisation des FP-Konzerns grundlegend neu gestaltet. Zugleich mit der konzernweiten Vereinheitlichung der IT-Systeme wird dies zu erheblichen Effizienzgewinnen und damit zu nachhaltiger Ertragssteigerung führen. Der zentralen Bedeutung der damit verbundenen Maßnahmen hat der Aufsichtsrat Rechnung getragen und sich in jeder Sitzung intensiv mit den Fortschritten der Bestandsaufnahme, Planung und Umsetzung befasst. Der Aufsichtsrat unterstützt mit voller Überzeugung die Umsetzung von ACT und JUMP sowie die damit verbundenen Investitionen und Aufwendungen. Dabei ist dem Aufsichtsrat bewusst, dass die gleichzeitige Umsetzung dieser Projekte eine große Herausforderung für die gesamte Organisation darstellt.

Produktbereiche Frankieren, Kuvertieren sowie Mail Services und Software

In jeder Sitzung des Aufsichtsrats wurde die Entwicklung im traditionellen Frankier- und Kuvertiermaschinen-geschäft thematisiert und ausführlich besprochen. Das Kerngeschäft des FP-Konzerns mit Frankiersystemen für das kleine und mittlere Briefvolumen wächst. Auch im Geschäftsjahr 2018 hat FP ein Umsatzwachstum im Kerngeschäft erreicht, während Markt und Wettbewerb zurückgingen. Damit bestätigt sich eine der Grundannahmen von ACT. Insbesondere in den Kernländern USA und Frankreich, aber auch im Heimatmarkt Deutschland konnten Fortschritte erzielt werden.

Auch die Grundannahme der ACT-Strategie, die Digitalisierung komme nicht über Nacht, bestätigt sich weiter. Dennoch liegt ein besonderes Augenmerk auf der Entwicklung neuer digitaler Produkte und Dienstleistungen. Der Aufsichtsrat hat sich in mehreren Sitzungen vom Vorstand, teilweise unter Hinzuziehung der Bereichsverantwortlichen, die Fortschritte bei der Entwicklung und Markteinführung des Kundenportals discoverFP, der digitalen Signaturlösung FP Sign, sowie im Geschäftsfeld Internet of Things detailliert vorstellen lassen und intensiv erörtert.

Der Aufsichtsrat hat auch den Prozess der Neuausrichtung des Bereichs Mail Services intensiv begleitet. Sie wurde im Laufe des Geschäftsjahrs 2018 weiter vorangetrieben.

Personalia Vorstand

Nach über fünfjähriger erfolgreicher Tätigkeit entschied sich der Vorstand für Vertrieb und Marketing, Thomas Grethe, seinen Ende Juni 2018 turnusmäßig auslaufenden Vertrag nicht weiter zu verlängern, sondern sich neuen Projekten zuzuwenden. In den vergangenen Jahren hatte er den Vertrieb im Kerngeschäft Frankieren und Kuvertieren nachhaltig national sowie international ausgebaut und im Vorstandsteam um Rüdiger Andreas Günther die Transformation des FP-Konzerns zu einem dynamischen Wachstumsunternehmen maßgeblich mit vorangebracht.

Vorstand und Aufsichtsrat danken Herrn Grethe für die langjährige Zusammenarbeit und die vielen gemeinsam erzielten Erfolge.

Der Aufsichtsrat berief als neues Mitglied des Vorstands Patricius de Gruyter. Mit Patricius de Gruyter gewinnt FP einen führungserfahrenen Vertriebsexperten, der auch bereits beratend in diverse ACT-Projekte eingebunden war. In diesem Zuge und im Zusammenhang mit der Neufassung des Geschäftsverteilungsplans für den Vorstand stimmte der Aufsichtsrat auch der Neuaufstellung des konzernweiten Vertriebs unter seiner Führung zu und erwartet davon neue Impulse für das Umsatzwachstum im Kerngeschäft und auch in den neuen digitalen Geschäftsfeldern.

Vergütungssystem

Im Zusammenhang mit der im Corporate Governance Kodex formulierten Empfehlung für das Vergütungssystem des Vorstands hatte sich der Aufsichtsrat bereits 2016 intensiv mit der Frage der Vergütungsstruktur befasst. Im Geschäftsjahr 2017 hatte der Aufsichtsrat unter Hinzuziehung eines externen Beraters ein neues Vergütungsmodell entwickelt, das auf der Hauptversammlung am 28. Mai 2018 den Aktionären vorgestellt wurde. Kriterien für die Vergütung bilden demzufolge sowohl die Aufgaben und die Verantwortung des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Erfahrung und Leistung, die wirtschaftliche Lage, aber ganz wesentlich auch der langfristige Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die monetären Vergütungsteile umfassen deswegen fixe und variable Bestandteile. Dieses Vergütungssystem fand erstmalig im Vertrag von Sven Meise Anwendung und wurde auch im Vertrag für Patricius de Gruyter umgesetzt. Um Kohärenz der Vergütung aller Vorstandsmitglieder unter Berücksichtigung der Ziele des ACT-Projektes JUMP zu erreichen, hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2018 erneut einen externen Berater beauftragt, der bis Ende 2018 Vorschläge für das Vergütungssystem vorlegen sollte.

Arbeit in Ausschüssen

Aufgrund der Unternehmensgröße der Francotyp-Postalia Holding AG und der durch die Satzung bestimmten Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats auf drei Personen wurde auf die Bildung von Ausschüssen oder Gremien verzichtet. Solange der Aufsichtsrat lediglich aus drei Personen besteht, nimmt der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit auch die Aufgabe eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) wahr.

Insofern prüft und überwacht der Aufsichtsrat den Rechnungslegungsprozess genauso wie die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems, das im Jahr 2018 grundsätzlich erneuert und verbessert wurde. Zu diesen Überwachungspflichten zählt seit Inkrafttreten des „Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten“, kurz „CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz“, auch der nichtfinanzielle Bericht des FP-Konzerns. Erstmals wurde der CSR-Bericht parallel zum Geschäftsbericht Ende März 2018 veröffentlicht. Die Prüfung und Überwachung beruht auf den regelmäßigen Berichten von Seiten des Vorstands.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Vorstand hat in jeder Sitzung Bericht über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des FP-Konzerns erstattet. Zu der ausführlichen Berichterstattung zählten insbesondere die Finanzierungs-, Investitions- und Liquiditätsanalyse.

In der Sitzung vom 27. November haben Aufsichtsrat und Vorstand zudem ausführlich das jährlich vom Vorstand aufzustellende Budget für die Folgejahre beraten und genehmigt.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht sowie den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht zu prüfen. Gleiches gilt für den Bericht und die Feststellungen des Abschlussprüfers bzw. des Konzernabschlussprüfers. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG zum 31. Dezember 2018 sowie den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2018 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss der Francotyp-Holding AG und der zusammengefasste Lagebericht für die Francotyp-Postalia Holding AG und den Konzern wurden nach den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstellt. Gemäß § 315e HGB wurde der Konzernabschluss auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfungen unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Da der Aufsichtsrat keinen eigenen Prüfungsausschuss gebildet hat, hat der gesamte Aufsichtsrat die Prüfung der genannten Unterlagen vorgenommen. Diese sind zusammen mit den Prüfungsberichten der KPMG AG vom Vorstand rechtzeitig dem Aufsichtsrat zugesandt worden.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 21. März 2019 wurden in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtete, der Jahresabschluss 2018, der Konzernabschluss 2018 und der zusammengefasste Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Prüfungsberichte umfassend behandelt. Der Aufsichtsrat stimmt mit der vom Vorstand in seinen Berichten und Abschlüssen ausgeführten Darstellung der Situation des Unternehmens, des Konzerns sowie den Ergebnissen der Abschlussprüfungen überein. Dementsprechend hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse mit Beschluss vom 21. März 2019 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss 2018 der Francotyp-Postalia Holding AG gemäß § 172 AktG festgestellt.

Schließlich haben Vorstand und Aufsichtsrat ihre Beschlussvorschläge zu den Tagesordnungspunkten der ordentlichen Hauptversammlung gemeinsam verabschiedet.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) gemäß § 161 AktG, die nunmehr entsprechend § 315d HGB i.V.m. § 289f HGB Bestandteil der Konzernklärung zur Unternehmensführung ist, abgegeben und machen diese den Aktionären auf der Website der Francotyp-Postalia Holding AG dauerhaft zugänglich. Vorstand und Aufsichtsrat entsprechen in weiten Teilen den Anregungen und Empfehlungen des Kodex. Die Konzernklärung zur Unternehmensführung, die auch im Geschäftsbericht 2018 zu finden ist, und die Entsprechenserklärung erläutern im Detail, wo Vorstand und Aufsichtsrat von den Empfehlungen und Anregungen des Kodex abweichen.

Entsprechend den 2011 weltweit eingeführten Compliance-Richtlinien wird dem Aufsichtsrat regelmäßig zum Thema Compliance im FP-Konzern berichtet.

Effizienzprüfung

Der Aufsichtsrat überprüft in einem regelmäßigen Turnus die Effizienz seiner Tätigkeit. Die letzte Effizienzprüfung unter Zuhilfenahme eines externen Beraters, des Deutschen Institutes der Aufsichtsräte, hat der Aufsichtsrat Ende 2017 initiiert und im Geschäftsjahr 2018 erfolgreich abgeschlossen. Dabei wurden Struktur, Unabhängigkeit sowie Kenntnisse und Erfahrungen des Aufsichtsrates als geeignet bzw. sehr gut beurteilt. Dem Aufsichtsrat wurde eine sehr gute Arbeit attestiert.

Danksagung

ACT, die damit verbundenen Projekte und Maßnahmen, vor allem aber die ambitionierten Ziele für die Jahre 2020 und 2023 fordern von jedem Einzelnen im FP-Konzern sehr hohes Engagement und Leistungsbereitschaft. Im Geschäftsjahr 2018 zeigten sich erneut positive Effekte – viele 2017 initiierte Projekte wurden erfolgreich vorangetrieben, FP hebt sich in schwierigem Umfeld weiterhin positiv gegenüber dem Wettbewerb ab. Die Umsetzung des ACT-Projekts JUMP, mit dem Konzernstruktur und Arbeitsabläufe grundlegend neu gestaltet werden, fordert darüber hinaus von allen Beschäftigten und allen Führungskräften zusätzlichen, hohen Einsatz. Dem Aufsichtsrat ist es deswegen ein besonderes Anliegen, den Mitgliedern des Vorstands, den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften, den Bereichsleitern sowie den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen Einsatz und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2018 zu danken. Dieser Dank gilt auch unseren Kunden und Partnern, die ebenfalls wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens beigetragen haben. Darüber hinaus danken wir unseren Aktionären, die dem Unternehmen ihr Vertrauen entgegenbringen.

Der Aufsichtsrat
Francotyp-Postalia Holding AG



Klaus Röhrig
28. März 2019

Konzernbericht zu Corporate Governance und Unternehmensführung

Vorstand und Aufsichtsrat berichten jährlich im Corporate Governance-Bericht über die Corporate Governance des Unternehmens. Dieser ist ebenso wie die Entsprechenserklärung Bestandteil der Konzernklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft gemäß § 315d HGB i.V.m. § 289f HGB. Mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex sollen die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung für nationale wie internationale Investoren transparent gemacht werden. In seinen Bestimmungen und Regeln geht der Kodex auf die Bereiche Aktionärsinteressen, Vorstand und Aufsichtsrat, Durchsichtigkeit der Unternehmensführung und die Aufgaben des Abschlussprüfers ein. Vorstand und Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG sehen sich den Interessen der Aktionäre und damit den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) verpflichtet. Ebenso sorgen Vorstand und Aufsichtsrat im Einklang mit Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Fortbestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung. Diese Prinzipien verlangen nicht nur Legalität, sondern auch ethisch fundiertes, eigenverantwortliches Verhalten (Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns). Über mögliche Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex berichten Vorstand und Aufsichtsrat sowohl in der Entsprechenserklärung als auch in den folgenden ausführlichen Erläuterungen, bezogen auf den Kodex in seiner Fassung vom 7. Februar 2017.

Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Gemäß § 161 Aktiengesetz erklären Vorstand und Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG mit der Entsprechenserklärung, welchen Empfehlungen des vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gegebenen „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 7. Februar 2017 entsprochen wurde und wird, oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden.

2.3.3 Im Geschäftsjahr 2018 hat die Gesellschaft aufgrund des Verwaltungsaufwands den Aktionären die Verfolgung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien, z. B. Internet, nicht ermöglicht. Im Geschäftsjahr 2019 wird eine Internetübertragung der Hauptversammlung angeboten.

3.8 Für den Aufsichtsrat wurde eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese Versicherung enthält zurzeit keinen Selbstbehalt für den Aufsichtsrat. Ein Selbstbehalt für den Aufsichtsrat soll bei der Neuverhandlung der Versicherung aufgenommen werden.

4.1.3 Der Vorstand sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Zu diesem Zweck ist ein Compliance Management System eingerichtet und im Konzern offengelegt und eingeführt. Beschäftigte und Dritte haben die Möglichkeit, Fehlverhalten im Unternehmen zu melden. Aufgrund des organisatorischen Aufwands wurde auf ein System verzichtet, das die Möglichkeit einräumt, geschützt Hinweise zu geben (Whistleblower-System).

5.3.1 – 5.3.3. Solange der Aufsichtsrat aus drei Personen besteht, werden keine Ausschüsse gebildet, in denen der Aufsichtsratsvorsitzende oder ein anderes Mitglied des Aufsichtsrats einen weiteren Vorsitz innehaben könnte, da die Besetzung der Gremien gleich der Besetzung des Aufsichtsrats wäre. Dies gilt insbesondere für die Aufgaben eines Prüfungs- sowie eines Nominierungsausschusses. Auch deren Aufgaben werden vom Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit wahrgenommen.

5.4.1 Der Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG ist nicht mitbestimmt, deswegen können die Regeln der Mitbestimmungsgesetze für Arbeitnehmervertreter nicht beachtet werden.

Eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt. Angesichts der in Ziffer 5.4.1 Satz 1 des Kodex geforderten Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen erscheint die Festlegung einer Zugehörigkeitsdauer bislang nicht als sinnvoll.

Grundsätzlich sieht die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats eine Altersgrenze bei der Benennung von Wahlvorschlägen für die Mitglieder des Aufsichtsrats vor. Das Aufsichtsratsmandat soll demzufolge spätestens mit Ablauf der Hauptversammlung enden, die auf die Vollendung des 70. Lebensjahres folgt. Auch hier gilt, dass angesichts der in Ziffer 5.4.1 Satz 1 des Kodex formulierten Anforderungen an die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und im Sinne der Kontinuität vorerst von dieser Empfehlung abgewichen wird.

7.1.2 Die Quartalsmitteilungen und der Halbjahresfinanzbericht werden aufgrund des hohen Konsolidierungsaufwandes entsprechend der Börsenordnung und dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) spätestens innerhalb von zwei Monaten nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlicht.

Berlin, 28. März 2019

Für den Aufsichtsrat



Klaus Röhrig,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorstand



Rüdiger Andreas Günther,
Vorstandsvorsitzender



Patricius de Gruyter



Sven Meise,
CDO / COO

Grundsätzliche Informationen über den Aufbau der Unternehmensführung und die zugrunde liegenden Regeln

Die Francotyp-Postalia Holding AG mit Sitz in Berlin untersteht dem deutschen Aktienrecht und verfügt über die Organe Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. Die Unternehmensführung basiert auf einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Organe sowie einem regen und stetigen Informationsfluss zwischen ihnen. Insbesondere auf der Hauptversammlung können die Aktionäre Fragen an die Unternehmensleitung stellen und ihr Stimmrecht ausüben.

Verantwortung zu übernehmen, gehört zum Selbstverständnis des FP-Konzerns. Das Unternehmen übernimmt Verantwortung für Produkte und Prozesse, Mitarbeiter, Kunden und Partner genauso wie für Umwelt und Gesellschaft. Dabei pflegt das Unternehmen einen offenen Umgang und befindet sich in einem kontinuierlichen Dialog mit seinen Stakeholdern. Für deutsche Aktiengesellschaften ist ein duales Führungssystem, zusammengesetzt aus Vorstand und Aufsichtsrat, gesetzlich vorgeschrieben. Satzungsgemäß besteht der Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG aus drei von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Aus der Mitte des Aufsichtsrats werden der Vorsitzende und ein stellvertretender Vorsitzender gewählt. In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, die sich das Gremium selbst gegeben hat, wird dessen Arbeitsweise geregelt.

Satzungsgemäß finden kalenderjährlich vier Sitzungen des Aufsichtsrats der Francotyp-Postalia Holding AG statt, wobei zwei Sitzungen kalenderhalbjährlich stattzufinden haben. Außerordentliche Sitzungen werden vom Aufsichtsratsvorsitzenden nach Bedarf und pflichtgemäßem Ermessen einberufen. Der Aufsichtsrat kann entsprechend der Satzung eine oder mehrere Personen zum Vorstand der Gesellschaft berufen. Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG setzt sich aus drei Vorständen zusammen.

Der Vorstand leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen. Gemäß der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung führt der Vorstand die Geschäfte der Gesellschaft nach einheitlichen Plänen und Richtlinien. Dabei trägt der Vorstand gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung der Gesellschaft. Im Rahmen der Gesamtverantwortung für die Geschäftsführung arbeiten die drei Vorstände in ihrem jeweils zugewiesenen Aufgabenbereich kollegial und vertrauensvoll zum Wohle des Unternehmens zusammen. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens und stimmt

diese mit dem Aufsichtsrat ab. Neben der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien, auch in den Konzerngesellschaften, sorgt der Vorstand ebenso für ein angemessenes Risikomanagement und controlling im Unternehmen. Näheres beschreibt der Risiko- und Chancenbericht im Konzernlagebericht. Sitzungen des Vorstands finden in regelmäßigen Abständen, nach Möglichkeit zweiwöchentlich, statt.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Wegen der Größe des Unternehmens und der durch die Satzung bestimmten Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats wird in der Regel auf die Bildung von Ausschüssen oder Gremien verzichtet. Aus diesem Grund beschließt und überprüft der Aufsichtsrat als Ganzes Fragen zum Thema des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente. Ebenso nimmt der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit die Aufgabe des Prüfungsausschusses wahr. Damit übernimmt der Vorsitzende des Aufsichtsrats zugleich die Aufgaben des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats verfügt über die geforderten besonderen Kenntnisse im Bereich der Rechnungslegung.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat – Diversität

Die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ist das gemeinsame Ziel der engen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat. In regelmäßigen Abständen erörtern Vorstand und Aufsichtsrat den Stand der abgestimmten strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der internen Rechnungslegung und der Compliance informiert der Vorstand den Aufsichtsrat ebenfalls regelmäßig. Der Vorstand berichtet über eventuelle Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen und begründet diese. Die Art und Weise, wie der Vorstand informieren und berichten muss, hat der Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegt. Für Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens grundlegend verändern, und über Geschäfte von wesentlicher Bedeutung sind in der Geschäftsordnung des Vorstands Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats bestimmt.

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für die Mitglieder des Vorstands eine D & O-Versicherung abgeschlossen. Für diese Versicherung gilt der Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds gemäß § 93 Abs. 2 AktG. Für den Aufsichtsrat

wurde ebenfalls eine D & O-Versicherung abgeschlossen. Diese Versicherung enthält zurzeit keinen Selbstbehalt für den Aufsichtsrat. Ein Selbstbehalt für den Aufsichtsrat soll bei der Neuverhandlung der Versicherung aufgenommen werden.

Diversitätskonzept

Das Thema Diversität ist für den gesamten FP-Konzern von essentieller Bedeutung. Die Konzepte, Ziele und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren werden ausführlich im Nachhaltigkeitsbericht dargestellt, der auf folgender Internetseite des Unternehmens eingesehen und heruntergeladen werden kann: <https://www.fp-francotyp.com/nachhaltigkeitsbericht>.

Ungeachtet dieses Berichts hat der Aufsichtsrat stets auch im Sinne des Aktiengesetzes und Corporate Governance Kodex das Thema Diversität bei seiner Zusammensetzung und den entsprechenden Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung zu beachten. Hierzu zählt nicht nur die gemäß Aktiengesetz und Corporate Governance Kodex empfohlene Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit weiblichen und männlichen Mitgliedern, sondern auch die Berücksichtigung der Erfahrung der einzelnen Mitglieder, gemessen am Alter, der Berufserfahrung und der Internationalität. Maßgebliche Leitlinie für Wahlvorschläge ist das Unternehmensinteresse, respektive die mit Ziffer 5.4.1 Satz 1 des Kodex festgelegten Anforderungen an die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen eines Aufsichtsrats. Darüber hinaus soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Ziffer 5.4.2 des Kodex angemessen berücksichtigen. Demnach schlägt der Aufsichtsrat – nach einem entsprechend geführten Bewerbungs- bzw. Vorschlagsverfahren und unter Berücksichtigung einer ausgewogenen Zusammensetzung des Aufsichtsrats nach Kenntnis, Fähigkeit, Erfahrung und Unabhängigkeit die am besten geeigneten Kandidatinnen bzw. Kandidaten vor.

Unter diesem Aspekt ist auch die gemäß Geschäftsordnung des Aufsichtsrats für Wahlvorschläge von Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgesehene Altersgrenze zu betrachten. Das Aufsichtsratsmandat soll spätestens mit Ablauf der Hauptversammlung enden, die auf die Vollendung des 70. Lebensjahres folgt. Der Aufsichtsrat weicht zurzeit von dieser Regelung ab, um ein möglichst weites Spektrum an Erfahrungen abdecken zu können und die Kontinuität im Aufsichtsrat zu gewährleisten.

Weiterhin soll mindestens ein Aufsichtsratsmitglied das Kriterium der Internationalität erfüllen. Bereits heute verfügt mindestens ein Mitglied über die geforderten Eigenschaften.

Um eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat zu gewährleisten, sieht die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vor, dass mehr als die

Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex sein sollen. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats bestehen derzeit bei keinem Aufsichtsratsmitglied konkrete Anhaltspunkte für relevante Umstände oder Beziehungen, insbesondere zum Unternehmen, zu Mitgliedern des Vorstands oder zu anderen Aufsichtsratsmitgliedern, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen könnten und die deshalb gegen die Unabhängigkeit sprächen. Kein Mitglied des Aufsichtsrats übt Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern aus. Im Hinblick auf das Aufsichtsratsmitglied Klaus Röhrig ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass dessen Funktion als Gründungs-Partner von Active Ownership Capital S.à.r.l. seine Unabhängigkeit im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht beeinträchtigt. Der Kodex enthält keine abschließende Definition der Unabhängigkeit, sondern nennt nur beispielhaft Umstände, die gegen die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds sprechen. Danach ist ein Aufsichtsratsmitglied nicht als unabhängig anzusehen, wenn es in einer persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht und diese Beziehung einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Es ist Aufgabe des Aufsichtsrats, anhand dieser Indizien die Unabhängigkeit der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder einzuschätzen. Bei der Active Ownership Capital S.à.r.l. handelt es sich nicht um einen kontrollierenden Aktionär, dem eine faktische Hauptversammlungsmehrheit zukommen müsste. Andere gegen die Unabhängigkeit von Klaus Röhrig sprechende Umstände sind nicht ersichtlich.

Darüber hinaus ist im Aktiengesetz sowie im Kodex festgelegt, dass der Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften für den Anteil von Frauen Zielgrößen definiert. Gegenwärtig befindet sich noch keine Frau im Aufsichtsrat der Gesellschaft. Angesichts der Tatsache, dass die letzte Aufsichtsratswahl 2016 stattgefunden hat und der Aufsichtsrat satzungsgemäß aus drei Mitgliedern zusammengesetzt ist, wurde vorerst mit Beschluss vom 6. Juni 2017 für den Zeitraum bis spätestens zum 30. Juni 2019 ein Frauenanteil von null Prozent als Zielgröße festgelegt. Der Beschluss vom 6. Juni 2017 ersetzt den für den Zeitraum bis 30. Juni 2017 geltenden ursprünglichen Beschluss des Aufsichtsrats aus dem Jahr 2015.

Unter den gleichen Voraussetzungen ist die Neuregelung der Besetzung von Vorstandspositionen zu betrachten. Wie für den Aufsichtsrat, so gilt auch hier, dass das Interesse des Unternehmens maßgebliche Leitlinie für die Besetzung von Führungspositionen ist. Im Falle der Vorstandspositionen gilt es darüber hinaus, die Kontinuität in der anstehenden strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens zu gewährleisten. In Übereinstimmung mit den Regelungen im

Aktiengesetz und im Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat deswegen eine Zielgröße von null Prozent für den Anteil von Frauen im Vorstand für den Zeitraum bis 30. Juni 2019 beschlossen. Gleichwohl wird der Aufsichtsrat das Thema Diversität bei der Suche nach fachlich geeigneten Kandidatinnen bzw. Kandidaten für neu zu besetzende Vorstandspositionen berücksichtigen.

Daneben ist der Vorstand verpflichtet, eine Zielgröße für den Frauenanteil in der ersten und soweit vorhanden auch in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands festzulegen. Als erste Führungsebene unterhalb des Vorstands wurden vom Vorstand die Geschäftsführer der in- und ausländischen Gesellschaften sowie die Bereichsleiter im Inland bzw. ihnen gleichgestellte Stabsfunktionen im Unternehmen definiert. Über eine zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes verfügt der FP-Konzern nicht. Für den FP-Konzern hat der Vorstand mit Datum vom 26. Juni 2017 erneut festgelegt, dass der Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands mindestens 9 % betragen soll. Diese Zielgröße wird vorübergehend unterschritten. Bei der Besetzung von Führungspositionen achtet der Vorstand darauf, die Diversitätsvorgaben wieder zu erreichen.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Francotyp-Postalia Holding AG entspricht den Empfehlungen des Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und Aufsichtsrat individualisiert offenzulegen. Die Grundzüge der Vergütungssysteme und die Vergütung sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, dargestellt.

Interessenkonflikte

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet und dürfen bei ihren Entscheidungen und im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch anderen Personen Vorteile gewähren oder Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Jedes Vorstandsmitglied legt Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat offen und informiert die übrigen Mitglieder des Vorstands. Ebenso legt jedes Aufsichtsratsmitglied Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offen. Über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informiert der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung. Im Geschäftsjahr 2018 sind keine offenlegungspflichtigen Interessenkonflikte entstanden.

Effizienzprüfung

Der Aufsichtsrat überprüft in einem regelmäßigen Turnus die Effizienz seiner Tätigkeit. Die letzte Effizienzprüfung unter Zuhilfenahme eines externen Beraters hat der Aufsichtsrat Ende 2017 initiiert und im Geschäftsjahr 2018 erfolgreich abgeschlossen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Der Vorstand beruft mindestens einmal im Jahr die Hauptversammlung ein. Die Aktionäre nehmen auf der Hauptversammlung den festgestellten Konzern- bzw. Jahresabschluss und die entsprechenden Lageberichte entgegen, beschließen gegebenenfalls über die Verwendung des Bilanzgewinns und über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands. Ebenfalls wählen die Teilnehmer der ordentlichen Hauptversammlung in jedem Geschäftsjahr den Abschlussprüfer neu.

In der Hauptversammlung nehmen die Aktionäre der Francotyp-Postalia Holding AG ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte wahr. Sie haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl – auch durch eine Vereinigung von Aktionären – ausüben zu lassen. Zudem wird den Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte erleichtert, indem die Gesellschaft einen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung stellt, der auch während der Hauptversammlung zu erreichen ist. Die Gesellschaft veröffentlicht die für die Hauptversammlung verlangten Unterlagen zusammen mit der Tagesordnung für die Aktionäre leicht zugänglich auf der Internetseite. Zugleich werden die Unterlagen den Aktionären durch ihre Banken direkt übermittelt. Die Satzung sieht nicht die Möglichkeit einer Briefwahl vor.

Selbstverständlich liegt es im Interesse der Gesellschaft und auch im Interesse der Aktionäre, die Hauptversammlung zügig abzuwickeln. Sitzungsgemäß steht dem Versammlungsleiter entsprechend die Möglichkeit zur Verfügung, das Frage- und Rederecht der Aktionäre zeitlich angemessen zu beschränken. Vorträge und Beschlüsse der am 28. Mai 2019 stattfindenden Hauptversammlung werden im Internet übertragen.

Transparenz

Corporate Governance bedeutet für die Francotyp-Postalia Holding AG eine verantwortungsbewusste und transparente Führung und Kontrolle des Unternehmens. Dazu gehört insbesondere die Gleichbehandlung der Aktionäre bei der Weitergabe von Informationen. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist bereit, in angemessenem Rahmen, mit Investoren über aufsichtsratspezifische Themen Gespräche zu führen. Das sind Themen, für die der Aufsichtsrat allein verantwortlich ist und die von ihm allein zu entscheiden sind. Bei Fragen, die nur gemeinsam von Vorstand und Aufsichtsrat zu entscheiden sind, werden Gespräche entweder allein vom Vorstand oder vom Aufsichtsratsvorsitzenden zusammen mit dem Vorstand geführt.

Allen Aktionären, Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten werden sämtliche neue Tatsachen unverzüglich zur Verfügung gestellt. Dies beinhaltet die Verbreitung der Informationen in Deutsch und in Englisch sowohl auf der Internetseite der Francotyp-Postalia Holding AG als auch die Nutzung von Systemen, die eine gleichzeitige Veröffentlichung von Informationen im In- und Ausland gewährleisten.

Wesentliche wiederkehrende Veröffentlichungen und Termine werden im Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvoraus publiziert. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben informiert die Francotyp-Postalia Holding AG auf ihrer Internetseite, wenn Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahestehende Personen FP-Aktien oder sich darauf beziehende Derivate erworben oder veräußert haben. Laut Artikel 19 der Marktmissbrauchsverordnung (MAR) sind diese Personen verpflichtet, Transaktionen zu melden, wenn der Wert im Kalenderjahr 5.000 Euro erreicht oder überschreitet.

Über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus, soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Da der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigt, wird der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat hier aufgeführt:

AKTIONÄR

	Anzahl der Aktien	%
(Direkt)		
Botho Oppermann (Aufsichtsrat)	300.000	1,84
Rüdiger Andreas Günther	19.887	0,12
Sven Meise	9.416	0,06
Patricius de Gruyter	5.000	0,03
(Indirekt)		
Klaus Röhrig (Aufsichtsratsvorsitzender) über Active Ownership Fund SICAV-FIS SCS	1.550.000	9,51
Klaus Röhrig (Aufsichtsratsvorsitzender) über Active Ownership Investments Limited	130.000	0,80

Rechnungslegung

Anteilseigner und Dritte werden vor allem durch den Konzernabschluss und – während des Geschäftsjahres – zusätzlich durch die Quartalsmitteilungen und den Halbjahresfinanzbericht informiert. Abweichend von der Empfehlung des Kodex werden die Quartalsmitteilung und der Halbjahresfinanzbericht aufgrund des hohen Konsolidierungsaufwandes entsprechend der Börsenordnung und dem Wertpapierhandelsgesetz spätestens innerhalb von zwei Monaten nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlicht.

Der Konzernabschluss und die Zwischenmitteilungen werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der gesetzlich vorgeschriebene und für die Besteuerung und die Dividendenzahlung maßgebliche Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des HGB erstellt. Ein internes Kontrollsystem und einheitliche Bilanzierungsgrundsätze stellen sicher, dass ein angemessenes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie der Zahlungsströme aller Konzerngesellschaften wiedergegeben wird. Darüber hinaus stellt der Vorstand ein angemessenes Risikomanagement- und Kontrollsystem im Unternehmen sicher.

Zeitnah und regelmäßig unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat über bestehende Risiken und ihre Entwicklung. Der Aufsichtsrat berät über das Risikomanagement und ist vor dem Hintergrund des § 107 Abs. 3 AktG in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes BilMoG explizit mit der Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, der internen Kontrollsysteme und Revisionssysteme, des Rechnungslegungsprozesses und der Abschlussprüfung, insbesondere deren Unabhängigkeit, befasst. Eine Aufstellung der Beziehung zu Aktionären, die im Sinne des IAS 24 als nahestehende Personen zu qualifizieren sind, veröffentlicht die Gesellschaft innerhalb ihres Konzernabschlusses.

Abschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat, dem Beschluss der Hauptversammlung 2018 folgend, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2018 beauftragt. Mit dem Abschlussprüfer wurde gemäß den Empfehlungen des Kodex vereinbart, dass er den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich über Ausschluss- und Befangenheitsgründe unterrichtet, die während der Prüfung auftreten, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Zudem berichtet der Abschlussprüfer sofort über alle für die Aufgabe

des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Falls der Abschlussprüfer Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Compliance zum Kodex nach § 161 AktG ergeben, wird er den Aufsichtsrat informieren bzw. dies im Prüfungsbericht vermerken.

Compliance

Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Fragen der Compliance sind regelmäßig Gegenstand der Beratung zwischen dem Aufsichtsrat bzw. Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand. Die Unternehmenskultur des FP-Konzerns ist von Vertrauen und gegenseitigem Respekt sowie dem Willen zur strikten Einhaltung von Gesetzen und internen Regelungen geprägt. Dennoch sind Rechtsverstöße durch individuelles Fehlverhalten nie ganz auszuschließen. Beschäftigte und Dritte haben die Möglichkeit, Fehlverhalten im Unternehmen zu melden. Aufgrund des organisatorischen Aufwands wurde auf ein System verzichtet, das die Möglichkeit einräumt, geschützt Hinweise zu geben (Whistleblower-System). Das Unternehmen setzt alles daran, dieses Risiko so weit wie möglich zu minimieren, Fehlverhalten aufzudecken und konsequent zu verfolgen. Von zentraler Bedeutung ist die Beachtung rechtlicher und ethischer Regeln und Grundsätze. Regeln und Grundsätze sind, wie auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Insiderinformationen, in der Compliance-Richtlinie festgeschrieben. Allen Mitarbeitern dient sie zur Orientierung für ein integriertes Verhalten im Geschäftsverkehr. Führungskräfte und Mitarbeiter werden zur Compliance-Richtlinie geschult.

Die Aktie

ACT sorgt für Dynamik im gesamten Unternehmen

Der deutsche Aktienindex (DAX) startete im Januar mit einem Rekordhoch von knapp 13.600 Punkten in das Jahr 2018; anschließend folgte eine Phase starker Kursverluste. Nach einer Seitwärtsbewegung nahmen im Herbst die Verluste noch stärker zu. Die Handelsspannungen zwischen den USA und China und der Haushaltsstreit mit Italien prägten die Kursentwicklungen. Am 27. Dezember erreichte der Index seinen Jahrestiefstand bei 10.382 Zählern. Am letzten Handelstag des Jahres 2018 notierte der DAX bei 10.559 Punkten – auf Jahressicht ein Minus von 18 %.

In der ersten Jahreshälfte zeigte der SmallCap-Index SDAX einen stabilen Verlauf. Der Index verzeichnete allerdings starke Verluste im Herbst, auf Jahressicht verlor er sogar rund 20 %.

Die FP-Aktie startete mit einem Kurs von 4,74 Euro in das Börsenjahr 2018 und erreichte zwei Tage später ihren Jahreshöchststand von 4,94 Euro. In den darauffolgenden Monaten verlor der Kurs an Stärke. Er tendierte nach der Vorlage der Halbjahreszahlen für einige Monate seitwärts, bevor er im Zeichen der schwierigen allgemeinen Marktlage im Herbst nochmals unter Druck geriet. Am 27. Dezember erreichte die Aktie ihr Jahrestief bei 2,97 Euro. Sie beendete das Jahr 2018 mit einem Jahresschlusskurs von 3,00 Euro. Zu Beginn des Jahres war die Kursentwicklung dann wieder positiv. Die Aktie stieg im Januar 2019 um knapp 20 % und lag zum Monatsende bei 3,56 Euro.

Eine abwartende Haltung einiger Investoren hinsichtlich der Bewertung der Erfolgseintrittswahrscheinlichkeit der grundlegenden Konzerntransformation (während des „laufenden Geschäfts“ und innerhalb kürzester Zeit) sowie die Erwartung mancher Investoren auf noch schnellere Erfolge führten dazu, dass einzelne Aktionäre im Jahresverlauf aus der Aktie ausgestiegen sind. Allgemeine Kapitalmarktunsicherheiten gegen Ende des Jahres 2018 belasteten zusätzlich den Kurs. Das Unternehmen ist mit der Entwicklung des Aktienkurses nicht zufrieden.

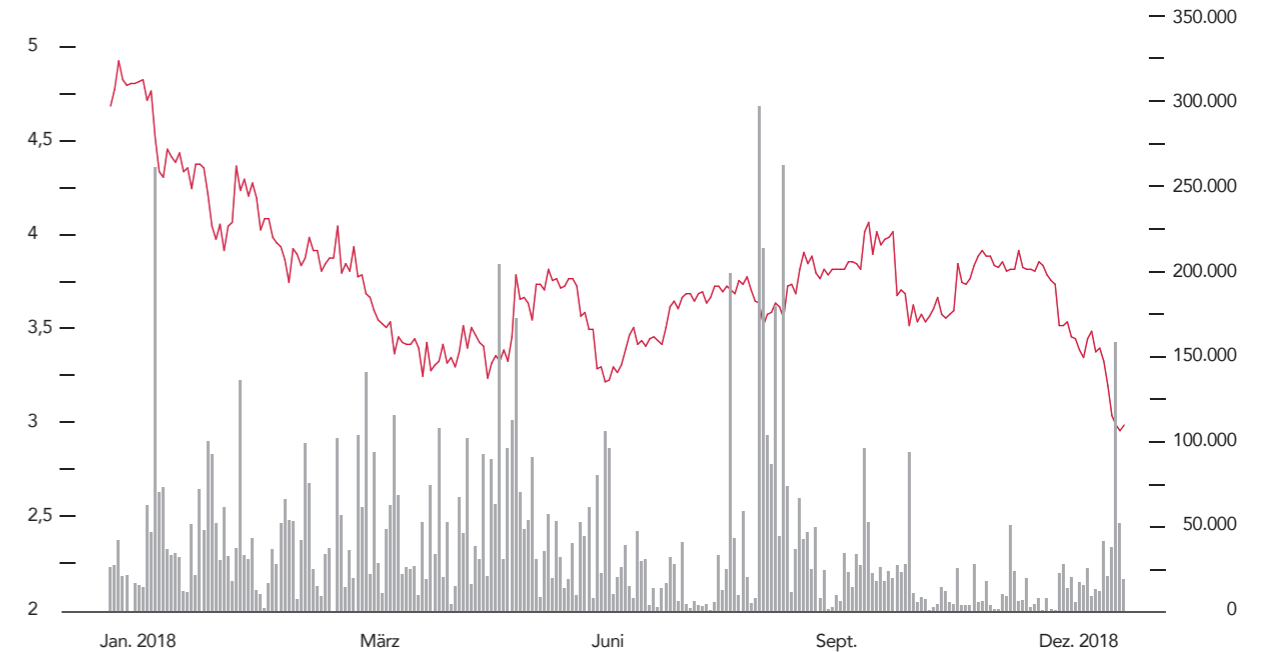
Die die FP-Aktie betreuenden Aktienanalysten teilen die Skepsis jener Investoren jedoch nicht, sehen Potenzial und raten zum Kauf der FP-Aktie. Auch neue Investoren sind von der ACT-Strategie überzeugt und haben in 2018 ihre Positionen auf- bzw. ausgebaut. Die aktuelle Aktionärsbasis wird auch zukünftig weiter ausgebaut. 2018 fanden bereits viele Gespräche mit Value-Investoren statt, die sich verstärkt für die Aktie interessieren. Die Fortsetzung sowie die weitere Beschleunigung der begonnenen Konzerntransformation und substantielle Erfolge auf den neuen digitalen Geschäftsfeldern werden die Basis für den Einstieg weiterer Investoren sein. Die Investoren erkennen zunehmend, dass die ACT-Strategie neue Perspektiven eröffnet.

Verstärkte Investor Relations-Aktivitäten, die konsequente Fortführung der ACT-Strategie sowie erste Erfolge in den neuen digitalen Geschäften führten im Geschäftsjahr 2018 zu einem aktiveren Börsenhandel mit FP-Aktien als im Vorjahr. Durchschnittlich wurden auf der Xetra-Plattform fast 36.000 FP-Aktien pro Tag gehandelt. Das entspricht nahezu einem Anstieg von 50 % im Vergleich zum Vorjahr; der Höchstwert wurde kurz vor Bekanntgabe der Halbjahreszahlen am 20. August 2018 mit mehr als 270.000 Stück an einem einzigen Handelstag erreicht.

Im Geschäftsjahr 2018 hat das Unternehmen die Ziele für Umsatz und EBITDA erreicht, für den bereinigten Free Cashflow übertrafen. So konnte FP bereits im zwölften Quartal in Folge den Umsatz im Kerngeschäft im Vergleich zu den größeren Wettbewerbern erfolgreich steigern. FP setzt seinen Kurs entschlossen fort. Mit der Wachstumsstrategie ACT und tiefgreifenden Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität, die der Konzern konsequent umsetzt, wird auch eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts erzielt. Das Unternehmen entfaltet eine zunehmende Dynamik. Mit ACT ist der Weg der Transformation eingeschlagen. Und mit dem grundlegenden Umbau von FP (Projekt JUMP) schafft der Konzern die Voraussetzungen für nachhaltiges profitables Wachstum.

ENTWICKLUNG DER FRANCO-TYP-POSTALIA AKTIE (01.01.2018–29.12.2018)

Verlauf in Euro, Volumen in Stück



Breite Aktionärsbasis

AKTIONÄRSSTRUKTUR (in %)

9,5

Active Ownership Fund SICAV-FIS SCS, Luxemburg

10,3

Obotritia Capital KgaA

80,2

Streubesitz
4,92% Quaero Capital Funds (LUX) SICAV
3,59% Saltarax GmbH, Deutschland
3,51% Ludic GmbH, Deutschland
3,30% Magallanes Value Investors
3,25% Universal Investmentgesellschaft mit beschränkter Haftung
3,07% Baring Fund Managers Limited, Großbritannien

Stand: Januar 2019

(Anmerkung: Obotritia hat im Januar 2019 auf 10,3% erhöht)

Aktienrückkaufprogramm abgeschlossen

Am 12. Januar 2018 endete das im 3. Quartal 2017 beschlossene und begonnene Aktienrückkaufprogramm. Der Rückkauf war auf 475.000 Aktien zu einem Gesamtkaufpreis von maximal 3,0 Mio. Euro begrenzt. Insgesamt hat das Unternehmen bis zum Ende des Programms 398.493 Aktien oder 2,4 % des Grundkapitals zu einem Durchschnittskurs von 4,6667 Euro erworben. Mit den eigenen Aktien sollen Bezugsrechte bedient werden, die unter Aktienoptionsprogrammen ausgegeben und ausgeübt wurden bzw. werden.

Coverage der FP-Aktie weiter ausgebaut

Die Einschätzung von Analysten spielt eine wichtige Rolle bei Kaufentscheidungen von Investoren. Auch nach Einführung von MiFID II hat FP die Zusammenarbeit mit Analystenhäusern deutlich ausgebaut. Dr. Kalliwoda Research ist im Jahr 2018 neu hinzugekommen. Mit Warburg Research, LBBW, und GSC Research begleiteten damit vier Häuser die FP-Aktie und veröffentlichten Analysen über FP. Alle vier Institute empfehlen die FP-Aktie zum Kauf. Nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlichte auch die Baader Bank eine erste Analyse.

Hauptversammlung bietet Möglichkeit zum Dialog

Die ordentliche Hauptversammlung bietet einmal pro Jahr allen Eigentümern des FP-Konzerns die Gelegenheit für einen direkten Dialog mit dem Management des Konzerns. Bei der Hauptversammlung am 29. Mai 2018 in Berlin waren 40,10 % des stimmberechtigten Aktienkapitals vertreten. Sämtlichen Tagesordnungspunkten wurde mit Mehrheit zugestimmt.

Auch im Rahmen der Umsetzung der Wachstumsstrategie ACT bleibt der FP-Konzern in seiner Dividendenpolitik konstant. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 28. Mai 2019 vor, für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende von 0,03 Euro je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Quote von mehr als 50% des Konzernergebnisses. Wie im Vorjahr handelt es sich bei diesem Vorschlag um eine Ausschüttung aus dem steuerlichen Einlagenkonto i.S.d. §27KStG. Daher erfolgt die Auszahlung ohne Abzug von Kapitalertragssteuer und Solidaritätszuschlag. Im Vorjahr hatte der FP-Konzern eine steuerfreie Brutto-Dividende von 0,12 Euro gezahlt.

Zunahme von Investorengesprächen

Die Strategie des FP-Konzerns ist auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet. Kontinuierlicher, offener und transparenter Dialog mit allen Kapitalmarktteilnehmern hat für das Unternehmen höchsten Stellenwert. Der Vorstand und das Investor Relations-Team nutzen Einzelgespräche, Investorenkonferenzen und Roadshows, um das Geschäftsmodell des Unternehmens zu erläutern und seine Potenziale aufzuzeigen. Im Geschäftsjahr 2018 hat der FP-Konzern seine IR-Aktivitäten wie geplant weiter ausgebaut. So präsentierte der FP-Vorstand das Unternehmen auf zahlreichen Konferenzen und Veranstaltungen im Jahr 2018.

Der intensive Austausch mit Investoren hat für FP die höchste Priorität. Im Rahmen zahlreicher intensiver Investorenkonferenzen in Lyon, Frankfurt, Amsterdam, Lissabon, München, Madrid, Barcelona, Hamburg, Köln, Düsseldorf, Warschau und New York konnten sich eine Vielzahl von interessierten Investoren ein Bild von FP, der ACT-Strategie und den daraus resultierenden Perspektiven machen.

Besonders hervorzuheben sind die Präsentationen des Vorstandes im Rahmen der Berenberg/ Goldman Sachs Konferenz sowie der Baader Bank Konferenz, beide in München im September 2018.

Mit dem regelmäßig im November stattfindenden Deutschen Eigenkapitalforum in Frankfurt, der europaweit wichtigsten Plattform für die Eigenkapitalfinanzierung mittelständischer Unternehmen, schlossen der Vorstand und das IR-Team den Konferenzkalender im Jahr 2018 erfolgreich ab.

Darüber hinaus fanden im Verlauf des Berichtsjahrs weitere Termine sowie zahlreiche persönliche und telefonische Einzelgespräche statt. Eine Vielzahl dieser Einzelgespräche mit Investoren, Analysten und Interessenten fand in der Berliner Konzernzentrale statt. Im Vergleich zum Vorjahr wurden die IR-Aktivitäten insgesamt weiter intensiviert, was zugleich zeigt, dass das Interesse an der FP-Aktie deutlich zunimmt.

Als wichtiges Dialogforum nutzt der FP-Konzern darüber hinaus Telefonkonferenzen nach der Veröffentlichung der Quartalszahlen. Die entsprechenden Präsentationen stellt das Unternehmen auf seiner Website allen Interessierten zur Verfügung. Auf der unternehmenseigenen Homepage www.fp-francotyp.com finden Besucher und Kapitalmarktteilnehmer auch alle weiteren relevanten Hintergrundinformationen. Dort stehen neben den Geschäfts- und Halbjahresfinanzberichten auch die Quartalsmitteilungen, Finanzpräsentationen und Pressemitteilungen über den FP-Konzern bereit. Alle aktuellen Entwicklungen, wie beispielsweise Stimmrechtsmitteilungen oder Informationen zum Aktienrückkaufprogramm, sind dort ebenfalls zu finden.

Im Geschäftsjahr 2019 wird das Unternehmen den Dialog mit den Investoren weiter pflegen und die IR-Aktivitäten weiterhin intensivieren. Die Präsenz von FP bei internationalen Roadshows und Kapitalmarktkonferenzen soll kontinuierlich fortgeführt werden, um bisherige Kontakte zu vertiefen bzw. neue Kontakte zu knüpfen.

Bei Fragen steht das Investor Relations-Team per E-Mail (ir@francotyp.com) oder unter Tel. +49 30 220660-410 gerne zur Verfügung.

KENNZAHLEN ZUR FP-AKTIE

Anzahl der Aktien	16,3 Mio. Stück
Art der Aktien	Inhaberaktie
Grundkapital	16,3 Mio. Euro
Stimmrechte	Jede Aktie gewährt eine Stimme
WKN	FPH900
ISIN	DE000FPH9000
Börsenkürzel	FPH
Handelssegment	Amtlicher Markt (Prime-Standard)
Börsenplätze	XETRA und regionale deutsche Börsen
Designated Sponsor	ODDO SEYDLER BANK
Coverage	Warburg Research, LBBW, GSC Research, Dr. Kalliwoda Research
Bekanntmachungen	Elektronischer Bundesanzeiger
Schlusskurs (Xetra)	3,00 Euro (28.12.2018)
Jahreshöchstkurs (Xetra)	4,94 Euro (04.01.2018)
Jahrestiefstkurs (Xetra)	2,97 Euro (27.12.2018)
Marktkapitalisierung zum 27.12.2018	48,9 Mio. Euro
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,06 Euro
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,06 Euro

KONZERN- LAGEBERICHT

47	Grundlagen des Konzerns
63	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
63	Ertragslage
68	Finanzlage
73	Vermögenslage
76	Gesamtaussage zur Wirtschaftlichen Lage
77	Risiko- und Chancenbericht
86	Prognosebericht
87	Übernahmerelevante Angaben
90	Vergütungsbericht
97	Francotyp-Postalia Holding AG (Kurzfassung HGB)
100	Versicherung der Gesetzlichen Vertreter nach § 315 Abs. 1 Satz 5 und nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftstätigkeit

Die Francotyp-Postalia Holding AG (FP-Konzern, FP, Francotyp-Postalia oder das Unternehmen) mit Hauptsitz in Berlin und einer 96-jährigen Geschichte ist Experte für sicheres Mail-Business und sichere digitale Kommunikationsprozesse. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des FP-Konzerns liegt bei Produkten und Dienstleistungen zur effizienten Postverarbeitung, Konsolidierung von Geschäftspost und Digitalen Lösungen für Unternehmen und Behörden. Im Berichtsjahr 2018 hat der FP-Konzern sein strategisches Augenmerk verstärkt auch in Richtung hochsicherer Produkte und Lösungen für das Internet of Things (IoT) entwickelt. In vielen Industrieländern ist das Unternehmen mit Tochtergesellschaften und einem dichten Händlernetzwerk präsent.

Seine Geschäftstätigkeit unterteilt das Unternehmen in drei Produktbereiche: Frankieren und Kuvertieren, Mail Services sowie Softwarelösungen.

1.1.1 Produktbereiche

Produktbereich Frankieren und Kuvertieren

Der FP-Konzern entwickelt und fertigt Frankiersysteme. Er verkauft und vermietet sie ebenso wie Kuvertiersysteme und bietet darüber hinaus umfassende Services. Die Kunden können mit den Frankiersystemen ihre Post in kurzer Zeit automatisiert frankieren, dadurch ihren Büroalltag vereinfachen und die Portokosten reduzieren. Wichtigster Umsatzträger ist das After-Sales-Geschäft mit seinen wiederkehrenden Umsätzen aus der Vermietung von Frankiersystemen, dem Verkauf von Verbrauchsmaterialien wie Farbbandkassetten und Tintenkartuschen, Servicedienstleistungen, Softwarelösungen für die Kostenstellenverwaltung sowie Teleporto.

Produktbereich Mail Services

Der Produktbereich Mail Services umfasst den Frankierservice – die Abholung unfrankierter Ausgangspost und Übernahme der Frankierung – und den Konsolidierungsservice – die Sortierung nach Postleitzahlen und die Einlieferung bei einem Briefzentrum der Deutschen Post AG oder alternativen Postzustellern. Das entsprechende Geschäft betreibt der FP-Konzern mit acht Sortierzentren im Bundesgebiet und ist damit der führende unabhängige Konsolidierer von Geschäftspost am deutschen Markt.

Produktbereich Softwarelösungen

Im Bereich Softwarelösungen fasst der FP-Konzern sein Geschäft mit Hybrid-Mail Services sowie Lösungen rund um die sichere voll-digitale Kommunikation zusammen. Bei den Hybrid-Mail Services bietet der FP-Konzern seinen Kunden universelle Komplettlösungen zur Posteingangsverarbeitung (FP Input). Dabei wird die gesamte eingehende Post digitalisiert,

nach kundenspezifischen Kriterien analysiert, ausgewertet und anschließend dem Daten- oder Dokumentensystem des Kunden in elektronischer Form zugeführt. Ergänzend übernimmt FP auch Outputmanagement-Dienstleistungen. Hierfür übermittelt der Absender das Dokument über das Internet unter Gewährleistung höchster Sicherheitsstandards; der Empfänger erhält im Normalfall einen klassischen Brief. Beim FP-Konzern liegt der gesamte Herstellungsprozess bis zur Übergabe der Briefe an einen Zustelldienstleister (FP Output). Die Dienstleistungen der sicheren volldigitalen Kommunikation des FP-Konzerns umfassen vor allem Produkte zur Langzeitspeicherung und zur Absicherung elektronischer Dokumente durch Verschlüsselungs- und Signatursoftware. Zukunftsweisend ist in diesem Bereich das Produkt FP Sign, eine cloud-basierte Lösung für den rechtssicheren digitalen Abschluss und Austausch von Verträgen und Dokumenten, die im Direktvertrieb bei mittelständischen Unternehmen, aber auch durch Vertriebspartnerschaften mit Anbietern von Unternehmenssoftware auf den Markt gebracht werden. Zudem wird FP Sign ab Ende des ersten Quartals 2019 auch den bestehenden Frankiermaschinenkunden angeboten. Der Produktbereich Softwarelösungen umfasst auch das Angebot des FP-Konzerns an Produkten und Lösungen für das Internet of Things (IoT). Aus der Technologie der Frankiermaschinen wurden hochsichere Edge-Gateways entwickelt, eine der Schlüsselkomponenten des Internet of Things. Durch den Erwerb des Geschäftsbetriebs des Berliner IoT-Spezialisten Tixi.com im Sommer 2018 wurde das Angebot erweitert und anschließend ein gemeinsamer Vertrieb aufgebaut – der Ausbau wird derzeit weiter forciert. Kunden nutzen die Gateways zur sicheren Übertragung von Daten ihrer verteilten Geräte und Maschinen auf eigene oder Cloud-Server zur zentralen Auswertung und Steuerung.

1.1.2 Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit seinen Frankiersystemen ist der FP-Konzern weltweit in den wichtigsten relevanten Märkten vertreten, darunter Deutschland, USA, Großbritannien und Frankreich. Mit insgesamt rund 218.000 installierten Frankiersystemen verbesserte sich der globale Marktanteil des Unternehmens seit Anfang 2016 von größer 10 % auf mehr als 11,5 %; damit ist der FP-Konzern weltweit der drittgrößte Anbieter. In Deutschland und Österreich ist das Unternehmen mit einem Marktanteil von rund 42 % bzw. 47 % Marktführer. Der weltweite Vertrieb erfolgt über Tochtergesellschaften in Deutschland, USA, Kanada, Großbritannien, Niederlande, Belgien, Frankreich, Österreich, Italien und Schweden sowie über ein dichtes Händlernetzwerk in rund 40 Ländern. Im Rahmen des ACT-Projekts JUMP wird u.a. die Vertriebsstruktur derzeit neu aufgestellt. Künftig erfolgt der weltweite Vertrieb in drei Regionen: North America, Central Region (Deutschland, Österreich und die Schweiz) sowie Middle Europe (übrige europäische Länder und Händlernetzwerk).

In vielen Märkten profitierte der FP-Konzern auch im Geschäftsjahr 2018 von dem anhaltenden Trend hin zu kleineren Frankiersystemen. Der FP-Konzern konzentriert sich traditionell auf das A- sowie das B-Segment für Frankiersysteme und verfügt mit der PostBase-Familie über innovative Frankiersysteme für kleinere und mittlere Briefaufkommen. Mit der Markteinführung einer neuen Produktgeneration unter der Marke PostBase Vision im Geschäftsjahr 2019 will der FP-Konzern seine Technologieführerschaft im A-Segment weiter festigen.

A-Segment	B-Segment	C-Segment
1 – 200 Briefe/ Tag	200 – 2.000 Briefe/ Tag	> 2.000 Briefe/ Tag

Im Produktbereich Mail Services kann der FP-Konzern Dank einer bundesweiten Struktur mit acht Sortierzentren in Langenfeld, Hamburg, Hannover, Berlin, Leipzig, Frankfurt, Stuttgart und München eine flächendeckende Abholung der Geschäftspost garantieren und hat sich damit als der führende unabhängige Konsolidierer im deutschen Markt etabliert. Für sein Geschäft mit Hybrid-Mail Services im Produktbereich Softwarelösungen verfügt der FP-Konzern über ein eigenes Druck- und Scanzentrum in Berlin. Darüber hinaus gibt es ein Druckzentrum bei der österreichischen Konzerngesellschaft in Wien. FP-Input Lösungen werden ebenfalls aus den acht Sortierzentren des Unternehmens angeboten. Die Datenverarbeitung erfolgt hierbei zentral am Standort Berlin.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2018 hat FP mehrere Sprachversionen des Produktes FP Sign entwickelt, so dass das Produkt ab dem Geschäftsjahr 2019 Frankiermaschinenkunden von allen Tochtergesellschaften sowie anderen Unternehmen in diversen Ländern angeboten werden kann.

1.2 Strategien und Ziele

1.2.1 Neue Ära mit ACT Strategie

Der FP-Konzern erarbeitete im Jahresverlauf 2016 die Strategie ACT und stellte sie im November desselben Jahres der Öffentlichkeit vor. ACT läutete eine neue Ära ein und macht den Konzern zu einem dynamischen Wachstumsunternehmen. Die neue Wachstumsstrategie widerlegt die seit langem bestehenden drei Mythen zum FP-Geschäftsmodell:

1. „Der Frankiermaschinenmarkt schrumpft schnell infolge rückläufiger Briefmengen.“
2. „Der FP-Konzern kann im Geschäft mit Frankiersystemen nicht weiter wachsen.“
3. „Die Digitalisierung kommt über Nacht und führt zu einer disruptiven Veränderung des Marktes.“

Dem hält der FP-Konzern seine Strategie entgegen und kann auch im zweiten Jahr der Implementierung von ACT auf Fortschritte und messbare Ergebnisse verweisen.

Ein Umsatzwachstum im Bereich des Frankiermaschinengeschäfts ist machbar

Bereits in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 deutete die Entwicklung des FP-Konzerns an, welche Potenziale im Kerngeschäft mit Frankiersystemen noch möglich sind. Auch 2018 setzte sich dieser Trend fort. Das im Geschäftsjahr 2018 erzielte währungsbereinigte Umsatzwachstum im Bereich Frankieren und Kuvertieren in Höhe von 2,1 % ist ein wichtiger, wiederholter Indikator für die Richtigkeit der strategischen Annahme. Das gezeigte Wachstum basiert auf der guten Positionierung des FP-Konzerns in dem sich verändernden Markt für Frankiersysteme. FP verfügt über eine innovative und zugleich kundenorientierte Produktpalette. Damit spricht der FP-Konzern weltweit von Kleinkunden bis hin zu Kunden mit mittlerem und größerem Briefaufkommen ein breites Spektrum von Unternehmen an. Rund 80 % der rund 200.000 Kunden zählen zu den kleinen und mittelgroßen Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten. Sie setzen zu einem großen Teil für die sichere Übermittlung sensibler Dokumente weiter auf den Brief und die postalische Zustellung.

Der Frankiermaschinenmarkt bietet weiteres Wachstumspotenzial

Innerhalb des Frankiermaschinenmarkts kommt es mit Vordringen der digitalen Kommunikationsprozesse zu erheblichen Veränderungen: Immer mehr Unternehmen ersetzen große Systeme für hohe Briefaufkommen durch kleinere Systeme. Unternehmen, die bislang große bis sehr große Briefvolumen

selbst verarbeitet haben, lagern deren Verarbeitung an externe Dienstleister aus. Im Unternehmen verbleiben kleinere Mengen klassischer Briefsendungen, für die anstelle der großen Frankiermaschinen nunmehr kleine, einfach zu bedienende Frankiersysteme eingesetzt werden. Diese Segmentverschiebung eröffnet Francotyp-Postalia Chancen für die Gewinnung von Neukunden. Denn der FP-Konzern verfügt gerade im A-Segment mit den PostBase-Frankiersystemen über technisch hochmoderne und mehrfach in Design und Funktionalität ausgezeichnete Systeme. Mitte des Geschäftsjahres 2019 beginnt der FP-Konzern mit der Markteinführung der PostBase Vision – einer neuen Generation von Frankiersystemen. Diese verfügt über ein neu entwickeltes Drucksystem sowie eine Vielzahl von Elementen zur noch bequemeren und effizienteren Bedienung, zur Anbindung an weitere Systeme des Kunden und zu ergänzenden Online-Angeboten weiterer Produkte und Dienstleistungen.

Die Digitalisierung erfolgt Schritt für Schritt

Die Digitalisierung verläuft gerade im Bereich der Kommunikations- und Dokumentenprozesse eher zögerlich. Ein wesentlicher Grund dafür ist ein hohes Maß an Verunsicherung über die richtige und sichere Anwendung der digitalen Medien und Kommunikationskanäle. Unternehmen halten an bewährten Prozessen und Medien gerade für vertrauliche Informationen fest und nutzen die E-Mail hingegen vorwiegend für den Versand einfacher Korrespondenz.

Die Digitalisierung selbst verläuft in der Regel über drei Stufen:

1. Digitalisierung der Eingangspost,
2. Produktion und Verarbeitung der Ausgangspost,
3. vollständiges digitales Dokumenten- und Transaktionsmanagement.

Die Digitalisierung dieser Bereiche erfolgt sukzessive und führt in den meisten Fällen nicht dazu, dass aus den zuvor vollständig analogen, papierbasierten sofort ausschließlich digitale Kommunikations- und Dokumentenprozesse entstehen. Vielmehr laufen beide Kommunikationskanäle nebeneinander. Die Digitalisierung führt also nicht zu einer disruptiven Veränderung des Marktes, sondern mündet in einen länger andauernden Transformationsprozess beim Kunden. Der FP-Konzern verfügt schon heute über Lösungen wie beispielsweise FP Sign, um diesen Prozess zu begleiten und insbesondere vertrauliche Kommunikationsprozesse – wie Vertragsabschlüsse – voll digital sicher abzuwickeln.

Paradigmenwechsel im FP-Konzern

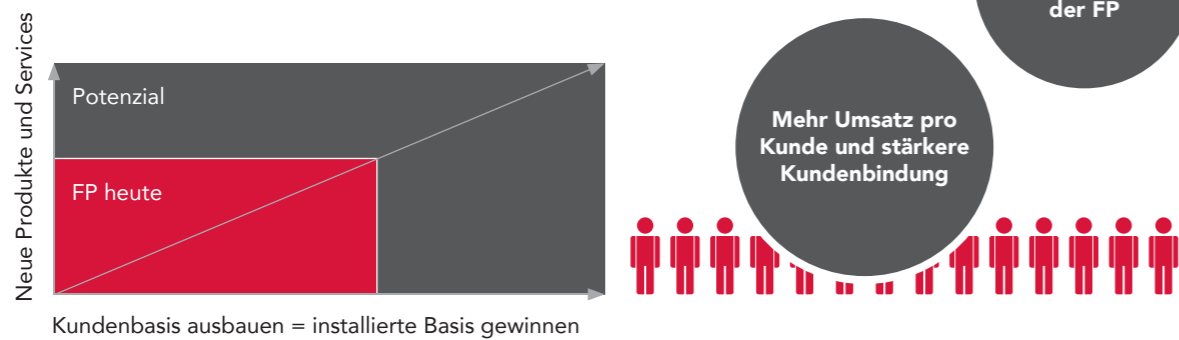
Bei der Erarbeitung der ACT-Strategie wurden die für den FP-Konzern maßgeblichen Fakten aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und neu bewertet. Das Ergebnis: FP kann unter Ausnutzung der genannten Segmentverschiebung im Bereich der Frankiersysteme seine bestehende Kundenbasis von rund 200.000 Unternehmen weiter ausbauen. Zugleich ergibt sich pro bestehendem Kunden und mit jedem neuen Kunden die Möglichkeit, diesen auf dem Weg der digitalen Transformation zu begleiten und ihm über die klassische Sendungsverarbeitung hinaus Produkte und Services rund um die sichere digitale Kommunikation anzubieten. Insgesamt führt dies zu einer stärkeren Kundenbindung und höherem nachhaltig profitablen Wachstum pro Kunde.

Die ACT-Strategie berücksichtigt diese Chancen. Sie umfasst die drei Bestandteile Attack, Customer Journey und Transformation.



PostBase Vision

Wir werden unsere Kunden bei der digitalen Transformation begleiten und weiteres Umsatzwachstum generieren



Attack: Ausbau der Kundenbasis, Umsatzwachstum und Erhöhung des Marktanteils im Kerngeschäft

Das Kerngeschäft des FP-Konzerns mit Frankiersystemen verfügt über mehr Wachstumspotenzial als in der Vergangenheit angenommen. Immer mehr Geschäftskunden setzen auf Systeme für kleinere Briefvolumina. Mit der innovativen PostBase-Familie ist der FP-Konzern optimal auf die sich verändernden Kundenanforderungen vorbereitet. Schon heute kann das Unternehmen damit seine Umsätze steigern. Mit einer gezielten Marktentwicklungsstrategie vor allem in den nach wie vor attraktivsten Märkten USA und Frankreich will der FP-Konzern nun weitere Marktanteile im Kerngeschäft gewinnen und die Kundenbasis ausbauen. Diesem Ziel dient auch die 2018 begonnene Transformation des internationalen Vertriebs, der künftig in drei großen Vertriebsregionen unter einheitlicher Leitung zusammengefasst wird.

Customer Journey: Neue Lösungen und Services für Bestands- und Neukunden entwickeln

Der FP-Konzern antizipiert die sich verändernden Kundenbedürfnisse und entwickelt sich zum Begleiter der Digitalisierung von Prozessen rund um die ein- und ausgehende Geschäftskommunikation in Unternehmen und Behörden. Zudem werden den bestehenden rund 200.000 überwiegend kleinen und mittelständischen Kunden weltweit neue digitale Produkte und Dienstleistungen mithilfe des Kundenportals discoverFP angeboten. Hierzu zählen eine online vom Desktop des Kunden nutzbare Lösung für das Frankieren und die Aufgabe von Paketen (Parcel Shipping, ab Mitte 2019 beginnend in den USA und Deutschland), Webshop-Angebote oder die Möglichkeit, Hybrid-Mail-Services des FP-Konzerns zu nutzen. Die Input-/Outputmanagement-Dienste werden mit Hilfe der bundesweiten Sortierzentren des Unternehmens systematisch ausgebaut. Mit zusätzlichen Innovationen erweitert der

FP-Konzern seine Marktchancen. Zukunftsweisend ist etwa das Produkt FP Sign. Mit dieser neuen Lösung für den sicheren, vertraulichen und rechtsverbindlichen digitalen Abschluss und Austausch von Verträgen und Dokumenten adressiert der FP-Konzern den Wachstumsmarkt für elektronische Signaturen (Global E-Signature Market), der bis 2023 um 30-35 % pro Jahr zulegen soll (PS Market Research).



Transformation: Entwicklung neuer, digitaler Geschäftsfelder

Die Entwicklung zu einem Begleiter der Digitalisierung von Prozessen setzt zugleich voraus, dass sich auch der FP-Konzern verändert. Im Wesentlichen gehen die Anforderungen hier in die Implementierung und Nutzung neuer, agiler Innovationsmethoden zur besseren und schnelleren strategischen Positionierung und Anpassung entlang der sich wandelnden Kundenbedürfnisse. Hierzu zählt insbesondere die Entwicklung und Vermarktung neuer digitaler Produkte und Geschäftsmodelle jenseits der traditionellen Kundenbasis und Marktsegmente.

FP kann hierfür seine technologischen Kernkompetenzen einsetzen und auf seiner DNA (Sensorik, Aktorik, Konnektivität, Kryptografie) aufbauen. Mehr als 200.000 Maschinen sind über die FP-Server in Berlin vernetzt. Von hier aus können

nicht nur Daten hochsicher ausgelesen werden, auch eine bidirektionale Kommunikation nach höchsten Sicherheitsstandards wird ermöglicht. Damit ist der FP-Konzern einer der Pioniere des Internet of Things und betreibt eines der modernsten und sichersten IoT-Netzwerke. Der Technologie-Stack der Frankiermaschine eignet sich daher besonders für Gateways mit Edge-Computing Funktionalitäten. Im Verlauf des Geschäftsjahrs 2018 hat FP damit begonnen, solche Gateways zur hochsicheren Datenübertragung in Deutschland und international zu vermarkten. Damit erschließt sich FP tendenziell völlig neue Absatzmärkte und Kundenkreise.

1.2.2 Klare Ziele für ein dynamisches Wachstum
Mit der ACT-Strategie verfolgt der FP-Konzern ehrgeizige Ziele: Bis 2023, dem Jahr seines 100-jährigen Bestehens, will das Unternehmen den Umsatz auf rund 400 Mio. Euro verdoppeln und eine EBITDA-Marge von ca. 20 % erzielen. Schon im Geschäftsjahr 2020 will FP einen Umsatz von rund 250 Mio. Euro bei einer EBITDA-Marge von mindestens 17 % erwirtschaften.

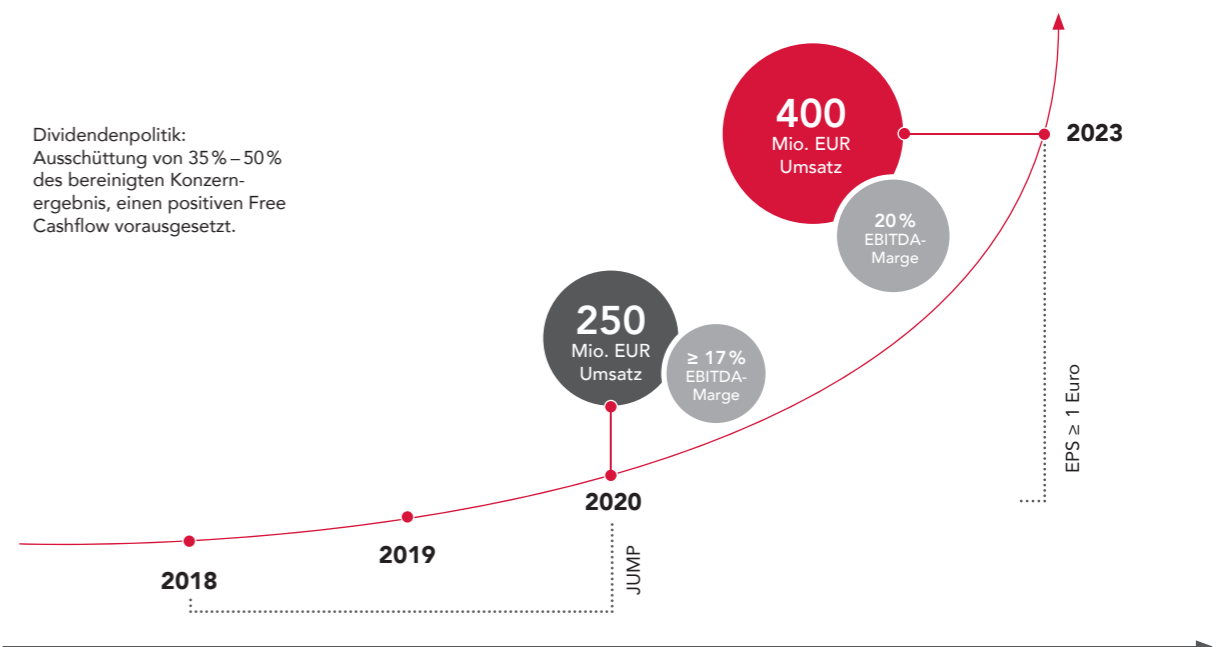
Zur Realisierung dieser Ziele entwickelt sich FP zu einem agileren, dynamischeren Wachstumsunternehmen. Zu diesem Zweck werden mit dem ACT-Projekt JUMP Struktur und Organisation der weltweiten FP-Gruppe geändert und nach einem neuen Target Operating Model optimiert, um die globale Schlagkraft des FP-Konzerns deutlich zu verstärken. Parallel hierzu wird weltweit eine einheitliche ERP-/CRM-Landschaft eingeführt, um die zukünftigen einheitlichen Prozesse global zu unterstützen. Hierbei werden u.a. Konzernstrukturen und -abläufe grundlegend neu aufgestellt: von einer eher funktionsorientierten zu einer vielmehr prozessorientierten Arbeitsweise.

Umfangreiche Teile der repetitiven und automatisierbaren Tätigkeiten werden in sogenannten Shared Service Centern konzentriert. Außerdem werden Kompetenz-Center aufgebaut, um den Blick nach vorne zu richten und ACT noch erfolgreicher umsetzen zu können. Zugleich wurden bereits die Zuständigkeiten in den Vorstandsressorts neu definiert und derzeit werden die zehn bisherigen nationalen Vertriebsgesellschaften durch drei große regionale Organisationen abgelöst. Auf diese Weise werden konzernweit Synergien gehoben und Effizienzvorteile erzielt. So schafft FP durch das ACT-Projekt JUMP gezielt Spielräume für das erforderliche und geplante Umsatz- und Ergebniswachstum im traditionellen und digitalen Bereich.

In seiner Dividendenpolitik bleibt der FP-Konzern konstant: Einen positiven Free Cashflow vorausgesetzt, plant das Unternehmen mit einer Ausschüttungsquote von 35 – 50 % auf das bereinigte Konzernergebnis.

1.2.3 Unternehmenswachstum durch Übernahmen, Beteiligungen und Zusammenschlüsse

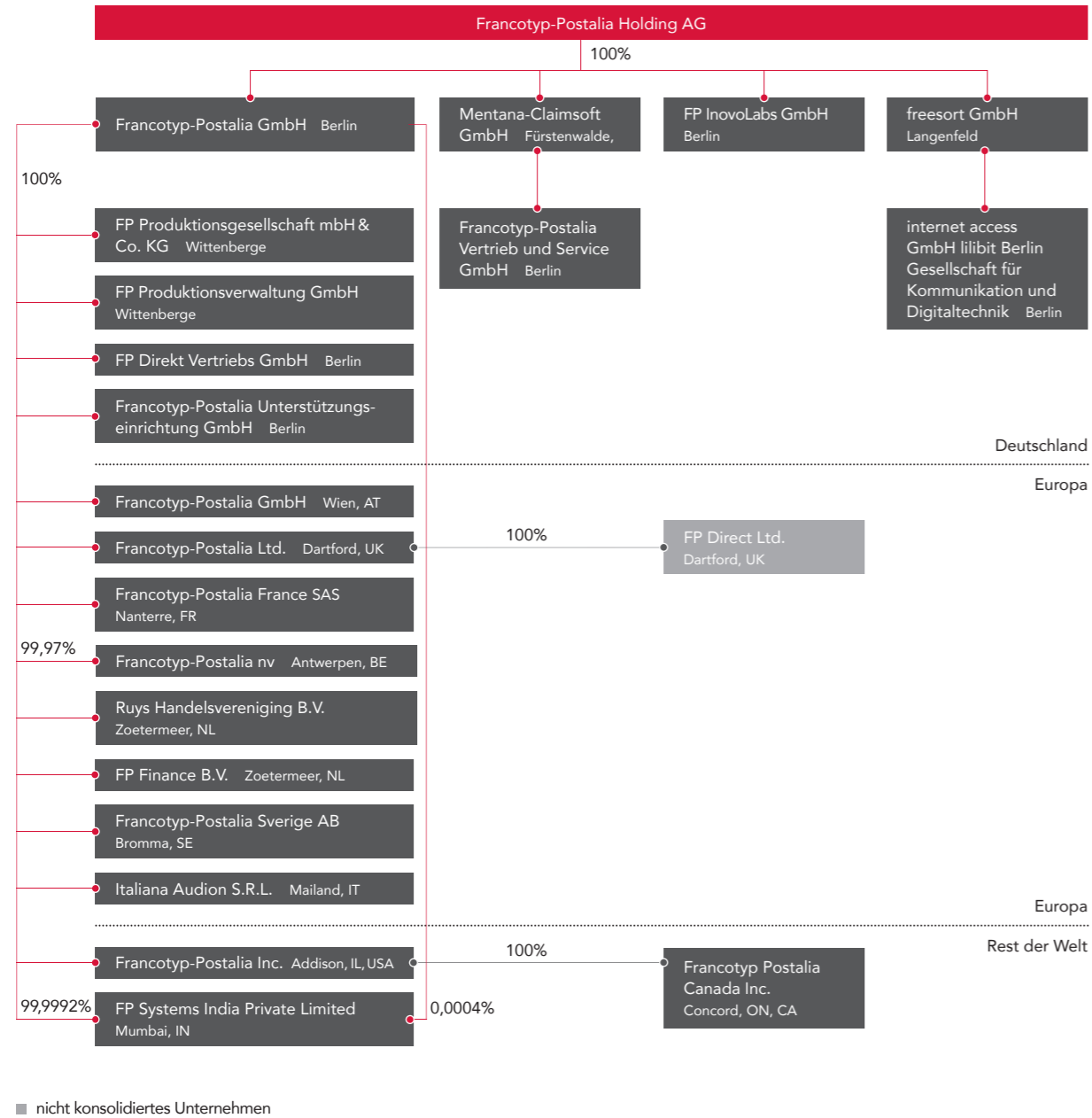
Die Vorgaben der ACT-Strategie basieren auf der Annahme, dass die Ziele für das Geschäftsjahr 2020 im Wesentlichen ohne Akquisitionen zu erreichen sind. Gleichwohl werden sich bietende Gelegenheiten zur Erweiterung des Geschäfts durch Zukäufe oder Beteiligungen sorgfältig geprüft und bei Vorliegen strategischer Eignung und eines angemessenen Kaufpreises auch ergriffen. Vor diesem Hintergrund hat der FP-Konzern im Geschäftsjahr 2018 die Geschäftsbetriebe des Berliner IoT-Spezialisten Tixi.com sowie eines Online-Händlers für Frankiermaschinenzubehör in den USA übernommen.



1.3 Organisation

1.3.1 Konzernstruktur und Standorte

Die Konzernstruktur zum 31. Dezember 2018 wird in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

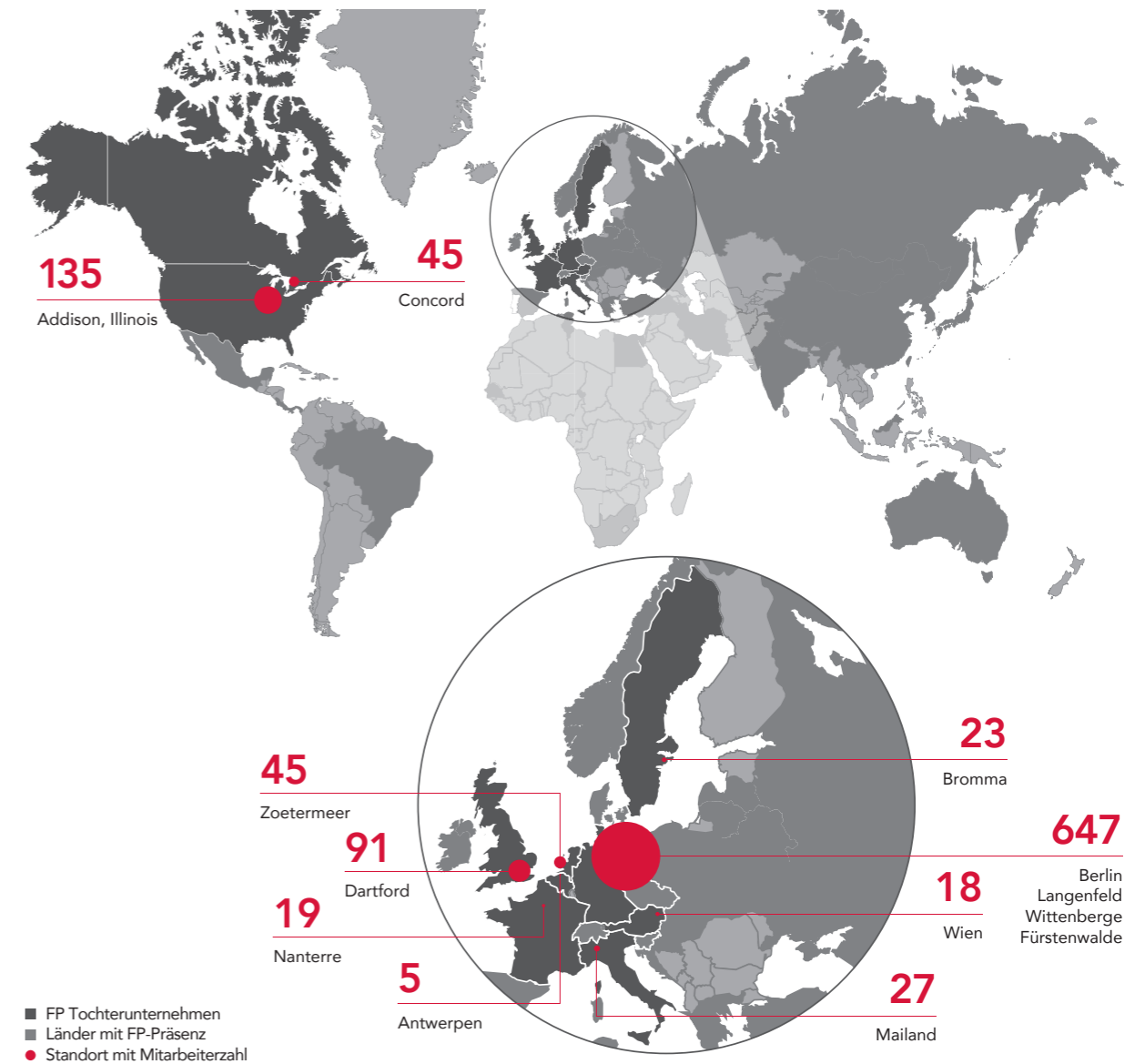


Berlin ist der Hauptsitz des Unternehmens und größter Standort des FP-Konzerns. In Berlin sind zentrale Unternehmensbereiche wie Controlling, Rechnungswesen, Steuern und Treasury/M&A, Personal, Einkauf, IT und Konzernsteuerung angesiedelt. Außerdem erfolgt dort die Entwicklung der Frankiersysteme sowie der neuen digitalen Produkte und Geschäftsmodelle.

Seit 2012 stellt der FP-Konzern seine Frankiersysteme ausschließlich in einer modernen, flexiblen und hohen Qualitätsanforderungen verpflichteten Produktion im brandenburgischen Wittenberge in Deutschland her.

Der weltweite Vertrieb der Frankier- und Kuvertiersysteme erfolgte im Geschäftsjahr 2018 über Tochtergesellschaften in den Märkten Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Belgien, Österreich, Italien, Schweden, USA, Kanada und Frankreich sowie über ein dichtes Händlernetzwerk. Eine Übersicht zu den Tochtergesellschaften findet sich im Konzernanhang. Mit der Umsetzung des ACT-Projekts JUMP wird die Organisations- und Führungsstruktur im FP-Konzern neu ausgerichtet. Künftig wird der Vertrieb in drei großen regionalen Organisationen aufgestellt: North America, Central Region und Middle Europe.

UNSERE STANDORTE WELTWEIT



1.3.2 Leitung und Kontrolle

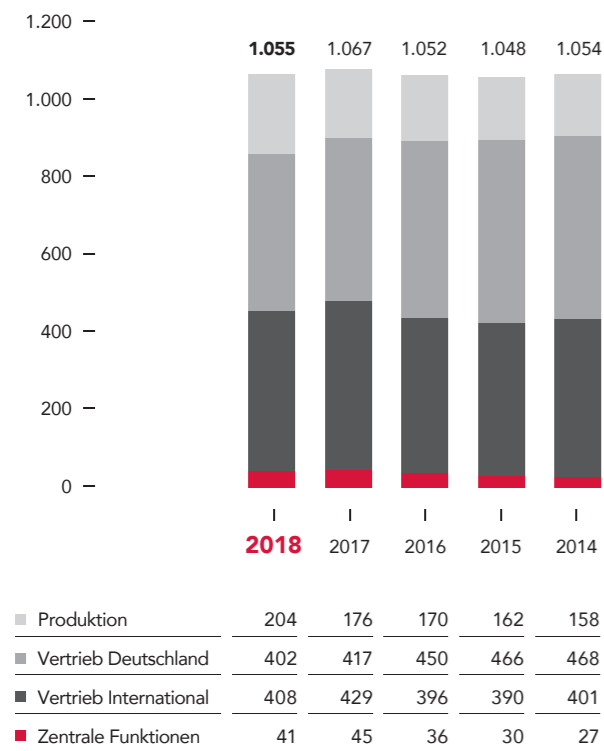
Der FP-Konzern wird durch den Vorstand in eigener Verantwortung geleitet. Er besteht aus drei Personen und wird vom Aufsichtsrat bestellt. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Im Zuge der Umsetzung des ACT-Projekts JUMP hat der Aufsichtsrat mit Beschluss vom 10. August 2018 den Geschäftsverteilungsplan des Vorstands neu definiert. Für die Darstellung der Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder gemäß diesem Geschäftsverteilungsplan wird auf die Angaben im Konzernanhang in Abschnitt V. Vorstand und Aufsichtsrat (Zusatzangaben nach HGB) verwiesen.

Die Vorstände arbeiten eng mit einem Team von nationalen und internationalen Führungskräften zusammen. Diese Zusammenarbeit wird im Laufe des Geschäftsjahrs 2019 durch die Einrichtung eines festen, regelmäßig tagenden Executive Committee unter Einbeziehung des Vorstands noch intensiver und effizienter gestaltet.

Ein dreiköpfiger Aufsichtsrat überwacht die Tätigkeit des Vorstands und berät diesen. Innerhalb des Aufsichtsrats kam es im Geschäftsjahr 2018 zu keinen Veränderungen. Zum 31. Dezember 2018 gehörten ihm die folgenden Mitglieder an: Klaus Röhrig (Vorsitzender), Robert Feldmeier (stellvertretender Vorsitzender) und Botho Oppermann.

1.3.3 Mitarbeiter

MITARBEITERZAHL (nach Segmenten zum Bilanzstichtag)



Der Anstieg der Beschäftigten im Geschäftsjahr 2018 im Segment Produktion des FP-Konzerns ist im Wesentlichen auf die Erstkonsolidierung des IoT-Spezialisten Tixi.com im Juni 2018 sowie auf die im Vorjahr initiierte Konzentration der produktionsnahen Aktivitäten am Standort Wittenberge zurückzuführen.

Im Segment Vertrieb Deutschland beruhte der Rückgang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berichtsjahr im Wesentlichen auf der Fortführung der Neuausrichtung des Vertriebs und Kundenservice im Produktbereich Frankieren und Kuvertieren. Im Produktbereich Software waren im Vorjahr Effizienzsteigerungsmaßnahmen eingeleitet wurden, die im Vorjahresvergleich zu einer niedrigeren Beschäftigtenzahl führten. Der Rückgang der Beschäftigten im Segment Vertrieb International im Geschäftsjahr 2018 resultiert im Wesentlichen aus erfolgten Anpassungen im Vertrieb in Großbritannien.

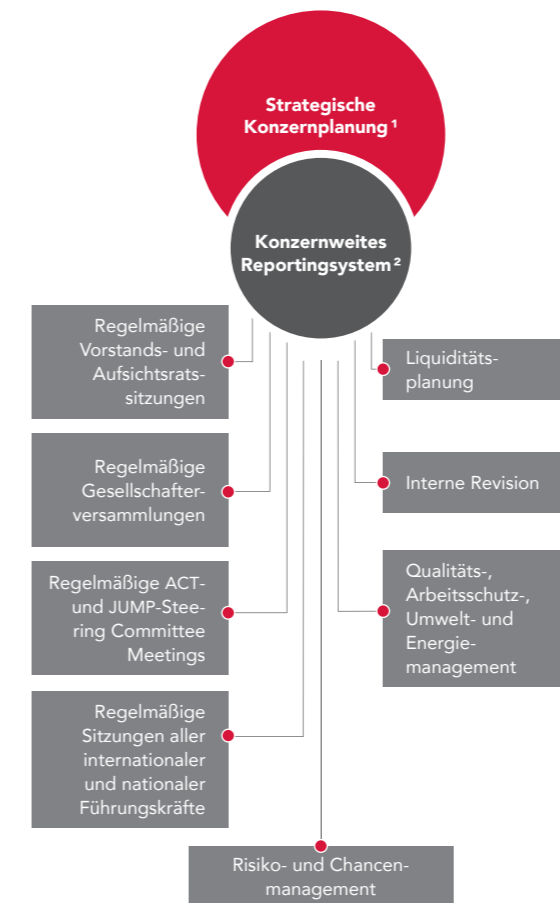
Mit dem ACT-Projekt JUMP werden Struktur und Organisation der weltweiten FP-Gruppe geändert und nach einem neuen Target Operating Model optimiert, um die globale Schlagkraft des FP-Konzerns deutlich zu verstärken. Parallel hierzu wird eine einheitliche ERP-/CRM-Landschaft eingeführt, um die zukünftigen einheitlichen Prozesse weltweit zu unterstützen. Im Geschäftsjahr 2019 wird nicht nur die Vertriebsorganisation neu strukturiert, sondern auch die internen Abläufe überarbeitet und prozessorientiert aufgestellt. Eine Vielzahl früher lokal vorgehaltener administrativer Funktionen wird in zwei Shared Service Centern konzentriert, eines in Nordamerika, das andere in Berlin / Brandenburg. Auf diese Weise werden konzernweit Synergien gehoben und Effizienzvorteile erzielt. Der damit verbundenen Verringerung der Anzahl der Beschäftigten stehen andererseits Einstellungen in bisher weniger vertretenen strategischen und Supportfunktionen gegenüber. Ferner schafft FP dadurch Spielräume für das erforderliche und geplante Umsatz- und Ergebniswachstum im traditionellen und digitalen Bereich, wofür auch neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigt werden. Insgesamt plant der FP-Konzern über das ACT-Projekt JUMP ein Umsatz- und Ergebniswachstum zu erzielen, ohne die Gesamtmitarbeiterzahl proportional erhöhen zu müssen.

1.4 Steuerung

1.4.1 Steuerungssystem

Der FP-Konzern gliedert seine betriebliche Tätigkeit in die vier Segmente Produktion, Vertrieb Deutschland, Vertrieb International sowie Zentrale Funktionen. Die Segmentierung entspricht dem internen Berichtswesen des Unternehmens.

STEUERUNGSSYSTEM



- 1) Umfasst 3 Jahre, wird jährlich im Budgetprozess angepasst, ggf. auch unterjährig.
- 2) Monatlich über Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1.4.2 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen über die folgenden finanziellen Kennzahlen:

- Umsatz
- EBITDA
- Bereinigter Free Cashflow.

Damit stellt der FP-Konzern sicher, dass Entscheidungen das Spannungsfeld zwischen Wachstum, Profitabilität und Liquidität ausreichend berücksichtigen.

Der Umsatz dient der Messung des Erfolgs am Markt. Mit dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) misst der Konzern die operative Leistungskraft und den Erfolg der einzelnen Geschäftseinheiten.

Grundsätzlich wird mit der Berücksichtigung des Free Cashflows sichergestellt, dass die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleibt. Der Free Cashflow ergibt sich aus dem Saldo von Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich vorgenommener Investitionen. Für den bereinigten Free Cashflow wird der Free Cashflow um Investitionen in Finance Lease Assets und M&A sowie um Auszahlungen für das ACT-Projekt JUMP bereinigt.

1.4.3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben finanziellen Leistungsindikatoren nutzt der FP-Konzern auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung des Unternehmens. Im Zentrum steht die Qualität des Leistungsspektrums, gemessen an einem Qualitäts- und einem Verbesserungsindikator.

Der Qualitätsindikator misst die Veränderung der Produktqualität auf der Basis der jährlichen Serviceeinsätze im Verhältnis zum durchschnittlichen gewichteten Maschinenbestand. Dabei werden auch laufende Veränderungen wie die Einführung neuer oder die Optimierung bestehender Produkte berücksichtigt. Diese Kennzahl wird in Deutschland erhoben, da aufgrund der hiesigen Organisationsstruktur die Erfassung und Auswertung von Serviceeinsätzen am besten möglich ist, und wird vergleichend auf die international tätigen Tochtergesellschaften angewandt, wo sie beispielsweise der Kostenkalkulation für Vertriebspartner dienen kann.

Auch der Verbesserungsindikator erfasst die Qualität der FP-Produkte und hier insbesondere die Qualität neuer Frankiersysteme. Er basiert auf dem Teileaufwand für Nachbesserungen an ausgelieferten Maschinen und misst das Verhältnis der Teilekosten aus Gewährleistungen zum Gesamtumsatz. Der FP-Konzern erfasst die notwendigen Daten monatlich, wobei eine Analyse der vergangenen Jahre zeigt, dass der Indikator bei der Neueinführung einer neuen Generation von Frankiersystemen tendenziell steigt.

Für das Geschäftsjahr 2019 ist eine Fortentwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren vorgesehen, um die Aussagekraft zur Steuerung der Qualität der Produkte des FP-Konzerns zu verbessern. So wird beim Qualitätsindikator die Datenbasis für Serviceeinsätze erweitert. Beim Verbesserungsindikator werden nur noch aktuell hergestellte Produkte betrachtet.

Der FP-Konzern verwendet diese beiden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren intern auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. Hierbei greift das Unternehmen auf die Global Reporting Initiative (GRI) zurück. Beide nichtfinanziellen

Kennzahlen messen die nachhaltige Steigerung der Produkt- und Service-Qualität. Verbesserungen beider Indikatoren dienen der Kundenzufriedenheit und dadurch dem ökonomischen Erfolg des Unternehmens. Zugleich wird auf diesem Wege auch ein schonenderer Einsatz von Ressourcen an Material und Personal erreicht.

1.5 Forschung Und Entwicklung

1.5.1 Forschung und Entwicklung: Ziele

- Unterstützung wesentlicher strategischer Maßnahmen der ACT Strategie zur Entwicklung neuer, innovativer Produkte und Überarbeitung bestehender Produkte im Sinn der Markt- und Technologieevaluierung
- Entwicklung neuer Produkte aufgrund der FP-eigenen DNA, insbesondere im Markt für Signaturprodukte und im Bereich industrielles IoT (Internet of Things)
- Starker Aufbau und Ausbau des IoT Bereiches durch Fokussierung interner Teams sowie Zukauf und Onboarding von Technologie-Know-how
- Entwicklung eines Nachfolgers für die PostBase im A-Segment der Frankiermaschinen mit innovativen Produktmerkmalen auf neuestem Technologiestand
- Entwicklung und FIPS-Zulassung (Federal Information Processing Standard) einer neuen Generation von Hardwaresicherheitsmodulen für Frankiersysteme und Produkte im IoT Bereich
- Weitere Steigerung der Effizienz und Innovationsfähigkeit durch Implementierung neuer, agiler Innovationsmethoden
- Weitere Effizienzsteigerung bei der Nutzung von Schutzrechten und Marken, dazu Reorganisation des Bereiches Schutzrechte und Marken
- Weitere enge Kooperation mit Hochschulen und Startups

1.5.2 Neuheiten aus dem Bereich Forschung und Entwicklung (Produkte, Ländervarianten und Softwareprogramme, Organisation und Prozesse)

- IoT Value Chain: Entwicklung des FP Secure Gateway (Internet of Things, IoT) und Vermarktung von IoT-Lösungen
- Mai 2018: Zukauf des Geschäftsbetriebs des IoT-Spezialisten Tixi.com, damit Zugang zu beliebigen IoT Datenquellen
- Januar 2019: 15% Beteiligung an der Juconn GmbH
 - Ziel: Zugang zur innovativen Cloud-Plattform für IoT Businessmodelle und Ausbau der Inkubatorrolle
- Implementierung des Sicherheitsstandards IMI-PC (Intelligent Mail Indicia Performance Criteria) der USPS für US-amerikanische Frankiersysteme und Integration in PostBase Vision
- Weiterentwicklung der cloudbasierten digitalen Signaturlösung FP Sign und Internationalisierung in wichtigen Ländern

- Entwicklung von FP Sign Mobile Apps für Android und iOS und Rollout über App-Stores
- Entwicklung und Rolloutsupport für das internationale FP Kundenportal discoverFP
- Shipping-Lösung für den Versand von Paketen, auch als Bestandteil von discoverFP
- Marktvorbau für die zukünftige FP Product Roadmap
- Finalisierung des Einsatzes alternativer Drucktechnik für Frankierprodukte und Einsatz von Webtechnologien in Verbindung mit der FP Portallösung „discoverFP“
- Realisierung von elf weiteren Ländervarianten für den internationalen Rollout der FP PostBase-Familie (z.B. Taiwan, Philippinen, Südafrika)

1.5.3 Innovationskraft der DNA von FP – Die Kernkompetenzen

Sichere Infrastrukturen

Die Basis der Abrechnungsdienste im Kerngeschäft Frankieren ist die Entwicklung und der Betrieb von sicheren und international zugelassenen Infrastrukturen für Abrechnungsdienste. Diese Abrechnungsdienste sind wichtiger Kernbestandteil der digitalen Transformation. Diese Transformation beinhaltet den Wechsel vom Vertrieb Hardware-basierter Produktlösungen hin zum Angebot von lösungsorientierten Services, die durch Kunden genau in dem Umfang und mit der Dauer des Bedarfes genutzt und bezahlt werden. „Pay-as-you-use“ Services bedingen also genau diese Abrechnungsdienste zur Abrechnung von Leistungen jeder Art.

Als Hightech-Unternehmen hat FP eine jahrzehntelange Tradition in Innovation. Der Transfer geldwerter Datenströme hat zum Aufbau eines einzigartigen Know-hows nicht nur in der Entwicklung hoch spezialisierter Funktionalitäten zur Erfüllung der Anforderungen der verschiedenen Postbehörden und -unternehmen weltweit beigetragen. Diese Innovationsstärke prägt auch die DNA der FP mit ihren Komponenten Sensorik, Aktorik, Konnektivität und Kryptographie. Sie prädestiniert das Unternehmen, in die Bereiche Industrie 4.0 und Internet of Things (IoT) vorzudringen. Neben Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung und Produktpflege hat deswegen die Entwicklung neuer innovativer Produkte und Services weiter hohe Priorität. Agile Entwicklungsmethoden sind dabei seit Jahren gelebte Praxis. Dazu kommt der weitere Ausbau der Zusammenarbeit mit Hochschulen und Startups. Die Herausforderungen der digitalen Transformation von Unternehmen entstehen auf vielen Ebenen und bedingen Kooperationen, um das steigende Tempo von Innovationszyklen nicht nur zu halten, sondern auch deutlich zu erhöhen. Die kreative Energie der Entwicklungsingenieure des FP-Konzerns bildet die Plattform für innovative analoge und vor allem auch digitale Produkte und Services.

Kryptografie (Sicherheits- und Verschlüsselungssoftware)

Sichere Abrechnungsdienste brauchen moderne Verschlüsselungstechnologien. Verschlüsselung heißt Kryptografie. Seit mehr als 15 Jahren wird bei der Francotyp-Postalia das Know-how der angewendeten Kryptografie entwickelt und laufend an neue Techniken und Erfordernisse angepasst. Das Beherrschen dieser Technik ist unverzichtbar für alle FP-Produkte und stellt eine herausragende F&E Disziplin dar. Durch Kryptografie werden Informationssysteme widerstandsfähig gegen Manipulation und unbefugtes Lesen. Sie wird damit überall dort eingesetzt, wo die sichere Speicherung und Übertragung von vertraulichen Daten notwendig ist. Ergänzt werden diese Techniken um Funktionen, die es gestatten, den Absender einer Information eindeutig zu identifizieren. Im Fall der Frankiersysteme wird hiermit im Wesentlichen die hochsichere Übertragung von Geldwerten und Sensorikdaten sichergestellt. Im IoT Umfeld werden Daten jeder Art vom Ort der Datenentstehung zu Cloud Services jeder Art gesichert übertragen. FP bietet hier performante, bedarfsgerechte, kostenoptimale und skalierbare Sicherheitslösungen an.

Sensorik/ Aktorik

Die in den Frankiersystemen und anderen Geräte eingesetzten Sensoren erkennen äußere und innere Betriebszustände. Sie erfassen beispielsweise Temperaturen, Geschwindigkeiten oder Helligkeiten. Diese Informationen werden in den Frankiersystemen aufgezeichnet und mittels spezieller Softwareprogramme in die Steuerung von Antriebs-elementen, sogenannte Aktoren, umgesetzt. So kann sichergestellt werden, dass der Transport, der Druck und der Schutz der Systeme auf einem hohen Qualitätsniveau erfolgt.

Mit dem Erwerb der bewährten Tixi.com Schnittstellentechnologie können darüber hinaus Daten aus nahezu allen Datenquellen wie Industriesteuerungen, Energiezählern, analogen und digitalen Sensoren jeder Art gewonnen und für die Auswertung und Nutzung in digitalen Services bereitgestellt werden. Die 2018 realisierten Anwendungen sind äußerst vielfältig und reichen vom Gebäudemanagement, der Steuerung von Photovoltaikanlagen, virtuellen Kraftwerken, Energiemanagement in Flughäfen bis zu Industrieanlagen wie Ölfiltern in Spritzgussmaschinen, Schiffen oder Härtereianlagen.

Software

Software ist von entscheidender Bedeutung für den Erfolg der weltweit eingesetzten FP-Produkte. FP konsolidiert die Software-Entwicklung zunehmend in Kompetenzzentren. Sie stellen sicher, dass FP in den unterschiedlichen Bereichen der Softwaretechnik am Puls der Zeit bleibt. Deswegen umspannt die Softwareentwicklung heute weit mehr als die „einfache“ Maschinensteuerung und reicht von der PC- und Webanwendung, der Embedded Software bis hin zu den Servern zur Verwaltung von Daten und zur Realisierung der Kryptografie. Der Ausbau der Kompetenzzentren wurde 2018 weiter vorangetrieben. Es wurden zwei Kompetenzbereiche gebildet

und unterschieden. Als Erstes die Anwendungsentwicklung mit Fokus auf PC- und Serversoftware sowie der Entwicklung mobiler Applikationen auf Android und iOS. Zweitens die Entwicklung der Embedded Software mit den Schwerpunkten industrielles IoT und der Weiterentwicklung der Produkte des Kerngeschäftes Frankieren und Kuvertieren.

Konnektivität

Alle Produkte und Services der FP sind heute eng verzahnt. FP verfügt über eine wachsende installierte Basis von mehr als 150.000 PostBase, PostBase One und PostBase Mini-Systemen, die alle mit dem sogenannten FP Repository verbunden sind. Über dieses System erfolgt die Zustandsüberwachung der Frankiersysteme und es können eine Vielzahl an Services angeboten oder ausgeführt werden. Jedes Produkt und jeder Service stellt ein komplexes System dar, das mit anderen Systemen in Verbindung steht und kommuniziert. Das Portal discoverFP vereint all die verschiedenen Services und stellt eine Verbindung zu hybriden oder vollelektronischen Versandsystemen her. Über Cloud-Systeme können Paketdienste abgerufen bzw. Verträge und Dokumente auch mobil rechtsverbindlich, sicher und vertraulich ausgetauscht oder unterzeichnet werden (FP Sign). Neben der Verbindung über Produktgrenzen hinweg werden auch innerhalb eines Produktes Dienste zur Verfügung gestellt, die durch den Verbund mit anderen Teilsystemen erst möglich werden.

Entwicklungsprozesse

Entscheidend für den Erfolg im Bereich der Forschung und Entwicklung ist der optimale Einsatz von Ressourcen und Kompetenzen. Durch den bewährten Einsatz agiler Entwicklungsmethoden hat FP die Möglichkeit, Produkte dynamisch an die Marktbedürfnisse anzupassen. Hierbei besteht am Anfang eines Projektes eine Vorstellung, die jedoch nicht starr im Sinne eines herkömmlichen Wasserfall-Modells durchgeführt wird, sondern durch den frühzeitigen Kontakt mit Kunden und Marketing fortwährend verbessert werden kann. Neben der agilen Umsetzung von Projekten setzt FP vermehrt auch agile Methoden in der Definitionsphase von Produkten ein. Diese Design Sprints führen zu einem schnellen Marktfeedback bereits in der Phase der Entstehung der Produktidee. Mittlerweile arbeitet FP in allen Projekten, wo es zielführend ist, nach agilen Prozessen und Methoden.

Technikum

Im multifunktionalen Technikum der FP werden die Entwicklungsergebnisse und Lösungsansätze der verschiedenen Fachbereiche zusammengeführt. Potenzielle Funktionsprinzipien werden im Versuchslabor aufgebaut, getestet und analysiert und in der Zusammenschau wichtige Entscheidungen für das Produktdesign getroffen. Das betrifft insbesondere auch zunehmend und unverzichtbar die innovativen Lösungen der Datenerfassung und -auswertung im IoT Umfeld. Hier entscheidet zunehmend die „time to PoC“, also die Zeit in der „Proof of Concept“ Lösungen zur Verifizierung von Geschäftsmodellen für Kunden entwickelt, erstellt und zur Kundenübergabe

getestet werden können. Zugleich bietet das Technikum den Raum, notwendige Veränderungen in Echtzeit vorzunehmen und einer erneuten Überprüfung zu unterziehen. Hier hilft die weiter ausgebaut, gute Ausstattung mit modernster Technologie. So wurde beispielsweise die Anzahl der verfügbaren 3D-Drucker weiter aufgestockt. Darüber hinaus bieten Hochgeschwindigkeitskameras und Klimaschränke Umgebungen, die schneller Prozesse optisch erfassen sowie lange Lebenszeiten simulieren können. Damit gewinnt FP Erkenntnisse über das Langzeitverhalten der zu entwickelnden Produkte. Alternative Drucktechnologien oder simulierte Alterungsprozesse sind nur ein Auszug der Erkenntnisse, die das Technikum für die Fachgebiete Konstruktion und Elektronik hervorbringt.

Im Technikum werden nicht nur neue Technologien erprobt, sondern auch deren Einsatz in Produkten und neuen innovativen Lösungen bewertet. Das Zusammenspiel von Neu und Alt und die aus den Versuchen gewonnenen Erfahrungen sind der Nährboden für neue Produkte. Die Bandbreite neuer bzw. alternativer Technologien ist groß, – der Einsatz von Drucktechnologien, Kommunikationstechniken oder die sogenannte „Mensch-Maschine-Kommunikation“ weit gefächert.

1.5.4 Datensicherheit steht an erster Stelle – Zulassungsbedingungen und -prozesse für Produkte und Services des FP-Konzerns

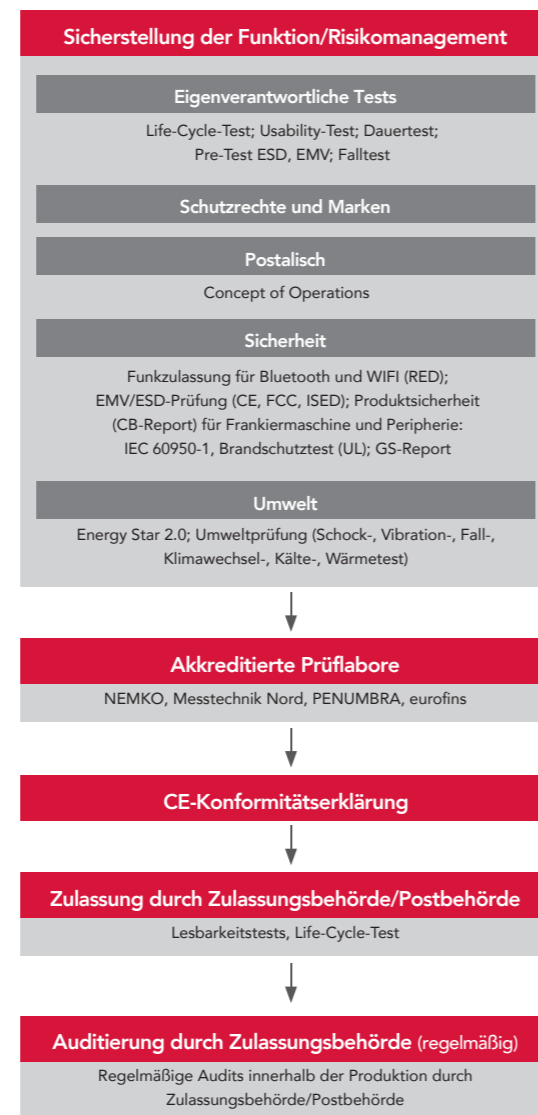
Die meisten FP-Produkte und Services benötigen eine Betriebszulassung von einer Regulierungsbehörde. Bei den Frankiersystemen sind dies die jeweiligen Postbehörden in allen Vertriebsgebieten weltweit, bei den Softwareprodukten häufig das BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnologie), um nur die wichtigsten zu nennen.

Die hohen Zulassungsanforderungen der einzelnen Regulierungsbehörden machen bereits deutlich, dass es bei den Produkten der FP nicht allein um die reibungslose und für den Verbraucher sichere Bedienung geht. Maßgebliches Kriterium für die Zulassung der Produkte und Services ist die Datensicherheit, die jederzeit gewährleistet sein muss. Der Transfer von Portogeldern in Milliardenhöhe zwischen den cloudbasierten Infrastrukturen der nationalen Postgesellschaften und den Frankiersystemen der Kunden erfordert hochsichere Kommunikationswege innerhalb des Internets. Die zwischen den Parteien transferierten Werte müssen exakt verrechnet und übertragen werden. Entsprechend verlangen die Postgesellschaften von den Herstellern den jeweils höchsten Sicherheitsstandard für jedes neue Modell. Zur Durchführung dieser Prüfungen werden akkreditierte Prüflabore eingesetzt.

Neben der initialen Genehmigung erfolgt eine regelmäßige Überprüfung durch die jeweiligen Postgesellschaften, ob die Sicherheitsanforderungen auch über die Laufzeit des Produktes zuverlässig erfüllt werden. In diesen Audits wird nicht nur der Sicherheitslevel überprüft. Wichtige Bestandteile sind

auch die Prüfung und Bewertung an sich. Sicherheit auf diesem hohen Niveau kann nur durch wohldefinierte und langfristige gelebte Prozesse sichergestellt werden. Insbesondere die langjährige Konstanz und Qualität ist eine der Kernkompetenzen der Francotyp-Postalia und erklärt die hohe Barriere für Unternehmen, die in den Frankiermaschinenmarkt einsteigen wollten. Hier finden sich zudem die Schnittstellen mit exzellentem Synergiepotenzial zu den modernen Produkten, wie z. B. FP Sign. Vertraulichkeit, Sicherheit und Rechtsverbindlichkeit sind in diesem Zusammenhang unabdingbare Voraussetzungen für den Erfolg der Produkte und Services.

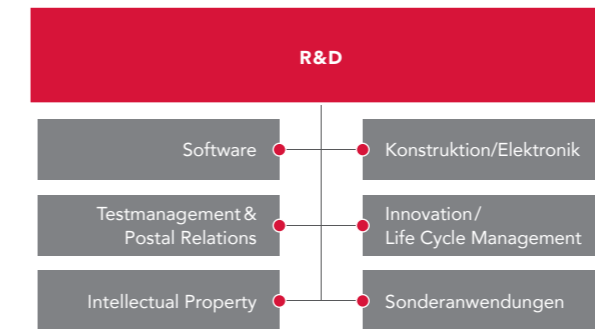
TYPISCHER ZULASSUNGSVERLAUF



■ zum Beispiel

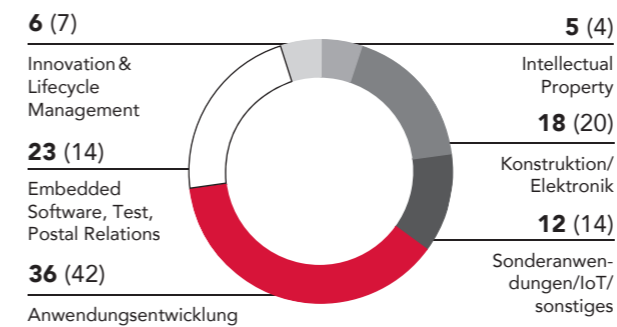
1.5.5 Aufbau des Bereichs Forschung und Entwicklung und Mitarbeiter

a. Bereiche Forschung und Entwicklung



b. Aufteilung der Beschäftigten zum Bilanzstichtag auf die Bereiche Forschung und Entwicklung

(Angaben in %, Vorjahr in Klammern)



c. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Forschung und Entwicklung

Ende 2018 waren in den Bereichen Forschung und Entwicklung des FP-Konzerns (einschließlich Tochtergesellschaften) 73 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest angestellt (im Vorjahr 69 Beschäftigte); dies entspricht 6,9 % (Vorjahr 6,5 %) der Konzernbelegschaft. Für bestimmte Projekte werden bei Bedarf zusätzliche, externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter temporär eingesetzt. Ende 2018 betrug deren Anteil bis zu 11 % der festangestellten F&E-Belegschaft.

d. Zusammenarbeit mit Universitäten

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen Bildungsträgern ist essenziell für jedes Unternehmen, das für die Zukunft gewappnet sein will. Der FP-Konzern steht daher seit langem in regem Austausch mit verschiedenen Einrichtungen. FP bietet Studenten, die an ihren Bachelor- und Masterabschlüssen arbeiten, Möglichkeiten, mit erfahrenen FP-Ingenieuren und FP-Entwicklern zusammenzuarbeiten und die Labore und Werkstätten der FP für eigene Forschungen

und Entwicklungen zu nutzen. Für interessierte Studenten bietet FP darüber hinaus Gelegenheiten, ein Semester in ausländischen Niederlassungen zu verbringen.

1.5.6 Ausgewählte Entwicklungsthemen Forschung und Entwicklung

a. PostBase Vision als Nachfolger der bewährten PostBase Classic

Die PostBase Vision ist die konsequente Weiterentwicklung des 2012 eingeführten PostBase „Classic“-Frankiersystems. Die PostBase Vision, deren Markteinführung ab Mitte des Geschäftsjahres 2019 erfolgt, vereint dabei die ausgezeichnete Qualität und Funktionalität des weltweit sehr erfolgreichen Frankiersystems PostBase mit noch weiter gesteigerter Zukunftsfähigkeit und Nutzerfreundlichkeit. Mit einem um über 40 Prozent vergrößerten, farbigen und automatisch schwenkbaren Touch-Display, das sich dem Benutzer automatisch anpasst, kann man nun auch Funktionen per Wischgesten steuern, sowie Texteingaben und QR-Codes direkt an der PostBase Vision tätigen. Das intuitive Graphical User Interface wurde noch kundenorientierter gestaltet und die Konnektivität mit neuen Schnittstellen wie WLAN und Bluetooth deutlich komfortabler gestaltet. Das Frankiersystem beruht weiterhin auf dem bewährten One-Button-Konzept. Es unterstützt den Nutzer durch neue optische Orientierungshilfen wie LEDs im Briefeinlauf und beim Kartuschenhandling, wo nur noch ein 1“-Druckkopf einzusetzen ist. Dadurch wird der Umgang mit Tintenkartuschen für den Anwender erheblich vereinfacht. Er wird auch zusätzlich durch LEDs zur Akzentuierung der Waage sowie akustisch unterstützt.

Für die PostBase Vision stehen dem Kunden fünf wählbare moderne Farbgestaltungen, passend zur aktuellen Bürodiesignwelt, zur Verfügung. Neu ist die Verbindung discoverFP – das Portal zur digitalen FP-Welt.

b. Kundenportal discoverFP

Im ersten Quartal 2018 hat FP das Kundenportal discoverFP in den ersten Ländern (Großbritannien, Niederlande, Belgien) freigeschaltet. Der weltweite technische Roll-out mit Zugang zu ersten mehrwerterschaffenden Portalfunktionalitäten ist im Jahresverlauf 2018 erfolgt und wird im Geschäftsjahr 2019 weiter voran getrieben.



Ausgehend von einer Übersicht der relevanten Frankiersystemdaten für den Bestandskunden sowie mit einem integrierten Helpcenter und der Möglichkeit, Einsicht in Rechnungen, Bestellungen und Verträge zu nehmen, ist es Ziel von discoverFP, alle jetzigen und zukünftigen Kunden bei der digitalen Transformation der eigenen Kommunikationsgeschäftsprozesse zu begleiten. Die dafür notwendigen Lösungen und Services, entsprechend der ACT-Strategie von Francotyp-Postalia, sollen sukzessive auch auf neue Kundenzielgruppen ausgerichtet werden. Eine agile Projektmethodik sorgt dafür, dass kurzfristig Kundenfeedback in die Entwicklung weiterer Portal-funktionalitäten (z.B. Shipping-Lösungen) einfließt, so dass unser Angebot einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Interesse der Kunden unterliegt.

c. FP Secure Gateway

IoT, das Internet of Things, wird die Gewohnheiten aller Menschen grundsätzlich verändern. Kurz erklärt bedeutet diese Technologie, dass ein Gerät, das mit dem Internet verbunden ist, mit anderen Geräten, einer Gruppe von Geräten oder einer Gerätezentrale kommunizieren kann. Die Kommunikationsmöglichkeiten reichen von dem Übertragen einfacher Statusmeldungen, z. B. die aktuelle Temperatur, bis hin zu komplexen Steuerungen von Industrieanlagen. So unterschiedlich die Anwendungen auch sein werden, es besteht ein hohes Verlangen nach Datensicherheit. Übermittelte Daten müssen integer, d. h. unverändert, mit gesicherter Identität, vollständig und vom erwarteten Kommunikationsteilnehmer autorisiert sein. In einigen sensiblen Bereichen muss auch die Vertraulichkeit - unautorisierte Personen dürfen den Inhalt nicht lesen - sichergestellt werden. Das neueste FP-Produkt „FP Secure Gateway“ ist die passgenaue Lösung für die Sicherheitsanforderungen im IoT Umfeld. Das FP Secure Gateway verfügt über eine skalierbare Anzahl von Sensoreingängen. Die von den Sensoren erfassten Informationen werden an eine Datenzentrale übermittelt und entsprechend dem geforderten Sicherheitsniveau abgesichert. Die Kommunikationskanäle werden dem Einsatzgebiet entsprechend ausgelegt. Dabei sind das Datenvolumen und die verfügbare Netzanbindung die wesentlichen Einflussfaktoren.

Der flexible und robuste Aufbau erlaubt den Einsatz in Industrieumgebungen und trifft damit die Anforderungen von Lösungsanbietern auf dem Feld der Industrie 4.0. Dabei sticht dieses Produkt mit seinen Sicherheitsfeatures im Vergleich zu anderen Produkten heraus.

Unsere Hardware-Sicherheitsmodule haben zum Beispiel die FIPS 140-2 Level 3-Zertifizierung. FIPS steht für „Federal Infrastructure Processing Standard“, ein Computersicherheitsstandard der amerikanischen Regierung zur Genehmigung und Zertifizierung kryptographischer Module mit dem vorrangigen Ziel des Einsatzes bei Behörden.

Der Standard unterteilt sich in vier Sicherheitsstufen:

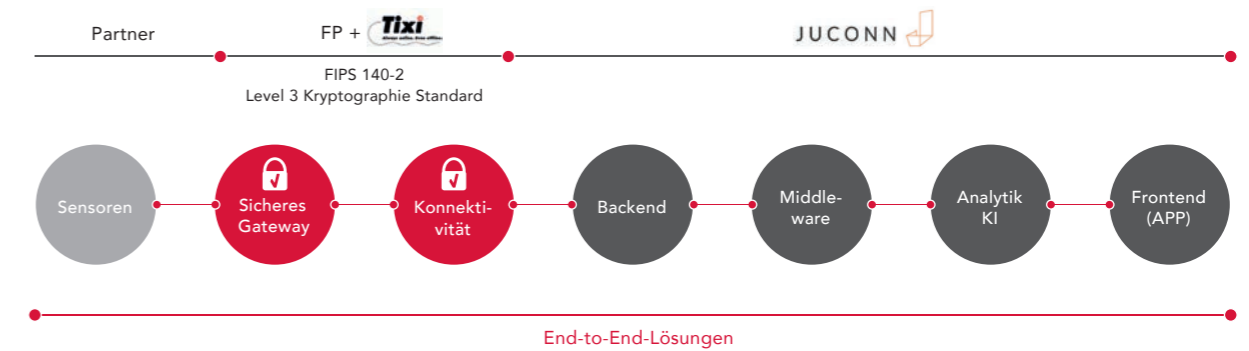
- Level 1 Nur Softwaresicherheit – keine physischen Sicherheitsmechanismen
- Level 2 Softwaresicherheit sowie physischer Sicherheitsmechanismus, der Manipulationen am Gerät sichtbar macht, z. B. Brechen eines Siegels zum Öffnen des Geräts
- Level 3 Softwaresicherheit sowie starke physische Sicherung, einschließlich Löschung kritischer Sicherheitsparameter wie privater Schlüssel im Hardware-Sicherheitsmodul im Falle von Gerätemanipulation, z.B. beim Bruch des Vergusses der Leiterplatte
- Level 4 Höchste Sicherheitsstufe, die zusätzliche physische Gefahren- und Manipulationsschutzmaßnahmen wie Schutz gegen Umwelteinflüsse (Hochspannung, Temperaturextreme, Chemikalien oder Röntgenstrahlung) umfasst

Zusammenfassend bedeutet das, dass FP mit seiner Technologie ein Hardware-Sicherheitsmodul bereit stellt, welches einen der höchsten verfügbaren Sicherheitsstandards erfüllt. Neben unserem Sicherheitsmodul verwalten wir auch eine eigene PKI und unsere FP-spezifische Konfigurationsmanagement-Plattform zur Verwaltung unserer installierten Basis von über 150.000 IoT-Geräten.

Hieraus ergeben sich folgende Alleinstellungsmerkmale:

1. Wir bieten skalierbare, modulare Lösungen an, die auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen.
2. Ergänzend kann FP flexible Abrechnungs- und Berichtssysteme aus ihrem traditionellen Angebot einbinden,
3. FP ist in der Lage, Datenquellen jeder Art zu vernetzen,
4. FP ist bei der Vernetzung nachgeschalteter Lösungen und der relevanten IoT-Cloudplattformen wie Juconn, AWS, cumolocity und sonstiger Plattformen flexibel.
5. FP ist in der Lage, unseren Kunden innerhalb von weniger als zwei Wochen Machbarkeitsnachweise (Proof of Concept) zu erbringen. Dadurch werden wir auf der Kundenseite Vertrauen und Sicherheit gewinnen.

FP IOT VALUE CHAIN



Die sichere Infrastruktur ermöglicht den Transfer von Milliarden geldwerter Daten pro Jahr und zeigt, dass FP bereits seit vielen Jahren herausragende Datensicherheit bietet. Auf der Grundlage der Kernkompetenzen (DNA) und hergeleitet aus den Basistechnologien der traditionellen FP-Produkte, wird damit ein neues Anwendungsfeld „Pay as you go“ im IoT erschlossen.

Mit der Übernahme von Tixi.com haben wir eine Lücke im vorgeschalteten Bereich der Wertschöpfungskette geschlossen und ermöglichen einfachen Zugriff auf Sensoren und Steuerungseinheiten.

Im nachgeschalteten Bereich der Dashboards, Überwachungsfunktionen und der Nutzung von Analyse- und Blockchain-Funktionalität hat FP durch die Beteiligung an Juconn eine Lücke geschlossen, um unseren Kunden echte End-to-End-Lösungen anbieten zu können.

d. FP Sign

Die Signaturlösung FP Sign wurde 2018 mit weiteren neuen Funktionen insbesondere im Bereich des Workflowmanagements und Dokumentenhandlings sowie internationalen Sprachversionen ausgestattet. Zudem erfolgte die Integration von nationalen und internationalen Identitätsservices.

Im digitalen Zeitalter verschafft FP Sign Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil, in dem Dokumente online unterschrieben und innerhalb von Minuten ausgetauscht werden können – ob im Büro oder von unterwegs. FP Sign ist grundsätzlich branchenunabhängig einsetzbar; es zeigt sich jedoch vor allem in den Bereichen der Personaldienstleister, Steuerberater, Rechtsanwälte, Versicherungen und Banken eine erhöhte Nachfrage.

Mit FP Sign signieren Unternehmen Verträge, Angebote, Formulare, Bescheinigungen etc. schnell und sicher digital und lassen diese von ihren Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern gegenzeichnen. Unterschiedliche Signaturlevel gewährleisten dabei die Rechtssicherheit der Dokumente. Die cloudbasierte

Softwarelösung wird in BSI-zertifizierten Rechenzentren gehostet und erfüllt damit die höchsten Sicherheitsstandards in Deutschland.

Weitere Kernmerkmale von FP Sign:

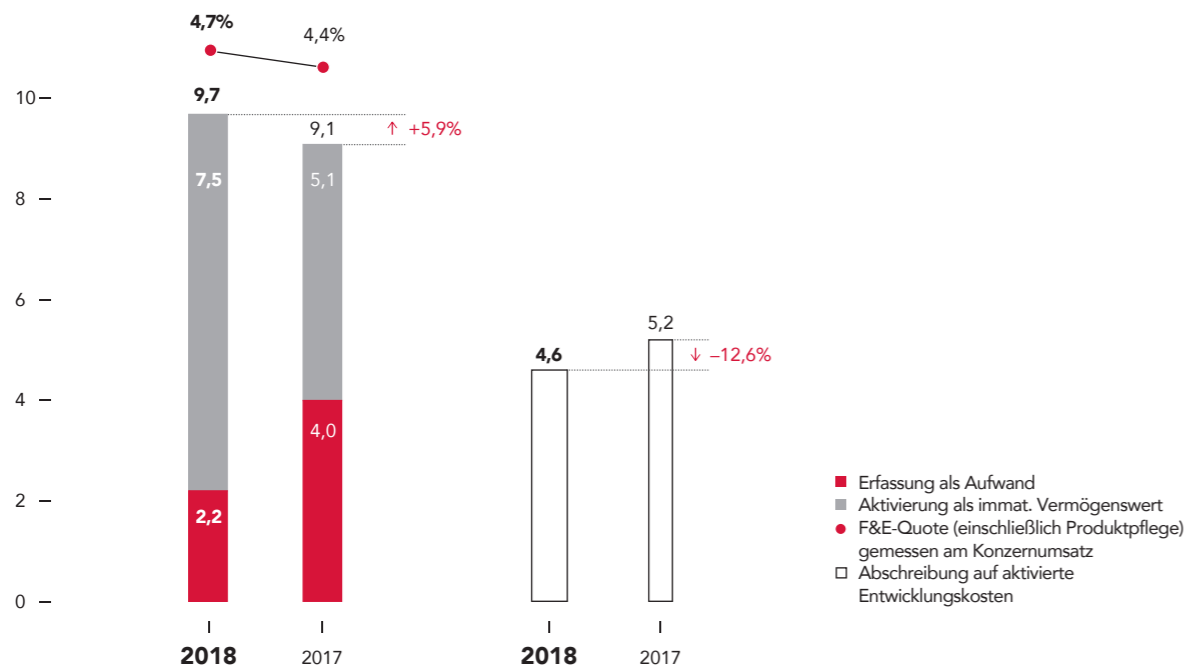
- eIDAS-Konformität
- vollständige Kontrolle und Nachvollziehbarkeit des digitalen Geschäftsprozesses
- nahtlose Integration in Business-Anwendungen aufgrund modernster APIs
- Mobile App zum Arbeiten von unterwegs

1.5.7 Forschungs- und Entwicklungskosten

Im Geschäftsjahr 2018 haben sich die Forschungs- und Entwicklungskosten um 5,9 % gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Der Anteil der aktivierten Entwicklungskosten an den gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten der Periode (Aktivierungsquote) hat sich im Berichtszeitraum im Zuge der Umsetzung der ACT-Strategie und insbesondere der geplanten Investitionen in neue Produkte von 56,3 % im Vorjahr auf 77,5 % erhöht. Die Abschreibungen auf selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte verminderten sich im Berichtsjahr um 12,6 % auf 4,6 Mio. Euro.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN in Mio. EUR



2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2018 nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um 3,7 %. Höheren Zuwächsen in Schwellenländern standen niedrigere Wachstumsraten in den für den FP-Konzern vor allem relevanten Industriestaaten gegenüber. In den USA, dem größten FP-Auslandsmarkt, war 2018 ein deutliches Wachstum zu beobachten. Die Wirtschaft in den Euro-Staaten und in Deutschland entwickelte sich ebenfalls positiv, wie folgende Grafik zeigt:

TABELLE BIP WACHSTUM IN 2018

Welt	+3,7 %
USA	+2,9 %
Euroraum	+1,8 %
Deutschland	+1,5 %

Quellen: IWF, Bureau of Economic Analysis, Eurostat, Statistisches Bundesamt

Für den Export des FP-Konzerns in die USA, aber auch in andere Märkte, spielt das Wechselkursverhältnis zwischen Euro und US-Dollar eine wichtige Rolle. Nachdem der Euro kurz nach Jahresbeginn 2018 gegenüber dem US-Dollar zunächst zulegte, gab die europäische Gemeinschaftswährung ab dem zweiten Quartal 2018 hingegen nach; zum 31. Dezember 2018 lag der Kurs bei 1,15 US-Dollar und damit rund 4 % unter dem Vorjahresschlusskurs. Im Durchschnitt notierte der Euro gegenüber dem US-Dollar im Geschäftsjahr 2018 jedoch rund 5 % über dem Niveau der Vorjahresberichtsperiode. Die Unsicherheiten rund um die Brexit-Verhandlungen sorgten in 2018 für einen volatilen Kursverlauf beim für den FP-Konzern ebenfalls wichtigen Britischen Pfund. Auf Jahressicht blieb der Wechselkurs mit einem Schlusskurs von 0,90 Pfund gegenüber 0,89 Pfund Ende 2017 nahezu unverändert. Im Durchschnitt notierte der Euro gegenüber dem Britischen Pfund im Geschäftsjahr 2018 rund 1 % über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Auch gegenüber dem Kanadischen Dollar und der Schwedischen Krone legte der Euro in 2018 zu (+4 % bzw. +6 %). Ein schwächerer Kurs der Fremdwährungen wirkt sich dämpfend auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des FP-Konzerns aus, insofern Teile des Umsatzes in diesen Währungen erlöst und auf Konzernebene in Euro umgerechnet werden.

Der FP-Konzern beschäftigt sich in aus- und inländischen Märkten mit der Verarbeitung von Post. Nach wie vor werden verschiedenen Poststatistiken zufolge pro Jahr weltweit mehr als 300 Milliarden Briefe vor allem in Europa und Nordamerika befördert. Das weltweite Briefvolumen sank der Weltpostunion zufolge kontinuierlich in den vergangenen Jahren. Im Jahr 2017 hat sich jedoch das Volumen erstmals wieder stabilisiert und ist gegenüber 2016 sogar leicht um knapp 0,3 % gestiegen; Zahlen für 2018 sind noch nicht veröffentlicht. Experten erwarten allerdings keine Trendwende, sondern eher einen weiteren leichten Rückgang, der den Markt für Frankiersysteme weiter verändert und insgesamt zu leichten Rückgängen führt.

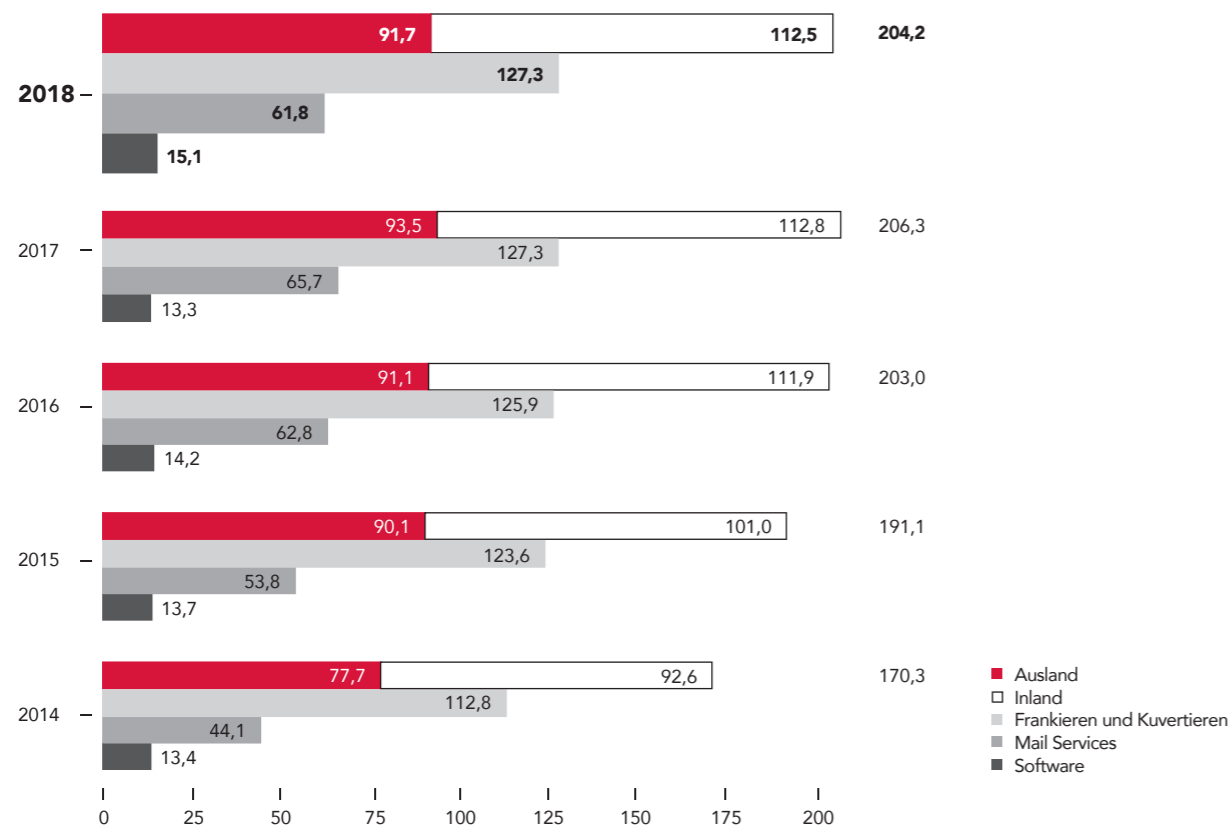
3. Ertragslage

3.1 Entwicklung wesentlicher Posten der Konzerngesamtergebnisrechnung

in Mio. Euro	2018	2017	Veränderung %
Umsatzerlöse	204,2	206,3	-1,1 %
Bestandsveränderungen	-0,3	0,5	n/a
Andere aktivierte Eigenleistungen	14,1	10,8	29,8 %
Gesamtleistung	218,0	217,7	0,1 %
Sonstige Erträge	1,9	4,8	-60,5 %
Materialaufwand	101,6	102,9	-1,2 %
Personalaufwand	64,7	59,2	9,3 %
Wertminderungsaufwand aus Forderungen Lieferungen und Leistungen	0,0	-	n/a
Andere Aufwendungen	36,4	34,1	6,9 %
EBITDA	17,1	26,3	-35,1 %
Abschreibungen und Wertminderungen	17,3	19,1	-9,0 %
EBIT	-0,3	7,3	n/a
Zinsergebnis	1,5	0,2	571,3 %
Sonstiges Finanzergebnis	0,1	-0,4	n/a
Ertragsteuern	0,4	-2,4	-85,3 %
Konzernergebnis	0,9	4,6	-80,7 %

3.1.1 Umsatzentwicklung

KONZERNUMSATZ (in Mio. EUR)



Im Geschäftsjahr 2018 erzielte der FP-Konzern einen Umsatz von 204,2 Mio. Euro (-1,0 % im Vergleich zum Vorjahr) und steigerte den Umsatz währungsbereinigt um 0,3 % auf 206,9 Mio. Euro. Insbesondere in den strategisch wichtigen Märkten USA und Frankreich konnte FP im Berichtsjahr weiter zulegen. Mit 127,3 Mio. Euro realisierte das Unternehmen im traditionellen Geschäft Frankieren und Kuvertieren im Geschäftsjahr 2018 trotz des starken Euros einen Umsatz auf Vorjahresniveau. Die negativen Wechselkurseffekte über alle Fremdwährungen summierten sich auf insgesamt 2,7 Mio. Euro. Währungsbereinigt erzielte der FP-Konzern im Geschäftsjahr 2018 im Kerngeschäft im Vergleich zum Vorjahr ein Wachstum in Höhe von 2,1 %. Im Branchenvergleich konnte FP damit erneut punkten und das Geschäftsvolumen weiter ausbauen. FP gewann auch im Geschäftsjahr 2018 in den wichtigsten Ländern Marktanteile, insbesondere in den strategisch bedeutenden Märkten USA und Frankreich.

Im deutschen Heimatmarkt erzielte der FP-Konzern im Geschäftsjahr 2018 mit 112,5 Mio. Euro einen Umsatz auf Vorjahresniveau.

Im Produktbereich Frankieren und Kuvertieren realisierte das Unternehmen in Deutschland im Geschäftsjahr 2018 einen um 5,6 % erhöhten Umsatz von 35,8 Mio. Euro. Der Umsatz im Produktbereich Mail Services ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,0 % gesunken. Der Umsatzrückgang ist im Wesentlichen Folge eines gegenüber dem Vorjahr verminderten verarbeiteten Briefvolumens (ca. -5 %) sowie eines im Zuge der Neuausrichtung des Produktbereiches veränderten Kunden- und Produktmix. Im Produktbereich Software konnte FP den Umsatz im Geschäftsjahr 2018 um 13,5 % auf 15,1 Mio. Euro steigern. Auch unterstützt durch Portoeffekte in Höhe von 0,9 Mio. Euro trug das Geschäft mit Hybrid-Mail Services nach dem Rückgang im Geschäftsjahr 2017 wieder zum Wachstum bei. Mit dem Ausbau von Vertriebspartnerschaften für die Signaturlösung FP Sign stellte der FP-Konzern im Berichtsjahr wichtige Weichen für zukünftiges Wachstum im Bereich Software. Zudem baute FP mit dem im Juni 2018 erworbenen Berliner IoT-Spezialisten Tixi.com das Leistungsspektrum weiter aus. Der Umsatzbeitrag der neuen Produkte und Lösungen im Bereich Software war im Berichtsjahr erwartungsgemäß noch nicht wesentlich.

Größter ausländischer Markt des FP-Konzerns blieben auch im Geschäftsjahr 2018 die USA. Aufgrund des starken Euro verminderte sich der Umsatz dort um 4,1 % auf 44,2 Mio. Euro; währungsbereinigt konnte der FP-Konzern den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 0,3 % auf 46,2 Mio. Euro steigern. Trotz zunehmender Unsicherheiten rund um die Brexit-Verhandlungen erzielte FP im Geschäftsjahr 2018 in Großbritannien mit 15,9 Mio. Euro im Vergleich zu 15,5 Mio. Euro im Vorjahr einen höheren Umsatz. Auf Eurobasis verminderten sich die ausländischen Umsätze aufgrund des starken Gegenwärtiges durch Währungseffekte im Berichtsjahr um 1,9 % auf insgesamt 91,7 Mio. Euro gegenüber 93,5 Mio. Euro im Vorjahr. Die negativen Wechselkurseffekte über alle Fremdwährungen summierten sich im Berichtsjahr auf insgesamt 2,7 Mio. Euro. Währungsbereinigt erzielte der FP-Konzern im Geschäftsjahr 2018 im Ausland ein Wachstum in Höhe von 1,9 %.

Der leichte Rückgang der Erträge aus Produktverkäufen im Kerngeschäft im Berichtsjahr ist im Wesentlichen auf eine Zurückhaltung im vierten Quartal 2018 im indirekten Vertrieb in den USA im Vorfeld der für 2019 angekündigten Markteinführung der neuen Frankiermaschinen-Generation PostBase Vision und auf im Vorjahresvergleich geringere Abnahmemengen durch internationale Händler zurückzuführen. Positiv wurden die Erträge aus Produktverkäufen im Geschäftsjahr 2018 durch eine deutliche Umsatzsteigerung im Heimatmarkt Deutschland beeinflusst. Im Bereich der Produktverkäufe summierten sich die negativen Währungseffekte im Berichtsjahr auf insgesamt 0,7 Mio. Euro. Währungsbereinigt erzielte der FP-Konzern im Geschäftsjahr 2018 bei den Erträgen aus Produktverkäufen ein leichtes Umsatzwachstum von 0,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Der Rückgang der Umsätze aus der Vermietung von Frankiersystemen im Geschäftsjahr 2018 beruht im Wesentlichen auf dem starken Euro gegenüber dem US-Dollar; währungsbereinigt konnte der FP-Konzern die Mieterlöse gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % weiter steigern. Die Umsätze mit Services und Verbrauchsmaterial legten ebenfalls zu. Der Anstieg des Servicegeschäftes ist im Wesentlichen auf kostenpflichtige Software-Updates im Zusammenhang mit Portoänderungen in Österreich, den Niederlanden, Schweden und Belgien zurückzuführen. Auch die wiederkehrenden Erträge unterlagen im Berichtsjahr Belastungen aus Wechselkurseffekten (-1,9 Mio. Euro); bereinigt erzielte der FP-Konzern im Geschäftsjahr 2018 mit wiederkehrenden Umsatzerlösen ein leichtes Wachstum von 0,2 %.

Die erstmalige Anwendung von IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden) hatte im Geschäftsjahr 2018 keinen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Umsatzerlöse. Weitere Informationen können dem Konzernanhang im Abschnitt I. entnommen werden.

3.1.2 Andere aktivierte Eigenleistungen

Der starke Anstieg der aktivierten Eigenleistungen im Berichtsjahr (+ 29,8 % gegenüber dem Vorjahr) ist im Wesentlichen eine Folge der geplanten ACT-Investitionen in neue Produkte sowie höherer Investitionen in vermietete Erzeugnisse im Wesentlichen für die Märkte USA und Frankreich. Die in den aktivierten Eigenleistungen enthaltenen Entwicklungsleistungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 2,4 Mio. Euro auf 7,5 Mio. Euro – im Wesentlichen aufgrund der Entwicklung des neuen Frankiersystems PostBase Vision, der weiteren Entwicklung des Kundenportals discoverFP sowie der Weiterentwicklung von FP Sign. Der Anteil der enthaltenen Zugänge an vermieteten Erzeugnissen lag im Geschäftsjahr 2018 bei 6,2 Mio. Euro gegenüber 5,5 Mio. Euro im Vorjahr.

UMSATZERLÖSE nach Produkten und Dienstleistungen

in Mio. Euro	2018	2017	Veränderung %
Erträge aus Produktverkäufen	43,1	43,7	-1,3 %
Frankieren*	34,7	35,0	-0,7 %
Kuvertieren	7,2	7,4	3,9 %
Sonstige	1,3	1,3	1,7 %
Wiederkehrende Erträge	161,2	162,6	-1,0 %
Vermietung*	32,8	33,2	-1,1 %
Service / Kundendienst	19,3	18,6	4,2 %
Verbrauchsmaterial	23,3	22,8	2,1 %
Teleporto	8,7	9,0	-3,3 %
Mail Services	61,8	65,7	-6,0 %
Software	15,1	13,3	13,5 %
Gesamt	204,2	206,3	-1,0 %
Nicht wiederkehrende Umsatzerlöse	21,1 %	21,2 %	
Wiederkehrende Umsatzerlöse	78,9 %	78,8 %	

* Die dargestellten Umsatzerlöse beinhalten sowohl Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden (IFRS 15) als auch Umsatzerlöse aus Vermiet- und Leasinggeschäften (IAS 17).

3.1.3 Sonstige Erträge

Der Rückgang der sonstigen Erträge im Berichtsjahr resultierte überwiegend aus geringeren Erträgen aus verjährten Verbindlichkeiten in Höhe von 0,7 Mio. Euro (im Vorjahr 2,8 Mio. Euro) sowie aus dem deutlichen Rückgang der Erträge aus Aufwandszuschüssen und Zulagen (0,0 Mio. Euro gegenüber 0,9 Mio. Euro im Vorjahr).

3.1.4 Materialaufwand

Im Geschäftsjahr 2018 verminderte sich der Materialaufwand primär durch den Rückgang des Aufwands mit Frankierdienstleistungen (Frankierservice) im Bereich Mail Services um insgesamt 1,2 %. Entsprechend reduzierten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % auf 66,7 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe verringerten sich im Berichtsjahr ebenfalls leicht auf 34,9 Mio. Euro im Vergleich zu 35,2 Mio. Euro im Vorjahr. Hierbei hat sich die Entwicklung des Euro insbesondere zum US-Dollar ausgewirkt. Die Materialaufwandsquote blieb mit 49,8 % etwa auf Vorjahresniveau.

3.1.5 Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 9,3 % auf 64,7 Mio. Euro. Neben allgemeinen Entgelterhöhungen beruht der Anstieg im Wesentlichen auf personalbezogenen Sonderaufwendungen für das ACT-Projekt JUMP in Höhe von 5,7 Mio. Euro. Die Umsetzungsphase des Projektes startete im vierten Quartal 2018 – auf Jahresbasis wurden bereits erste Einsparungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro erzielt (davon 0,1 Mio. Euro anteilig in 2018). Ferner zeigten sich im Berichtsjahr die Effekte des im Vorjahr im Zusammenhang mit der Umsetzung der ACT-Strategie durchgeführten Personalausbaus im internationalen Vertrieb sowie in den administrativen Bereichen des Konzerns. Entlastend auf den Personalaufwand im Berichtsjahr wirkte der Rückgang der Beschäftigten im Segment Vertrieb Deutschland in Höhe von 0,8 Mio. Euro sowie Wechselkurseffekte in Höhe von 0,6 Mio. Euro. Die Personalaufwandsquote erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018, im Wesentlichen bedingt durch die Sonderaufwendungen für das ACT-Projekt JUMP, auf 31,7 % nach 28,7 % im Vorjahr. Bereinigt um JUMP erhöhte sich die Personalaufwandsquote gegenüber dem Vorjahr leicht auf 28,9 %.

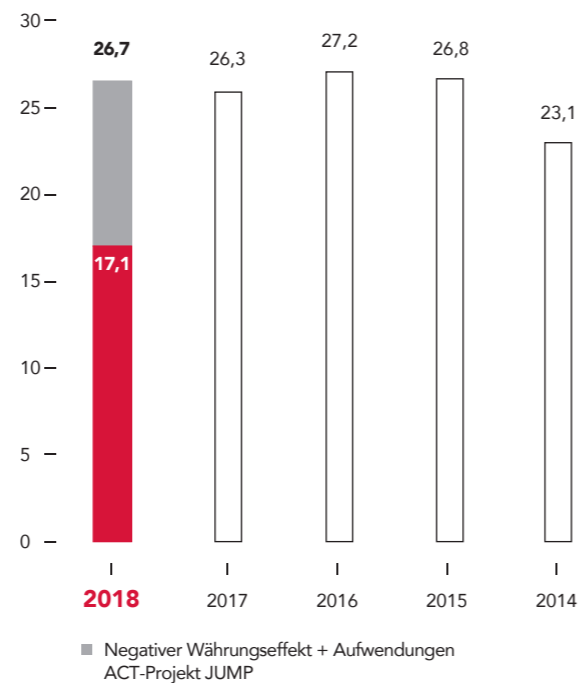
3.1.6 Andere Aufwendungen

Die anderen Aufwendungen steigerten sich im Berichtsjahr um 6,9 % auf 36,4 Mio. Euro. Ursächlich waren primär erhöhte Aufwendungen für Gebühren, Honorare und Beratung (5,3 Mio. Euro im Vergleich zu 4,3 Mio. Euro im Vorjahr), gesteigerte Aufwendungen für Marketing in Höhe von 3,6 Mio. Euro (im Vorjahr 3,2 Mio. Euro) und höhere übrige andere Aufwendungen (4,9 Mio. Euro im Vergleich zu 4,4 Mio. Euro im Vorjahr). Die Aufwendungen für Beratungsleistungen im ACT-Projekt JUMP summierten sich im Geschäftsjahr 2018 auf 2,4 Mio. Euro. Die Auflösung von Rückstellungen in Höhe

von 0,8 Mio. Euro aufgrund des Wegfalls der Gründe, im Wesentlichen für Prozess- und Anwaltskosten (0,2 Mio. Euro) und Drohverluste (0,4 Mio. Euro), entlasteten die anderen Aufwendungen im Berichtsjahr.

3.1.7 EBITDA

EBITDA (in Mio. EUR)



Im Geschäftsjahr 2018 erzielte der FP-Konzern ein EBITDA von 17,1 Mio. Euro (-35,2 % im Vergleich zum Vorjahr). Die EBITDA-Marge des FP-Konzerns verminderte sich auf 8,4 % nach 12,8 % im Vorjahr. Wie geplant, wurde das Ergebnis im Geschäftsjahr 2018 dabei durch das ACT-Projekt JUMP belastet. Das EBITDA enthält Sonderaufwendungen für das Projekt in Höhe von insgesamt 8,0 Mio. Euro. Die Umsetzungsphase startete im vierten Quartal 2018 – auf Jahresbasis wurden bereits erste wiederkehrende Einsparungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro erzielt. Belastend auf das EBITDA wirkten daneben im Berichtsjahr auch Währungseffekte und insbesondere die Entwicklung des Euro zum US-Dollar. Die negativen Wechselkurseffekte im Geschäftsjahr 2018 summierten sich auf insgesamt 1,5 Mio. Euro.

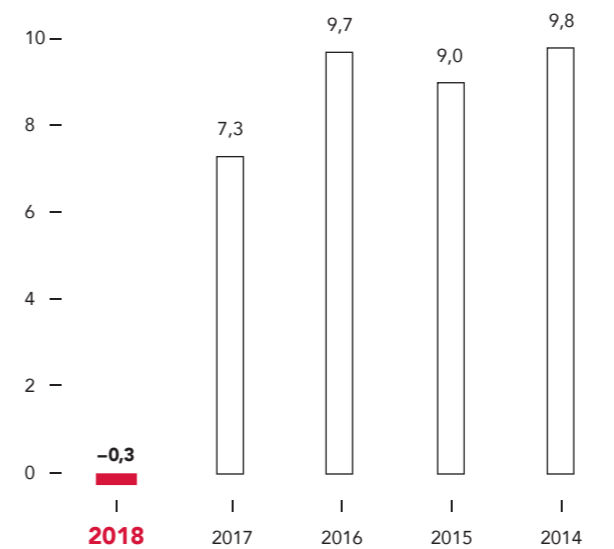
Bereinigt um Wechselkurseffekte und die Aufwendungen für das ACT-Projekt JUMP stieg das EBITDA im Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % auf 26,7 Mio. Euro (entsprechend 12,9 % EBITDA-Marge – nach 12,8 % im Vorjahr).

3.1.8 Abschreibungen und Wertminderungen

Im Geschäftsjahr 2018 verminderten sich die Abschreibungen und Wertminderungen wie geplant gegenüber dem Vorjahr sowohl absolut (-1,7 Mio. Euro, -9,0 %) als auch in Relation zum Umsatz (im Berichtsjahr 8,5 % im Vergleich zu 9,2 % im Vorjahr). Die Entwicklung beruht überwiegend auf einem Rückgang der Abschreibungen auf vermietete Erzeugnisse einschließlich Anlagen in Finanzierungsleasing um 1,1 Mio. Euro auf 8,5 Mio. Euro sowie der Abschreibungen auf selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte um 0,7 Mio. Euro auf 4,6 Mio. Euro.

3.1.9 EBIT

EBIT (in Mio. EUR)



Aufgrund des geringeren EBITDA infolge der Sonderaufwendungen für das ACT-Projekt JUMP verminderte sich das EBIT für das Geschäftsjahr 2018 trotz des Rückgangs der Abschreibungen und Wertminderungen auf -0,3 Mio. Euro im Vergleich zu 7,3 Mio. Euro im Vorjahr.

3.1.10 Zinsergebnis

Das im Berichtsjahr deutlich verbesserte Zinsergebnis in Höhe von 1,5 Mio. Euro (im Vorjahr 0,2 Mio. Euro) resultierte im Wesentlichen aus steuerlich bedingten einmaligen Zinserträgen in Höhe von 0,8 Mio. Euro aus dem erfolgreichen Abschluss von Steuerverständigungsverfahren nach der EU-Schiedskonvention bzw. dem deutsch-amerikanischen Doppelbesteuerungsabkommen (im Vorjahr 0,5 Mio. Euro), aus höheren Zinserträgen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 2,0 Mio. Euro (im Vorjahr 1,6 Mio. Euro) sowie aus deutlich geringeren einmaligen Zinsaufwendungen aus laufenden Betriebsprüfungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro (im Vorjahr 0,7 Mio. Euro).

3.1.11 Sonstiges Finanzergebnis

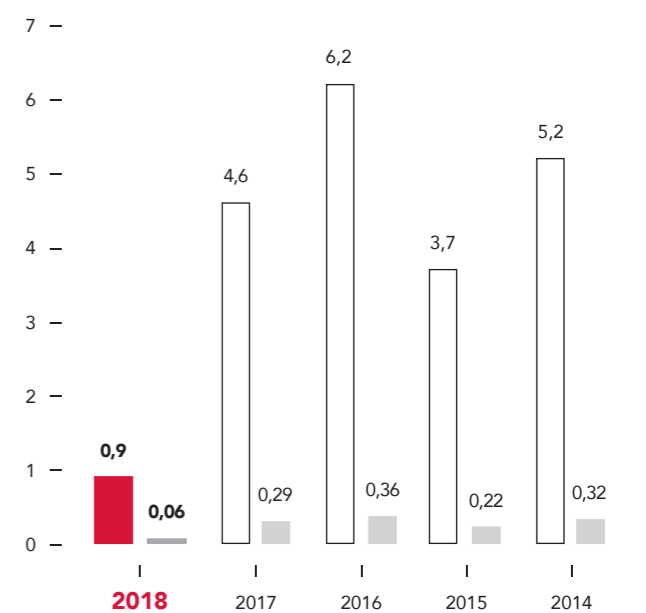
Der FP-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2018 ein sonstiges Finanzergebnis in Höhe von 0,1 Mio. Euro gegenüber -0,4 Mio. Euro im Vorjahr. Die Entwicklung im sonstigen Finanzergebnis beruht maßgeblich auf Wechselkurseffekten bei der stichtagsbezogenen Bewertung von Bilanzpositionen.

3.1.12 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern summierten sich im Geschäftsjahr 2018 auf -0,4 Mio. Euro nach -2,4 Mio. Euro im Vorjahr. Dies entspricht einer Steuerquote von 28,4 % (im Vorjahr 34,3 %).

3.1.13 Konzernergebnis

KONZERNERGEBNIS
(in Mio. EUR und EPS (unverwässert) in EUR)



Das Konzernergebnis verminderte sich im Geschäftsjahr 2018 in Folge des geringeren Ergebnisses vor Steuern bei teilweiser Kompensation durch im Vorjahresvergleich niedrigere Ertragsteuern. Infolgedessen sank das Ergebnis pro Aktie (EPS) im Geschäftsjahr 2018 auf 0,06 Euro (un-/verwässert) nach 0,29 Euro (unverwässert) bzw. 0,28 Euro (verwässert) im Vorjahr.

3.1.14 Zusammenfassung der Ergebnisse pro Segment

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE PRO SEGMENT

in Mio. Euro	Umsatz ¹			EBITDA		
	2018	2017	Veränderung in %	2018	2017	Veränderung in %
Produktion	4,2	4,9	-14,0 %	10,2	11,0	-7,5 %
Vertrieb Deutschland	112,0	113,3	-1,1 %	2,3	4,5	-49,5 %
Vertrieb International	88,1	88,7	-0,7 %	22,9	20,5	11,6 %
Zentrale Funktionen	-	-	-	-10,7	-8,2	-30,8 %
Konzern ²	204,2	206,3	-1,0 %	17,1	26,3	-35,1 %

1) Umsatzerlöse mit externen Dritten.

2) Weitere Informationen zur Konzernüberleitung finden sich im Konzernanhang in Abschnitt II.

4. Finanzlage

4.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Zentrales Ziel des Finanzmanagements ist es, finanzielle Risiken zu vermeiden und die finanzielle Flexibilität des FP-Konzerns zu sichern. Das Unternehmen erreicht dieses Ziel durch den Einsatz verschiedener Finanzierungsinstrumente. Bei deren Auswahl werden die Flexibilität, die Art der Kreditauflagen, das bestehende Fälligkeitsprofil und die Kosten der Finanzierung berücksichtigt. Die längerfristige Liquiditätsprognose erfolgt auf Basis der operativen Planung. Grundsätzlich stammt ein wesentlicher Teil der Liquidität des FP-Konzerns aus der operativen Geschäftstätigkeit der Segmente mit dem daraus resultierenden Mittelzufluss. Ergänzend nutzt das Unternehmen Kredite von Finanzinstituten und Finanzierungsleasing.

4.2 Dividendenberechtigter Bilanzgewinn und Dividende

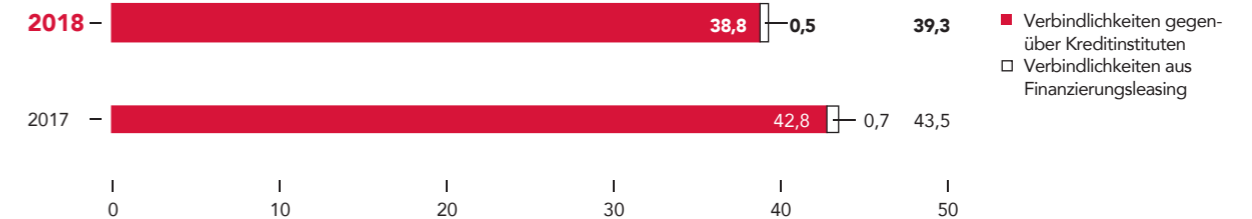
Auch im Rahmen der Umsetzung der Wachstumsstrategie ACT bleibt der FP-Konzern in seiner Dividendenpolitik konstant. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 28. Mai 2019 vor, für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende von 0,03 Euro je Aktie auszuschütten. Das entspricht einer Quote von mehr als 50 % des Konzernergebnisses.

Wie im Vorjahr handelt es sich bei diesem Vorschlag um eine Ausschüttung aus dem steuerlichen Einlagekonto i. S. d. § 27 KStG (nicht in das Nennkapital geleistete Einlagen). Daher erfolgt die Auszahlung ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag. Im Vorjahr hatte der FP-Konzern eine steuerfreie Brutto-Dividende von 0,12 Euro gezahlt. Zur Ermittlung des dividendenberechtigten Bilanzgewinns wird auf die Angaben im Konzernanhang in Abschnitt IV. verwiesen. Unter der Voraussetzung der Zustimmung zum Dividenden-vorschlag durch die Hauptversammlung wird sich die Gesamtsumme der Ausschüttung für die dividendenberechtigten Aktien auf 0,5 Mio. Euro belaufen. Der Vorstand schlägt vor, den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 4,5 Mio. Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

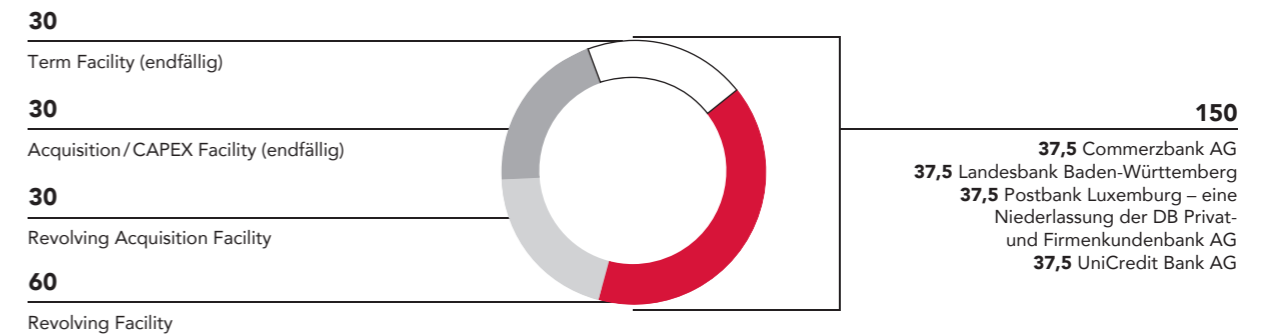
4.3 Finanzierungsanalyse

Zur Finanzierung nutzt der FP-Konzern in erster Linie den Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie bestehende bzw. unterjährig angepasste Kreditvereinbarungen mit Finanzinstituten und Finanzierungsleasingvereinbarungen.

FINANZVERBINDLICHKEITEN (in Mio. EUR)



KONSORTIENDARLEHNEN (in Mio. EUR)



Im Geschäftsjahr 2018 hat der FP-Konzern mit Wirkung zum 28. September 2018 im Rahmen einer Änderungsvereinbarung seinen seit 2016 mit einem starken, international agierenden Bankenkonsortium bestehenden Konsortialdarlehensvertrag vorzeitig verlängert und erweitert. Das Finanzierungsvolumen wurde mit der geschlossenen Änderungsvereinbarung durch eine Revolving Acquisition Facility um 30 Mio. Euro auf insgesamt 150 Mio. Euro erweitert (bislang 120 Mio. Euro), verbunden mit einer Erhöhungsoption von 50 Mio. Euro (bislang 30 Mio. Euro). Zugleich wurden weiter verbesserte Rahmenbedingungen und Konditionen (Marge zzgl. dem Referenzzinssatz und Bereitstellungsprovision) wirksam. Der geänderte Konsortialdarlehensvertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren bis zum Jahr 2023 (bisherige Laufzeit bis 2021) und kann um bis zu zwei Jahre verlängert werden. Die Finanzierungsdokumentation auf Basis der britischen Loan Market Association (LMA) umfasst damit nun die gesamte Umsetzungsdauer der Wachstumsstrategie ACT und verschafft FP größere Finanzierungsspielräume für deren Umsetzung, einschließlich zukünftiger M&A-Aktivitäten.

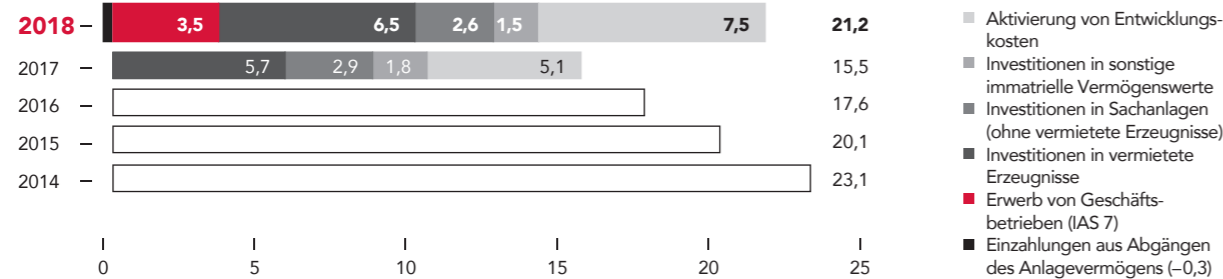
Weitere wesentliche Konditionen des Konsortialdarlehensvertrages umfassen weiterhin die Möglichkeit, Teile des Kreditrahmens in Fremdwährung ausnutzen zu können. Zudem verfügt der FP-Konzern über unternehmerische Freiräume zur Eingehung weiterer finanzieller Verpflichtungen. Insgesamt bildet der Konsortialdarlehensvertrag eine zukunftsweisende und sehr gute Grundlage für finanzielle Stabilität und Flexibilität des FP-Konzerns.

Die Bilanzierung des Konsortialdarlehensvertrages wurde mit Wirksamwerden der Änderungsvereinbarung entsprechend modifiziert.

Angaben zu Veränderungen im Geschäftsjahr 2018 im Eigenkapital des Unternehmens finden Sie im Abschnitt 5.2 EIGENKAPITAL.

4.4 Investitionsanalyse

INVESTITIONEN (in Mio. EUR)



Der FP-Konzern investierte auch im Geschäftsjahr 2018 auf Basis der ACT-Strategie weiterhin stark in künftiges Wachstum und hierbei unter anderen in die Produktentwicklung, die Produktion und andere Kern- und Unterstützungsprozesse sowie in Frankiersysteme für Mietmärkte.

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2018 lagen mit 21,2 Mio. Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahres (15,5 Mio. Euro). Im Rahmen der Umsetzung der ACT-Strategie stiegen dabei die Investitionen für die Aktivierung von Entwicklungskosten um 2,4 Mio. Euro auf 7,5 Mio. Euro. Des Weiteren investierte der FP-Konzern im Berichtsjahr insgesamt 3,5 Mio. Euro in den Erwerb der Geschäftsbetriebe des Berliner IoT-Spezialisten Tixi.com sowie eines US-amerikanischen Onlinehändlers. Im Vorjahreszeitraum hatte der FP-Konzern 1,4 Mio. Euro in den Erwerb einer Kundenliste in Großbritannien einschließlich vermieteteter Erzeugnisse investiert.

Die Investitionen in vermietete Erzeugnisse, im Wesentlichen in den USA, Großbritannien, Kanada, Niederlande, Belgien und Frankreich, stiegen im Geschäftsjahr 2018 um 0,8 Mio. Euro auf 6,5 Mio. Euro.

4.5 Außerbilanzielle Finanzinstrumente

Der FP-Konzern nutzt Operate Lease-Vereinbarungen, um zum Beispiel Geschäftsräume oder Fahrzeuge anzumieten. Des Weiteren existieren steuerlich nicht angesetzte Verlustvorträge in Höhe von 6,7 Mio. Euro (im Vorjahr 5,7 Mio. Euro).

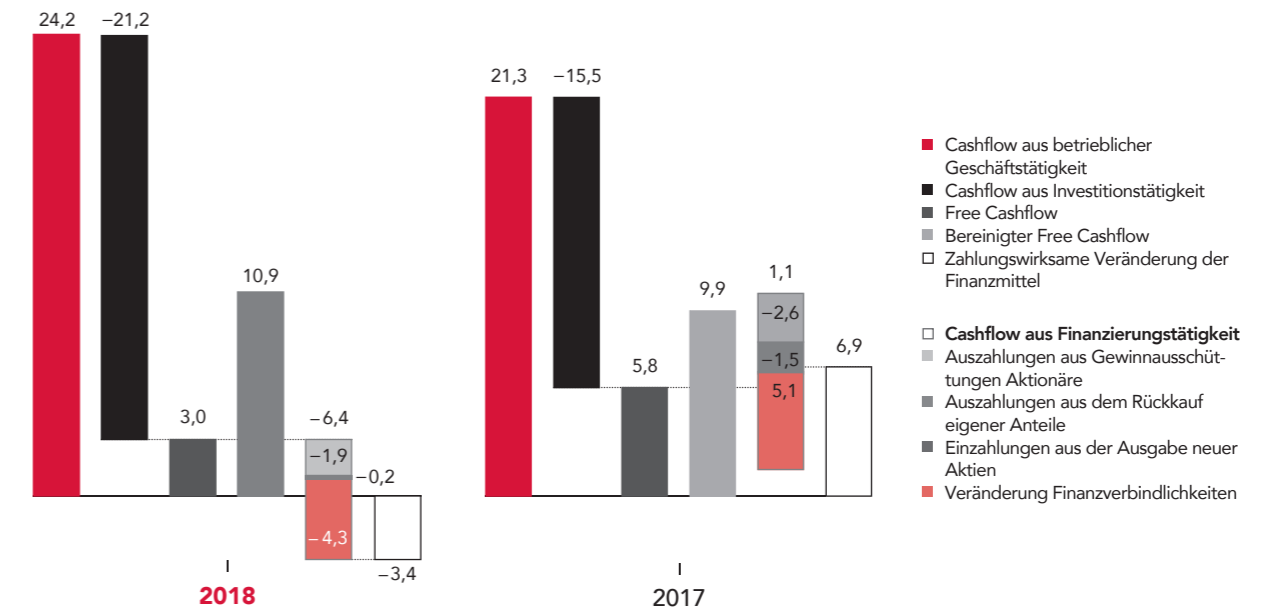
4.6 Liquiditätsanalyse

LIQUIDITÄTSANALYSE (in Mio. Euro)

	1.1.-31.12.2018	1.1.-31.12.2017
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	24,2	21,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-21,2	-15,5
Free Cashflow	3,0	5,8
Bereinigter Free Cashflow*	10,9	9,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-6,4	1,1
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-3,4	6,9
Wechselkursbedingte Änderungen der Finanzmittel	0,5	-1,4
Finanzmittel am Anfang der Periode	24,1	18,7
Finanzmittel am Ende der Periode	21,2	24,1

* Bereinigt um Investitionen in Finance Lease Assets und M&A sowie um Auszahlungen für das ACT-Projekt JUMP.

LIQUIDITÄTSANALYSE (in Mio. EUR)



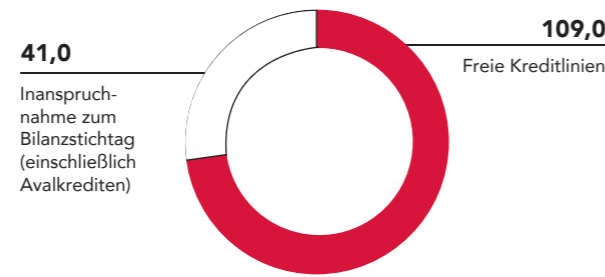
Der Anstieg des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit bei einem geringeren EBITDA im Berichtsjahr resultierte aus einmaligen Einzahlungen in Höhe von 5,9 Mio. Euro aus dem erfolgreichen Abschluss von Steuerverständigungsverfahren nach der EU-Schiedskonvention bzw. dem deutsch-amerikanischen Doppelbesteuerungsabkommen (im Vorjahr 1,5 Mio. Euro) sowie aus einer Verbesserung des Net Working Capital. Belastend auf den Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit haben sich im Geschäftsjahr 2018 die ersten Auszahlungen für das ACT-Projekt JUMP in Höhe von 1,4 Mio. Euro ausgewirkt.

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit stieg im Geschäftsjahr 2018 im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs der Investitionen in neue Produkte, der Übernahme der Geschäftsbetriebe des Berliner IoT-Spezialisten Tixi.com sowie eines US-amerikanischen Onlinehändlers sowie aufgrund erhöhter Investitionen in vermietete Erzeugnisse. Bezüglich weiterer Veränderung wird auf den Abschnitt „INVESTITIONSANALYSE“ verwiesen.

Trotz der geplanten hohen Investitionen erzielte der FP-Konzern im Berichtsjahr infolge der steuerlich bedingten Einmalzahlungen einen positiven Free Cashflow in Höhe von 3,0 Mio. Euro. Bereinigt um Investitionen in Finance Lease Assets in Höhe von 2,9 Mio. Euro (im Vorjahr 2,7 Mio. Euro) und Investitionen in M&A in Höhe von 3,5 Mio. Euro (im Vorjahr 1,4 Mio. Euro) sowie um Auszahlungen für das ACT-Projekt JUMP in Höhe von 1,4 Mio. Euro erzielte der FP-Konzern im Geschäftsjahr 2018 einen bereinigten Free Cashflow in Höhe von 10,9 Mio. Euro (im Vorjahr 9,9 Mio. Euro).

Die Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2018 ist im Wesentlichen auf Auszahlungen für Gewinnausschüttungen an Aktionäre in Höhe von 1,9 Mio. Euro sowie auf Auszahlungen zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 4,3 Mio. Euro zurückzuführen.

ZUGESAGTE, ABER NICHT AUSGENUTZTE KREDITLINIEN (in Mio. EUR)



Gemäß Konsortialdarlehensvertrag ist der FP-Konzern verpflichtet, zwei definierte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) einzuhalten:

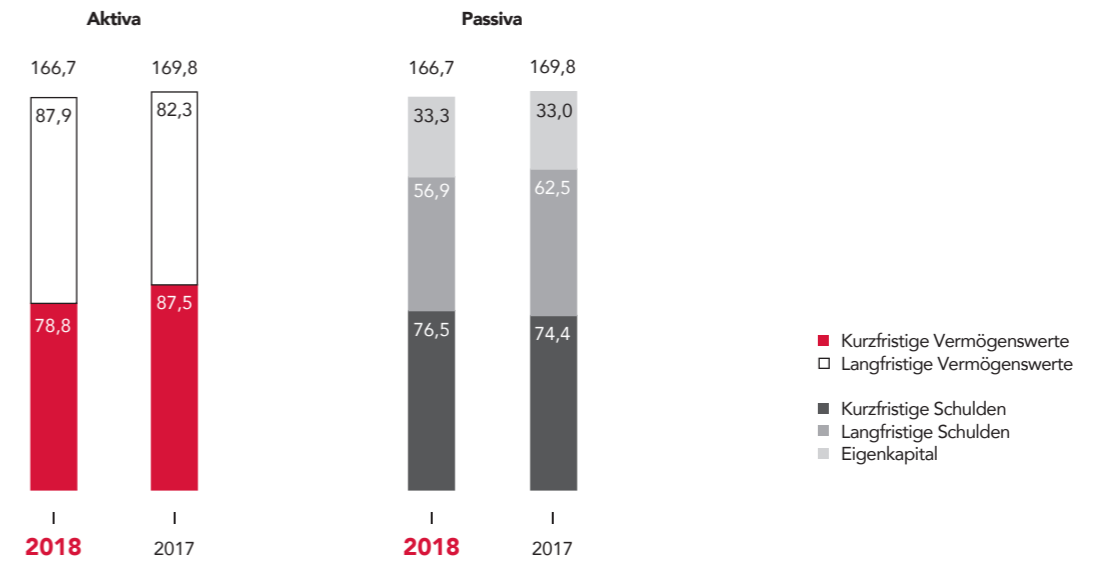
$$\text{Leverage} = \frac{\text{Nettoverschuldung (Total Net Debt)}}{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}} \leq 3,0 \times$$

$$\text{Interest Cover} = \frac{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}}{\text{Zinsergebnis (bereinigt um IAS 23 Fremdkapitalkosten)}} \geq 5,0 \times$$

Sämtliche Kreditbedingungen wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten. Der FP-Konzern konnte zu jedem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2018 seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

5. Vermögenslage

BILANZSTRUKTURGRAFIK (in Mio. EUR)



Die Umsetzung der Wachstumsstrategie ACT und die operative Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2018 prägen auch die Bilanz des FP-Konzerns zum 31. Dezember 2018.

5.1 Lang- und kurzfristige Vermögenswerte

LANG- UND KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

in Mio. Euro	2018	2017	Erläuterung Veränderung
Immaterielle Vermögenswerte	40,8	35,1	Anstieg im Zuge der Investitionen in neue Produkte (3,8 Mio. Euro) sowie durch Erwerb Geschäftsbetriebe (2,8 Mio. Euro), davon Erhöhung Geschäfts- oder Firmenwert 2,0 Mio. Euro
Sachanlagen	29,9	31,8	Abschreibungsbedingter Rückgang der vermieteten Erzeugnisse und Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen (-1,6 Mio. Euro; bereinigt um Währungseffekte -2,1 Mio. Euro)
Sonstige Vermögenswerte	13,4	11,6	Anstieg der Forderungen aus Finanzierungsleasing (1,8 Mio. Euro)
Steueransprüche	3,8	3,8	
Langfristige Vermögenswerte	87,9	82,3	
Vorratsvermögen	11,2	10,6	Leichter Anstieg im Rahmen des Working Capital Managements
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19,0	23,2	In Bezug auf den nach IFRS 9 zum 01.01.2018 angepassten Forderungsbestand (19,5 Mio. Euro) leichter Rückgang im Rahmen des Working Capital Managements
Sonstige Vermögenswerte	17,8	25,3	Anstieg der Forderungen aus Finanzierungsleasing (1,1 Mio. Euro), Rückgang von Steuererstattungsansprüchen (-5,7 Mio. Euro), Rückgang übriger sonstiger Vermögenswerte (-0,9 Mio. Euro)
Wertpapiere und Liquide Mittel	30,9	34,9	Rückgang der liquiden Mittel (-2,9 Mio. Euro) und Rückgang der Portoguthaben, die vom FP-Konzern verwaltet werden (-1,1 Mio. Euro)
Kurzfristige Vermögenswerte	78,8	87,5	

5.2 Eigenkapital

Zum 31. Dezember 2018 betrug das Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG 16,3 Mio. Euro, eingeteilt in 16.301.456 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag (31. Dezember 2017: 16.301.456).

Das Unternehmen führte im Zeitraum vom 13. Oktober 2017 bis zum 12. Januar 2018 ein durch Vorstand und Aufsichtsrat beschlossenes Aktienrückkaufprogramm durch. Insgesamt sollten bis zu 475.000 Aktien zu einem Gesamtkaufpreis von maximal 3,0 Mio. Euro erworben werden. Zum 31. Dezember 2018 hielt das Unternehmen 397.393 Aktien eigene Aktien bzw. 2,4 % am Grundkapital (im Vorjahr 351.168 Aktien bzw. 2,2 % des Grundkapitals). Der rechnerische Wert der eigenen Anteile wird offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Differenzbetrag zum Kaufpreis wird mit der Kapitalrücklage verrechnet. Weitere Angaben zum genehmigten und zum bedingten Kapital sowie zu Wandel- und Optionsrechten können dem erläuternden Bericht des Vorstands gemäß §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB entnommen werden.

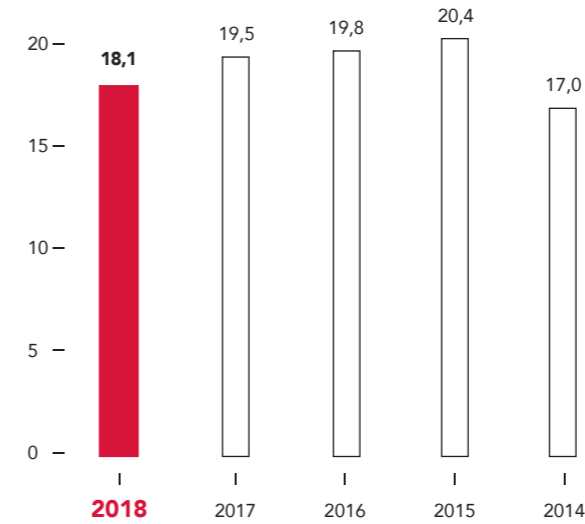
5.3 Lang- und kurzfristige Schulden

LANG- UND KURZFRISTIGE SCHULDEN

(in Mio. Euro)	2018	2017	Erläuterung Veränderung
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16,2	16,5	Leichter Rückgang im Wesentlichen durch Leistungszahlungen
Sonstige Rückstellungen, latente Steuerverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten	1,6	2,8	Rückgang überwiegend in Bezug auf die nach IFRS 9 und IFRS 15 zum 01.01.2018 angepassten latenten Steuerverbindlichkeiten (-1,6 Mio. Euro)
Finanzverbindlichkeiten	39,1	43,1	Rückgang Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-4,0 Mio. Euro)
Langfristige Schulden	56,9	62,5	
Steuerschulden	3,3	5,1	Rückgang infolge Steuernachzahlungen aus laufenden Betriebsprüfungen (-1,8 Mio. Euro)
Sonstige Rückstellungen	11,9	8,0	Anstieg durch Zuführung Rückstellungen für ACT-Projekt JUMP (5,2 Mio. Euro), Rückgang durch Auflösung von Rückstellungen wegen des Wegfalls der Gründe (-1,5 Mio. Euro)
Finanzverbindlichkeiten	0,2	0,4	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14,0	11,2	Anstieg durch ACT-Projekt JUMP (1,4 Mio. Euro) sowie im Rahmen der operativen Geschäftsentwicklung
Sonstige Verbindlichkeiten (incl. Derivate für Sicherungsbeziehungen)	47,1	49,7	Rückgang Verbindlichkeiten aus Teleporto (-3,2 Mio. Euro; bereinigt um Wechselkurseffekte -2,9 Mio. Euro), Rückgang passive Rechnungsabgrenzungsposten (-0,2 Mio. Euro), Anstieg Verbindlichkeiten aus Derivaten (0,4 Mio. Euro)
Kurzfristige Schulden	76,5	74,4	

Eine ergänzende Kennziffer für die Kapitalstruktur des FP-Konzerns ist der Nettoverschuldungsgrad. Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis von Nettoverschuldung und Eigenkapital und wird laufend überprüft.

ENTWICKLUNG DER NETTOSCHULDEN* (in Mio.EUR)



* Angaben 2014–2015 in 2016 angepasst.

Die Nettoverschuldung errechnet sich aus den Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Finanzmittel. Zu den Finanzverbindlichkeiten zählen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. In die Finanzmittel werden die liquiden Mittel abzüglich verfügungsbeschränkter flüssiger Mittel (Portoguthaben, die vom FP-Konzern verwaltet werden) und die Wertpapiere einbezogen. Diese Darstellung gilt sowohl im Hinblick auf die Bestimmung des Nettoverschuldungsgrades als Steuerungsgröße für die Kapitalstruktur des FP-Konzerns als auch in Bezug auf den Ausweis in der Kapitalflussrechnung.

in EUR million	31.12.2018	31.12.2017
Finanzverbindlichkeiten	39,3	43,5
Finanzmittel	21,2	24,1
Nettoverschuldung	18,1	19,5
Eigenkapital	33,3	33,0
Nettoverschuldungsgrad	54 %	59 %

Bei den hohen Investitionen und ersten Auszahlungen für das ACT-Projekt JUMP verminderte sich im Geschäftsjahr 2018 die Nettoverschuldung des FP-Konzerns um 6,8 % im Wesentlichen infolge der steuerlich bedingten Einmalzahlungen. Auch das Eigenkapital erhöhte sich zum 31. Dezember 2018 leicht um 1,1 % gegenüber dem Vorjahr und infolgedessen verbesserte sich der Nettoverschuldungsgrad des Unternehmens zum Bilanzstichtag deutlich.

5.4 Leasing

Der FP-Konzern betreibt sowohl Operate Lease als auch Finance Lease. Diese Geschäftsmodelle beeinflussen die Bilanz des Unternehmens. Im Anlagevermögen sind unter den Posten „Vermietete Erzeugnisse“ und „Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen“ Vermögensgegenstände mit einem Buchwert in Höhe von 18,0 Mio. Euro (zum 31. Dezember 2017: 19,6 Mio. Euro) bilanziert, die im Wesentlichen im Rahmen von Operate Lease-Vereinbarungen an Kunden vermietet werden. Die Finance Lease-Vereinbarungen mit Kunden finden sich unter „Forderungen aus Finanzierungsleasing“ und belaufen sich zum 31. Dezember 2018 im lang- und kurzfristigen Bereich in Summe auf 18,2 Mio. Euro (zum 31. Dezember 2017: 15,3 Mio. Euro). Ohne die genannten Geschäftsmodelle würde sich die Summe der Aktiva auf 130,5 Mio. Euro statt auf 166,7 Mio. Euro belaufen.

6. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

6.1 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf 2018

Nachfolgende Tabelle zeigt die finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren des FP-Konzerns. Die Ist-Werte bei den finanziellen Kennzahlen Umsatz und EBITDA sind zusätzlich als bereinigte Werte angegeben, da FP seine Prognose unter der Prämisse gleichbleibender Wechselkurse für Fremdwährungen veröffentlichte. Das EBITDA wird entsprechend der Prognose außerdem um die Aufwendungen des ACT-Projektes JUMP bereinigt.

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOSTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF 2018

in Mio. Euro	Prognose 2018*	IST 2018	Erläuterung
Umsatz	Leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (206,3 Mio. Euro)	204,2 Mio. Euro 206,9 Mio. Euro*	Insgesamt wie geplant eine leichte Steigerung unter Berücksichtigung von Währungseffekten (-2,7 Mio. Euro). Währungs bereinigtes Wachstum im Kerngeschäft getrieben durch robuste Produktverkäufe und höhere wiederkehrende Erlöse. Rückläufige Umsätze im Produktbereich Mail Services infolge eines verminderten verarbeiteten Briefvolumens sowie eines im Zuge der Neuausrichtung des Bereiches veränderten Kunden- und Produktmix. Über den Erwartungen liegendes Wachstum im Produktbereich Software, teilweise bedingt durch Portoeffekte.
EBITDA	Leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (26,3 Mio. Euro)	17,1 Mio. Euro 26,7 Mio. Euro*	Leichte Steigerung unter Berücksichtigung von Währungseffekten (-1,5 Mio. Euro) und hoher Aufwendungen für das ACT-Projekt JUMP (8,0 Mio. Euro) wie geplant.
Bereinigter Free Cashflow**	Positiv, aber deutlich unter Vorjahresniveau (im Vorjahr 9,9 Mio. Euro)	10,9 Mio. Euro	Anstieg – trotz geplant hoher Investitionen in neue Produkte – unterstützt durch Verbesserung des Net Working Capital und steuerlich bedingter Einmalzahlungen (5,9 Mio. Euro).
Qualitätsindikator	Leichte Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr (im Vorjahr 16,4)	14,6	Weitere gute Verbesserung im Zuge der fortgeschrittenen Erneuerung der installierten Basis durch die Frankiersysteme der PostBase-Familie.
Verbesserungsindikator	Leichte Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr (im Vorjahr akt. 0,14***)	0,13	Leichte Verbesserung im Wesentlichen infolge von Qualitätsverbesserungen in der Produktion.

* Bei gleichbleibenden Wechselkursen für Fremdwährungen und vor Aufwendungen für das ACT-Projekt JUMP.

** Bereinigt um Investitionen in Finance Lease Assets, M&A und Auszahlungen für das ACT-Projekt JUMP.

*** Vorjahresangabe von 0,12 in 2018 angepasst.

6.2 Geschäftsverlauf 2018

Wie geplant, war das Geschäftsjahr 2018 von der Umsetzung der ACT-Strategie und insbesondere des ACT-Projekts JUMP geprägt.

Der FP-Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2018 mit Kurs auf die formulierten Zwischenziele für das Geschäftsjahr 2020 wie geplant positiv weiterentwickelt. In allen Produktbereichen und auf allen Ebenen des Unternehmens sorgt die Trans-

formation des Unternehmens für eine zunehmende Dynamik. Unter Berücksichtigung negativer Währungseffekte erzielte der FP-Konzern im Berichtsjahr wie geplant einen gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhten Umsatz. Auch das EBITDA konnte FP, bereinigt um negative Wechselkurseffekte und Aufwendungen für das ACT-Projekt JUMP, im Geschäftsjahr 2018 leicht steigern. Der bereinigte Free Cash Flow übertraf das Vorjahr. Bei allen drei Kennziffern konnte FP damit die Prognose für das Geschäftsjahr 2018 erreichen bzw. übererfüllen.

Auf der Umsatzseite profitierte das Unternehmen insbesondere von Erfolgen des Frankiersystems PostBase sowie dem Ausbau des Software-Geschäfts. Negative Wechselkurseffekte wirkten sich sowohl auf den Umsatz als auch auf das EBITDA aus. Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2018 wurde zudem wie geplant durch das ACT-Projekt JUMP beeinflusst. Die Umsetzungsphase startete im vierten Quartal 2018 – auf Jahresbasis wurden bereits erste wiederkehrende Einsparungen erzielt. Beim Free Cashflow machte sich der geplante Anstieg der Investitionen in neue Produkte bemerkbar. Außerdem wurde der um Investitionen in Finance Lease Assets und M&A sowie um Auszahlungen für das ACT-Projekt JUMP bereinigte Free Cashflow durch eine Verbesserung des Net Working Capital sowie durch einmalige Zahlungseingänge aus dem erfolgreichen Abschluss von zwei Steuerverständigungsverfahren beeinflusst. Der Vorstand beurteilt den Verlauf der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2018 daher insgesamt als positiv.

7. Risiko- und Chancenbericht

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem des FP-Konzerns dient dazu, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und wahrzunehmen bzw. einzugrenzen. Grundsätzlich ist die Risiko- und Chancenpolitik des FP-Konzerns darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens nachhaltig zu sichern und die Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich zu verbessern.

Das Risiko- und Chancenmanagement ist in die wertorientierte Steuerung und die bestehenden Strukturen des FP-Konzerns eingebunden, um mögliche Signale frühzeitig zu erkennen und zu bewerten. Es ist aus den strategischen Zielen abgeleitet. Der Chancenerkennung dienen hierbei unter anderem detaillierte Markt- und Wettbewerbsanalysen und Prognoseszenarien sowie die intensive Auseinandersetzung mit relevanten Wert- und Kostentreibern. Für die Risiken ist ein Überwachungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG eingerichtet. Dieses System dient auch der Früherkennung bestandsgefährdender Risiken. Der FP-Konzern versteht das Risikomanagement als kontinuierlichen und durchgängigen Prozess.

Darüber hinaus werden unterjährig identifizierte Risiken, die eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes potenzielles Schadensausmaß haben, unverzüglich im Rahmen von Berichtslinien an den Vorstand weitergeleitet (Ad-hoc-Kommunikation). Das Risiko- und Chancenfrüherkennungssystem wird im Rahmen der Abschlussprüfung vom Abschlussprüfer evaluiert, um sicherzustellen, dass das System geeignet ist, alle potenziell den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken rechtzeitig zu erfassen, zu bewerten und zu kommunizieren.

Organisation

Im Auftrag des Vorstands überwacht der Risikokoordinator die Implementierung einer einheitlichen Risikostrategie und Methodik sowie die Identifikation, Analyse und Bewertung von Chancen und Risiken sowie der anschließenden Chancenrealisierung und Risikobehandlung. Er wird dabei von Berichtsempfängern unterstützt. Alle Berichtsempfänger bilden ein Gremium, das sich in regelmäßigen Abständen über die Identifikation, Analyse und Bewertung von Chancen und Risiken abstimmt. Sie evaluieren alle gemeldeten Informationen, wobei folgende Verantwortungsbereiche, unterteilt nach Risikoarten, definiert sind:

Risikoart

- I Marktbezogene Risiken
- II Operationelle Risiken
- III Finanzrisiken
- IV Regulierung, Recht und Compliance
- V Reputations- und Markenrisiken
- VI Umwelt- und Nachhaltigkeitsrisiken

Für die Beobachtung, Bewertung und Meldung der Chancen und Risiken sind Berichtsverantwortliche benannt, die aus dem folgenden Personenkreis bestehen: Geschäftsführer der in- und ausländischen Gesellschaften, Bereichsleiter und Beauftragte innerhalb der implementierten Managementsysteme.

Die Berichtsverantwortlichen erheben für ihr Themenfeld die Chancen und Risiken und sind für die Realisierung der Chancen und Vermeidung der Risiken zuständig. Hierfür erhalten sie durch den Risikokoordinator halbjährlich eine Aufforderung zur Meldung ihrer Chancen und Risiken. Die Berichtsverantwortlichen entwickeln für ihr Themenfeld die zur Behandlung der erhobenen Risiken geeigneten Maßnahmenoptionen, die von den Berichtsempfängern ausgewertet und vom Vorstand beschlossen werden.

Die Gesamtverantwortung für das Risiko- und Chancenmanagementsystem des FP-Konzerns liegt beim Vorstand. Der Vorstand wird über die aktuelle Risikosituation des FP-Konzerns durch den Risikokoordinator informiert und ordnet gegebenenfalls weitere Maßnahmen an. Nachdem der Vorstand den Konzernrisikobericht verabschiedet hat, wird er dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Compliance-Managementsystem

Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Fragen der Compliance sind regelmäßig Gegenstand der Beratung zwischen dem Aufsichtsrat bzw. Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand. Die Unternehmenskultur des FP-Konzerns ist von Vertrauen und gegenseitigem Respekt sowie dem Willen zur strikten Einhaltung von Gesetzen und internen Regelungen geprägt. Dennoch sind Rechtsverstöße durch individuelles Fehlverhalten nie ganz auszuschließen. Beschäftigte und Dritte haben die Möglichkeit, Fehlverhalten im Unternehmen zu melden. Aufgrund des organisatorischen Aufwands wird auf ein System verzichtet, das die Möglichkeit einräumt, geschützt Hinweise zu geben (Whistleblower-System). Das Unternehmen setzt alles daran, das Risiko von Compliance-Verstößen so weit wie möglich zu minimieren, Fehlverhalten aufzudecken und konsequent zu verfolgen. Von zentraler Bedeutung ist die Beachtung rechtlicher und ethischer Regeln und Grundsätze. Regeln und Grundsätze sind, wie auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Insiderinformationen, in der Compliance-Richtlinie festgeschrieben. Allen Mitarbeitern dient sie zur Orientierung für ein integriertes Verhalten im Geschäftsverkehr. Führungskräfte und Mitarbeiter werden zur Compliance-Richtlinie geschult.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) ist integraler Bestandteil eines umfassenden unternehmensweiten Kontroll- und Risikomanagementsystems. Das Ziel des IKS im Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit für die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Das IKS des FP-Konzerns stützt sich dabei überwiegend auf ein funktionierendes internes Steuerungssystem auf der Basis effizienter Prozesse sowie auf prozessintegrierte, organisatorische Sicherungsmaßnahmen wie beispielsweise Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich oder Zahlungsrichtlinien. Prozessintegrierte Kontrollen vermindern die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Fehlern bzw. unterstützen das Aufdecken von aufgetretenen Fehlern.

Der Aufsichtsrat berät über das Risikomanagement und überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und des Rechnungslegungsprozesses sowie die Abschlussprüfung und deren Unabhängigkeit.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

Die Francotyp-Postalia Holding AG stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss des FP-Konzerns auf. Diesem Prozess vorgelagert ist die Finanzberichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften. Beide Prozesse werden durch ein stringentes internes Kontrollsystem überwacht, das sowohl die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung als auch die Einhaltung der relevanten gesetzlichen Bestimmungen sichert. Die bereichsübergreifenden Schlüsselfunktionen werden zentral gesteuert, wobei die einzelnen Tochtergesellschaften über ein definiertes Maß an Selbstständigkeit bei der Erstellung ihrer Abschlüsse verfügen.

Wesentliche Regelungen und Instrumentarien bei der Erstellung des Konzernabschlusses sind:

- Bilanzierungsrichtlinien auf Konzernebene,
- klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen,
- Einbeziehung externer Sachverständiger, soweit erforderlich, wie zum Beispiel für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen,
- Verwendung geeigneter IT-Finanzsysteme und Anwendung von detaillierten Berechtigungskonzepten zur Sicherstellung aufgabengerechter Befugnisse unter Beachtung von Funktionstrennungsprinzipien,
- systemseitig implementierte Kontrollen und weitere Prozesskontrollen der Rechnungslegung in den Gesellschaften, Konsolidierung im Rahmen des Konzernabschlusses sowie anderer relevanter Prozesse auf Konzern- und Gesellschaftsebene,
- Berücksichtigung von im Risikomanagementsystem erfassten und bewerteten Risiken in den Jahresabschlüssen, soweit dies nach bestehenden Bilanzierungsregeln erforderlich ist.

Für die Umsetzung dieser Regelungen und die Nutzung der Instrumentarien ist in den Konzerngesellschaften der verschiedenen Länder die jeweilige Leitung des Bereichs Finanzen bzw. die Geschäftsführung verantwortlich. Der Konzernabschluss liegt in der Verantwortung des für Finanzen zuständigen Mitglieds des Vorstands der Francotyp-Postalia Holding AG.

Durch die Beschäftigung von qualifiziertem und spezialisiertem Fachpersonal, gezielte und regelmäßige Fort- und Weiterbildung sowie die Beachtung des Vieraugenprinzips gewährleistet der FP-Konzern die strikte Einhaltung der lokalen und internationalen Rechnungslegungsvorschriften im Jahres- und Konzernabschluss.

Alle Jahresabschlüsse von wesentlichen Konzerngesellschaften, die Eingang in die Konzernkonsolidierung finden, unterliegen der erforderlichen Prüfung durch einen Abschlussprüfer.

Durch die Verpflichtung aller Tochtergesellschaften, ihre Geschäftszahlen monatlich in einem standardisierten Reporting-Format an die Francotyp-Postalia Holding AG zu berichten, werden unterjährige Soll-Ist-Abweichungen zeitnah erkannt, um kurzfristig darauf reagieren zu können.

Risikomanagementsystem im Hinblick auf Finanzinstrumente

Der FP-Konzern verfügt über ein zentrales Finanzmanagement, wobei die FP Holding den Konzernfinanzbedarf koordiniert, die Liquidität sichert und die Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken konzernweit überwacht. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, finanzwirtschaftliche Risiken aus Veränderungen von Marktpreisen, Wechselkursen und Zinssätzen durch finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschließlich zum Zweck der Sicherung von Grundgeschäften genutzt. Währungsbedingte Risiken resultieren aus den internationalen Aktivitäten des Konzerns, insbesondere in den USA, Kanada und Großbritannien. Die FP Holding identifiziert diese Risiken in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Konzerngesellschaften und steuert sie mit geeigneten Maßnahmen, zum Beispiel dem Abschluss von Devisentermingeschäften. Zinsrisiken resultieren aus den mittelfristigen Finanzverbindlichkeiten. Zur Steuerung der Zinsrisiken hat die FP Holding im Geschäftsjahr 2018 keine neuen Zinsderivate abgeschlossen. Die Liquiditätsplanung dient dazu, Liquiditätsrisiken frühzeitig zu erkennen und konzernweit systematisch zu minimieren. Der Liquiditätssteuerung und -überwachung dient ein monatlich rollierender Liquiditäts-Forecast. Für weitere Informationen zu Risiken aus Finanzinstrumenten, darunter Währungs- und Zinsrisiken, sowie den entsprechenden Sicherungsaktivitäten verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang in Abschnitt IV. Textziffer (23) Finanzinstrumente.

Risikomatrix des FP-Konzerns

Es werden zweimal im Jahr alle marktbezogenen Risiken, operationellen Risiken und Finanzrisiken sowie Regulierungs-, Rechts- und Compliance-, Reputations- und Markenrisiken einschließlich der Umwelt- und Nachhaltigkeitsrisiken erhoben. Die gemeldeten Risiken werden von den Berichtsempfängern evaluiert.

Die erfassten Risiken werden nach Maßgabe der möglichen Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit danach beurteilt, ob sie wesentlich und gegebenenfalls bestandsgefährdend sind. Diese Risiken werden gesondert festgehalten und weiter beobachtet. Um Aussagekraft darüber zu erhalten, welche Risiken wesentlich sein können, werden alle Risiken gemäß ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der Höhe des möglichen Schadens in fünf verschiedene Klassen (1 bis 5) eingeteilt.

Die Risikomatrix des FP-Konzerns gliedert sich in geringe Risiken (Risikogruppe C, Risikokennzahl ≤ 3), latente Risiken (Risikogruppe B, Risikokennzahl > 3 und < 10) und wesentliche Risiken (Risikogruppe A, Risikokennzahl ≥ 10). Um das Risikomanagementsystem klar vom Überwachungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG abzugrenzen, beinhalten die wesentlichen Risiken als Teilbereich die Schlüsselrisiken (Risikogruppe A1, Risikokennzahl ≥ 15), die bestandsgefährdend für das Unternehmen sein können.

Die Risikogruppe der wesentlichen Risiken (A) erfasst Risiken, bei denen die Eintrittswahrscheinlichkeit vor Ergreifen einer geeigneten Gegenmaßnahme mit mindestens „unwahrscheinlich (qualitativ) / 20 % bis 39 % (quantitativ)“ (Klassen 2 bis 5) und die mögliche Schadenshöhe mit mindestens „gering = Auswirkung des Schadens von 5 % bis 7 % des geplanten Konzern-EBITDA“ (Klassen 2 bis 5) eingeschätzt wurden.

Die Multiplikation der Klasse der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos mit der Klasse seiner Schadenshöhe ergibt die Risikokennzahl des Risikos. Entsprechend seiner Risikokennzahl wird das Risiko einer Risikogruppe zugeordnet. Ergibt das Produkt die Risikokennzahl 10 oder höher, handelt es sich um ein wesentliches Risiko (A). Eine Risikokennzahl von 15 oder höher definiert insbesondere ein Schlüsselrisiko (A1), das auf eine Bestandsgefährdung des Unternehmens hinweist. Über die identifizierten wesentlichen Risiken wird in diesem Bericht informiert.

Erläuterung der Klassen von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe

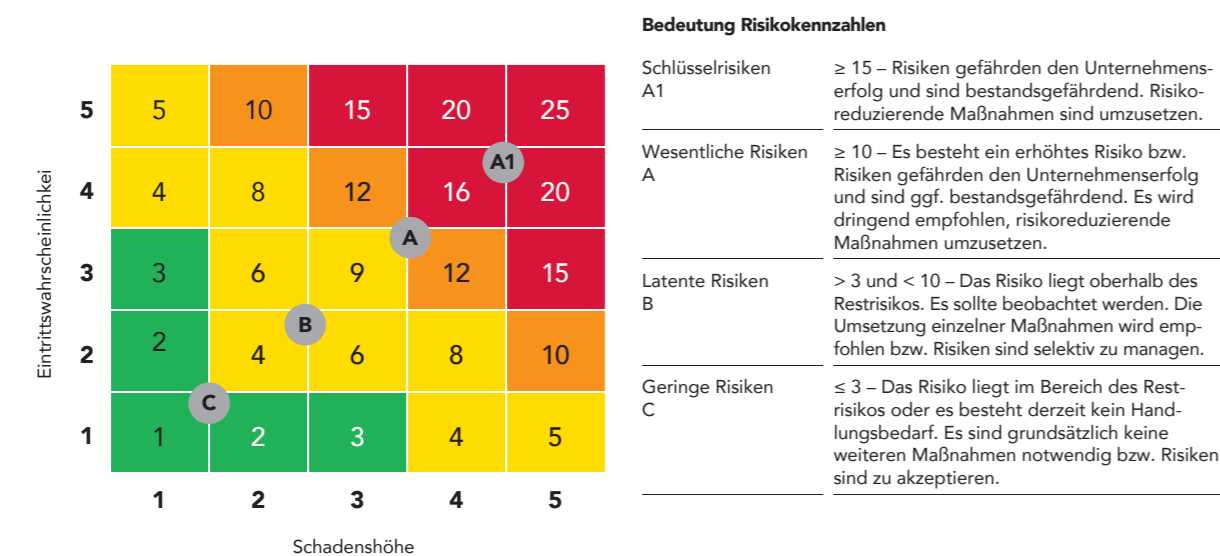
BEWERTUNG DER SCHADENSHÖHE

Klasse	Beschreibung (qualitativ)	Schadenshöhe (quantitativ)
1	Sehr gering	Schaden von kleiner 5% des Plan-EBITDA
2	Gering	Schaden größer 5% bis 7% des Plan-EBITDA
3	Mittel	Schaden größer 7% bis 15% des Plan-EBITDA
4	Hoch	Schaden größer 15% bis 35% des Plan-EBITDA
5	Sehr Hoch	Schaden von größer 35% des Plan-EBITDA

BEWERTUNG DER EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT

Klasse	Beschreibung (qualitativ)	Eintrittswahrscheinlichkeit (quantitativ)
1	Sehr unwahrscheinlich	0 bis 19%
2	Unwahrscheinlich	20 bis 39%
3	Wahrscheinlich	40 bis 59%
4	Sehr wahrscheinlich	60 bis 79%
5	Fast sicher	80 bis 99%

RISIKOMATRIX DES FP-KONZERNS



Insgesamt wurden zum Bilanzstichtag neun Einzelrisiken (A) für den FP-Konzern identifiziert. Davon sind sieben Risiken sogenannte Schlüsselrisiken (A1), deren Eintritt den Bestand des Konzerns voraussichtlich gefährden würde.

7.1 Risiken des FP-Konzerns

7.1.1 Marktbezogene Risiken

Änderungen des Kundenbedarfs aufgrund der digitalen Transformation

Seit Mitte der vergangenen Dekade sinken die Volumina der Briefpost in allen Märkten und die Wettbewerbsintensität nimmt zu, gleichzeitig nimmt der Versand von Päckchen und Paketen zu. Sichere E-Mail- und Signaturlösungen ersetzen konventionelle Postwege und die digitale Transformation der Wirtschaft schreitet voran.

Der FP-Konzern vertreibt in den Segmenten Vertrieb Deutschland und Vertrieb International Frankiersysteme und bietet Verbrauchsmaterial und Serviceleistungen an. Diese Geschäftstätigkeit erzeugt damit einen wesentlichen Anteil der wiederkehrenden Umsatzerlöse. Angesichts der Änderungen im Kundenverhalten könnte die Nachfrage nach Frankiersystemen und Verbrauchsmaterialien sinken bzw. sich früherzeitiger als erwartet zu kleineren Frankiersystemen entwickeln. Der FP-Konzern begrenzt das Risiko durch intensive Marktbeobachtung und aktive Begleitung der Kunden (ACT) durch das Angebot digitaler Produkte wie beispielsweise FP Sign und FP Parcel Shipping.

7.1.2 Operationelle Risiken

Erfolgreiche Umsetzung strategischer und operativer Projekte und Maßnahmen

Die mit ACT entwickelten strategischen Projekte und Maßnahmen sind wesentlich für die Erreichung der für 2020 und 2023 definierten Wachstumsziele. Im Zuge der Implementierung der ACT-Strategie setzt der FP-Konzern in allen Segmenten, zusätzlich zur operativen Geschäftsentwicklung, die entsprechend definierten strategischen Projekte um. Die Parallelisierung der Aktivitäten und Maßnahmen birgt aufgrund möglicherweise begrenzter Ressourcen und fehlender Priorisierung in beiden Bereichen Risiken. Diesem Risiko begegnet der FP-Konzern mit einem strengen, auf Kennzahlen beruhenden Projektmanagement und einer klaren Kosten- und Effizienzüberwachung.

Personalanpassungsrisiko

Der Erfolg des Unternehmens ist maßgeblich vom Engagement, der Motivation und den Fähigkeiten seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abhängig. Es besteht das Risiko der nicht ausreichenden Anpassung der Beschäftigten an technologische oder sonstige, auch unvorhergesehene Entwicklungen. Zudem besteht am Personalmarkt eine große Nachfrage nach Spezialisten im Bereich Vertrieb sowie Forschung & Entwicklung, insbesondere mit Know-how für digitale Technologien und Trends. Der FP-Konzern begrenzt diese Risiken, die alle Segmente betreffen, durch eine weitere Stärkung des Bereiches Personal/HR, eine Professionalisierung der Bedarfsanalyse und eine umfassende interne Kommunikation. Weitere Maßnahmen im Rahmen des ACT-Projektes JUMP bilden ein aktives Change Management, die Stärkung der Führungskräfte

und Mitarbeiter durch den gezielten Aufbau entsprechender Kompetenzen sowie die Etablierung einer Feedback- und Fehlerkultur.

Personalengpassrisiko

Am Personalmarkt besteht aktuelle eine große Nachfrage nach Fachkräften in allen Bereichen, insbesondere im Bereich Informationstechnik (IT) und für Tätigkeiten in Wertschöpfungsunterstützungsbereichen, insbesondere für wiederkehrende, transaktionsbezogene, standardisierte und sich wiederholende Tätigkeiten. Es besteht das Risiko, dass offenen Stellen in den genannten Funktionsbereichen nicht besetzt werden können. Der FP-Konzern begrenzt dieses Risiko, das alle Segmente betrifft, durch Professionalisierung und Intensivierung der Personalplanungs- und Personalbeschaffungsprozesse, im Ausbau des Employer-Branding sowie Nutzung neuer Wege, wie beispielsweise interne Weiterbildung für besonders nachgefragte Fachbereiche und Berufsausbildung.

Personalloyalitätsrisiko

Zusätzlich zu den bereits laufenden Projekten und Maßnahmen rollt der FP-Konzern in den Geschäftsjahren 2018 bis 2020 das ACT-Projekt JUMP aus. Dabei werden effiziente und stabile Organisationsstrukturen implementiert, um kosteneffizient die Transformation des FP-Konzerns zu unterstützen. Es besteht das Risiko, dass Beschäftigte im Zuge der im JUMP-Projekt geplanten Reorganisation dem Unternehmen bewusst Schaden zufügen. Der FP-Konzern begrenzt dieses Risiko, das alle Segmente betrifft, durch ein professionelles Change-Management und eine aktive und umfassende Kommunikation.

Länder-/ Segmentübergreifende IT-Risiken

Die IT-gestützten Geschäftsprozesse des FP-Konzerns sind Risiken der Informationssicherheit ausgesetzt. Es besteht das Risiko von Netzwerk- und Systemausfällen, beispielsweise bezüglich des FP Repository, sowie von externen Angriffen und Datenverlusten durch menschliches Versagen. Diesen möglichen IT-Risiken begegnet das Unternehmen durch den Einsatz moderner Hard- und Software, die aktuelle Sicherheitsstandards erfüllen. Um Geschäftsprozesse sicher abzuwickeln, wurde 2016 ein globales IT-Assessment durchgeführt, woraus sich die Verbesserungsmaßnahmen für die nächsten 3 Jahre ableiten, die den FP-Konzern fit für die Zukunft machen. 2018 wurde das Projekt weitergeführt und mögliche Anpassungen von IT-Systemen überprüft. Mit dem Einsatz eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) und der Sensibilisierung seiner Mitarbeiter im Umgang mit allen geschäftsrelevanten Informationen minimiert der FP-Konzern zudem weiter diese Risiken. Darüber hinaus betreibt der FP-Konzern mehrere physisch getrennte Rechenzentren, die unterschiedliche Teile der IT-Landschaft redundant abbilden und so das Risiko eines kompletten Systemausfalls bestmöglich minimieren. Bei dem Einsatz von postalischen Server-Systemen wie FrankIT, IBIP, Orchid usw. ist der IT-Bereich stets gezwungen, postalische Anforderungen in Anlehnung an verschiedene

Standards wie BSI-Grundschrift, ISO 27001, NIST 800-34, COBIT 4.1 zu erfüllen. Neben dem Einsatz eines Informationssicherheits-Managementsystems ist auch die Berücksichtigung eines Business-Continuity-Managements (BCM)-Prozesses zwingend erforderlich. In Anlehnung an den BSI-Standard 100-3 wurde beim Betrieb von sensiblen, postalischen Server-Systemen ein Risikomanagementprozess innerhalb der IT etabliert. Durch regelmäßige Audits und Sicherheitszertifikate dokumentiert FP gegenüber den Kunden den erreichten Sicherheitsstand.

7.1.3 Finanzrisiken

Währungsrisiko

Die Beschaffungskosten des FP-Konzerns fallen überwiegend in Euro an, da das Unternehmen seine Produktionsstätte in Deutschland hat. Währungsrisiken ergeben sich daraus, dass Umsätze in anderen Währungen realisiert werden, wie z. B. US-Dollar und Britisches Pfund. Ein Anstieg des Euro gegenüber anderen Währungen wirkt sich deshalb nachteilig auf die in Euro ausgewiesenen Konzernumsätze, Ergebnisse und den Cashflow aus. Während der FP-Konzern die Konzernabschlüsse in Euro erstellt, bilanzieren eine Reihe von Tochtergesellschaften des FP-Konzerns in anderen Währungen, so dass die entsprechenden Positionen bei der Konsolidierung in Euro umgerechnet werden müssen. Der FP-Konzern ist daher Risiken ausgesetzt, die sich durch die Schwankung der relativen Werte der maßgeblichen Währungen, insbesondere zwischen dem Euro und dem US-Dollar, ergeben können. Der FP-Konzern begrenzt die Währungsrisiken durch den Abschluss von Währungssicherungsgeschäften sowie den Einkauf im US-Dollarraum. Das Währungsrisiko betrifft nicht das Segment Vertrieb Deutschland.

Abwertungsrisiken

Der FP-Konzern beurteilt jährlich, ob für die nach IAS 36 relevanten Vermögenswerte (insbesondere immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) Anzeichen einer Wertminderung bestehen. Außerdem sind im FP-Konzern Prozesse zur laufenden Wertüberwachung des bilanzierten Vermögens und insbesondere zur Identifikation von Triggering Events als Basis für die Durchführung anlassabhängiger Wertminderungstests installiert. Liegen entsprechende Anzeichen vor, wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Ergibt sich eine Wertminderung, so ist diese grundsätzlich ergebniswirksam zu erfassen. Eine Wertminderung hätte zwar keine Auswirkung auf das EBITDA des FP-Konzerns, jedoch auf das Konzernergebnis und entsprechend auf das Eigenkapital.

Im Rahmen des jährlichen Wertminderungstests der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU) freesort mit einem zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 5,9 Mio. Euro hat sich der ermittelte erzielbare Betrag zum Bilanzstichtag gegenüber dem 31. Dezember 2017 weiter vermindert, ist aber wie bisher größer als der Buchwert der CGU. Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen, u.a. hinsichtlich

der erwarteten Geschäftsentwicklung und regulatorischer Rahmenbedingungen. Im Geschäftsjahr 2018 hat sich die wirtschaftliche Situation für die CGU freesort nicht wie geplant entwickelt. Die mittelfristige Planung für die CGU freesort sieht vor, durch die verfolgte Neuausrichtung des Produktbereiches Mail Services die Werthaltigkeit der CGU zu stärken. Für das Geschäftsjahr 2019 geht die Planung von einer Briefportoerhöhung durch die Deutsche Post AG auf Basis einer geänderten gesetzlichen Grundlage zur Entgeltregulierung aus. Bis zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses waren Zeitpunkt und Rahmenbedingungen der Briefportoerhöhung noch nicht bekannt, die Umsetzung wird aber durch den FP-Konzern als hochwahrscheinlich eingeschätzt und damit als zutreffend in die Budgetplanung einbezogen. Der FP-Konzern ist sich der Risiken, aber auch der Chancen bewusst und bewertet die mittelfristige Planung für die CGU freesort als sehr ambitioniert, aber erreichbar.

Der FP-Konzern investiert im Rahmen der ACT-Strategie überwiegend in die Entwicklung neuer und innovativer digitaler Produkte. Den daraus resultierenden Abwertungsrisiken begegnet der FP-Konzern durch intensive Marktbeobachtung, Schulung des Vertriebs und Transformation der Sales Force sowie der aktiven Begleitung der Kunden bei der digitalen Transformation.

Potenzielle Auswirkungen des Brexit auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Austrittsprozess von Großbritannien aus der Europäischen Union (EU) und insbesondere ein EU-Austritt ohne Abkommen (harter Brexit) könnte aus Sicht des FP-Konzerns die Geschäfts- und Verbraucherunsicherheit erhöhen, Investitionen in Großbritannien verringern, Risiken für den Finanzmarkt darstellen und allgemein zu einer erhöhten Unsicherheit hinsichtlich der Zukunft der EU führen. Ein weiterer massiver Rückgang des Vertrauens in die Wirtschaft, eine zunehmende Zurückhaltung bei Investitionsentscheidungen, ungeordneter logistischer Herausforderungen sowie eine deutliche Abwertung des Britischen Pfundes könnte für die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ein hohes Schadenspotential darstellen. FP beobachtet den weiteren Austrittsprozess kontinuierlich, um lokale und konzernweite Maßnahmen zu veranlassen und umzusetzen. Das Risiko betrifft nicht das Segment Vertrieb Deutschland.

7.1.4 Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zusammenfassend stellt nachfolgende tabellarische Übersicht die Risikosituation des FP-Konzerns zum Bilanzstichtag sowie die Entwicklung der Risiken gegenüber dem Vorjahr dar. Die Risiken „Klageverfahren im Zusammenhang mit Werbefaxen in den USA“, „Rückzahlungsverpflichtung in Folge von Unregelmäßigkeiten im Produktbereich Mail Services“, „Wettbewerbsintensiver Markt im Bereich der Postdienstleistungen“ und „Kostenrisiken aus De-Mail-Verträgen“ waren im Laufe des Geschäftsjahres 2018 nicht mehr als wesentliche Risiken einzustufen.

Das Risiko „Erfolgreiche Umsetzung strategischer und operativer Projekte und Maßnahmen“ wurde der Risikoart „operationelle Risiken“ zugeordnet.

Unter Berücksichtigung möglicher Schadensausmaße und Eintrittswahrscheinlichkeiten sind derzeit keine Risiken erkennbar, die zu einer dauerhaften, wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des

FP-Konzerns führen können. Insgesamt sind die Risiken beherrschbar; der Fortbestand des Konzerns ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet. Grundlegende Änderungen der Risikolage erwartet der FP-Konzern derzeit nicht. Organisatorisch hat das Unternehmen alle Voraussetzungen dafür geschaffen, frühzeitig über mögliche neue Risikosituationen informiert zu sein und schnell reagieren zu können.

ÜBERBLICK ÜBER DIE RISIKEN DES FP-KONZERNS

	Schadenhöhe	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikogruppe	Entwicklung ¹
Marktbezogene Risiken				
Änderungen des Kundenbedarfs aufgrund der digitalen Transformation	5	3	A1	→
Operationelle Risiken				
Erfolgreiche Umsetzung strategischer und operativer Projekte und Maßnahmen	5	4	A1	→
Personalanpassungsrisiko	5	4	A1	↗
Personallengpassrisiko	4	4	A1	↗
Personalloyalitätsrisiko	3	5	A1	↗
Länderübergreifende IT-Risiken	4	3	A	→
Finanzrisiken				
Abwertungsrisiken für Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige Assets	4	4	A1	→
Potenzielle Auswirkungen des Brexit auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	5	3	A1	↗
Währungsrisiko	4	3	A	↘

1) Entwicklung Risikokennzahl im Vergleich zum Vorjahr.

↗ Erhöhtes / neues Risiko

→ Unverändertes Risiko

↘ Verringertes Risiko

7.2 Chancen des FP-Konzerns

Der FP-Konzern hat die Chancen für das Geschäftsjahr 2018 qualitativ ermittelt; sie wurden wie im Vorjahr nicht für Steuerungszwecke quantifiziert oder in einer Chancenmatrix erhoben.

Mit der Ende 2016 veröffentlichten Strategie ACT hat der FP-Konzern seine Chancen in einem sich wandelnden Markt noch einmal grundsätzlich überprüft und neu bewertet (vgl. Kapitel Strategie).

Im Rahmen der Strategie wird FP seine bestehende Kundenbasis von rund 200.000, überwiegend kleinen und mittelständischen Unternehmen weiter ausbauen. Zugleich ergibt sich pro bestehendem Kunden und mit jedem neuen Kunden die

Chance, diesen auf dem Weg der Digitalisierung zu begleiten und ihm über die klassische Sendungsverarbeitung hinaus Produkte rund um die sichere digitale Kommunikation anzubieten. Insgesamt führt dies zu einer stärkeren, nachhaltigen Kundenbindung und einem höheren, nachhaltig profitablen Wachstum pro Kunde.

Die ACT-Strategie berücksichtigt diese Chancen. Sie umfasst die drei Bestandteile Attack, Customer Journey und Transformation. Die Transformation des FP-Konzerns beinhaltet auch die grundlegende Modernisierung und Neugestaltung von Aufbau- und Ablauforganisation zur Steigerung von Effizienz, Qualität und Geschwindigkeit. Sie wird nach sorgfältiger Planung und Vorbereitung im Geschäftsjahr 2018 derzeit im ACT-Projekt JUMP umgesetzt.

Entsprechend der Entwicklung dieses und der übrigen laufenden ACT-Projekte wurden diese Chancen in der strategischen Konzernplanung, in der Prognose für 2019 und den mittelfristigen Zielen bis 2020 berücksichtigt. Darüber hinaus hat sich der FP-Konzern mit ACT bis 2023 langfristige Ziele gesetzt.

Um den Erwartungen an den FP-Konzern gerecht zu werden, müssen das kontinuierliche Wachstum des Unternehmens vorangetrieben sowie der mit ACT verbundene eigene Wandel noch schneller umgesetzt werden, indem FP neue Chancen frühzeitig erkennt und erfolgreich nutzt.

Der nachfolgende Abschnitt konzentriert sich deshalb auf künftige Trends oder Ereignisse, die zu einer positiven Abweichung von der Prognose für 2019 und den mittelfristigen Zielen führen könnten, sofern sie sich besser entwickeln, als es die Prognose berücksichtigt.

7.2.1 Marktchancen

Trotz eines Rückgangs der zugestellten Postsendungen im globalen Durchschnitt gibt es zahlreiche Länder, in denen der Postmarkt ein Wachstumsmarkt ist. Anders als der Wettbewerb konzentriert sich der FP-Konzern auf Systeme für kleinere und mittlere Briefaufkommen und kommt damit der veränderten Nachfrage entgegen. Daraus ergeben sich für den FP-Konzern grundsätzlich Chancen, an diesem Wachstum teilzuhaben (Attack). Aber auch in etablierten Postmärkten entstehen für den FP-Konzern gerade durch die Konzentration auf das kleine und mittlere Briefvolumen Chancen. Das gilt vor allem für Märkte, in denen der FP-Konzern bislang noch nicht präsent oder stark vertreten ist. Die im Zuge der Entwicklung ACT durchgeführten Marktstudien zeigten, dass der FP-Konzern insbesondere in den Märkten USA und Frankreich große Wachstumchancen hat. So baut der FP-Konzern Schritt für Schritt seine Präsenz im Frankiermaschinenmarkt Frankreich aus und überzeugt Kunden vor allem mit der PostBase. Potenzial sieht das Unternehmen aber auch in seinen angestammten Märkten USA und Deutschland insbesondere durch die Verschiebung hin zum A-Segment. Mit der Markteinführung einer neuen Produktgeneration unter der Marke PostBase Vision im Geschäftsjahr 2019 will der FP-Konzern die gute Marktposition in seinen Hauptvertriebsgebieten weiter ausbauen. Für den FP-Konzern können sich daraus über den bereits identifizierten Handlungsrahmen hinausreichende Chancen ergeben, Frankiersysteme schneller als geplant in angestammte und neue Märkte einzuführen bzw. mehr Kunden für die Systeme der FP zu gewinnen.

In vielen Branchen schreitet die Digitalisierung voran, allerdings langsamer als von Experten erwartet. Diese Entwicklung definiert der FP-Konzern eindeutig als Marktchance und hat im Bereich der Customer Journey der ACT-Strategie entsprechende strategische Projekte gestartet. Von diesem Trend kann der FP-Konzern in etablierten Märkten und insbesondere

in Deutschland profitieren, indem er die Unternehmen bei der Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse beratend begleitet und auf Wunsch auch Prozesse neu gestaltet.

Zugleich setzt das Unternehmen auf digitale Technologien, um mittel- und langfristig vom Trend der zunehmenden digitalen Transformation zu profitieren. Es zeigt sich, dass das im FP-Konzern vorhandene Know-how (vgl. Kapitel Forschung und Entwicklung) auch weit jenseits der Frankiersysteme oder digitaler Produkte und Services für neue Angebote genutzt werden kann. Insbesondere wurde die Entwicklungen von Produkten und Dienstleistungen rund um das Thema Internet of Things (IoT) im Geschäftsjahr 2018 vorangetrieben und erste Erfolge erzielt. Durch den Erwerb des Geschäftsbetriebs des Berliner IoT-Spezialisten Tixi.com ergaben sich weitere Vertriebsmöglichkeiten, die in die Planung und Prognose für das Geschäftsjahr 2019 eingeflossen sind. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2018 wurden zudem Verhandlungen über eine Minderheitsbeteiligung an dem Münchner Start-up-Unternehmen Juconn GmbH gestartet und durchgeführt, die im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2019 erfolgreich abgeschlossen und rechtskräftig vollzogen wurde. Die auf dieser Grundlage intensivierte Zusammenarbeit erweitert die Position des FP-Konzerns entlang der IoT-Wertschöpfungskette und versetzt FP in die Lage, seinen Kunden jetzt Komplettlösungen anzubieten. Dadurch ergeben sich für den FP-Konzern berechnete Chancen, in diesem Geschäftsfeld Umsätze und Ergebnisse zu generieren.

7.2.2 Produktchancen

Die innovativen Produkte des FP-Konzerns sind der Garant für den Erfolg des Unternehmens. Dazu tragen die ständige Weiterentwicklung der Frankiersysteme sowie neue Lösungen für den digitalen und hybriden Postversand bei. Mit der PostBase-Familie und deren neuester Generation, der PostBase Vision, verfügt der FP-Konzern über ein modernes und leistungsfähiges Produktangebot im Kerngeschäft, das es ermöglicht, in diesem Bereich weiter wachsen zu können.

ACT eröffnet darüber hinaus weitere Chancen in der Entwicklung neuer Produkte und Services auch im Bereich der Frankiersysteme. Innerhalb der Projekte DiscoverFP und FP Parcel Shipment wurden Marktchancen im Geschäftsjahr 2018 weiter evaluiert und entsprechende Entwicklungsprojekte aufgesetzt. Sie haben das Potenzial, über die bereits festgelegten Chancen weitere Mehrwerte für den Konzern zu erzielen, insbesondere wenn sich die Märkte weiter so entwickeln wie aktuell beobachtet.

Zugleich treibt das Unternehmen die Vermarktung von Softwarelösungen wie etwa FP Sign voran, eine neue plattformbasierte Lösung für den sicheren, vertraulichen und rechtsverbindlichen digitalen Abschluss von Verträgen und den Austausch von Dokumenten. Mit dem Ausbau der Lösungskompetenz auch über Deutschland hinaus kann sich FP weitere Optionen im weltweiten Markt für E-Signatures sichern.

7.2.3 Vertriebschancen

Ein aktueller Marktanteil von mehr als 11,5 % der weltweit installierten Frankiersysteme ist eine stabile Basis für den FP-Konzern, die im Sinne der ACT-Strategie noch weiter gestärkt werden soll. Vor diesem Hintergrund werden laufend gezielte Vertriebsmaßnahmen umgesetzt, um die Kundenbasis zu vergrößern. Um eine hohe Anzahl von Kunden zu erreichen und die Marktpenetration zu steigern, nutzt das Unternehmen beispielsweise verstärkt Telesales und Leasing-Angebote. Als weiterer Distributionsweg wurde das Kundenportal discoverFP im Geschäftsjahr 2018 weiter entwickelt und zunächst technisch ausgerollt. Das Angebot neuer digitaler Lösungen in bestehenden und neuen Vertriebskanälen kann tendenziell die Kundenbindung festigen und im Sinne der Customer Journey die Möglichkeit eröffnen, zusätzlichen Umsatz mit den einzelnen Kunden zu erwirtschaften.

Im Zuge der Umsetzung des ACT-Projekts JUMP wird u.a. die Vertriebsorganisation neu aufgestellt. Insbesondere wird die Verantwortung für den Vertrieb traditioneller und neuer digitaler Produkte und Dienstleistungen (mit Ausnahme IoT) übergreifend unter die Verantwortung des Chief Sales Officer gestellt. Zudem wird die Verteilung des Vertriebs auf eine Vielzahl von Landesgesellschaften aufgegeben und durch eine Vertriebsorganisation mit drei Regionen ersetzt. Dies soll nicht nur kürzere Steuerungs- und Berichtswege schaffen, sondern weltweit auch den Vertrieb neuer digitaler Produkte und Dienstleistungen an die rund 200.000 überwiegend kleinen und mittelständischen Kunden des FP-Konzerns unterstützen und so die Schlagkraft des Vertriebs erhöhen. Ein erfolgreicher Start mit dieser neuen Organisation könnte zusätzliche Umsatz- und Ertragspotenziale heben, auch über die derzeitigen Prognose für das Geschäftsjahr 2019 hinaus.

Wesentliche Prämisse für den Ausbau der Kundenbasis ist eine deutliche Erhöhung der Markenbekanntheit des FP-Konzerns. Aus diesem Grund wurde im Geschäftsjahr 2018 der Bereich Brand Management weiter ausgebaut und gestärkt. Das Zusammenspiel verbesserter Markenbekanntheit mit der Weiterentwicklung und Stärkung des Vertriebs könnte schneller als geplant zum Erfolg führen und die derzeit der Prognose zugrundeliegenden Annahmen übertreffen.

7.2.4 Chancen aus dem ACT-Projekt JUMP

Im Zuge der Umsetzung des ACT-Projekts JUMP werden konzernweit die bestehende Aufbau- und Ablauforganisation grundlegend neu aufgestellt. Zugleich wird damit konzernweit die Informationstechnologie (ERP/CRM) vereinheitlicht und modernisiert. Der FP-Konzern rechnet nach erfolgreicher Umsetzung mit hohen Qualitätszuwächsen, Effizienzgewinnen und Kosteneinsparungen. Das Projekt JUMP wurde sorgfältig geplant und vorbereitet. Die Effekte, die auf Grundlage dieser Planung auch bei konservativer Betrachtung zu erwarten sind, wurden detailliert bewertet und sind in die Prognose für das Geschäftsjahr 2019 und den Ausblick eingeflossen.

7.2.5 Chancen durch Währungseffekte

Durch die internationale Ausrichtung des FP-Konzerns im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergeben sich für das Unternehmen nicht nur Risiken, sondern auch Chancen durch Währungseffekte. Positive Fremdwährungseffekte können aus Bilanzposten und schwebenden Geschäften in Fremdwährungen resultieren. Positive Ergebnisse können zudem aus allen Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen entstehen, die nicht in Euro notieren.

Jede FP-Gesellschaft hat Chancen im Zusammenhang mit Wechselkursänderungen, wenn sie Geschäfte mit internationalen Vertragspartnern abschließt und daraus in der Zukunft Zahlungsströme entstehen.

Um die sich ergebenden Chancen nutzen zu können, hat der FP-Konzern einen eigenen Treasury-Bereich aufgebaut.

7.2.6 Sonstige Chancen

Geltendmachung von Schadenersatz in Folge der Unregelmäßigkeiten im Produktbereich Mail Services
Im Geschäftsjahr 2017 wurde über Unregelmäßigkeiten bei der internen Erfassung und Abrechnung von Briefmengen berichtet. In dem unter engen zeitlichen Vorgaben stehenden Konsolidierungsgeschäft hat der FP-Konzern festgestellt, dass er durch Pflichtverletzungen einzelner Personen finanziell geschädigt wurde. In der Folge hat FP im Rahmen von derzeit noch laufenden Kündigungsschutzprozessen am 14. Februar 2018 Schadenersatzansprüche gegen Mitarbeitende in Höhe von rund 1,7 Mio. Euro klageweise geltend gemacht. Die Vertrauensschadenversicherung wurde über die Verletzungshandlungen und den entstandenen Schaden informiert. Im Fall der Durchsetzung der Ansprüche könnte sich dies einmalig positiv auf die Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens auswirken und dazu führen, dass FP die Prognose für 2019 bzw. die mittelfristigen Ziele übertreffen kann.

7.2.7 Gesamtaussage zur Chancensituation

Die Chancen und Risiken stehen sich wie im Vorjahr ausgewogen gegenüber. Zeitlich betrachtet werden die Risiken aus der Transformation des FP-Konzerns eher im Geschäftsjahr 2019 zu bewältigen sein, während die Chancen sich vollständig ab 2020 realisieren lassen.

8. Prognosebericht

	Prognose 2019
Umsatz	Starker Anstieg gegenüber 2018
EBITDA (bereinigt um Sonderaufwendungen)	Bereinigt um Aufwendungen für das ACT-Projekt JUMP – starker Anstieg gegenüber 2018
Free Cashflow (bereinigt)*	Positiv, deutlich unter Vorjahresniveau
Qualitätsindikator	Leichte Verbesserung gegenüber 2018
Verbesserungsindikator	Leichte Verbesserung gegenüber 2018

* Bereinigt um Investitionen in Finance Lease Assets sowie um M&A und Auszahlungen für JUMP.

Die Prognose der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen basiert auf Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF).

Darüber hinaus gelten die folgenden Prämissen, die auch wesentliche Grundannahmen der ACT Strategie sind:

- Positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung in wichtigen FP-Märkten
- Kontinuität der politischen, wirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen in den USA
- Stabilität im europäischen Wirtschaftsraum
- Stabile Wechselkursentwicklung der Fremdwährungen
- Planmäßiger, reibungsloser Fortgang des Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union, insbesondere Kontinuität in den Handelsbedingungen und eine stabile Wechselkursentwicklung des Britischen Pfundes
- Moderat sinkende bzw. stagnierende Entwicklung des Briefvolumens in klassischen Briefmärkten
- Umsatzwachstum und Gewinnung von Marktanteilen im Frankiersystemgeschäft
- Ausbau des Mail Services-Geschäfts unter der Maßgabe, dass die für 2019 angekündigte Portoerhöhung der Deutschen Post AG einen wesentlichen positiven Einfluss auf die Umsatzerlöse des FP-Konzerns im Geschäftsjahr 2019 hat
- Wachstum des Softwaregeschäfts durch den internationalen Vertrieb von FP Sign und den Vertriebsausbau für hochsichere Produkte und Lösungen für IoT

Das Unternehmen weist darauf hin, dass die in die Zukunft gerichteten Aussagen auf Annahmen und Schätzungen beruhen. Die künftigen tatsächlichen Entwicklungen und tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Annahmen und Schätzungen erheblich abweichen.

8.1 Erwartete gesamt- und branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht von einer robusten Entwicklung der Weltwirtschaft im laufenden Jahr aus: Er prognostiziert allerdings eine niedrigere Wachstumsrate des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Vergleich zu 2018. Für die Eurozone und Deutschland rechnet der Währungsfonds im Jahr 2019 mit soliden, aber etwas geringeren Wachstumsraten. In den USA, dem wichtigsten Auslandsmarkt des FP-Konzerns, soll das BIP-Wachstum deutlich zulegen.

TABELLE ERWARTETES BIP-WACHSTUM IN 2019 (laut IWF)

Welt	+3,5 %
USA	+2,5 %
Euroraum	+1,6 %
Deutschland	+1,3 %

Das konjunkturelle Umfeld beeinflusst die künftige Branchenentwicklung und damit auch den künftigen Geschäftsverlauf des FP-Konzerns. Ein positives wirtschaftliches Umfeld erhöht die Investitionsneigung von Unternehmen, was sich auf das Frankier- und Kuvertiergeschäft positiv niederschlagen könnte. Bei einer robusten Konjunktur wächst zugleich die Innovationsbereitschaft von Unternehmen; dies begünstigt insbesondere das Softwaregeschäft. Dieses könnte zugleich von der anhaltenden Digitalisierung der Wirtschaft profitieren. Auch wenn sich in den kommenden Jahren die Verlagerung der Briefkommunikation in digitale Kanäle fortsetzen dürfte, bleiben Frankiersysteme ein wichtiger Bestandteil der Postverarbeitung.

8.2 Erwartete Geschäftsentwicklung von Francotyp-Postalia

Die ACT-Strategie des FP-Konzerns setzt auf Wachstum im Kerngeschäft mit Frankiersystemen, das Angebot neuer Lösungen und Services zur Begleitung von Bestands- und Neukunden bei der Digitalisierung von Prozessen rund um die ein- und ausgehende Geschäftskommunikation sowie auf die Entwicklung neuer digitaler Produkte und Geschäftsmodelle jenseits der traditionellen Kundenbasis und Marktsegmente. Bei Frankiersystemen wird das Unternehmen im Geschäftsjahr 2019 seine Aktivitäten in den weltweit attraktivsten Märkten USA und Frankreich weiter verstärken. Zudem soll die Wettbewerbsposition insgesamt weiter verbessert werden. Das Unternehmen hat dafür gute Voraussetzungen geschaffen; mit der kompletten PostBase-Familie kann FP im Branchenvergleich weiterhin die jüngste Produktpalette für für kleinere und mittlere Briefaufkommen anbieten.

Mit der Markteinführung einer neuen Produktgeneration unter der Marke PostBase Vision ab Mitte des Geschäftsjahres 2019 will der FP-Konzern seine Technologieführerschaft weiter festigen. Parallel erweitert das Unternehmen sein Portfolio im Bereich Softwarelösungen. Mit FP Sign hat der FP-Konzern eine innovative cloudbasierte Lösung für den rechtssicheren digitalen Abschluss und Austausch von Verträgen und Dokumenten. Im Bereich des Internet of Things ist das Unternehmen nach der Übernahme von Tixi.com und durch die Beteiligung an Juconn sehr gut aufgestellt, um in diesem Zukunftsmarkt stark zu wachsen.

Der FP-Konzern investiert in sein Kerngeschäft und entwickelt aus seinen Kernkompetenzen in Sensorik, Aktorik, Konnektivität und Kryptographie heraus neue digitale Produkte und Geschäftsmodelle. Gleichzeitig hat das Unternehmen im vierten Quartal 2018 planmäßig die Umsetzungsphase des ACT-Projektes JUMP gestartet, mit dem Struktur und Organisation der weltweiten FP-Gruppe geändert und nach einem neuen Target Operating Model optimiert werden. Parallel hierzu wird weltweit eine einheitliche ERP-/CRM-Landschaft eingeführt, um die zukünftigen einheitlichen Prozesse global zu unterstützen. Hierbei werden u.a. Konzernstrukturen und -abläufe grundlegend neu aufgestellt: von einer eher funktionsorientierten zu einer stärker prozessorientierten Arbeitsweise. Umfangreiche Teile der repetitiven und automatisierbaren Tätigkeiten werden in sogenannten Shared Service Centern konzentriert. Außerdem werden Kompetenz-Center aufgebaut, um den Blick nach vorne zu richten und ACT noch erfolgreicher umsetzen zu können. Zugleich wurden bereits die Zuständigkeiten in den Vorstandsressorts neu definiert und derzeit werden die zehn bisherigen nationalen Vertriebsgesellschaften durch drei große regionale Organisationen abgelöst. Auf diese Weise werden konzernweit Synergien gehoben und Effizienzvorteile erzielt. So schafft FP durch das ACT-Projekt JUMP gezielt Spielräume für das erforderliche und geplante Umsatz- und Ergebniswachstum im traditionellen und digitalen Bereich.

8.3 Erwartete Entwicklung der Leistungsindikatoren

Für das Geschäftsjahr 2019 erwartet der FP-Konzern einen stark steigenden Umsatz. Das Unternehmen geht hierbei von einer positiven Entwicklung in allen drei Produktbereichen aus.

Bereinigt um Aufwendungen für das ACT-Projekt JUMP erwartet das Unternehmen auch beim EBITDA eine starke Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

Im Hinblick auf nochmals auf Vorjahresniveau erwartete hohe Investitionen in ACT und neue Produkte rechnet der FP-Konzern für das Geschäftsjahr 2019 mit einem um Investi-

tionen in Finance Lease Assets, M&A sowie um Auszahlungen für das ACT-Projekt JUMP bereinigten positiven, deutlich unter Vorjahresniveau liegenden Free Cashflow.

Die erwartete Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren für das Geschäftsjahr 2019 steht grundsätzlich unter der Prämisse gleichbleibender Wechselkurse.

Die nicht finanziellen Leistungsindikatoren dürften sich 2019 leicht verbessern. Sowohl für den Qualitätsindikator als auch für den Verbesserungsindikator ist eine leicht positive Entwicklung gegenüber dem Vorjahreswert geplant.

9. Übernahmereklevante Angaben

9.1 Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Jede Aktie berechtigt zur Abgabe einer Stimme in der Hauptversammlung. Beschränkungen betreffend die Stimmrechte oder die Übertragung der Aktien bestehen nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Zum 31. Dezember 2018 bestanden die folgenden direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschritten:

Name / Firma	Direkte / Indirekte Beteiligung von mehr als 10 % der Stimmrechte
Herr Klaus Röhrig	Indirekt

Die obigen Angaben basieren insbesondere auf Stimmrechtsmitteilungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG), welche die Francotyp-Postalia Holding AG erhalten und veröffentlicht hat.

Durch die Francotyp-Postalia Holding AG veröffentlichte Stimmrechtsmitteilungen sind im Internet unter: <https://www.fp-francotyp.com/de/stimmrechtsmitteilungen/c8b5f191a4415969> abrufbar.

Aktien mit Sonderrechten

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben.

Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es existieren keine Stimmrechtskontrollen.

Gesetzliche Bestimmung der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Gemäß Ziffer 6 Abs. 2 der Satzung der Francotyp-Postalia Holding AG erfolgen die Bestimmung der Anzahl der Vorstandsmitglieder, deren Bestellung sowie der Widerruf ihrer Bestellung durch den Aufsichtsrat. Nach Ziffer 6 Abs. 3 der Satzung kann der Aufsichtsrat einem Aufsichtsratsausschuss den Abschluss, die Änderung und Beendigung von Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder übertragen.

Die Satzung schreibt in Ziffer 23 Abs. 1 vor, dass die Hauptversammlung ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals fasst, falls das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine größere Mehrheit vorschreiben. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat gemäß Ziffer 15 Abs. 2 der Satzung Satzungsänderungen vornehmen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen Kapitalgenehmigungen für genehmigtes und bedingtes Kapital

Am 11. Juni 2015 sind bei der FP Holding Hauptversammlungsbeschlüsse über die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital 2015/I) in Höhe von 8.080.000 Euro und über die Aufhebung der bestehenden Ermächtigung des Vorstandes zur Erhöhung des Grundkapitals (Genehmigtes Kapital 2011) und entsprechender Satzungsänderung gefasst worden. Das Grundkapital der Gesellschaft kann bis zum 10. Juni 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 8.080.000 Euro erhöht werden. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Gemäß §186 Abs. 5 AktG können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem Konsortium aus Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, einmalig oder mehrmalig mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Am 11. Juni 2015 hat die Hauptversammlung außerdem beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um einen Betrag von bis zu 6.464.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 6.464.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro je Aktie bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2015/I).

Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die bis zum 10. Juni 2020 von der Gesellschaft oder durch ein unmittelbares oder mittelbares Konzernunternehmen der Gesellschaft im Sinne des §18 AktG begeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, als von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Options- oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der vorstehenden Ermächtigung jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung zu ändern.

Am 11. Juni 2015 hat die Hauptversammlung die Anpassung des Bedingten Kapitals 2010/I beschlossen. Das Bedingte Kapital wurde in Höhe von 388.500 EUR gemindert, da der Aktienoptionsplan 2010 um 388.500 Optionen auf 656.500 Optionen gekürzt wurde. Ziffer 4 Absatz 5 der Satzung zum Bedingten Kapital 2010 wurde wie folgt geändert: „Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 656.500 Euro bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 656.500 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien.“

Am 11. Juni 2015 hat die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 959.500 Euro durch Ausgabe von bis zu 959.500 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2015/II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Bezugsrechten, die bis zum 10. Juni 2020 aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 gemäß dem Aktienoptionsplan 2015 gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Im Jahr 2017 hat der FP-Konzern von der Ausübung des angepassten Bedingten Kapitals 2010/I Gebrauch gemacht und das Grundkapital um 86.100 Aktien auf 16.301.456 auf den Inhaber lautende Stückaktien erhöht.

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Juni 2020 einmalig oder mehrmalig, insgesamt oder in Teilbeträgen, Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000 Euro zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (zusammen im Folgenden „Inhaber“) der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf den Erwerb von auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 6.464.000 Euro nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren und entsprechende Options- oder Wandlungspflichten zu begründen. Die Schuldverschreibungen sowie die Wandlungs- und Optionsrechte bzw. -pflichten dürfen mit einer Laufzeit von bis zu 30 Jahren oder ohne Laufzeitbegrenzung begeben werden. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen kann insgesamt oder teilweise auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen.

Die einzelnen Emissionen können in jeweils unter sich gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG vom 10. Juni 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eigene Aktien von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt dieser Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr gemäß den §§71d und 71e Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 10. Juni 2020. Die von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 1. Juni 2010 beschlossene Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb und zur Verwendung erworbener eigener Aktien endete mit Wirksamwerden der neuen Ermächtigung.

Bedingte Kapitalerhöhung und Aktienoptionspläne 2010 und 2015

Zur näheren Erläuterung verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang in Abschnitt IV. Textziffer (18) Eigenkapital.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Mit Datum vom 11. Juni 2015 hat die Hauptversammlung die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 10. Juni 2020 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals zu erwerben und zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden.

Die Aktien können unter anderem unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran angeboten und auf diese übertragen werden, sofern der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und sofern der für die eigenen Aktien zu erbringende Gegenwert nicht unangemessen niedrig ist. Die eigenen Aktien können auch zur Einführung an einer ausländischen Börse, an denen die Aktien bisher nicht zum Handel zugelassen war, ausgegeben oder gegen Barzahlung an Dritte veräußert oder einzelnen Mitgliedern des Vorstands anstelle einer Barvergütung angeboten werden zu einem Preis, der den Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Die eigenen Aktien können auch zur Bedienung des Aktienoptionsplans 2010 und 2015 verwendet oder eingezogen werden.

Am 9. Oktober 2017 hat der Vorstand die Durchführung eines Aktienrückkaufprogramms beschlossen und mitgeteilt. Das Rückkaufprogramm startete am 13. Oktober 2017 und endete am 12. Januar 2018. Mit den eigenen Aktien sollen zukünftig Bezugsrechte bedient werden, die unter Aktienoptionsprogrammen ausgegeben und ausgeübt wurden oder werden. Damit vermeidet die Gesellschaft die Ausgabe neuer Aktien und eine Verwässerung des Aktienanteils der Aktionäre. Zweck der Aktienoptionen ist die nachhaltige Verknüpfung der Interessen der Unternehmensführung und der Führungskräfte mit den Interessen der Aktionäre an der langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes. Die langfristig angelegten Vergütungschancen stehen in enger Verbindung zum Unternehmenserfolg.

Der Aktienrückkauf erfolgte nach Maßgabe der Safe-Harbour-Regelungen der Artikel 5, 14 und 15 der Marktmissbrauchsverordnung in Verbindung mit den Bestimmungen der Delegierten Verordnung (EU) 2016/1052 der Kommission vom 8. März 2016 zur Ergänzung der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates durch technische Regulierungsstandards für die auf Rückkaufprogramme und Stabilisierungsmaßnahmen anwendbaren Bedingungen („Delegierte Verordnung“).

Die Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG wurden zu Marktpreisen im Einklang mit den Handelsbedingungen gemäß Art. 3 der Delegierten Verordnung (EU) 2016/1052 der Kommission vom 8. März 2016 erworben. Insbesondere wurden die Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG nicht zu einem Kurs erworben, der über dem des letzten unabhängig getätigten Abschlusses oder (sollte dieser höher gewesen sein) über dem des derzeit höchsten unabhängigen Angebots auf dem Handelsplatz, auf dem der Kauf stattfand, lag. Darüber hinaus hat die Francotyp-Postalia Holding AG an einem Handelstag nicht mehr als 25 % des durchschnittlichen täglichen Aktienumsatzes auf dem Handelsplatz, auf dem der Kauf erfolgte, erworben. Der durchschnittliche tägliche Aktienumsatz wurde auf Basis des durchschnittlichen täglichen Handelsvolumens während der 20 Börsentage vor dem jeweiligen Käufertermin berechnet.

Die Francotyp-Postalia Holding AG beauftragte ein Kreditinstitut mit dem Erwerb von Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG. Das Kreditinstitut traf seine Entscheidungen über den Zeitpunkt des Erwerbs von Aktien entsprechend Artikel 4 Abs. 2b) der Delegierten Verordnung (EU) 2016/1052 der Kommission vom 8. März 2016 unabhängig und unbeeinflusst von der Francotyp-Postalia Holding AG. Die Francotyp-Postalia Holding AG hat insoweit keinen Einfluss auf die Entscheidungen des Kreditinstitutes genommen. Das Kreditinstitut war insbesondere verpflichtet, die Handelsbedingungen des Artikels 3 der Delegierten Verordnung (EU) 2016/1052 der Kommission vom 8. März 2016 und die in diesem Aktienrückkaufprogramm enthaltenen Vorgaben einzuhalten.

Bis zum Ende des Programms am 12. Januar 2018 wurden insgesamt 398.493 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 4,6667 Euro erworben.

Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und Entschädigungsvereinbarung des Mutterunternehmens für den Fall eines Übernahmeangebots

Eine wesentliche Vereinbarung der Konzernmuttergesellschaft Francotyp-Postalia Holding AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht, ist der aktuelle Konsortialdarlehensvertrag, der ein Kündigungsrecht im Fall von „Change of Control“ vorsieht. Weitere Vereinbarungen wurden weder mit Dritten noch mit Tochterunternehmen getroffen.

Entschädigungsvereinbarung des Mutterunternehmens für den Fall eines Übernahmeangebots

Mit den Mitgliedern des Vorstands bestehen für den Fall eines Kontrollwechsels Vereinbarungen, deren Einzelheiten gesondert definiert sind. Die vereinbarten „Change of Control-Klauseln“ entsprechen der Empfehlung in Ziffer 4.2.3 Absatz 5 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

9.2 Konzernklärung zur Unternehmensführung gemäss § 315d HGB i.V.m. § 289f HGB

Die Konzernklärung zur Unternehmensführung im FP-Konzern enthält die erforderlichen Angaben nach § 315d HGB i.V.m. § 289f HGB und ist auf der Homepage des FP-Konzerns publiziert (<http://www.fp-francotyp.com/FP/unternehmen/investoren/corporate-governance>).

9.3 Nichtfinanzielle Konzernklärung gemäss § 315b HGB

Im Hinblick auf die nichtfinanziellen Informationen verweisen wir auf die Ausführungen in unserem dazu verfassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht im Internet unter <https://www.fp-francotyp.com/nachhaltigkeitsbericht>.

10. Vergütungsbericht

Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und enthält Angaben nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB), der deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

10.1 Vergütungssystem allgemein

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat in angemessener Höhe auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Hierbei berücksichtigt der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind.

Die Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

- Monetäre Vergütungsteile (erfolgsunabhängig / -abhängig),
- Versorgungszusagen,
- Sonstige Zusagen im Fall der Beendigung der Tätigkeit,
- Nebenleistungen.

Für zwei Vorstandsmitglieder umfasst die Gesamtvergütung als weitere Komponenten eine Bonuszusage für den Fall der nachhaltigen Entwicklung der „earnings per share“ sowie eine Beteiligung über virtuelle Gesellschaftsanteile.

10.2 Erfolgsunabhängige Bestandteile

10.2.1 Festvergütung

Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Grundvergütung von Rüdiger Andreas Günther (CEO/CFO) beträgt 400.000 Euro pro Jahr, die Grundvergütung von Patricius de Gruyter (CSO) und Sven Meise (CDO/COO) beträgt 310.000 Euro pro Jahr.

10.2.2 Nebenleistungen

Die Nebenleistungen enthalten die Kosten für bzw. den geldwerten Vorteil von Sachbezügen und weiteren Nebenleistungen wie die Bereitstellung eines Dienstwagens, Zuschüsse zu Versicherungen und Unterkunft.

10.3 Erfolgsabhängige Bestandteile

10.3.1 Variable Vergütung

Die kurzfristige variable Vergütungskomponente ist abhängig von erzielten finanziellen Leistungsindikatoren, und zwar jeweils nach Berücksichtigung aller von der Gesellschaft zu leistenden Bonuszahlungen. Maßgeblich für die Ermittlung des Jahresbonus ist das vom Aufsichtsrat genehmigte Budget des jeweiligen Geschäftsjahres und der Zielerreichungsgrad. Der Jahresbonus des CEO/CFO ist abhängig vom erzielten „Free Cashflow“ und „EBITA“, die kurzfristige variable Vergütung des CDO/COO vom erreichten „Free Cashflow“ und „Jahresüberschuss“. Aufgrund seiner zeitlich begrenzten Einflussmöglichkeiten wurde dem CSO für das Geschäftsjahr 2018 ein anteiliger Jahresbonus basierend auf einer 100%-igen Zielerreichung fest zugesagt. Für die Folgejahre wird der Aufsichtsrat im Einvernehmen mit dem Vorstandsmitglied die Grundlagen und die Ermittlungs- bzw. Berechnungsmethoden für den Jahresbonus gesondert festlegen. Für den Aufsichtsrat ist bei der Festlegung wesentlich, dass der Jahresbonus sämtlicher Vorstandsmitglieder kohärent gestaltet wird.

Der Langfristbonus ist auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und wird unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Geschäftsjahre für die gesamte Vertragslaufzeit berechnet. Nach Ablauf der Vertragslaufzeit wird eine Gesamtbetrachtung angestellt. Dabei werden die während der Vertragslaufzeit angefallenen Guthaben mit angefallenen Malusbeträgen verrechnet. Es kann sich kein negativer Gesamtbetrag ergeben. Bei einem negativen Gesamtbetrag ist der Langfristbonus insgesamt daher „0“. Der saldierte

Langfristbonus wird in dem Monat zur Zahlung fällig, der dem Monat folgt, in dem der Jahresabschluss über den letzten Monat der Vertragslaufzeit festgestellt wird. Auf den zu erwartenden Langfristbonus erhält jedes Vorstandsmitglied eine individuelle, jährliche Abschlagszahlung. Steht fest, dass der Langfristbonus nicht gewährt wird, erfolgt keine Abschlagszahlung. Das Vorstandsmitglied ist verpflichtet, nach der Feststellung des endgültigen Langfristbonus eine etwaige Differenz zwischen den Abschlagszahlungen und dem festgestellten Langfristbonus unverzüglich der Gesellschaft zurückzuzahlen.

Für den CEO/CFO gelten folgende Regelungen für den Langfristbonus. Grundvoraussetzung für das Sammeln von Guthaben ist zunächst, dass das vom Aufsichtsrat verabschiedete geschäftsjährliche (zwölf Monate) Budget jeweils zumindest zu 90 % erreicht wird. Im Übrigen werden Guthaben und auch Malusbeträge unter Berücksichtigung der Erreichung von zwei Nachhaltigkeitszielen gesammelt:

- **Nachhaltigkeitsziel 1.** Eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate für die Wirtschaftsjahre 2016, 2017, 2018 und 2019 von mindestens 10 % bei EBIT (operativer Gewinn vor Zinsen und Steuern) kumuliert über die Bereiche freesort, IAB und Mentana-Claimsoft sowie in solchen Bereichen, die während der Vertragslaufzeit in den Geschäftsbereichen Software und IT Service im Wege der Akquisition in den FP-Konzern integriert werden.
- **Nachhaltigkeitsziel 2.** Der Aufsichtsrat wird jeweils spätestens in seiner letzten Sitzung im vorhergehenden Geschäftsjahr für das kommende Geschäftsjahr für das Vorstandsmitglied Zielvorgaben nach billigem Ermessen festlegen.

Der Langfristbonus des CDO/COO und des CSO wird jeweils an der Erreichung von Konzernzielen und individuellen auf die Nachhaltigkeit ausgerichteten Zielen gemessen. Die beiden Zielbestandteile (Konzernziele und individuelle Ziele) haben hierbei einen Anteil von 70 % (Konzernziele) und 30 % (individuelle Ziele). Die Zielbestandteile sind additiv verknüpft, so dass eine Untererfüllung einzelner Ziele (Konzern- oder individueller Ziele) durch eine Übererfüllung der anderen Ziele (Konzern- oder individueller Ziele) im gleichen Jahr kompensiert werden kann.

Die Konzernziele werden aus den Kennzahlen „EBITDA“ und „Umsatz“ gebildet, und zwar jeweils nach Berücksichtigung aller von der Gesellschaft zu leistenden Bonuszahlungen. „EBITDA“ und „Umsatz“ gehen jeweils mit 50 % in die Berechnung der Konzernziele ein und sind additiv verknüpft. Die zu erreichenden Kennzahlen ergeben sich aus dem vom Aufsichtsrat genehmigten Budget.

Die individuellen Ziele für den CDO/COO richten sich an den folgenden zwei Merkmalen aus, die jeweils mit 50 % in die Ermittlung der Zielerreichung der individuellen Ziele eingehen und additiv verknüpft sind:

- a) Neue digitale Produkte: Entwicklung eines nachhaltigen Geschäftsmodells mit neuen digitalen Produkten wie FP Sign, IoT oder ähnlicher Produkte;
- b) Umsatzsteigerung in den Geschäftsbereichen „freesort“ und „IAB“.

Aufgrund seiner zeitlich begrenzten Einflussmöglichkeiten wurde dem CSO für das Geschäftsjahr 2018 ein anteiliges Guthaben basierend auf einer 100%-igen Zielerreichung fest zugesagt. Für die Folgejahre wird der Aufsichtsrat im Einvernehmen mit dem Vorstandsmitglied die Grundlagen, Nachhaltigkeitsziele und die Ermittlungs- bzw. Berechnungsmethoden für den Langfristbonus festlegen. Für den Aufsichtsrat ist bei der Festlegung wesentlich, dass der Langfristbonus der Vorstandsmitglieder kohärent gestaltet wird.

Für den CDO/COO und den CSO umfasst die Gesamtvergütung als weitere Komponente eine Bonuszusage für eine einmalige Prämie für den Fall, dass ein während der Vertragslaufzeit, aber spätestens bis 2023, aufgestellter und geprüfter Konzernabschluss unter Berücksichtigung der Prämienzahlungen an alle Vorstände ein auf ein Geschäftsjahr bezogenes „earnings per share“ von mindestens 1,00 Euro ausweist.

10.3.2 Langfristige aktienbasierte Vergütung

Als langfristige aktienbasierte Vergütung werden verfallbare Aktienzusagen (Stock-Options) gewährt. Die ordentliche Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG vom 11. Juni 2015 hat beschlossen, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen im Sinne des §15 AktG und an Führungskräfte des FP-Konzerns Bezugsrechte auszugeben, die die Inhaber dazu berechtigen, Stock-Options insgesamt maximal bis zur gesetzlichen Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals zu beziehen (Aktienoptionsplan 2015). Zur näheren Erläuterung verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang Abschnitt IV. Textziffer (18) Eigenkapital.

Der CDO/COO und der CSO (beginnend mit dem 1. Januar 2019) erhalten für die Dauer ihrer Bestellung jeweils am 1. Januar des Jahres jeweils 30.000 virtuelle Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG zu einem Basispreis gutgeschrieben. Der Basispreis ergibt sich als arithmetisches Mittel der Xetra-Tagesschlusskurse der letzten 90 Handelstage vor dem Zuteilungsdatum. Als Voraussetzung für die Zuteilung der virtuellen Aktien hat der Vorstand jeweils 15 % der Anzahl der ihm zugeteilten virtuellen Aktien als echte Aktien eigenhändig zu erwerben und für eine Dauer von vier Jahren ab dem jeweiligen Erwerb (Sperrfrist) zu halten. Wenn weniger

echte eigene Aktien im Geschäftsjahr erworben worden, verringert sich die Anzahl der virtuellen zuzuteilenden Aktien entsprechend anteilig. Nach Ablauf von vier Jahren (Haltefrist je Tranche) kann der Vorstand während weiterer vier Jahre zu einem von ihm zu bestimmenden Zeitpunkt von der Gesellschaft die Rücknahme aller ihm mit der jeweiligen Tranche zugeteilten virtuellen Aktien zu einem Ausübungspreis verlangen. Der Ausübungspreis errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der Xetra-Tagesschlusskurse der letzten 90 Handelstage, gerechnet ab dem Datum der Rückgabenerklärung. Der Ausübungspreis muss mindestens 10 % über dem Basispreis liegen. Liegt der Ausübungspreis niedriger, entfällt der Rücknahmeanspruch ersatzlos. Dem Vorstand steht mit der Rücknahme der virtuellen Aktien die Differenz zwischen Basispreis und Ausübungspreis, multipliziert mit der Stückzahl der virtuellen Aktien der Tranche in bar zu. Aus dieser Vergütung entstehende Ansprüche sind pro Tranche auf den Betrag von 300.000 Euro begrenzt.

10.4 Zusagen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit im Vorstand

Wird die Bestellung zum Vorstand nach § 84 Abs. 3 AktG widerrufen oder legt das Vorstandsmitglied das Vorstandsamt nieder, so endet auch der Dienstvertrag. Beruht der Widerruf auf einem wichtigen Grund, der nicht zugleich ein wichtiger Grund gemäß § 626 BGB für die fristlose Kündigung des Dienstvertrages ist, so endet der Dienstvertrag erst mit Ablauf einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Monatsende ab Zugang des Widerrufs beim Vorstandsmitglied.

Für den Vorstandsvertrag von Herrn Günther gilt zudem, dass das Vorstandsmitglied im Falle des Widerrufs Anspruch auf eine pauschale, am Tage der rechtlichen Beendigung fällige Abfindung in Höhe von eineinhalb Jahresvergütungen, maximal jedoch in Höhe der Vergütungsansprüche für die restliche Vertragslaufzeit, hat. Der Vertrag von Herrn Meise sieht im Fall des Widerrufs eine pauschale am Tage der rechtlichen Beendigung fällige Abfindung in Höhe von neun Monatsvergütungen, maximal jedoch in Höhe der Vergütungsansprüche für die restliche Vertragslaufzeit vor. Herr de Gruyter erhält bei Widerruf eine pauschale, am Tage der rechtlichen Beendigung fällige Abfindung in Höhe von 50 % seiner letzten Jahresgesamtvergütung (Jahresfestgehalt, Jahresbonus und Guthaben / Malus des Langfristbonus), maximal jedoch in Höhe der Vergütungsansprüche für die restliche Vertragslaufzeit.

Bei vorzeitiger Beendigung des Dienstvertrags ohne wichtigen Grund dürfen Zahlungen einschließlich Nebenleistungen den Wert von eineinhalb Jahresvergütungen (CEO/CFO) bzw. von einer Jahresvergütung (CSO und CDO/COO) nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Dienstvertrages vergüten.

10.5 Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2018

10.5.1 Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Für die Darstellung der Gesamtvergütung des Vorstandes gemäß DRS 17 verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang Abschnitt V. Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat.

RÜDIGER ANDREAS GÜNTHER, CEO/CFO, 11.01.2016–31.12.2018

in TEUR	2017	2018	2018 (min.)	2018 (max.)
Festvergütung	400	400	400	400
Nebenleistungen	19	20	20	20
Summe	419	420	420	420
Einjährige variable Vergütung	348 ¹	332 ¹	0	332
Mehrjährige variable Vergütung				
SOP Tranche 2015 (DCGK)	35	35	35	35
Langfristbonus	180 ²	180 ²	0 ³	180
Summe	563	547	35	547
Versorgungsaufwand	20	20	20	20
Gesamtvergütung	1.002	987	475	987

- 1) Dieser Betrag setzt sich zusammen aus geleisteten Zahlungen in Höhe von TEUR 332, einer Inanspruchnahme von Rückstellungen in Höhe von TEUR 332, einem periodenfremden Ertrag aus einer Rückstellungsauflösung in Höhe von TEUR 8 und Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 340. Im Vorjahr resultierte der Wert aus geleisteten Zahlungen in Höhe von TEUR 228, einer Inanspruchnahme von Rückstellungen in Höhe von TEUR 220 und Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 340.
- 2) Wie im Vorjahr resultiert der Betrag aus einer Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 180.
- 3) Nach Ablauf der Vertragslaufzeit wird eine Gesamtbetrachtung angestellt. Dabei werden die während der Vertragslaufzeit angefallenen Guthaben mit angefallenen Malusbeträgen verrechnet. Am Ende der Vertragslaufzeit kann sich kein negativer Gesamtbetrag ergeben. Bei einem negativen Gesamtbetrag ist der Langfristbonus insgesamt daher „0“.

THOMAS GRETHE, CSO, 15.06.13–30.06.18

in TEUR	2017	2018	2018 (min.)	2018 (max.)
Festvergütung	265	152	152	152
Nebenleistungen	20	11	11	11
Summe	285	163	163	163
Einjährige variable Vergütung	113 ¹	27 ¹	0	27
Mehrjährige variable Vergütung				
SOP Tranche 2015 (DCGK)	14	14	14	14
Langfristbonus	42 ²	21 ²	0 ³	21
Summe	169	62	14	62
Versorgungsaufwand	22	12	12	12
Gesamtvergütung	476	238	189	238

- 1) Dieser Betrag setzt sich zusammen aus geleisteten Zahlungen in Höhe von TEUR 127, einer Inanspruchnahme von Rückstellungen in Höhe von TEUR 97 und einem periodenfremden Ertrag aus einer Rückstellungsauflösung in Höhe von TEUR 3. Im Vorjahr setzte sich der Wert zusammen aus geleisteten Zahlungen in Höhe von TEUR 63, einer Inanspruchnahme von Rückstellungen in Höhe von TEUR 50 und Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 100.
- 2) Dieser Betrag resultiert aus geleisteten Zahlungen in Höhe von TEUR 84 und einer Inanspruchnahme von Rückstellung in Höhe von TEUR 63. Im Vorjahr setzte sich der Betrag zusammen aus der Bildung einer Rückstellung in Höhe von TEUR 42.
- 3) Nach Ablauf der Vertragslaufzeit wird eine Gesamtbetrachtung angestellt. Dabei werden die während der Vertragslaufzeit angefallenen Guthaben mit angefallenen Malusbeträgen verrechnet. Am Ende der Vertragslaufzeit kann sich kein negativer Gesamtbetrag ergeben. Bei einem negativen Gesamtbetrag ist der Langfristbonus insgesamt daher „0“.

Die nachfolgenden Darstellungen der Vorstandsvergütung entsprechen den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). So werden die im Berichtsjahr gewährten Zuwendungen und auch die Werte, die im Minimum beziehungsweise im Maximum erreicht werden können, angegeben.

PATRICIUS DE GRUYTER, CSO, 01.06.18–31.12.18

in TEUR	2017	2018	2018 (min.)	2018 (max.)
Festvergütung	0	181	181	181
Nebenleistungen	0	10	10	10
Summe	0	190	190	190
Einjährige variable Vergütung	0 ¹	64 ¹	64	64
Mehrjährige variable Vergütung				
Langfristbonus	0 ²	88 ²	88	88
Summe	0	152	152	152
Versorgungsaufwand	0	2	2	2
Gesamtvergütung	0	344	344	344

1) Dieser Betrag setzt sich zusammen aus Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 64.

2) Dieser Betrag resultiert aus Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 88.

SVEN MEISE, CDO/COO, 01.02.15–31.12.2018

in TEUR	2017	2018	2018 (min.)	2018 (max.)
Festvergütung	265	310	310	310
Nebenleistungen	26	25	25	25
Summe	291	335	335	335
Einjährige variable Vergütung	117 ¹	197 ¹	0	197
Mehrjährige variable Vergütung				
SOP Tranche 2015 (DCGK)	12	12	12	12
Virtuelle Aktienoptionen	0	4	4	4
Langfristbonus	42 ²	91 ²	0 ³	244
Summe	171	304	16	457
Versorgungsaufwand	22	22	22	22
Gesamtvergütung	484	661	373	814

1) Dieser Betrag setzt sich zusammen aus geleisteten Zahlungen in Höhe von TEUR 97, einer Inanspruchnahme von Rückstellungen in Höhe von TEUR 97, einem periodenfremden Ertrag aus einer Rückstellungsauflösung in Höhe von TEUR 3 und Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 200. Im Vorjahr setzte sich dieser Betrag zusammen aus geleisteten Zahlungen in Höhe von TEUR 62, einer Inanspruchnahme von Rückstellungen in Höhe von 45 TEUR und Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 100.

2) Dieser Betrag resultiert aus geleisteten Zahlungen in Höhe von TEUR 43, einer Inanspruchnahme von Rückstellungen in Höhe von TEUR 43, einem periodenfremden Ertrag aus einer Rückstellungsauflösung in Höhe von TEUR 56 und Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 147. Im Vorjahr resultierte dieser Betrag resultiert aus der Bildung einer Rückstellung in Höhe von TEUR 42.

3) Nach Ablauf der Vertragslaufzeit wird eine Gesamtbetrachtung angestellt. Dabei werden die während der Vertragslaufzeit angefallenen Guthaben mit angefallenen Malusbeträgen verrechnet. Am Ende der Vertragslaufzeit kann sich kein negativer Gesamtbetrag ergeben. Bei einem negativen Gesamtbetrag ist der Langfristbonus insgesamt daher „0“.

FP hat keine alljährlich wiederkehrenden Aktienoptionspläne, sondern regelmäßige mehrjährige Aktienoptionspläne.

Im Zusammenhang mit der Vorstandsvergütung stehen folgende Zahlungsabflüsse:

	Rüdiger Andreas Günther, CEO/CFO, 11.01.2016–31.12.2018		Thomas Grethe, CSO, 15.06.2013–31.12.2018	
in TEUR	2017	2018	2017	2018
Festvergütung	400	400	265	152
Nebenleistungen	19	20	20	11
Summe	419	420	285	163
Einjährige variable Vergütung	228	332	63	127
Mehrjährige variable Vergütung				
Langfristbonus	90	90	21	84
Sonstiges	0	0	0	0
Summe	318	422	84	211
Versorgungsaufwand	20	20	22	12
Gesamtvergütung	757	862	391	386

	Patricius de Gruyter, CSO, 01.06.2018-31.12.2018		Sven Meise, CDO/COO, 01.02.2015-31.12.2018	
in TEUR	2017	2018	2017	2018
Festvergütung	0	181	265	310
Nebenleistungen	0	10	26	25
Summe	0	190	291	335
Einjährige variable Vergütung	0	0	62	97
Mehrjährige variable Vergütung				
Langfristbonus	0	0	21	43
Sonstiges	0	0	0	0
Summe	0	0	83	140
Versorgungsaufwand	0	0	22	22
Gesamtvergütung	0	190	396	497

Von den im Geschäftsjahr 2015 und 2016 gewährten aktienbasierten Vergütungen aus dem Aktienoptionsplan 2015 entfielen auf den Vorstand insgesamt TEUR 243 (312.500 Optionen). Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Optionen aus diesem Aktienoptionsplan 2015 gewährt. Die Ausübungszeitpunkte für die Optionen liegen im Geschäftsjahr 2019 und 2020.

Die in den obigen Tabellen als Versorgungsaufwand ausgewiesenen Beträge sind Zuschüsse zur Altersvorsorge und Teil der an die Vorstände gezahlten fixen Entgelte.

Die Nebenleistungen bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Vorgaben anzusetzenden Werten aus der Dienstwagennutzung.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber den aktiven Vorstandsmitgliedern sind wie im Vorjahr nur unwesentliche Beträge zurückgestellt (2018: TEUR 3; 2017: TEUR 4).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Francotyp-Postalia Holding AG sind zum 31. Dezember 2018 TEUR 1.129 zurückgestellt (im Vorjahr TEUR 1.121). Den Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 2018 TEUR 17 (im Vorjahr TEUR 17) zugeführt. Davon entfallen TEUR 0 auf Service Cost und TEUR 16 auf Interest Cost.

10.5.2 Vergütung des Aufsichtsrats

Durch Beschluss der Hauptversammlung wird die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder in der Satzung festgelegt. Die Aufsichtsratsvergütung trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung und berücksichtigt sowohl den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz wie auch die mögliche Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats. Eine erfolgsorientierte Vergütung ist dabei nicht vorgesehen.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsrats Tätigkeit etwa zur Last fallende Umsatzsteuer geschäftsjährlich eine feste im letzten Monat des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von TEUR 30. Für den Vorsitzenden beträgt die feste Vergütung ab dem Geschäftsjahr 2009 150 % und für seinen Stellvertreter 125 % der Vergütung für das normale Aufsichtsratsmitglied.

Die Festvergütung des Aufsichtsrats betrug für das Geschäftsjahr 2018 TEUR 113 (im Vorjahr TEUR 113). Die Gesamtsumme teilt sich auf in TEUR 45 für Herrn Klaus Röhrig, TEUR 38 für Herrn Robert Feldmeier und TEUR 30 für Herrn Botho Oppermann.

10.6 Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Da der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigt, führen wir den Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat hier auf:

AKTIONÄR

	Anzahl der Aktien	%
(Direkt)		
Rüdiger Andreas Günther	19.887	0,12
Sven Meise	9.416	0,06
Patricius de Gruyter	5.000	0,03
Botho Oppermann (Aufsichtsrat)	300.000	1,84
(Indirekt)		
Klaus Röhrig (Aufsichtsratsvorsitzender) über Active Ownership Investments Limited	130.000	0,80
Klaus Röhrig (Aufsichtsratsvorsitzender) über Active Ownership Fund SICAV-FIS SCS	1.550.000	9,51

11. Francotyp-Postalia Holding AG (Kurzfassung HGB)

Die Francotyp-Postalia Holding AG (FP Holding) ist das Mutterunternehmen des FP-Konzerns und hat ihren Sitz in Berlin, Deutschland. Die Geschäftsanschrift lautet Prenzlauer Promenade 28, 13089 Berlin.

Die FP Holding bietet indirekt über ihre Tochter- und Enkelgesellschaften als Experte für sicheres Mail-Business und sichere digitale Kommunikationsprozesse Produkte und Dienstleistungen zur effizienten Postverarbeitung, Konsolidierung von Geschäftspost und Digitale Lösungen für Unternehmen und Behörden an. Im Berichtsjahr 2018 hat der FP-Konzern sein strategisches Augenmerk verstärkt auch in Richtung hochsicherer Produkte und Lösungen für das Internet of Things (IoT) entwickelt.

Der Vertrieb im In- und Ausland erfolgt über Tochtergesellschaften und einem dichten Händlernetzwerk in rund 40 Ländern.

Die FP Holding nimmt im Wesentlichen Aufgaben einer klassischen Management-Holding wahr. Da sie selbst kein operatives Geschäft ausübt, ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft abhängig von den Ergebnisbeiträgen der Tochtergesellschaften. Relevante Kennziffern für die FP Holding sind im Wesentlichen die Kennzahlen Beteiligungsergebnis sowie der Jahresüberschuss/-fehlbetrag.

Quantitative Informationen über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden für Steuerungs-zwecke derzeit nicht erhoben.

Der Jahresabschluss der FP Holding wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem immaterielle Vermögensgegenstände, Rückstellungen, Finanzinstrumente, Leasinggeschäfte und latente Steuern.

11.1 Ertragslage

ERTRAGSLAGE (in Mio.EUR)

	2018	2017	Veränderung %
Umsatzerlöse	2,8	2,6	11,4 %
Sonstige betriebliche Erträge	0,9	1,4	-32,9 %
Materialaufwand	0,5	0,5	8,2 %
Personalaufwand	6,7	6,2	9,3 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen	7,4	5,6	32,4 %
Beteiligungsergebnis	5,7	8,6	-33,5 %
Zinsergebnis	0,7	0,2	359,4 %
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,7	-2,6	
Ergebnis nach Steuern	-3,8	-2,1	-77,5 %
Jahresfehlbetrag	-3,8	-2,3	-66,4 %

11.1.1 Umsatzerlöse

Bei unveränderten Dienstleistungsfunktionen der FP Holding resultierte die Zunahme der Umsatzerlöse der FP Holding im Geschäftsjahr 2018 aus erhöhten Konzernumlagen für Beratungsleistungen gegenüber den inländischen Tochtergesellschaften.

11.1.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Berichtsjahr im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Im Vorjahr beeinflussten zusätzlich noch Erträge aus dem Erhalt eines Lohnkostenzuschusses in Höhe von 0,5 Mio. Euro die sonstigen betrieblichen Erträge.

11.1.3 Materialaufwand

Der Anstieg des Materialaufwandes aus bezogenen Leistungen im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr erhöhten Instandhaltungskosten, übrigen Personalkosten und allgemeinen Kostensteigerungen. Entlastend im Berichtsjahr wirkten geringere Aufwendungen für Personalleasing.

11.1.4 Personalaufwand

Der Anstieg im Personalaufwand im Geschäftsjahr 2018 ist primär Folge der Einstellung neuer Mitarbeiter im Vorjahr im Zuge der weiteren Professionalisierung der FP Holding im Rahmen der ACT-Strategie des FP-Konzerns sowie allgemeiner Entgelterhöhungen.

11.1.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen

Der starke Anstieg im Berichtsjahr ist im Wesentlichen auf erhöhte Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 1,7 Mio. Euro zurückzuführen. Die Aufwendungen für Beratungsleistungen im ACT-Projekt JUMP beeinflussten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen dabei in Höhe von 2,3 Mio. Euro. Gleichzeitig wirkte sich eine Erhöhung der Abschreibungen auf immaterielle Wirtschaftsgüter und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 0,1 Mio. Euro aus.

11.1.6 Beteiligungsergebnis

Auf das Beteiligungsergebnis wirkten im Geschäftsjahr 2018 unterschiedliche Einflussfaktoren. Einer im Vorjahresvergleich leicht positiven operativen Entwicklung sowie erhöhten Gewinnausschüttungen ausländischer verbundener Unternehmen standen Sondereffekte, überwiegend personalbezogene Aufwendungen für das ACT-Projekt JUMP in Höhe von 5,4 Mio. Euro gegenüber. Der Wertentwicklung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens folgend stiegen im Berichtsjahr zudem die ausschüttungsgesparten Beträge an. In der Folge erzielte die FP Holding im Geschäftsjahr 2018 ein gegenüber dem Vorjahr deutlich vermindertes Beteiligungsergebnis.

Bereinigt um Aufwendungen für das ACT-Projekt JUMP stieg das Beteiligungsergebnis im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 29,0 % auf 11,1 Mio. Euro.

11.1.7 Zinsergebnis

Der starke Anstieg des Zinsergebnisses im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus deutlich geringeren einmaligen Zinsaufwendungen aus laufenden Betriebsprüfungen in Höhe von 0,0 Mio. Euro (im Vorjahr 0,7 Mio. Euro).

11.1.8 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Ertrag aus den Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro Aufwand) folgt primär aus der ertragswirksamen Anpassung latenter Steuern unter anderem aufgrund steuerbilanzieller Korrekturen. Im Geschäftsjahr 2017 beeinflussten zudem überwiegend Steuerbelastungen für Vorjahre im Zusammenhang mit laufenden Betriebsprüfungen die Steuern vom Einkommen und Ertrag.

11.1.9 Jahresfehlbetrag

Die Sondereffekte in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie im Beteiligungsergebnis durch das ACT-Projekt JUMP belasteten das Ergebnis im Berichtsjahr stark. Aufgrund des Ertrags aus Steuern vom Einkommen und Ertrag hat sich der Jahresfehlbetrag dennoch weniger stark auf -3,8 Mio. Euro verändert.

11.2 Finanzlage

LIQUIDITÄTSANALYSE (in Mio.EUR)

	1.1.– 31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	5,9	-2,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-0,3	-0,3
Free Cashflow	5,6	-2,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5,6	2,8
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	0,0	-0,1

Die deutlich positive Veränderung des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2018 beruht im Wesentlichen aus der Abnahme bzw. Zunahme der konzerninternen Forderungen (-4,3 Mio. Euro) und Verbindlichkeiten (+6,4 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wurde im Berichtsjahr bei geringerer Dividendenzahlung in Höhe von 1,9 Mio. Euro (im Vorjahr 2,6 Mio. Euro) primär durch Auszahlungen zur Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von -3,7 Mio. Euro (im Vorjahr 5,5 Mio. Euro) belastet.

Zum 31. Dezember 2018 verfügte die FP Holding über freie Kreditlinien in Höhe von 109,0 Mio. Euro.

Die FP Holding konnte im Geschäftsjahr 2018 zu jedem Zeitpunkt ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

11.3 Vermögenslage

VERKÜRZTE BILANZ DER FP HOLDING (in Mio.EUR)

	2018	2017
Anlagevermögen	76,6	76,7
Umlaufvermögen	37,5	42,1
Rechnungsabgrenzungsposten und aktive latente Steuern	1,4	2,5
Aktiva	115,5	121,2
Eigenkapital	58,7	64,7
Rückstellungen	8,6	8,8
Verbindlichkeiten und passive latente Steuern	48,2	47,7
Passiva	115,5	121,2

11.3.1 Anlagevermögen

Das Anlagevermögen entwickelte sich im Geschäftsjahr 2018 auf etwa gleichbleibendem Niveau des Vorjahres.

11.3.2 Umlaufvermögen

Der Rückgang des Umlaufvermögens resultiert insbesondere aus der Abnahme der konzerninternen Forderungen (-4,3 Mio. Euro). Die Veränderung steht im Zusammenhang mit der konzerninternen Finanzierung der Tochtergesellschaften.

11.3.3 Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Berichtsjahr aufgrund des Jahresfehlbetrages in Höhe von -3,8 Mio. Euro sowie infolge der Dividendenzahlung (in 2018 für 2017) in Höhe von 1,9 Mio. Euro rückläufig. Im Zeitraum vom 13. Oktober 2017 bis zum 12. Januar 2018 führte die FP Holding ein durch Vorstand und Aufsichtsrat beschlossenes Aktienrückkaufprogramm durch. Im Zuge des Rückkaufprogramms wurden im Berichtsjahr noch 47.325 eigene Aktien erworben (im Vorjahr 351.168 Aktien). Der rechnerische Wert der Aktien wird offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt. Der Differenzbetrag zum Kaufpreis wird mit der Kapitalrücklage verrechnet. Die Eigenkapitalquote verminderte sich von 53,4 % auf 50,9 %.

11.3.4 Rückstellungen

Der leichte Rückgang der Rückstellungen im Geschäftsjahr 2018 beruht auf verminderten Rückstellungen für Steuern in Höhe von 2,1 Mio. Euro (im Vorjahr 4,2 Mio. Euro) infolge von Steuernachzahlungen aus Betriebsprüfungen bei gleichzeitig erhöhten sonstigen Rückstellungen in Höhe von 1,8 Mio. Euro, überwiegend Rückstellungen für Beratungskosten für das ACT-Projekt JUMP in Höhe von 1,4 Mio. Euro und im Vergleich zum Vorjahr höherer Prämienrückstellungen (+0,3 Mio. Euro).

11.3.5 Verbindlichkeiten und passive latente Steuern

Der Anstieg der Verbindlichkeiten und passiven latenten Steuern im Berichtsjahr in Höhe von 0,5 Mio. Euro beruht im Wesentlichen auf einer Zunahme der konzerninternen Verbindlichkeiten (+6,4 Mio. Euro). Die Veränderung steht im Zusammenhang mit der konzerninternen Finanzierung der Tochtergesellschaften. Entlastend wirkte der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Berichtsjahr (-3,7 Mio. Euro), sowie der saldierte Ausweis der latenten Steuern (-1,8 Mio. Euro).

11.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf der FP Holding

Die Prognose sah für das Geschäftsjahr 2018 eine leichte Steigerung des Beteiligungsergebnisses und einen deutlich verminderten Jahresfehlbetrag vor. Der prognostizierte Rückgang des Jahresfehlbetrags beruhte im Wesentlichen auf einem verbesserten Zinsergebnis und einem deutlich vermin-

dernten Aufwand aus Steuern vom Einkommen und Ertrag bei rückläufigen sonstigen Erträgen und einem leicht erhöhten Personalaufwand.

Im Geschäftsjahr 2018 erwirtschaftete die FP Holding ein Beteiligungsergebnis in Höhe von 5,7 Mio. Euro (im Vorjahr 8,6 Mio. Euro) und verfehlte damit die Prognose. Die deutliche Abweichung beruht hauptsächlich auf den überwiegend personalbezogenen Sonderaufwendungen für das ACT-Projekt JUMP in Höhe von 5,4 Mio. Euro. Bereinigt um diese Sonderaufwendungen stieg das Beteiligungsergebnis im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 29,0 % auf 11,1 Mio. Euro.

Hingegen realisierte die FP Holding im Berichtsjahr im Vorjahresvergleich bei geringeren sonstigen Erträgen und höheren Personalaufwendungen sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen ein über den Erwartungen verbessertes Zinsergebnis und einen Ertrag aus Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Daher erzielte die FP Holding im Berichtsjahr abweichend zur Prognose, hauptsächlich aufgrund der Sondereffekte aus dem ACT-Projekt JUMP, einen erhöhten Jahresfehlbetrag von -3,8 Mio. Euro.

11.5 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Wie geplant, war das Geschäftsjahr 2018 von der Umsetzung der ACT-Strategie und insbesondere des ACT-Projekts JUMP geprägt.

Im vierten Quartal 2018 hat das Unternehmen planmäßig die Umsetzungsphase des ACT-Projektes JUMP gestartet, mit dem Struktur und Organisation der weltweiten FP-Gruppe geändert und nach einem neuen Target Operating Model optimiert werden. Parallel hierzu wird weltweit eine einheitliche ERP-/CRM-Landschaft eingeführt, um die zukünftigen einheitlichen Prozesse global zu unterstützen. Hierbei werden u.a. Konzernstrukturen und -abläufe grundlegend neu aufgestellt: von einer eher funktionsorientierten zu einer stärker prozessorientierten Arbeitsweise. Umfangreiche Teile der repetitiven und automatisierbaren Tätigkeiten werden in sogenannten Shared Service Centern konzentriert. Außerdem werden Kompetenz-Center aufgebaut, um den Blick nach vorne zu richten und ACT noch erfolgreicher umsetzen zu können. Zu den JUMP-Maßnahmen zählt neben der Neudefinition der Zuständigkeiten in den Vorstandsressorts und der Ablösung der zehn bisherigen nationalen Vertriebsgesellschaften durch drei große regionale Organisationen auch die Stärkung der Position der FP Holding als Management-Holding durch den Ausbau wichtiger strategischer und Unterstützungsfunktionen. Der Vorstand beurteilt den Verlauf der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2018 daher insgesamt als positiv.

11.6 Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der FP Holding unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des FP-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die FP Holding grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Risiken und Chancen sind im »Risiko- und Chancenbericht« dargestellt. Aus den Beziehungen zu den Beteiligungen können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren.

11.7 Prognosebericht

Aufgrund der Verflechtungen der FP Holding mit den Konzerngesellschaften verweisen wir auf unsere Aussagen im Prognosebericht des Konzernlageberichts, die insbesondere auch die Erwartungen für die Muttergesellschaft widerspiegeln. Für das Geschäftsjahr 2019 erwartet die FP Holding eine moderate Steigerung des Beteiligungsergebnisses und ein deutlich verbessertes Ergebnis, welches im Vergleich zum Jahresfehlbetrag für das Vorjahr zu einem niedrigeren Jahresüberschuss führen wird. Der prognostizierte Jahresüberschuss geht bei leicht erhöhten Personalaufwendungen sowie erhöhten sonstigen betrieblichen Aufwendungen und einem Aufwand aus Steuern vom Einkommen sowie Ertrag überwiegend auf ein höher erwartetes Beteiligungsergebnis zurück.

Das Unternehmen weist darauf hin, dass die in die Zukunft gerichteten Aussagen auf Annahmen und Schätzungen beruhen. Die künftigen tatsächlichen Entwicklungen und tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Annahmen und Schätzungen erheblich abweichen.

12. Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 315 Abs. 1 Satz 5 und nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB

Nach bestem Wissen versichern wir, dass im zusammengefassten Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns und der Francotyp-Postalia Holding AG so dargestellt sind, dass jeweils ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns und der Francotyp-Postalia Holding AG beschrieben sind.

Berlin, 22. März 2019



Rüdiger Andreas Günther
Vorstandsvorsitzender



Patricius de Gruyter
Vorstand



Sven Meise
Vorstand

KONZERN- ABSCHLUSS

102 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

104 Konzernbilanz

106 Konzern-Kapitalflussrechnung

108 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

in TEUR	Anhang Abschnitt III und IV	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Umsatzerlöse	(1)	204.206	206.343
Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Leistungen		-326	523
		203.880	206.866
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	14.074	10.839
Sonstige Erträge	(3)	1.887	4.774
Materialaufwand	(4)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		34.929	35.218
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		66.712	67.662
		101.641	102.880
Personalaufwand	(5)		
a) Löhne und Gehälter		55.593	50.406
b) Soziale Abgaben		7.922	7.795
c) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		1.216	1.024
		64.731	59.225
Abschreibungen und Wertminderungen	(11, 12)	17.335	19.060
Wertminderungsaufwand aus Forderungen Lieferungen und Leistungen	(15)	1	0
Andere Aufwendungen	(6)	36.400	34.058
Zinsergebnis	(8)		
a) Zinsen und ähnliche Erträge		2.848	2.126
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.390	1.909
		1.458	217
Sonstiges Finanzergebnis	(8)		
a) Sonstige Finanzerträge		1.106	855
b) Sonstige Finanzaufwendungen		1.045	1.258
		61	-403
Ertragsteuern	(9)	-356	-2.422
Konzernergebnis		896	4.649

in TEUR	Anhang Abschnitt III und IV	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Sonstiges Ergebnis			
Fremdwährungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten		1.088	-4.293
davon Steuern		26	-16
Anpassungen Rückstellungen für Pensionen und ATZ gem. IAS 19 (rev. 2011)		-15	211
davon Steuern		8	102
Absicherung von Zahlungsströmen – wirksamer Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes		-233	487
davon Rücklage für die Kosten der Absicherung		-181	0
davon Steuern		82	-210
Absicherung von Zahlungsströmen – Umgliederung in den Gewinn oder Verlust		-40	-161
davon Steuern		18	70
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		800	-3.756
Gesamtergebnis		1.696	893
Konzernergebnis		896	4.649
davon auf die Anteilseigner der FP Holding entfallendes Konzernergebnis		896	5.857
Gesamtergebnis		1.696	893
davon auf die Anteilseigner der FP Holding entfallendes Gesamtergebnis		1.696	893
Ergebnis je Aktie (unverwässert, in EUR):	(10)	0,06	0,29
Ergebnis je Aktie (verwässert, in EUR):		0,06	0,28

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018

AKTIVA

in TEUR	Anhang Abschnitt IV	31.12.2018	01.01.2018 angepasst	31.12.2017
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
Immaterielle Vermögenswerte (11)				
Immaterielle Vermögenswerte einschließlich Kundenlisten		20.283	21.578	21.578
Geschäfts- oder Firmenwert		10.448	8.494	8.494
Noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte und Anzahlungen		10.057	5.074	5.074
		40.788	35.146	35.146
Sachanlagen (12)				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		2.806	2.784	2.784
Technische Anlagen und Maschinen		4.900	4.659	4.659
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.906	4.274	4.274
Vermietete Erzeugnisse		17.585	18.384	18.384
Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen		450	1.208	1.208
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		263	446	446
		29.910	31.755	31.755
Sonstige Vermögenswerte				
Assoziierte Unternehmen (23)		36	36	36
Sonstige Beteiligungen (23)		0	163	163
Forderungen aus Finanzierungsleasing (13, 23)		13.073	11.234	11.234
Sonstige langfristige Vermögenswerte		246	153	153
		13.355	11.587	11.587
Steueransprüche				
Latente Steueransprüche ¹ (20)		1.382	1.386	1.386
Laufende Steueransprüche		2.446	2.446	2.446
		3.828	3.832	3.832
		87.881	82.320	82.320
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
Vorratsvermögen (14)				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4.560	3.892	3.892
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		769	747	747
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren		5.864	5.994	5.994
		11.194	10.633	10.633
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (15, 23)				
Sonstige Vermögenswerte				
Forderungen aus Finanzierungsleasing (13, 23)		5.114	4.037	4.037
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern (20)		157	5.813	5.813
Derivative Finanzinstrumente (23)		19	110	110
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte (16, 23)		12.500	13.271	13.271
		17.790	23.230	23.230
Wertpapiere (23)				
		671	676	676
Liquide Mittel (17, 23)				
		30.235	34.234	34.234
		78.842	88.300	87.457
		166.723	170.620	169.777

PASSIVA

in TEUR	Anhang Abschnitt IV	31.12.2018	01.01.2018 angepasst	31.12.2017
EIGENKAPITAL (18)				
Gezeichnetes Kapital		16.301	16.301	16.301
Kapitalrücklage		34.743	34.746	34.746
Stock-Options-Rücklage		1.428	1.318	1.318
Eigene Anteile		-1.863	-1.625	-1.625
Verlustvortrag		-14.107	-16.848	-17.543
Konzernergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen		896	4.649	4.649
Kumuliertes übriges Eigenkapital		-4.087	-4.887	-4.887
		33.311	33.654	32.959
LANGFRISTIGE SCHULDEN				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (19)		16.225	16.528	16.528
Sonstige Rückstellungen (21)		1.369	1.139	1.139
Finanzverbindlichkeiten (22, 23)		39.089	43.138	43.138
Sonstige Verbindlichkeiten (22, 23)		28	70	70
Latente Steuerverbindlichkeiten (20)		223	1.827	1.576
		56.934	62.701	62.450
KURZFRISTIGE SCHULDEN				
Steuerschulden (20)		3.261	5.091	5.091
Sonstige Rückstellungen (21)		11.937	7.965	7.965
Finanzverbindlichkeiten (22, 23)		193	412	412
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (22, 23)		13.969	11.210	11.210
Sonstige Verbindlichkeiten (22, 23)		47.118	49.586	49.689
davon Teleportogelder TEUR 24.081 (im Vj. TEUR 27.281)				
		76.478	74.264	74.367
		166.723	170.620	169.777

Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

in TEUR	Anhang	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
1. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Konzernergebnis		896	4.649
Erfolgswirksam erfasstes Ertragsteuerergebnis	(9)	356	2.422
Erfolgswirksam erfasstes Zinsergebnis	(8)	-1.458	-217
Zu- und Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	(11, 12)	17.335	19.060
Zunahme (+) (i. Vj. Abnahme (-)) der Rückstellungen und Steuerschulden	(19, 20, 21)	4.104	-400
Verluste (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		169	711
Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind (ohne Finanzierungsleasing)	(13, 14, 15)	1.175	3.221
Zunahme (-) der Forderungen aus Finanzierungsleasing		-2.916	-2.727
Zunahme (+) (i. Vj. Abnahme (-)) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva ¹ , die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(22)	997	-3.836
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		226	293
Erhaltene Zinsen	(8)	2.848	2.126
Gezahlte Zinsen	(8)	-1.150	-1.794
Erhaltene Ertragsteuer	(9)	5.514	1.011
Gezahlte Ertragsteuer	(9)	-3.855	-3.265
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		24.241	21.253
2. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Aktivierung von Entwicklungskosten	(2, 11)	-7.404	-5.088
Auszahlungen für kapitalisierte Zinsen für Entwicklungskosten		-89	-51
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	(11, 12)	337	0
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(11, 12)	-1.538	-1.758
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	(11, 12)	-9.027	-8.578
Auszahlungen für Investitionen in den Erwerb von Geschäftsbetrieben (IAS 7)	(11)	-3.509	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-21.230	-15.474

1) Aus den Liquiden Mitteln sowie den Sonstigen Verbindlichkeiten sind die Portoguthaben, die von der FP-Gruppe verwaltet werden, in Höhe von TEUR 9.754 (i.Vj. TEUR 10.820), herausgerechnet. In die Finanzmittel einbezogen werden die Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 671 (i. Vj. TEUR 676).

in TEUR	Anhang	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
3. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Finanzierungstätigkeit			
Auszahlungen aus Gewinnausschüttungen Aktionäre	(18)	-1.908	-2.606
Auszahlungen aus der Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22)	-4.046	-6
Auszahlungen aus der Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(22)	-232	-1.175
Einzahlungen aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(22)	0	353
Auszahlungen aus dem Rückkauf eigener Anteile	(18)	-241	-1.625
Einzahlungen aus der Ausgabe neuer Aktien	(22)	0	212
Einzahlungen aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22)	5	5.938
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-6.422	1.091
Finanzmittelbestand¹			
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	V.	-3.411	6.870
Wechselkursbedingte Änderungen der Finanzmittel		474	-1.434
Finanzmittel am Anfang der Periode	V.	24.090	18.655
Finanzmittel am Ende der Periode	V.	21.153	24.091

1) Aus den Liquiden Mitteln sowie den Sonstigen Verbindlichkeiten sind die Portoguthaben, die von der FP-Gruppe verwaltet werden, in Höhe von TEUR 9.754 (i.Vj. TEUR 10.820), herausgerechnet. In die Finanzmittel einbezogen werden die Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 671 (i. Vj. TEUR 676).

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Stock-Options-Rücklage	Eigene Anteile	Bilanzergebnis	Kumuliertes übriges Eigenkapital						Summe	
						Unterschiedsbetrag aus der Währungs-umrechnung	Netto-investitionen in ausländische Geschäfts-betriebe	Unterschiedsbetrag aus der Anpassung IAS 19	Unterschiedsbetrag aus Erwerb von Anteilen anderer Gesellschafter	Rücklage für Cash Flow Hedges	Rücklage für die Kosten der Absicherung		FP Holding zuzurechnen des Eigenkapital
Anhang Abschnitt IV (18) ¹													
Stand am 1.1.2017	16.215	34.620	1.179	0	-14.937	2.954	132	-3.529	-439	-249		35.946	35.946
Konzernergebnis 1.1.–31.12.2017	0	0	0	0	4.649	0	0	0	0	0		4.649	4.649
Fremdwährungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten	0	0	0	0	0	-4.257	-36	0	0	0		-4.293	-4.293
Anpassung der Rückstellungen für Pensionen und ATZ gem. IAS 19	0	0	0	0	0	0	0	211	0	0		211	211
Absicherung von Zahlungsströmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	326		326	326
Sonstiges Ergebnis 1.1.–31.12.2017	0	0	0	0	0	-4.257	-36	211	0	326		-3.756	-3.756
Gesamtergebnis 1.1.–31.12.2017	0	0	0	0	4.649	-4.257	-36	211	0	326		893	893
Bedienung Stock-Options	86	126	139	0	0	0	0	0	0	0		351	351
Ausschüttungen	0	0	0	0	-2.606	0	0	0	0	0		-2.606	-2.606
Rückkauf eigener Aktien	0	0	0	-1.625	0	0	0	0	0	0		-1.625	-1.625
Stand am 31.12.2017	16.301	34.746	1.318	-1.625	-12.894	-1.303	96	-3.318	-439	77		32.959	32.959
Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Erstanwendung IFRS 9 und IFRS 15	0	0	0	0	695	0	0	0	0	0		695	695
Stand am 1.1.2018 (angepasst)	16.301	34.746	1.318	-1.625	-12.199	-1.303	96	-3.318	-439	77	0	33.654	33.654
Konzernergebnis 1.1.–31.12.2018	0	0	0	0	896	0	0	0	0	0		896	896
Fremdwährungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten	0	0	0	0	0	1.173	-85	0	0	0		1.088	1.088
Anpassung der Rückstellungen für Pensionen und ATZ gem. IAS 19	0	0	0	0	0	0	0	-15	0	0		-15	-15
Absicherung von Zahlungsströmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-147	-126	-273	-273
Sonstiges Ergebnis 1.1.–31.12.2018	0	0	0	0	0	1.173	-85	-15	0	-147	-126	800	800
Gesamtergebnis 1.1.–31.12.2018	0	0	0	0	896	1.174	-85	-15	0	-147	-126	1.696	1.696
Ausschüttungen	0	0	0	0	-1.908	0	0	0	0	0		-1.908	-1.908
Bedienung Stock-Options	0	-3	110	5	0	0	0	0	0	0		112	112
Rückkauf eigener Aktien	0	0	0	-243	0	0	0	0	0	0		-243	-243
Stand am 31.12.2018	16.301	34.743	1.428	-1.863	-13.211	-130	11	-3.333	-439	-70	-126	33.311	33.311

1) Die Veränderungen der Eigenkapitalbestandteile werden im Konzernanhang unter den folgenden Textziffern erläutert.

KONZERN- ANHANG

- 111 Grundlagen
- 135 Segmentberichterstattung
- 138 Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 142 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 174 Sonstige Angaben
- 188 Anlage
- 192 Bestätigungsvermerk

I. Grundlagen

Allgemeine Angaben

Die Francotyp-Postalia Holding AG mit Sitz in Berlin (nachfolgend auch „FP Holding“ oder das „Unternehmen“ genannt), ist im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter HRB 169096 B eingetragen. Der Konzernabschluss des Unternehmens umfasst das Unternehmen und seine Tochterunternehmen (zusammen als der „FP-Konzern“ bezeichnet).

Der international agierende FP-Konzern mit einer 96-jährigen Geschichte ist Experte für sicheres Mail-Business und digitale Kommunikationsprozesse. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt bei Produkten und Dienstleistungen zur effizienten Postverarbeitung, Konsolidierung von Geschäftspost und Digitalen Lösungen für Unternehmen und Behörden.

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat den Konzernabschluss am 22. März 2019 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er diesen billigt.

Übereinstimmungserklärung

Die FP Holding hat ihren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Francotyp-Postalia Holding AG fungiert als Konzernobergesellschaft, unter der die FP-Gruppe konsolidiert wird. Die Geschäftsjahre entsprechen für sämtliche Konzerngesellschaften dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der FP Holding zum 31. Dezember 2018 werden beim Bundesanzeiger elektronisch eingereicht und veröffentlicht.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – zum Zweck der Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Durch kaufmännische Rundungen von Einzelpositionen und Prozentangaben kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Anpassungen von Angaben für das Vorjahr

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind – abgesehen von den in Anhangangabe I.5. dargestellten Ausnahmen – gegenüber denen des Vorjahres unverändert.

Anwendung neuer und überarbeiteter IFRS-Vorschriften

Grundsätzlich wendet der FP-Konzern neue und überarbeitete IFRS-Vorschriften erst ab dem Zeitpunkt an, zu dem sie verpflichtend anzuwenden sind. Zu bestimmten neuen oder überarbeiteten IFRS-Vorschriften nach IAS 8.28 nimmt der FP-Konzern nachfolgend Stellung.

Zum 1. Januar 2018 hat der Konzern erstmalig IFRS 15 und IFRS 9 angewendet. Zum 1. Januar 2018 ist eine Reihe weiterer neuer Standards in Kraft getreten; diese haben jedoch keinen wesentlichen Effekt auf den Konzernabschluss.

IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers

IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 „Umsatzerlöse“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“. Nach IFRS 15 erfolgt die Erfassung eines Erlöses, wenn ein Kunde Verfügungsgewalt über Güter oder Dienstleistungen erlangt. Die Bestimmung, ob die Verfügungsgewalt zeitpunkt- oder zeitraumbezogen übergeht, erfordert Ermessensentscheidungen.

Der Konzern hat beim Übergang auf IFRS 15 die modifiziert retrospektive Methode angewendet (ohne Vereinfachungsregelungen), nach der die kumulierten Anpassungsbeträge zum 1. Januar 2018 erfasst werden. Infolgedessen wurden die Vergleichsinformationen für 2017 nicht angepasst, das heißt, sie wurden wie bisher gemäß IAS 18, IAS 11 und den entsprechenden Interpretationen dargestellt. Darüber hinaus wurden die Angabepflichten nach IFRS 15 im Allgemeinen nicht auf Vergleichsinformationen angewendet.

Die nachstehende Tabelle stellt die Auswirkungen des Übergangs auf IFRS 15 auf die Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2018 nach Steuern dar.

in TEUR	Anhangangabe	Effekt aus der Anwendung des IFRS 15 zum 1. Januar 2018
Gewinnrücklagen		
Installationsleistungen mit zeitpunktbezogener Realisierung	(a)	103
Steuereffekt		-31
Effekt zum 1. Januar 2018		-72

Auswirkungen auf die Konzernbilanz:

in TEUR	Anhangangabe	Wie berichtet	Anpassungen	Beträge ohne Anwendung des IFRS 15
31. Dezember 2018				
Langfristige Vermögenswerte				
Vorratsvermögen		10.633	0	10.633
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		18.684	0	18.684
Sonstige Vermögenswerte		23.230	0	23.230
Wertpapiere		676	0	676
Liquide Mittel		34.234	0	34.234
Gesamte Vermögenswerte		169.777	0	169.777
Eigenkapital				
Ergebnisvortrag	(a)	-17.543	72	-17.471
Sonstige		50.502	0	50.502
Langfristige Schulden	(a)	62.450	31	62.481
Kurzfristige Schulden				
Steuerschulden		5.091	0	5.091
Sonstige Rückstellungen		7.965	0	7.965
Finanzverbindlichkeiten		412	0	911
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		11.210	0	11.210
Sonstige Verbindlichkeiten	(a)	49.689	-103	49.586
Gesamte Schulden		169.777	0	169.777
Bilanzsumme		169.777	0	169.777

(a) Im Zusammenhang mit den Dienstleistungsverträgen werden Installationsleistungen veräußert, die in der Vergangenheit zeitraumbezogen realisiert wurden – hier ergaben sich Anpassungen aus dem Wechsel zu einer zeitpunktbezogenen Realisierung.

IFRS 15 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden des Konzerns in Bezug auf andere Erlösquellen (siehe Anhangangaben II. und III.1.).

Siehe Anhangangabe III.1. für weiterführende Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden des Konzerns im Zusammenhang mit der Umsatzrealisierung.

IFRS 9 Finanzinstrumente

IFRS 9 legt die Anforderungen für Ansatz und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Schulden sowie einigen Verträgen zum Kauf oder Verkauf von nicht finanziellen Posten fest. Dieser Standard ersetzt IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*.

Infolge der Einführung von IFRS 9 hat der Konzern Folgeänderungen zu IAS 1 Darstellung des Abschlusses umgesetzt, wonach eine Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten in einem separaten Posten der Gesamtergebnisrechnung auszuweisen ist. Zuvor hatte der Konzern die Wertminderungen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in den sonstigen Aufwendungen berücksichtigt. Demzufolge hat der Konzern nach IAS 39 erfasste Wertminderungen in der Gesamtergebnisrechnung des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von TEUR 843 zum 01.01.2018 erfolgsneutral in den Ergebnisvortrag umgegliedert.

Wertminderungen anderer finanzieller Vermögenswerte werden aus Gründen der Wesentlichkeit, ähnlich der Darstellung nach IAS 39, nicht separat in der Gesamtergebnisrechnung, sondern im Finanzergebnis ausgewiesen.

Darüber hinaus hat der Konzern Folgeänderungen zu IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben auf die Anhangangaben für das Geschäftsjahr 2018 angewendet. Diese wurden jedoch im Allgemeinen nicht auch auf die Vergleichsinformationen angewendet.

Die nachstehende Tabelle stellt die Auswirkungen des Übergangs auf IFRS 9 auf die Eröffnungsbilanzwerte der sonstigen Rücklagen und der Gewinnrücklagen dar (für eine Beschreibung der Übergangsmethode siehe (iv)).

in TEUR	Anhangangabe	Auswirkung der Anwendung von IFRS 9 auf die Eröffnungsbilanzwerte
Ergebnisvortrag		
Ansatz der erwarteten Kreditverluste nach IFRS 9	(ii)	843
Damit verbundene Steuern		-220
Auswirkung zum 1. Januar 2018		623

i. Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

IFRS 9 enthält drei grundsätzliche Kategorien zur Klassifizierung für finanzielle Vermögenswerte: zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis bewertet (FVOCI) sowie zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Gewinn oder Verlust bewertet (FVTPL). Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte nach IFRS 9 erfolgt auf der Grundlage des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme. IFRS 9 eliminiert die bisherigen Kategorien des IAS 39: bis zur Endfälligkeit zu halten, Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbar. Nach IFRS 9 werden Derivate, die in Verträge eingebettet sind, bei denen die Basis ein finanzieller Vermögenswert im Anwendungsbereich des Standards ist, niemals getrennt bilanziert. Stattdessen wird das hybride Finanzinstrument insgesamt im Hinblick auf die Klassifizierung beurteilt.

IFRS 9 behält die bestehenden Anforderungen des IAS 39 für die Klassifizierung von finanziellen Verbindlichkeiten weitgehend bei.

Die erstmalige Anwendung des IFRS 9 hatte in Bezug auf finanzielle Verbindlichkeiten und derivative Finanzinstrumente keine wesentlichen Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden des Konzerns (für Derivate, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden siehe (iii)).

Für eine Erläuterung, wie der Konzern Finanzinstrumente und zugehörige Gewinne und Verluste nach IFRS 9 klassifiziert und bewertet, siehe Anhangangabe IV.23.

Die nachfolgende Tabelle sowie die begleitenden Angaben erläutern die ursprüngliche Bewertungskategorie gem. IAS 39 und die neue Bewertungskategorie gem. IFRS 9 zum 1. Januar 2018 für jede vom Konzern gebildete Klasse von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 auf die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte zum 1. Januar 2018 resultieren ausschließlich aus den neuen Vorschriften zur Erfassung von Wertminderungen.

in TEUR	Ursprüngl. Bewertungskategorie gem. IAS 39	Neue Bewertungskategorie gem. IFRS 9t	Ursprünglicher Buchwert Gem. IAS 39	Neuer Buchwert gem. IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte				
Wertpapiere	HfT	FVTPL	676	676
Derivative Finanzinstrumente mit positiven Zeitwerten ohne Hedge Beziehung	HfT	FVTPL	0	0
Derivative Finanzinstrumente mit positiven Zeitwerten mit Hedge Beziehung	n/a	n/a	18	18
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen (a)	AfS		199	199
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (b)	LaR	FAK	25.496	26.339
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n/a	n/a	15.721	15.721*
Liquide Mittel	LaR	FAK	34.234	34.234
Gesamte finanzielle Vermögenswerte			76.436	77.279
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	OL	FAK	42.847	42.847
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	OL	FAK	11.210	11.210
Sonstige finanzielle Schulden	OL	FAK	32.040	32.040
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	n/a	n/a	703	703*
Derivative Finanzinstrumente mit negativen Zeitwerten ohne Hedge Beziehung	HfT	FVTPL	2.215	2.424
Derivative Finanzinstrumente mit negativen Zeitwerten mit Hedge Beziehung	n/a	n/a	181	181
Gesamte finanzielle Verbindlichkeiten			89.015	89.015

* nicht im Anwendungsbereich von IFRS 9

Erläuterungen der Abkürzungen

- FVTPL, Fair Value through Profit and Loss, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
- FVOCI, Fair Value through Other Comprehensive Income, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
- FAK, fortgeführte Anschaffungskosten
- AfS, Available for Sale, zur Veräußerung verfügbar
- HfT, Held for Trading, zu Handelszwecken gehalten
- LaR, Loans and Receivables, Kredite und Forderungen
- n/a, not applicable, keiner Bewertungskategorie zuzuordnen
- OL, Other Liability, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten

(a) Eigenkapitalinstrumente werden grundsätzlich der Kategorie FVTPL zugeordnet. IFRS 9 gestattet optional eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Der FP-Konzern wendet diese Option zur erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert auf Einzelfall-ebene an. Wenn diese Eigenkapitalinstrumente veräußert oder abgeschrieben werden, dann werden die bis zu diesem Zeitpunkt unrealisierten Gewinne und Verluste aus diesen Instrumenten in die Gewinnrücklagen umgebucht und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. Unter IAS 39 wurden Eigenkapitalinstrumente der Kategorie zur Veräußerung verfügbar eingestuft. Unrealisierte Gewinne und Verluste sowie Wertminderungen wurden beim

Abgang in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. Diese Eigenkapitalinstrumente sind in den übrigen finanziellen Vermögenswerten enthalten.

(b) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, die nach IAS 39 als Kredite und Forderungen klassifiziert wurden, werden nun zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert. Eine Minderung der Wertberichtigungen dieser Forderungen um 843 TEUR wurde zum 1. Januar 2018 mit Übergang auf IFRS 9 in den Ergebnisvortrag erfasst

Die folgende Tabelle leitet die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach IAS 39 auf die Buchwerte nach IFRS 9 zum Übergangzeitpunkt auf IFRS 9 am 1. Januar 2018 über.

in TEUR	IAS 39 Buchwert zum 31. Dezember 2017	Reklassifizierung	Neubewertung	IFRS 9 Buchwert zum 1. Januar 2018
Finanzielle Vermögenswerte				
Fortgeführte Anschaffungskosten				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen				
Saldovortrag: Loans and Receivables	25.496	0	0	0
Neubewertung	0	0	843	0
Saldovortrag: Fortgeführte Anschaffungskosten	0	0	0	26.339
Gesamte Anschaffungskosten	25.496	0	843	26.339

ii. Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

IFRS 9 ersetzt das Modell der „eingetretenen Verluste“ des IAS 39 durch ein Modell der „erwarteten Kreditverluste“ („ECL“). Das neue Wertminderungsmodell ist auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, auf Vertragsvermögenswerte und zum FVOCI bewertete Schuldinstrumente anzuwenden, nicht jedoch auf als Finanzanlagen gehaltenen Eigenkapitalinvestments. Nach IFRS 9 werden Kreditverluste früher als nach IAS 39 erfasst.

Für Vermögenswerte im Anwendungsbereich des Wertminderungsmodells des IFRS 9 werden die Wertminderungen wahrscheinlich steigen und volatiler werden. Der Konzern hat ermittelt, dass die Wertminderungsaufwendungen aus der Anwendung der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 zum 1. Januar 2018 wie folgt sind:

In TEUR	
Wertberichtigung zum 31. Dezember 2017 nach IAS 39	1.800
Verminderter Wertminderungsaufwand zum 1. Januar 2018 auf: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen, zum 31. Dezember 2017	843
Wertberichtigung zum 1. Januar 2018 nach IFRS 9	957

Zusätzliche Informationen über die Ermittlung der Wertberichtigungen des Konzerns sind in Anhangangabe IV.15. gegeben.

iii. Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Die zum 31. Dezember 2017 bestehenden Devisenterminkontrakte erfüllen die Voraussetzungen des IFRS 9 für Cashflow-Hedges. Die Risikomanagementstrategie und die Sicherungsdokumentation sind auf die Vorschriften von IFRS 9 abgestimmt; daher gelten diese Beziehungen als fortzuführende Sicherungsbeziehungen.

Bei Devisentermingeschäften designierte der FP-Konzern nach IAS 39 die gesamten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes als Bestandteil des Cashflow-Hedges. Der unwirksame Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten wurde vor dem 1. Januar 2018 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Seit der Übernahme von IFRS 9 designiert der FP-Konzern nur die Kassa-Komponente als Bestandteil des Cashflow-Heges und erfasst die gesamten Änderungen (einschließlich der Terminkomponente als Sicherungskosten) des beizulegenden Zeitwertes von Devisenterminkontrakten im Eigenkapital. Die Übernahme von IFRS 9 führte bei den Devisenterminkontrakten zu keiner rückwirkenden Umgliederung.

iv. Übergang

Die Änderungen der Rechnungslegungsmethoden aufgrund der Anwendung des IFRS 9 wurden, außer in den nachstehenden Fällen, rückwirkend angewendet:

- Der Konzern hat von der Erleichterung Gebrauch gemacht, Vergleichsinformationen für vorhergehende Perioden hinsichtlich der Änderungen der Klassifizierung und Bewertung (einschließlich der Wertminderung) nicht anzupassen. Differenzen zwischen den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten aufgrund der Anwendung des IFRS 9 werden grundsätzlich im Ergebnisvortrag zum 1. Januar 2018 erfasst. Insofern entsprechen die für 2017 dargestellten Informationen im Allgemeinen nicht den Anforderungen des IFRS 9, sondern denen des IAS 39.
- Die nachstehenden Beurteilungen sind auf Grundlage der Tatsachen und Umstände vorgenommen worden, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung bestanden:
 - Bestimmung des Geschäftsmodells, in dessen Rahmen ein finanzieller Vermögenswert gehalten wird.
 - Bestimmung und Widerruf früherer Bestimmungen in Bezug auf bestimmte finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die als FVTPL bewertet werden.
 - Bestimmung von bestimmten als Finanzanlagen gehaltenen Eigenkapitalinvestments, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, als FVOCI.
- Alle zum 31. Dezember 2017 nach IAS 39 designierten Sicherungsbeziehungen erfüllten zum 1. Januar 2018 die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften nach IFRS 9 und werden daher als fortlaufende Sicherungsbeziehungen betrachtet.

Amendments to IFRS 4 - Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts

Die Anpassungen betreffen die Erstanwendung von IFRS 9 für Versicherer. Durch unterschiedliche Zeitpunkte des Inkrafttretens von IFRS 9 und dem neuen Standard für Versicherungsverträge (IFRS 17) ergeben sich ohne diese Anpassungen für einen Übergangszeitraum erhöhte Volatilitäten in Ergebnissen und ein doppelter Umstellungsaufwand.

Die Anpassungen sehen zwei Lösungen vor:

- Aufschiebung der Erstanwendung von IFRS 9: Unternehmen, deren Aktivität vorherrschend das Versicherungsgeschäft ist und die IFRS 4 auf bestehende Versicherungsverträge anwenden, wenden für Geschäftsjahre, die vor dem 1. Januar 2021 beginnen, weiterhin IAS 39 statt IFRS 9 an. Das gilt nur dann, wenn IFRS 9 nicht bereits vorher angewendet wurde. Im Anhang sind ab dem Geschäftsjahr 2018 ausgewählte Angaben aufzunehmen, die eine gewisse Vergleichbarkeit mit den Unternehmen ermöglichen sollen, die bereits IFRS 9 anwenden. Im Rahmen des Endorsements hat die EU den Anwendungsbereich dieser Option unter bestimmten Bedingungen auf Versicherungsunternehmen innerhalb von Finanzkonglomeraten ausgedehnt.
- Übergangsverfahren: Unternehmen, die IFRS 4 auf bestehende Versicherungsverträge anwenden, dürfen für bestimmte finanzielle Vermögenswerte einen Betrag von „erfolgswirksam (through profit or loss)“ zu „sonstiges Ergebnis (other comprehensive income)“ umklassifizieren, sodass das erfolgswirksame Ergebnis nach IFRS 9 dem nach IAS 39 entspricht.

Da der Konzern nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 4 fällt, ergeben sich keine Auswirkungen.

Improvements to IFRS 2014 – 2016

Durch die Annual Improvements to IFRSs (2014-2016) wurden drei IFRSs geändert, von den die beiden folgenden Änderungen erst in 2018 anzuwenden sind:

In IAS 28 wird klargestellt, dass das Wahlrecht zur Bewertung einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, das von einer Wagniskapitalgesellschaft oder einem anderen qualifizierenden Unternehmen gehalten wird, je Beteiligung unterschiedlich ausgeübt werden kann.

Darüber hinaus erfolgte die Streichung der befristeten Erleichterungsvorschriften in IFRS 1, Appendix E (IFRS 1.E3-E7) für erstmalige IFRS-Anwender.

Es ergeben sich keine Auswirkungen.

Amendments to IFRS 2 – Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions

Die Änderungen betreffen die Berücksichtigung von Ausübungsbedingungen im Rahmen der Bewertung anteilsbasierter Vergütungen mit Barausgleich, die Klassifizierung von anteilsbasierten Vergütungen, die einen Nettoausgleich für einzubehaltende Steuern vorsehen sowie die Bilanzierung bei einer Änderung der Klassifizierung der Vergütung von „mit Barausgleich“ in „mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente“.

Es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

Amendments to IFRS 15 – Clarifications to IFRS 15

Siehe Angaben zu IFRS 15

Amendment to IAS 40 – Transfers of Investment Property

Die Änderung von IAS 40 dient der Klarstellung, in welchen Fällen die Klassifikation einer Immobilie als „als Finanzinvestition gehaltene Immobilie“ beginnt bzw. endet, wenn sich die Immobilie noch im Bau oder in der Entwicklung befindet. Durch die bisher abschließend formulierte Aufzählung in IAS 40.57 war die Klassifikation noch nicht fertiggestellter Immobilien bisher nicht klar geregelt. Die Aufzählung gilt nun explizit als nicht abschließend, sodass nun auch noch nicht fertiggestellte Immobilien unter die Regelung subsumiert werden können.

Es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

IFRIC 22 Foreign Currency Transactions and Advance Consideration

IFRIC 22 adressiert eine Anwendungsfrage zu IAS 21 Auswirkungen von Wechselkursänderungen. Klargestellt wird, auf welchen Zeitpunkt der Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen zu ermitteln ist, die erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten. Maßgeblich für die Ermittlung des Umrechnungskurses für den zugrunde liegenden Vermögenswert, Ertrag oder Aufwand, ist danach der Zeitpunkt, zu dem der aus der Vorauszahlung resultierende Vermögenswert bzw. Schuld erstmals erfasst wird.

Es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant der Konzern keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der FP Holding derzeit geprüft.

IAS 8.30, EU ENDORSEMENT ERFOLGT

Standard	Erläuterung	Auswirkung auf Konzernabschluss
IFRS 16 „Leases“	<p>IFRS 16 führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (right-of-use asset), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Es gibt Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse hinsichtlich geringwertiger Wirtschaftsgüter. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard – das heißt, dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Miet-Leasingverhältnisse einstufen.</p> <p>IFRS 16 ersetzt die vorhandenen Regelungen zu Leasingverhältnissen, inklusive IAS 17 „Leasingverhältnisse“, IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“, SIC-15 „Operating-Leasingverhältnisse – Anreize“ und SIC-27 „Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen“.</p>	<p>Der Konzern ist verpflichtet, IFRS 16 zum 1. Januar 2019 anzuwenden. Der Konzern hat die geschätzten Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 auf den Konzernabschluss, wie unten dargestellt, beurteilt. Die tatsächlichen Auswirkungen aus der Anwendung dieses Standards zum 1. Januar 2019 können hiervon abweichen, da</p> <ul style="list-style-type: none"> – der Konzern Tests sowie Beurteilungen der Kontrollen seiner neuen IT-Systeme noch nicht abgeschlossen hat und – die neuen Rechnungslegungsmethoden bis zur Veröffentlichung des ersten Konzernabschlusses nach dem Erstanwendungszeitpunkt Änderungen unterliegen können. <p>I. Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist</p> <p>Der Konzern wird neue Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für seine Operating-Leasingverhältnisse ansetzen (siehe Anhangangabe IV.25.). Die Art der Aufwendungen im Zusammenhang mit diesen Leasingverhältnissen wird sich ändern, da der Konzern nun Abschreibungen für Nutzungsrechte (right-of-use assets) sowie Zinsaufwendungen aus den Leasingverbindlichkeiten ansetzt.</p> <p>Bislang hat der Konzern Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen linear über die Leasinglaufzeit erfasst und Vermögenswerte und Schulden nur in der Höhe erfasst, in der es eine zeitliche Differenz zwischen den tatsächlichen Leasingzahlungen und den erfassten Aufwendungen gab.</p> <p>Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanzierungsleasing-Verhältnisse des Konzerns erwartet.</p> <p>Basierend auf den derzeit verfügbaren Informationen schätzt der Konzern, dass er zusätzliche Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 13.713 TEUR zum 1. Januar 2019 ansetzen wird.</p> <p>II. Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern Leasinggeber ist</p> <p>Für die Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, werden keine signifikanten Änderungen erwartet.</p> <p>III. Übergang</p> <p>Der Konzern beabsichtigt, IFRS 16 erstmalig zum 1. Januar 2019 unter Anwendung der modifiziert retrospektiven Methode anzuwenden. Aus diesem Grund wird der kumulative Effekt aus der Anwendung von IFRS 16 als eine Anpassung der Eröffnungsbilanzwerte im Ergebnisvortrag zum 1. Januar 2019 erfasst. Vergleichsinformationen werden nicht angepasst.</p> <p>Der Konzern beabsichtigt, die Vereinfachungsregelung bezüglich der Beibehaltung der Definition eines Leasingverhältnisses bei der Umstellung zu nutzen. Dies bedeutet, dass der Konzern IFRS 16 auf alle Verträge anwenden wird, die vor dem 1. Januar 2019 abgeschlossen worden sind und nach IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnisse identifiziert worden sind.</p>

Standard	Erläuterung	Auswirkung auf Konzernabschluss
Amendments to IFRS 9 – Prepayment Features with Negative Compensation	<p>Die Anpassungen betreffen eine begrenzte Anpassung der für die Klassifikation von finanziellen Vermögenswerten relevanten Beurteilungskriterien. Finanzielle Vermögenswerte mit einer negativen Vorfälligkeitsentschädigung („prepayment feature with negative compensation“) dürfen unter bestimmten Voraussetzungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis anstatt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.</p> <p>Die Änderungen sind zum 1. Januar 2019 erstmalig anzuwenden.</p>	<p>Der Konzern prüft derzeit mögliche Auswirkungen. Wesentliche Effekte auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.</p>
IFRIC 23 Uncertainty over Income Tax Treatments	<p>Die steuerliche Behandlung bestimmter Sachverhalte und Transaktionen kann von der zukünftigen Anerkennung durch die Finanzverwaltung oder die Finanzgerichtsbarkeit abhängen. IAS 12 Ertragsteuern regelt, wie tatsächliche und latente Steuern zu bilanzieren sind. IFRIC 23 ergänzt die Regelungen in IAS 12 hinsichtlich der Berücksichtigung von Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung von Sachverhalten und Transaktionen.</p> <p>Die Interpretation ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig.</p>	<p>Der Konzern prüft derzeit mögliche Auswirkungen. Wesentliche Effekte auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.</p>

IAS 8.30, EU ENDORSEMENT IST NOCH AUSSTEHEND

Standard	Erläuterung	Auswirkung auf Konzernabschluss
IFRS 17 "Versicherungsverträge"	<p>IFRS 17 wurde im Mai 2017 als Ersatz für IFRS 4 „Versicherungsverträge“ veröffentlicht. Das Bewertungsmodell des IFRS 17 basiert auf der Ermittlung der aktuellen Erfüllungswerte der Versicherungsverträge, so dass deren Wertansätze in jeder Berichtsperiode aufgrund von Schätzungsänderungen anzupassen sind. Versicherungsverträge werden grds. nach einem "Building Block Approach" bewertet. Hiernach fließen in die Bewertung folgende Bausteine ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> – diskontierte wahrscheinlichkeitsgewichtete erwartete Zahlungsströme – eine explizite Risikoanpassung und – eine vertragliche Servicemarge, die den noch nicht verdienten Gewinn aus dem Vertrag darstellt und die über den Zeitraum, über die das Unternehmen Versicherungsschutz gewährt, als Ertrag erfasst wird. <p>Der Standard räumt ein Wahlrecht ein, wonach die Auswirkungen von Änderungen der Diskontierungssätze entweder im Gewinn und Verlust oder direkt im sonstigen Ergebnis erfasst werden dürfen. Die Ausübung dieses Wahlrechts wird voraussichtlich die Art und Weise widerspiegeln, wie die Versicherer ihre finanziellen Vermögenswerte nach IFRS 9 bilanzieren. Für bestimmte Versicherungsverträge mit einer kurzen Laufzeit darf wahlweise ein vereinfachtes Verfahren (sog. Premium Allocation Approach) für die Ermittlung der Rückstellung für den zukünftigen Versicherungsschutz angewendet werden. Diese kurzfristigen Verträge werden häufig von Schaden- und Unfallversicherern abgeschlossen. Für bestimmte Verträge von Lebensversicherern, bei denen die Versicherungsnehmer an den Renditen der zugrundeliegenden Vermögenswerte beteiligt sind, kommt das allgemeine Bewertungsmodell des Standards in Form des "Variable Fee Approach" zu Anwendung. Bei der Anwendung dieses Verfahrens wird der Anteil des Unternehmens an den Fair-Value-Änderungen der zugrundeliegenden Vermögenswerte in die vertragliche Servicemarge einbezogen. Die Ergebnisse der Versicherer, die dieses Modell verwenden, dürften daher weniger volatil sein, als bei Anwendung des allgemeinen Modells. Die neuen Regeln werden sich auf die Abschlüsse und Kennzahlen aller Unternehmen auswirken, die Versicherungsverträge oder Investmentverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung ausgeben. Der Standard ist ab dem 1. Januar 2021 anzuwenden.</p>	<p>Der Konzern prüft derzeit mögliche Auswirkungen. Wesentliche Effekte auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.</p>
Amendments to IFRS 3 – Definition of a business	<p>Mit der Änderung stellt das IASB klar, dass ein Geschäftsbetrieb eine Gruppe von Tätigkeiten und Vermögenswerten umfasst, die mindestens einen Ressourceneinsatz (Input) und einen substanziellen Prozess beinhalten, die dann zusammen signifikant zur Fähigkeit beitragen, Leistungen (Output) zu produzieren. Weiterhin wird im Hinblick auf die Leistungen (Output) nun auf die Erbringung von Waren und Dienstleistungen an Kunden abgestellt; der Verweis auf Kostenreduktionen entfällt. Die neuen Vorschriften enthalten darüber hinaus auch einen optionalen „Konzentrationstest“, der eine vereinfachte Identifikation eines Geschäftsbetriebs ermöglichen soll. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – auf Unternehmenszusammenschlüsse, bei denen der Erwerbszeitpunkt am oder nach dem 1. Januar 2020 liegt anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt.</p>	<p>Der Konzern prüft derzeit mögliche Auswirkungen. Wesentliche Effekte auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.</p>

Standard	Erläuterung	Auswirkung auf Konzernabschluss
Amendments to IAS 1 and IAS 8 – Definition of material	<p>Mit den Änderungen wird in den IFRS ein einheitlicher und genauer umrissener Definitionsbegriff der Wesentlichkeit von Abschlussinformationen geschaffen und durch begleitende Beispiele ergänzt. In diesem Zusammenhang findet eine Harmonisierung der Definitionen aus dem Rahmenkonzept, IAS 1, IAS 8 und dem IFRS Practice Statement 2 <i>Making Materiality Judgements</i> statt. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – zum 1. Januar 2020 erstmalig anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt.</p>	<p>Der Konzern prüft derzeit mögliche Auswirkungen. Wesentliche Effekte auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.</p>
Amendments to IFRS 10 and IAS 28 – Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture	<p>Die Änderungen adressieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und des IAS 28 (2011) für den Fall der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen bzw. der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen.</p> <p>Nach IFRS 10 hat ein Mutterunternehmen den Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung eines Tochterunternehmens bei Verlust der Beherrschungsmöglichkeit in voller Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Demgegenüber verlangt der aktuell anzuwendende IAS 28.28, dass der Veräußerungserfolg bei Veräußerungstransaktionen zwischen einem Investor und einer at-equity bewerteten Beteiligung – sei es ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen – lediglich in der Höhe des Anteils der anderen an diesem Unternehmen zu erfassen ist.</p> <p>Künftig soll der gesamte Gewinn oder Verlust aus einer Transaktion nur dann erfasst werden, wenn die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen. Dies gilt unabhängig davon, ob die Transaktion als share oder asset deal ausgestaltet ist. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig.</p> <p>Der Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen wurde durch das IASB auf unbestimmte Zeit verschoben.</p>	<p>Der Konzern prüft derzeit mögliche Auswirkungen. Wesentliche Effekte auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.</p>
Amendment to IAS 28 – Long-term Interests in Associates and Joint Ventures	<p>Die Änderungen enthalten eine Klarstellung, dass IFRS 9 auf langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden ist, deren Bilanzierung nicht nach der Equity-Methode erfolgt.</p> <p>Die Änderungen sind - vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – zum 1. Januar 2019 erstmalig anzuwenden.</p>	<p>Der Konzern prüft derzeit mögliche Auswirkungen. Wesentliche Effekte auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.</p>
Amendments to References to the Conceptual Framework in IFRS Standards	<p>Das überarbeitete Rahmenkonzept besteht aus einem neuen übergeordneten Abschnitt Status and purpose of the conceptual framework sowie aus nunmehr acht vollständig enthaltenen Abschnitten.</p> <p>Dabei sind jetzt Abschnitte zu The reporting entity und Presentation and disclosure enthalten; der Abschnitt Recognition wurde um Derecognition ergänzt.</p> <p>Zudem wurden Inhalte geändert: So wurde beispielsweise die Unterscheidung von income in revenues einerseits und gains andererseits aufgegeben.</p> <p>Einhergehend mit dem geänderten Rahmenkonzept wurden Referenzen auf das Rahmenkonzept in diversen Standards angepasst.</p>	<p>Der Konzern prüft derzeit mögliche Auswirkungen. Wesentliche Effekte auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.</p>

Standard	Erläuterung	Auswirkung auf Konzernabschluss
Improvements to IFRS 2015 – 2017	<p>Durch die Annual Improvements to IFRSs (2015-2017) wurden vier IFRSs geändert.</p> <p>In IFRS 3 wird klargestellt, dass ein Unternehmen bei Erlangung der Beherrschung über einen Geschäftsbetrieb, an dem es zuvor im Rahmen einer gemeinsamen Tätigkeit (joint operation) beteiligt war, die Grundsätze für sukzessive Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden hat. Der bislang vom Erwerber gehaltene Anteil ist neu zu bewerten.</p> <p>In IFRS 11 wird festgelegt, dass eine Partei bei Erlangung einer gemeinschaftlichen Führung (joint control) an einem Geschäftsbetrieb, an dem er zuvor im Rahmen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit (joint operation) beteiligt war, den bisher gehaltenen Anteil nicht neu bewertet.</p> <p>IAS 12 wird dahingehend geändert, dass alle ertragsteuerverurteilenden Konsequenzen von Dividendenzahlungen in gleicher Weise zu berücksichtigen sind, wie die Erträge, auf denen die Dividenden beruhen.</p> <p>Zuletzt wird im IAS 23 festgelegt, dass bei der Bestimmung des Finanzierungskostensatzes, wenn ein Unternehmen allgemein Mittel für die Beschaffung von qualifizierenden Vermögenswerten aufgenommen hat, Kosten für Fremdkapital, das speziell im Zusammenhang mit der Beschaffung von qualifizierenden Vermögenswerten aufgenommen wurde, bis zu deren Fertigstellung nicht zu berücksichtigen sind.</p> <p>Die Änderungen sind - vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht - erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig.</p>	<p>Der Konzern prüft derzeit mögliche Auswirkungen. Wesentliche Effekte auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.</p>
Amentments to IAS 19 – Plan Amendment, Curtailment or Settlement	<p>Durch die Änderungen an IAS 19 wird zwingend verlangt, dass bei einer Änderung, Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Versorgungsplans der laufende Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen für das restliche Geschäftsjahr unter Verwendung der aktuellen versicherungsmathematischen Annahmen neu zu ermitteln sind, die zur erforderlichen Neubewertung der Nettoschuld verwendet wurden. Die Bestimmung der Nettozinsen für das verbleibende Geschäftsjahr erfolgt zudem auf Basis der neu bewerteten Nettoschuld. Danach ist bei einer Planänderung, -kürzung oder -abgeltung gemäß IAS 19.99-112 der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand bzw. Gewinn oder Verlust aus der Abgeltung zu erfassen und zu bewerten. Dabei sind die Auswirkungen aus der Vermögenswertobergrenze nicht zu berücksichtigen. Ein Unternehmen hat erst im Anschluss die Auswirkung der Vermögenswertobergrenze nach der Planänderung, -kürzung oder -abgeltung zu bestimmen und jede Änderung des Effekts zu erfassen. Die Änderungen sind erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig.</p>	<p>Der Konzern prüft derzeit mögliche Auswirkungen. Wesentliche Effekte auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.</p>

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der FP Holding werden alle Unternehmen einbezogen, bei denen die Möglichkeit zur Beherrschung besteht. Die FP Holding beherrscht ein Unternehmen, wenn sie schwankenden Renditen aus dem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Endet die Möglichkeit der Beherrschung, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Im Geschäftsjahr 2018 veränderte sich der Konsolidierungskreis. Die FP Hanse GmbH, Hamburg, wurde mit Wirkung zum 01. Januar 2018 auf die Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, Berlin, verschmolzen.

In den Konzernabschluss 2018 der FP-Gruppe sind neben der Francotyp-Postalia Holding AG zehn (im Vorjahr elf) inländische und zehn (im Vorjahr zehn) ausländische Tochterunternehmen einbezogen (siehe nachfolgende Tabelle).

ANTEILSBESITZLISTE NACH § 313 HGB ^{1, 2}

Lfd. Nr.	Name und Sitz des Unternehmens	31.12.2018 Beteiligungsanteil in % ³
Konsolidierte Unternehmen		
1	Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin, Deutschland	
2	Francotyp-Postalia GmbH, Berlin, Deutschland	100,00
3	freesort GmbH, Langenfeld, Deutschland	100,00
4	internet access GmbH lilibit Berlin Gesellschaft für Kommunikation und Digitaltechnik, Berlin, Deutschland	100,00
5	FP Direkt Vertriebs GmbH, Berlin, Deutschland	100,00
6	Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, Berlin, Deutschland	100,00
7	FP InovoLabs GmbH, Berlin, Deutschland	100,00
8	Francotyp-Postalia Unterstützungseinrichtung GmbH, Berlin, Deutschland	100,00
9	FP Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG, Wittenberge, Deutschland	100,00
10	FP Produktionsverwaltung GmbH, Wittenberge, Deutschland	100,00
11	Mentana-Claimssoft GmbH, Fürstenwalde, Deutschland	100,00
12	Francotyp-Postalia N.V./S.A., Antwerpen, Belgien	99,97
13	Francotyp-Postalia GmbH, Wien, Österreich	100,00
14	Ruys Handelsvereniging B.V., Zoetermeer, Niederlande	100,00
15	FP Finance B.V., Zoetermeer, Niederlande	100,00
16	Italiana Audion s. r. l, Mailand, Italien	100,00
17	Francotyp-Postalia Ltd., Dartford, Großbritannien	100,00
18	Francotyp-Postalia Inc., Addison, Illinois, USA	100,00
19	Francotyp-Postalia Canada Inc., Concord, Kanada	100,00
20	Francotyp-Postalia Sverige AB, Bromma, Schweden	100,00
21	Francotyp-Postalia France SAS, Nanterre, Frankreich	100,00

Lfd. Nr.	Name und Sitz des Unternehmens	31.12.2018 Beteiligungsanteil in % ⁴
Nicht konsolidierte Unternehmen		
22	FP Systems India Private Limited, Mumbai, Indien	99,998
23	FP Direct Ltd., Dartford, Großbritannien	100,00

- 1) Es wurden zwei Beteiligungen (im Vorjahreszeitraum vier Beteiligungen) mit untergeordneter Bedeutung für den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht konsolidiert, sondern als Assoziierte Unternehmen oder Sonstige Beteiligungen unter den Sonstigen langfristigen Vermögenswerten bilanziert.
- 2) Für die Francotyp-Postalia GmbH, die Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, die FP Direkt Vertriebs GmbH, die FP InovoLabs GmbH, die Mentana-Claimsoft GmbH sowie die Francotyp-Postalia Unterstützungseinrichtung GmbH, wurde beschlossen, die Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB i. V. m. § 325 vollumfänglich in Anspruch zu nehmen. Die FP Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG hat von den Befreiungsvorschriften des § 264b HGB i. V. m. § 325 Gebrauch gemacht. Die genannten Gesellschaften sind zugleich auch von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Lageberichts 2018 gemäß § 264 Abs. 3 HGB i. V. m. § 289 HGB bzw. § 264b HGB befreit. Die entsprechenden Beschlüsse wurden beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht, die jeweilige Bekanntmachung wurde veranlasst.
- 3) Direkt und indirekt zurechenbare Anteile berücksichtigt.
- 4) Direkt und indirekt zurechenbare Anteile berücksichtigt.

Beherrschte, aber nicht konsolidierte sowie assoziierte Unternehmen

Im Berichtsjahr verminderte sich die Anzahl der nicht konsolidierten Unternehmen. Die Tochtergesellschaften FP Data Center Inc., Osaka, Japan, und Nippon Postalia-Francotyp Co. Ltd, Tokyo, Japan, wurden zum 14. Dezember 2018 gegen Barmittel verkauft. Die Summe der Betriebsergebnisse der nicht konsolidierten Tochterunternehmen beträgt rund -0,2 % (im Vorjahr -1,4 %) des Konzern-Betriebsergebnisses. Der geschätzte Effekt einer Konsolidierung der Gesellschaften auf die Konzern-Bilanzsumme liegt bei rund 0,0 % (im Vorjahr 0,5 %) der Konzern-Bilanzsumme.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Grundsätzen des IFRS 3 (2008). Im Rahmen der Erstkonsolidierung werden sämtliche stillen Reserven und stillen Lasten des übernommenen Unternehmens aufgedeckt und alle identifizierbaren immateriellen Vermögenswerte separat ausgewiesen. Mithin erfolgt eine Neubewertung aller Vermögenswerte und aller Schulden zu beizulegenden Zeitwerten. Die Anschaffungskosten der Beteiligungen werden sodann gegen das neu bewertete, anteilige Eigenkapital verrechnet. Darüber hinausgehende Beträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Anschaffungsnebenkosten bei Unternehmenszusammenschlüssen werden aufwandswirksam erfasst.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der FP Holding ist der Euro (EUR).

Fremdwährungsgeschäfte in den Abschlüssen der FP Holding und der inländischen Tochtergesellschaften werden jeweils mit dem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Stichtagskurses angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden jeweils in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung der betroffenen Konzerngesellschaft erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die zum FP-Konzern gehörenden ausländischen Gesellschaften sind selbständige Teileinheiten und stellen ihre Jahresabschlüsse jeweils in Landeswährung auf. Im Rahmen der Konzernabschlussstellung werden Vermögenswerte und Schulden zum Abschlussstichtagskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital der nicht in Euro bilanzierenden Tochterunternehmen wird jeweils zum historischen Kurs umgerechnet. Auswirkungen aus der Währungsumrechnung des Eigenkapitals werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Posten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung werden mit gewichteten Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen, die sich aus unterschiedlichen Umrechnungskursen für Bilanzposten und für Posten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ergeben, werden ins sonstige Ergebnis gebucht. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe darstellen, werden auf Konzernebene nach IAS 21.15 i. V. m. IAS 21.32 im sonstigen Ergebnis erfasst. Im Falle einer späteren Veräußerung der jeweiligen Nettoinvestition bzw. der Tilgung der Darlehen werden die betreffenden Eigenkapitalbeträge über das Periodenergebnis gebucht.

1 EUR =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2018	31.12.2017	2018	2017
US-Dollar (USD)	1,1451	1,1989	1,181	1,1297
Britische Pfund (GBP)	0,8969	0,8873	0,8847	0,8768
Kanadische Dollar (CAD)	1,5596	1,5028	1,5293	1,4648
Schwedische Kronen (SEK)	10,2513	9,8321	10,2584	9,6352

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses 2018 ging der Vorstand von der Unternehmensfortführung sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften aus. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte mithin unter der Going-Concern-Annahme.

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Umsatzerlöse werden gemäß IFRS 15 erfasst, wenn durch Übertragung eines zugesicherten Guts oder einer zugesagten Dienstleistung (d.h. eines Vermögenswerts) auf einen Kunden eine Leistungsverpflichtung erfüllt wurde.

Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten ausgewiesen.

Umsatzerlöse aus Operate Lease-Verträgen sowie Dienstleistungen werden grundsätzlich über den Zeitraum der Erbringung realisiert; bei Verträgen mit pauschalen Entgelten, wie z. B. Serviceverträgen, erfolgt die Umsatzrealisation linear über die Laufzeit des Vertrages.

Die Erfassung von sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, d. h. der Gefahrenübergang auf den Abnehmer stattgefunden hat.

Zuwendungen

Zuwendungen werden im Sinne von IAS 20.7 erfasst, wenn die ihnen zu Grunde liegenden Bedingungen der Gewährung erfüllt sind und angemessene Sicherheit über die Gewährung der Zuwendung besteht. IAS 20 unterscheidet zwischen objektbezogenen Zuwendungen für langfristige Vermögenswerte und erfolgsbezogenen Zuwendungen.

Zuwendungen für langfristige Vermögenswerte werden von dem Buchwert des Vermögenswerts abgesetzt und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts im Gewinn oder Verlust erfasst. Soweit es sich um Zuwendungen für selbst-erstellte Vermögenswerte handelt, mindern die Zuwendungen die aktivierten Eigenleistungen und den Buchwert in gleicher Höhe.

Zuwendungen, die den Konzern für angefallene Aufwendungen kompensieren, werden planmäßig in den Zeiträumen, in denen die Aufwendungen erfasst werden, im Gewinn oder Verlust erfasst.

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Zinserträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Zinsaufwendungen werden unter Berücksichtigung etwaiger Transaktionskosten und Disagien nach der Effektivzinsmethode periodengerecht erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten der Unternehmenserwerbe über die beizulegenden Zeitwerte der Anteile des Konzerns an den Nettovermögenswerten der erworbenen Unternehmen zu den jeweiligen Erwerbszeitpunkten dar. Die jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens jährlichen Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) unterzogen und immer dann, wenn es einen Anhaltspunkt gibt, dass die Zahlungsmittel generierende Einheit wertgemindert sein könnte. Die Werthaltigkeitstests werden auf Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorgenommen.

Negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden gemäß IFRS 3 sofort erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Werthaltigkeit **entgeltlich erworbener immaterieller Vermögenswerte** wird nach IAS 36 überprüft. Hierbei wird der Barwert der Cashflows, die allein auf den zu bewertenden Vermögenswert zurückzuführen sind, ermittelt. Der Diskontierungszinssatz für die Cashflows basiert auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (sog. weighted average cost of capital – WACC) nach Steuern.

Die Bewertung von im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktivierten Kundenbeziehungen erfolgt durch einen ertragsorientierten Ansatz, wobei der Wert der Kundenbeziehungen durch Diskontierung der aus ihnen resultierenden Cashflows

dargestellt wird. Von den durch Kundenbeziehungen erwarteten Umsätzen werden die mit der Umsatzerbringung verbundenen Kosten in Abzug gebracht.

Kosten für **selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte** werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Entwicklungskosten für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern die Herstellung dieser Produkte technisch soweit realisiert werden kann, dass diese genutzt oder verkauft werden können, der Konzern die Absicht hat, den Wert fertiggzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, der FP-Konzern fähig ist, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen bzw. zu verkaufen, die Art des Nutzenzuflusses nachgewiesen werden kann, die technischen und finanziellen Ressourcen zur Fertigstellung zur Verfügung stehen und die während der Entwicklung zurechenbaren Ausgaben verlässlich bewertet werden können. Die Entwicklungskosten umfassen alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten. Erhaltene Zuschüsse zu Entwicklungskosten werden aktivisch abgesetzt. **Fremdkapitalkosten**, die direkt einem Entwicklungsprojekt, das ein qualifizierter Vermögenswert im Sinne von IAS 23 ist, zugeordnet werden können, werden für den Zeitraum der Herstellung als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Sie werden ausschließlich im Zusammenhang mit aktivierten Entwicklungskosten angesetzt. Der Betrag der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wird aus dem gewogenen Durchschnitt der Fremdkapitalkosten für die von Fremdkapitalgebern gewährten Kredite ermittelt.

Aktivierte Entwicklungskosten werden mit Beginn der kommerziellen Fertigung der entsprechenden Produkte linear über die Zeit ihres erwarteten Nutzens abgeschrieben. Während der Entwicklungsphase und auch nach der Aktivierung wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Nicht mehr werthaltige aktivierte Entwicklungen werden außerplanmäßig abgeschrieben.

Den planmäßigen, linearen Abschreibungen liegen wie auch im Vorjahr im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zu Grunde:

Immaterielle Vermögenswerte	Nutzungsdauer
Gewerbliche Schutzrechte (inklusive Konzessionen, Software, eigenerstellte immaterielle Vermögenswerte, Kundenlisten)	1 bis 10 Jahre
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	2 bis 6 Jahre
Geschäfts- und Firmenwerte	10 bis 15 Jahre

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte planmäßige Abschreibungen sowie Wertminderungen, bewertet. Die Anschaffungskosten enthalten den Anschaffungspreis, die Nebenkosten sowie nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen werden abgesetzt. Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung werden einbezogen, soweit qualifizierte Vermögenswerte vorliegen. Kosten für Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Aufwand verrechnet. Aufbereitungskosten von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden nach den Kriterien der IAS 16.12 ff. als nachträgliche Herstellungskosten erfasst, wenn durch diese Kosten der zukünftige Nutzen der Sachanlage erhöht wird (IAS 16.10). Auf Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden planmäßige lineare Abschreibungen verrechnet. Wenn Sachanlagen stillgelegt, verkauft oder aufgegeben werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Den planmäßigen, linearen Abschreibungen liegen wie auch im Vorjahr im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zu Grunde:

Sachanlagevermögen	Nutzungsdauer
Bauten	3 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 19 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 23 Jahre
Vermietete Erzeugnisse	3 bis 8 Jahre
Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen	9 Jahre

Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden nach IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, d. h. der höhere Wert aus Nutzungswert des betroffenen Vermögenswertes und beizulegender Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten, unter den Buchwert gesunken ist. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Der Abgleich zwischen erzielbarem Betrag und Buchwert wird dann ebenfalls auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit vorgenommen. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen; dies gilt nicht für den Geschäfts- oder Firmenwert.

Vorräte

Bei der Bewertung der Vorräte wurde von Bewertungsverfahren in Form von Durchschnittspreisbewertungen Gebrauch gemacht.

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren enthalten den Anschaffungspreis und die Nebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen. Die Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse beinhalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter der Annahme einer Normalauslastung. Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung werden nicht einbezogen, weil qualifizierte Vermögenswerte nicht vorliegen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der noch notwendigen Fertigstellungskosten sowie der Veräußerungskosten.

Wertminderungen des Vorratsvermögens werden für Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Materialaufwand und für fertige und unfertige Erzeugnisse in den Bestandsveränderungen gezeigt.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Hierzu gehören einerseits originäre Finanzinstrumente wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und -verbindlichkeiten. Andererseits gehören hierzu auch derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden ab dem Zeitpunkt in der Konzernbilanz berücksichtigt, zu welchem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstrumentes wird.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

i. Klassifizierung

Ab 1. Januar 2018 stuft der Konzern seine finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Bewertungskategorien ein:

- solche, die in der Folge zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral), und
- solche, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten basiert auf dem Geschäftsmodell, in welchem die Instrumente gehalten werden, sowie der Zusammensetzung der vertraglichen Zahlungsströme. Die Festlegung des Geschäftsmodells erfolgt auf Portfolioebene und richtet sich nach der Intention des Managements sowie den Transaktionsmustern der Vergangenheit. Die Prüfung der Zahlungsströme erfolgt auf Basis der einzelnen Instrumente. Bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden die Gewinne und Verluste entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral erfasst. Bei Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, ist dies abhängig davon, ob sich der Konzern zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes unwiderprüflich dafür entschieden hat, die Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Der Konzern klassifiziert Schuldinstrumente nur dann um, wenn sich das Geschäftsmodell zur Steuerung solcher Vermögenswerte ändert. Dies überprüft das Management zu jedem Stichtag

ii. Ansatz

Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf von finanziellen Vermögenswerten wird zum Handelstag angesetzt, d.h. zu dem Tag, an der sich der Konzern verpflichtet, den Vermögenswert zu kaufen oder zu verkaufen. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Ansprüche auf den Erhalt von Zahlungsströmen aus den finanziellen Vermögenswerten ausgelaufen oder übertragen worden sind und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen hat.

iii. Bewertung

Beim erstmaligen Ansatz bewertet der Konzern einen finanziellen Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich – im Falle eines in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerts – der direkt auf den Erwerb dieses Vermögenswerts entfallenden Transaktionskosten. Transaktionskosten von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden im Gewinn und Verlust als Aufwand erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte mit eingebetteten Derivaten werden in ihrer Gesamtheit betrachtet, wenn ermittelt wird, ob ihre Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen.

Die Folgebewertung von **Schuldinstrumenten** ist abhängig vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung des Vermögenswerts und den Zahlungsstrommerkmalen des Vermögenswerts. Der Konzern stuft seine Schuldinstrumente in drei Bewertungskategorien ein:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten: Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden, und bei denen diese Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Finanzerträgen ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, und - zusammen mit den Fremdwährungsgewinnen und -verlusten – unter den sonstigen Finanzerträgen/sonstigen Finanzaufwendungen ausgewiesen.
- FVOCI: Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme und zur Veräußerung der finanziellen Vermögenswerte gehalten werden, und bei denen die Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Veränderungen des Buchwerts werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen, mit Ausnahme der Wertminderungserträge oder -aufwendungen, Zinserträge und Fremdwährungsgewinne und -verluste, die im Gewinn oder Verlust erfasst werden. Bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts wird der zuvor im sonstigen Ergebnis angesetzte kumulierte Gewinn oder Verlust aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert und in den sonstigen Finanzerträgen/sonstigen Finanzaufwendungen ausgewiesen. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Finanzerträgen ausgewiesen. Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in den sonstigen Finanzerträgen/sonstigen Finanzaufwendungen und Wertminderungsaufwendungen in einem gesonderten Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.
- FVPL: Vermögenswerte, welche die Kriterien der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder „FVOCI“ nicht erfüllen, werden in die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVPL) eingestuft. Gewinne oder Verluste aus einem Schuldinstrument, das in der Folge zum FVPL bewertet wird, werden im Gewinn oder Verlust saldiert unter den sonstigen Finanzerträgen/sonstigen Finanzaufwendungen in der Periode ausgewiesen, in der sie entstehen.

Der Konzern bewertet alle gehaltenen **Eigenkapitalinstrumente** in der Folge zum beizulegenden Zeitwert. Dividenden aus solchen Instrumenten werden weiterhin im Gewinn oder Verlust unter den sonstigen Erträgen erfasst, wenn der Anspruch des FP-Konzerns auf den Erhalt von Zahlungen begründet wird. Für Eigenkapitalinstrumente gestattet IFRS 9 optional eine erfolgsneutrale Bewertung (FVOCI) zum beizulegenden Zeitwert. Der FP Konzern wendet diese Option zur erfolgsneutralen Bewertung derzeit nicht an. In diesen Fällen ist eine spätere Umgliederung der OCI-Effekte mit Ergebniswirkung ausgeschlossen. Wertänderungen von als FVPL designierten Eigenkapitalinstrumenten sowie übrige Zu- oder Abflüsse werden ergebniswirksam erfasst.

Wertminderungsaufwendungen (und Wertaufholungen) der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumente werden nicht getrennt von den sonstigen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ausgewiesen.

iv. Wertminderung

Ab 1. Januar 2018 beurteilt der Konzern auf zukunftsgerichteter Basis die mit ihren Schuldinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, verbundenen erwarteten Kreditverluste. Die Wertminderungsmethode ist abhängig davon, ob eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt.

Der Ansatz der erwarteten Kreditverluste (expected credit losses) nutzt ein dreistufiges Vorgehen zur Allokation von Wertberichtigungen:

Stufe 1: erwartete Kreditverluste innerhalb der nächsten zwölf Monate

Stufe 1 beinhaltet alle Verträge ohne wesentlichen Anstieg des Kreditrisikos seit der erstmaligen Erfassung und beinhaltet regelmäßig neue Verträge und solche, deren Zahlungen weniger als 31 Tage überfällig sind. Der Anteil an den erwarteten Kreditverlusten über die Laufzeit des Instruments, welcher auf einen Ausfall innerhalb der nächsten zwölf Monate zurückzuführen ist, wird erfasst.

Stufe 2: erwartete Kreditverluste über die gesamte Laufzeit – keine beeinträchtigte Bonität

Wenn ein finanzieller Vermögenswert nach seiner erstmaligen Erfassung eine signifikante Steigerung des Kreditrisikos erfahren hat, allerdings nicht in seiner Bonität beeinträchtigt ist, wird er der Stufe 2 zugeordnet. Als Wertberichtigung werden die erwarteten Kreditverluste erfasst, welche über mögliche Zahlungsausfälle über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts bemessen werden.

Stufe 3: erwartete Kreditverluste über die gesamte Laufzeit – bonitätsbeeinträchtigt

Wenn ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt oder ausgefallen ist, wird er der Stufe 3 zugeordnet. Als Wertberichtigung werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Objektive Hinweise darauf, dass ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt ist, umfassen eine Überfälligkeit ab 91 Tagen sowie weitere Informationen über wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners.

Die Festlegung, ob ein finanzieller Vermögenswert eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos erfahren hat, basiert auf einer mindestens quartalsweise durchgeführten Einschätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten, welche sowohl externe Ratinginformationen als auch interne Informationen über die Kreditqualität des finanziellen Vermögenswerts berücksichtigen. Für Schuldinstrumente, die nicht Forderungen aus Finanzdienstleistungen sind, wird eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos maßgeblich anhand von Überfälligkeitinformationen oder Ausfallwahrscheinlichkeiten festgestellt.

Ein finanzieller Vermögenswert wird in Stufe 2 überführt, wenn das Kreditrisiko im Vergleich zu seinem Kreditrisiko zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung signifikant angestiegen ist. Das Kreditrisiko wird auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeit eingeschätzt. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird der vereinfachte Ansatz angewandt, wonach diese Forderungen bereits bei der erstmaligen Erfassung der Stufe 2 zugeordnet werden. Dementsprechend muss keine Einschätzung über eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos vorgenommen werden.

Erwartete Kreditverluste werden unter Zugrundelegung der folgenden Faktoren berechnet:

- a) Neutraler und wahrscheinlichkeitsgewichteter Betrag;
- b) Zeitwert des Geldes; und
- c) angemessene und belastbare Informationen (sofern diese ohne unangemessenen Kosten- und Zeitaufwand zur Verfügung stehen) zum Abschlussstichtag über vergangene Ereignisse, gegenwärtige Umstände und Vorhersagen über zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Erwartete Kreditverluste werden berechnet als wahrscheinlichkeitsgewichteter Barwert aller Zahlungsausfälle über die erwartete Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts.

Die Schätzung dieser Risikoparameter bezieht sämtliche öffentlich zur Verfügung stehenden relevanten Informationen mit ein. Neben historischen und aktuellen Informationen über Verluste werden ebenfalls angemessene und belastbare zukunftsgerichtete Informationen über Faktoren einbezogen.

Diese Informationen umfassen makroökonomische Faktoren (z. B. Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, Arbeitslosenquote) und Prognosen über zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Ein Finanzinstrument wird ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass ein finanzieller Vermögenswert ganz oder teilweise realisierbar ist, z. B. nach Beendigung des Insolvenzverfahrens oder nach gerichtlichen Entscheidungen.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet der Konzern den gemäß IFRS 9 zulässigen vereinfachten Ansatz an, dem zufolge die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste ab dem erstmaligen Ansatz der Forderungen zu erfassen sind; zu weiteren Einzelheiten siehe Anhangangabe IV.15. Wertminderungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie liquide Mittel sind für den Konzern von unwesentlicher Bedeutung.

v. Vorgehen bis zum 31. Dezember 2017

Der Konzern hat IFRS 9 rückwirkend angewendet, hat sich aber dafür entschieden, Vergleichsangaben nicht rückwirkend anzupassen. Infolgedessen werden die Vergleichsangaben weiterhin entsprechend den bisher angewandten Rechnungslegungsmethoden des Konzerns bilanziert.

Bis zum 31. Dezember 2017 hat der Konzern seine finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen und
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Klassifizierung hing von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmte die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüfte die Klassifizierung zu jedem Stichtag.

Die Bewertung von Finanzinstrumenten erfolgte beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung etwaiger Transaktionskosten. Für die Folgebewertung der Kredite und Forderungen wurden die fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zugrunde gelegt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind. Im Konzern gehörten hierzu die sonstigen Beteiligungen.

Nach der erstmaligen Bewertung wurden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte grundsätzlich zum

beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert entsprach im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Wenn kein aktiver Markt existierte, wurde der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden, z. B. durch Diskontierung der geschätzten zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem Marktzinssatz oder durch die Anwendung anerkannter Optionspreismodelle ermittelt und durch Bestätigungen der Banken, die die Geschäfte abwickeln, überprüft.

Nicht realisierte Gewinne oder Verluste wurden im sonstigen Ergebnis erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wurde oder wertgemindert war, wurden die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge über das jeweilige Periodenergebnis gebucht. Bei der Prüfung, ob eine Wertminderung bilanziell zu erfassen ist, wurden entsprechende objektiv erscheinende Hinweise berücksichtigt. Hinweise dieser Art sind etwa wirtschaftliches Umfeld, rechtliche Situation, Dauerhaftigkeit und Ausmaß von Wertverlusten u. Ä. Sofern der beizulegende Zeitwert eines Eigenkapitalinstruments nicht verlässlich ermittelt werden konnte, wie in den oben genannten Fällen, erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten.

Auf Grund der großen Schwankungsbreite möglicher Ergebnisse führte eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes nicht zu einem erhöhten Entscheidungsnutzen. Die Gesellschaft plante nicht, die Beteiligungen zu veräußern.

Kassageschäfte von finanziellen Vermögenswerten wurden zum Erfüllungstag erstmalig erfasst. Bei Derivaten richtete sich die buchmäßige Behandlung nach dem Handelstag (Tag des Kaufs bzw. Verkaufs).

Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten wurden zu Handelszwecken gehaltene Anteile an einem thesaurierenden Fonds, der überwiegend in verzinsliche Wertpapiere, Geldmarktinstrumente und Sichteinlagen investiert, ausgewiesen.

Eine Wertberichtigung bei **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** auf Einzelbasis wurde dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorlagen, dass die fälligen Forderungsbeiträge nicht vollständig einbringlich waren (z. B. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder erhebliche Zahlungsverzögerungen beim Schuldner).

Derivate und Sicherungsbeziehungen

Der wirksame Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow-Hedges designiert sind, wird in der Rücklage für Cashflow-Hedges als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Der Gewinn oder Verlust, der den unwirksamen Teil

betrifft, wird unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Finanzerträgen / -aufwendungen erfasst.

Ineffektivitäten können im Rahmen der designierten Sicherungsbeziehungen aus zeitlichen Verschiebungen der abgesicherten Grundgeschäfte sowie Auswirkungen des Kreditausfallrisikos auf den beizulegenden Zeitwert der Sicherungsinstrumente entstehen.

Wenn Optionen zur Absicherung erwarteter Transaktionen eingesetzt werden, designiert der FP-Konzern nur den inneren Wert der Optionen als Sicherungsinstrument.

Gewinne oder Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung des inneren Werts der Optionen werden in der Rücklage für Rücklage aus Sicherungsgeschäften als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Änderungen des Zeitwerts von Optionen, die sich auf das gesicherte Grundgeschäft beziehen, werden im sonstigen Ergebnis in der Rücklage für Sicherungskosten als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Werden Termingeschäfte zur Absicherung erwarteter Transaktionen eingesetzt, designiert der FP-Konzern grundsätzlich nur die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Termingeschäfts aus der Kassakomponente als Sicherungsinstrument. Die Kassakomponente wird anhand der maßgeblichen Kassa-Wechselkurse ermittelt. Die Differenz zwischen dem vertraglich festgelegten Terminkurs und dem Kassa-Wechselkurs wird als Terminkomponente definiert und – sofern wesentlich – abgezinst. Gewinne und Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung der Kassakomponente des Termingeschäfts werden in der Rücklage für Cashflow-Hedges als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Änderung der Terminkomponente des Sicherungsinstruments, die sich auf das gesicherte Grundgeschäft bezieht, wird im sonstigen Ergebnis in der Rücklage für die Kosten der Absicherung als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Im Eigenkapital erfasste kumulierte Beträge werden in den Perioden umgegliedert, in denen das gesicherte Grundgeschäft Auswirkungen auf den Gewinn oder Verlust hat.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, verkauft oder beendet wird oder die Sicherungsbeziehung nicht länger die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllt, verbleiben etwaige zu diesem Zeitpunkt kumulierte abgegrenzte Sicherungsgewinne oder -verluste und die abgegrenzten Sicherungskosten im Eigenkapital, bis die erwartete Transaktion eintritt. Wenn der Eintritt der Transaktion nicht mehr erwartet wird, werden die kumulierten Sicherungsgewinne und -verluste und die abgegrenzten Sicherungskosten, die im Eigenkapital ausgewiesen wurden, unmittelbar in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Finanzielle Verbindlichkeiten und Eigenkapitalinstrumente

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten und
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

Die Bewertung von Finanzinstrumenten erfolgt beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung etwaiger Transaktionskosten. Für die Ermittlung der fortgeführten Anschaffungskosten wird die Effektivzinsmethode zugrunde gelegt.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Einbeziehung der mit der Darlehensaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Die Darlehen werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden auch die Verbindlichkeiten aus Derivatgeschäften gezeigt. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen.

Eigenkapital

Ein **Eigenkapitalinstrument** ist jede vertragliche Vereinbarung, die einen Residualanspruch an den Vermögenswerten des Konzerns nach Abzug sämtlicher Schulden darstellt. Das gezeichnete Kapital wurde als Eigenkapital klassifiziert, wobei die Kosten (gemindert um die damit verbundenen Ertragsteuervorteile), die direkt der Ausgabe von eigenen Aktien zu rechnen sind, vom Eigenkapital in Abzug gebracht wurden.

In der **Kapitalrücklage** wird der Betrag von Zuzahlungen in das Eigenkapital ausgewiesen, die Anteilseigner geleistet haben. Aufwendungen, die unmittelbar durch die Ausgabe neuer Aktien im Rahmen des früheren Börsengangs der FP Holding angefallen waren, wurden gemäß IAS 32.35 als Abzug von der Kapitalrücklage bilanziert.

Die **Stock-Options-Rücklage** weist im Personalaufwand erfasste Beträge aus den Aktienoptionsprogrammen 2010 und 2015 aus. Maßgabe hierbei ist der beizulegende Zeitwert der voraussichtlich ausübaren Aktienoptionen, der periodisch verteilt wird.

Erwirbt der Konzern **eigene Anteile**, so werden diese direkt vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, Verkauf sowie die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen berühren nicht das Konzernergebnis.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) auf der Basis versicherungsmathematischer Grundsätze gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Abschlussstichtag bestehenden Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Diese im Austausch für erbrachte Arbeitsleistungen erdienten Versorgungsleistungen werden mit dem am Periodenende zugrunde liegenden Zinssatz diskontiert. Von diesem Anwartschaftsbarwert der Versorgungsverpflichtungen wird das Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die als Rückstellung anzusetzende Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen.

Für die Ermittlung der Nettoschuld werden für jeden Abschlussstichtag versicherungsmathematische Gutachten von qualifizierten Gutachtern zugrunde gelegt.

Der Zinssatz wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige, festverzinsliche Industrielanleihen am Markt erzielt werden. Für die Auswahl der zugrunde liegenden Anleihen werden die Währungen und Laufzeiten berücksichtigt, die den Währungen und voraussichtlichen Fristigkeiten der zu erfüllenden Versorgungsverpflichtungen entsprechen.

Bei der Italiana Audion s.r.l., Mailand/Italien, der Francotyp-Postalia GmbH, Wien/Österreich, und der Francotyp-Postalia France SAS, Nanterre/Frankreich, werden entsprechend der Rechtslage in den jeweiligen Ländern planmäßig Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen gebildet, die bei Ausscheiden der Mitarbeiter fällig werden. Der FP-Konzern erfasst die Aufwendungen vergleichbar leistungsorientierten Plänen.

Beiträge im Rahmen von beitragsorientierten Plänen sind Aufwendungen der Periode, in der die betreffenden Leistungen erbracht werden. Gemeinschaftliche Pläne mit anderen Arbeitgebern, die leistungsorientierte Pläne darstellen und bei denen gleichzeitig nicht ausreichend Informationen für die auf uns entfallenen Versorgungsverpflichtungen und Planvermögen vorliegen, werden wie beitragsorientierte Pläne behandelt.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gewährt, wenn ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt entlassen wird oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend einem detaillierten formalen Plan, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeiter zu leisten hat.

Rückstellungen für Altersteilzeit wurden mit den jeweiligen Barwerten der Erfüllungsrückstände und Aufstockungsbeträge (ratierliche Ansammlung im Erdienungszeitraum) bewertet. Die Rückstellung wurde gemäß IAS 19.102 ff. mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögen in der Form einer zur Rückdeckung von Altersteilzeitzusagen eingesetzten Versicherung saldiert.

Der Konzern passiviert eine Rückstellung für Gewinnbeteiligungen und Boni in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

Rückstellungen für Gewährleistungsaufwendungen werden zum Verkaufszeitpunkt der betreffenden Produkte nach der besten Einschätzung des Managements hinsichtlich der Erfüllung der Verpflichtung des Konzerns notwendigen Ausgaben angesetzt.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen, bei denen Francotyp-Postalia als Leasinggeber auftritt

Bei Vermietungen, bei denen das wirtschaftliche Eigentum behalten wird, erfolgt die Behandlung als **Operate Lease**. Die Leasinggegenstände werden als vermietete Erzeugnisse unter den langfristigen Vermögenswerten im Sachanlagevermögen ausgewiesen, Leasingraten als Umsatz ausgewiesen.

Die Vertragsgestaltungen bei der Vermietung von Frankier- und Kuvertiermaschinen als Leasinggeber werden insbesondere bei den deutschen FP-Gesellschaften und teils in Großbritannien, in Italien und USA als **Finance Lease** qualifiziert. Im Rahmen von Finance Lease werden die vermieteten Sachanlagen nicht im Sachanlagevermögen aktiviert. Es erfolgt ein Ausweis unter den Forderungen aus Finanzierungsleasing.

Die betreffenden Voraussetzungen sind erfüllt, wenn die wesentlichen Chancen und Risiken, die sich aus der Nutzung ergeben, auf Seiten des Leasingnehmers sind. Beim Finanzierungsleasing wird dann eine Forderung in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses aktiviert. Die zugehenden Leasingraten werden in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufgeteilt. Der Tilgungsanteil vermindert ergebnisneutral den Forderungsbestand. Der Zinsanteil wird erfolgswirksam vereinnahmt. Für Finanzierungsleasingverträge wird der Marktzinssatz mit Bezug auf vergleichbare Leasingvereinbarungen ermittelt.

Die Vermietungen von Frankier- und Kuvertiermaschinen durch die übrigen FP-Gesellschaften werden überwiegend als Operate Lease eingestuft, da bei diesen Vertragsgestaltungen das wirtschaftliche Eigentum behalten wird.

Im Rahmen des Finanzierungsleasings werden sowohl Neu- als auch Gebrauchtmaschinen verleast.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen, bei denen Francotyp-Postalia als Leasingnehmer auftritt

Das wirtschaftliche Eigentum an den vom FP-Konzern genutzten Druckern, Fotokopiergeräten, Frankier-, Sortier- und Kuvertiermaschinen wird teilweise den juristischen Einheiten zugerechnet. Sie erfüllen die Voraussetzungen als Leasingnehmer im Rahmen von Finance Lease-Verträgen. Die geleasteten Vermögenswerte werden als Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Immobilien, Kraftfahrzeuge und Bürogeräte werden teils über **Operate Lease-Verträge** genutzt.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert bei verschiedenen Posten, dass für Ansatz, Bewertung und Ausweis bilanzierter Vermögenswerte und Schulden sowie Erträgen und Aufwendungen Ermessensentscheidungen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft. Überarbeitungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst. Die wesentlichen Ermessensspielräume und Schätzungen resultieren aus:

Leasingverhältnissen

Die Klassifizierung von Leasingverhältnissen wird anhand von bestimmten Kriterien vorgenommen, die regelmäßig – einzeln oder in Kombination – auf ein Finance Lease hindeuten. Diese Kriterien sind jedoch nicht abschließend und haben eher Indizcharakter.

Zuwendungen

Ermessensspielräume mit möglicherweise erheblicher Auswirkung auf den Konzernabschluss bestehen bei der bilanziellen Behandlung von **Zuwendungen** im Hinblick auf die eingeschätzten Wahrscheinlichkeiten zukünftiger Nutzenzuflüsse bzw. Nutzenabflüsse im Zusammenhang mit der Einhaltung der Förderbedingungen. Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Abschnitt III., Tz. 2.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass diese Verlustvorträge zukünftig durch positives zu versteuerndes Einkommen tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Wesentliche Annahmen und im Rahmen der Schätzungen und Quellen für Schätzunsicherheiten sind:

Wertberichtigungen

Der Konzern wendet den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen; demzufolge werden für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste herangezogen.

Entwicklungskosten

Schätzungen sind erforderlich, wenn ein Entwicklungsprojekt bestimmte Meilensteine in einem bestehenden Projekt erreicht. Für Zwecke der Beurteilung der Werthaltigkeit der zu aktivierenden Beträge trifft das Management Annahmen über die Höhe der aus Vermögenswerten zu erwartenden Cashflows, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von zu erwartenden zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren.

Neubewertung immaterieller Vermögenswerte bei der Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen

Schätzungen sind erforderlich bei der Bestimmung beizulegender Zeitwerte im Rahmen der Neubewertung immaterieller Vermögenswerte bei der Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 (2008). Im Rahmen von Kaufpreisallokationen sind immaterielle Vermögenswerte bei den erworbenen Unternehmen zu identifizieren und zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen; von einem etwaigen (negativen) Geschäfts- oder Firmenwert werden sie separiert.

Geschäfts- oder Firmenwert

Zur Feststellung eines eventuellen Wertminderungsbedarfs des Geschäfts- oder Firmenwerts ist es erforderlich, den Nutzungswert des Vermögenswertes bzw. den beizulegenden Zeitwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu ermitteln. Die Ermittlung bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung.

Der erzielbare Betrag aller zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit einem Geschäfts- und Firmenwert wird auf Basis des zugehörigen Nutzungswertes abgeleitet. Sofern dieser bereits über dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit liegt, wurde auf eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten verzichtet.

Der Nutzungswert wird auf Basis diskontierter Cashflows ermittelt. Grundlage sind Cashflow-Prognosen, die auf den Finanzplänen des Managements beruhen. Die hierbei berücksichtigten Werte für diese Annahmen beruhen auf externen Untersuchungen zum Postmarkt (u. a. erwartete Portoerhöhung durch die Deutsche Post AG) und auf Erfahrungswerten des Managements. Die Finanzplanungen bestehen grundsätzlich aus Erfolgsplanung, Bilanz und Kapitalflussrechnung und werden für die ersten drei Jahre detailliert auf Basis der Absatzplanung abgeleitet und unter pauschalierten Annahmen für die beiden folgenden Planjahre weiterentwickelt. Nach dem fünften Planjahr wird jeweils von einer ewigen Rente ausgegangen.

Die Diskontierungssätze wurden gemäß den Vorgaben des IAS 36 unter Berücksichtigung einer Wachstumsrate für die Cashflows nach Ende des fünfjährigen Planungszeitraums abgeleitet. Die Diskontierungssätze basieren auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital – WACC).

Die Ableitung des erzielbaren Betrags basiert zunächst auf einer Diskontierung der Cashflows mit den Kapitalkosten nach Steuern. Im Anschluss werden die Kapitalkosten vor Steuern iterativ ermittelt.

Bei den Grundannahmen, die der Berechnung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu Grunde liegen, bestehen Schätzungsunsicherheiten mit Auswirkungen auf das EBIT und damit der zu diskontierenden Cashflows bzw. des Diskontierungssatzes:

- Sendungsvolumen: Die künftige Entwicklung der Cashflows ist abhängig von der Anzahl der Kundenbeziehungen beziehungsweise der Anzahl der bearbeiteten Sendungen. Die angesetzten Werte beruhen auf der Evaluierung von Marktpotenzialen sowie aktuellen Kundenkontakten.

- Bruttogewinnmargen: Die angesetzten Bruttogewinnmargen basieren auf den aktuell realisierbaren Werten und den Erfahrungen des Managements.
- Diskontierungssatz: Annahmen zu den einzelnen Bestandteilen des WACC sowie der nachhaltigen Wachstumsrate.

Pensionen und Leistungen nach Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Zinssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen.

Rückstellungen

Die Bestimmung von Rückstellungen für drohende Verluste aus Aufträgen, Gewährleistungen, für Rechtsstreitigkeiten und Restrukturierungen ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen des Managements verbunden.

Aufwendungen für Gewährleistungen fallen im Zusammenhang mit Nachbesserungen an.

Rechtsstreitigkeiten liegen häufig komplexe rechtliche Fragestellungen zu Grunde, weshalb sie mit erheblichen Unsicherheiten verbunden sind. Die Schätzung voraussichtlicher Aufwendungen, beinhaltet auch die zu erwartenden Prozesskosten. Der FP Konzern beurteilt den jeweiligen Stand des Verfahrens regelmäßig auch unter Einbeziehung unternehmensexterner Anwälte.

Für Restrukturierungsmaßnahmen werden die erwarteten direkten Aufwendungen zurückgestellt.

Die Bestimmung der Rückstellungen für Betriebsprüfungsrisiken ist auf Grund der Vielzahl an Rechtsvorschriften und Steuerprüfungen insbesondere auf Grund der grenzüberschreitenden Transaktionen in erheblichem Maße mit Einschätzungen des Managements verbunden.

Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Weitere Informationen zu den Annahmen bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte sind in der Anhangangabe IV.23. enthalten.

II. Segmentberichterstattung

Francotyp-Postalia ist, basierend auf der Unterteilung für Zwecke der internen Steuerung, in die vier Segmente **Produktion**, **Vertrieb Deutschland**, **Vertrieb International** sowie **zentrale Funktionen** aufgeteilt. Die Segmente berichten nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften.

Das Segment **Produktion** beinhaltet im Wesentlichen das traditionelle Produktgeschäft, welches aus der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von insbesondere Frankiermaschinen, aber auch Kuvertiermaschinen und dem After-Sales-Geschäft an ausländische Handelspartner besteht. Weiterhin sind in diesem Segment zentrale Unternehmensbereiche wie Einkauf, Konzernsteuerung und Teile des Rechnungswesens sowie die Aussteuerung des internationalen Händlernetzes angesiedelt. Im Berichtsjahr gab es nur eine Produktionsstätte in Wittenberge.

Im **Vertrieb Deutschland** werden die inländischen Vertriebskräfte gebündelt und gezielt eingesetzt. In diesem Segment sollen Synergien gehoben und die Kundenpotenziale der einzelnen Gesellschaften bestmöglich zugänglich gemacht und bearbeitet werden.

Dem Segment **Vertrieb International** ist der weltweite Vertrieb der Frankier- und Kuvertiermaschinen über die eigenen Tochtergesellschaften in den wichtigsten Märkten zugeordnet.

Unter das Segment **zentrale Funktionen** fällt die Franco-typ-Postalia Holding AG (HB-I-Abschluss). Umsatzerlöse wurden im Berichtsjahr aus Dienstleistungen für andere Konzerngesellschaften generiert.

In der Spalte „Überleitung Konzern“ werden Inter- und Intra-segment-Beziehungen eliminiert sowie Anpassungen lokaler Bilanzierung an IFRS ausgewiesen. Detaillierte Aussagen dazu sind unter dem Abschnitt „Überleitungen zu den Segmentinformationen“ zu finden.

Die Angaben zu Produkten und Dienstleistungen sowie zu den geographischen Bereichen sind den Erläuterungen zu den Umsatzerlösen in Anhangangabe III.1., zu entnehmen. Eine Abhängigkeit von wichtigen Kunden im Sinne des IFRS 8.34 besteht für Francotyp-Postalia nicht.

SEGMENTINFORMATIONEN 2018

	A	B	C	D		
in TEUR	Produktion	Vertrieb Deutschland	Vertrieb International	Zentrale Funktionen	Überleitung Konzern	Gesamt
Umsatzerlöse	99.159	114.141	88.173	2.817	-100.084	204.206
mit externen Dritten	4.221	112.037	88.067	0	0	204.206
Inter-/Intrasegment-Umsätze	94.937	2.103	106	2.817	-99.964	0
EBITDA	10.193	2.271	22.924	-10.717	-7.602	17.069
Abschreibungen und Wertminderungen	1.792	2.254	14.383	338	-1.432	17.335
Zinsergebnis	-1.471	-454	2.374	742	267	1.458
davon Zinsaufwand	1.907	492	330	1.014	-2.353	1.390
davon Zinsertrag	436	38	2.704	1.756	-2.086	2.848
Sonstiges Finanzergebnis	6.473	1.712	-5	5.798	-13.917	61
Konzernergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung	13.403	1.275	10.910	-4.515	-19.820	1.253
Steuerergebnis	-82	124	2.269	696	-3.363	-356
Ergebnisabführung	-6.311	-37	0	0	6.348	0
Nettoergebnis	7.010	1.362	13.179	-3.819	-16.835	896
Segmentvermögen	133.762	65.066	119.653	119.281	-271.039	166.722
Investitionen	9.192	2.836	12.950	297	-4.299	20.976
Segmentsschulden	122.595	38.478	65.205	60.552	-153.418	133.412

SEGMENTINFORMATIONEN 2017

	A	B	C	D		
in TEUR	Produktion	Vertrieb Deutschland	Vertrieb International	Zentrale Funktionen	Überleitung Konzern	Gesamt
Umsatzerlöse	88.089	117.962	88.810	2.462	-90.981	206.343
mit externen Dritten	4.908	113.254	88.663	0	-482	206.343
Inter-/Intrasegment-Umsätze	83.181	4.707	148	2.462	-90.499	0
EBITDA	11.024	4.500	20.549	-8.195	-1.563	26.316
Abschreibungen und Wertminderungen	1.637	2.235	15.787	276	-875	19.060
Zinsergebnis	-1.496	-377	1.666	162	263	217
davon Zinsaufwand	1.791	403	304	1.562	-2.150	1.909
davon Zinsertrag	295	26	1.970	1.724	-1.887	2.126
Sonstiges Finanzergebnis	3.772	2.198	4	8.592	-14.969	-403
Konzernergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung	11.664	4.086	6.432	282	-15.394	7.071
Steuerergebnis	-113	-903	-106	-2.576	-1.276	-2.422
Ergebnisabführung	-8.296	-46	0	0	8.342	0
Nettoergebnis	3.255	3.137	6.326	-2.294	-5.775	4.649
Segmentvermögen	124.828	66.452	112.795	121.128	-255.428	169.776
Investitionen	5.270	2.421	11.142	335	-3.696	15.473
Segmentsschulden	120.671	39.413	70.378	56.448	-150.092	136.818

in TEUR	Produktion	Vertrieb Deutschland	Vertrieb International	Zentrale Funktionen	Überleitung Konzern	Gesamt
2018	A	B	C	D		
Inanspruchnahme der Rück- stellung für Restrukturierung	0	0	0	0	0	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	62	1.071	0	685	-1.818	0
2017	A	B	C	D		
Inanspruchnahme der Rück- stellung für Restrukturierung	0	0	0	0	0	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	232	1.382	0	539	-2.154	0

in TEUR	2018	2017
Umsatzerlöse der Segmente A-C	301.473	294.861
Umsatzerlöse des Segments Zentrale Funktionen	2.817	2.462
Effekte aus der Anpassung Finanzierungsleasing	-311	-482
Effekte aus Anpassung IFRS 15	-88	0
Effekte aus übrigen Umsatzkorrekturen	278	0
	304.169	296.842
Abzüglich Intersegmentumsätze	99.964	90.499
Umsatzerlöse laut Abschluss	204.206	206.343

VERMÖGEN NACH REGIONEN 2018

in TEUR	31.12. 2018	kurzfristig	langfristig
Deutschland	195.467	74.801	120.666
USA und Kanada	57.260	30.862	26.398
Europa (ohne Deutschland)	185.035	59.733	125.301
Übrige Regionen	0	0	0
	437.761	165.397	272.365
Effekte aus Umbewertung nach IFRS	30.237		
Effekte aus Abschreibung von Kundenbeziehungen	-225		
Effekte aus Abschreibung selbst erstellter Software	0		
Effekte auf Konsolidie- rungsebene (u. a. Schuldenkonsolidierung)	-301.051		
Vermögen laut Abschluss	166.722		

VERMÖGEN NACH REGIONEN 2017

in TEUR	31.12. 2017	kurzfristig	langfristig
Deutschland	197.953	81.917	116.036
USA und Kanada	48.926	25.954	22.962
Europa (ohne Deutschland)	178.325	60.355	117.970
Übrige Regionen	0	0	0
	425.204		
Effekte aus Umbewertung nach IFRS	31.957		
Effekte aus Abschreibung von Kundenbeziehungen	-240		
Effekte aus Abschreibung selbst erstellter Software	0		
Effekte auf Konsolidie- rungsebene (u. a. Schuldenkonsolidierung)	-287.145		
Vermögen laut Abschluss	169.776		

Der FP-Konzern realisiert Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einer sehr breiten Kundenbasis. Dabei liegt der Umsatzanteil von jedem externen Kunden oder jeder Gruppe von Unternehmen, die als einziger externer Kunde anzusehen ist, unterhalb von 10 % der Umsatzerlöse vom FP-Konzern.

III. Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(1) Umsatzerlöse

Der Effekt aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 auf die Erlöse aus Verträgen mit Kunden des Konzerns ist in Anhangangabe I.5. beschrieben. Aufgrund der für IFRS 15

angewendeten Übergangsmethode wurden die Vergleichsinformationen nicht an die neuen Vorschriften angepasst.

In der folgenden Tabelle werden die Erlöse aus Verträgen mit Kunden nach wichtigsten Produkt- und Dienstleistungen des FP-Konzerns aufgeschlüsselt. Die Tabelle enthält auch eine Überleitung der aufgliederten Umsätze auf die berichtspflichtigen Segmente des Konzerns.

	Produktion		Vertrieb Deutschland		Vertrieb International		Gesamt	
	01.01.– 31.12.2018	01.01.– 31.12.2017	01.01.– 31.12.2018	01.01.– 31.12.2017	01.01.– 31.12.2018	01.01.– 31.12.2017	01.01.– 31.12.2018	01.01.– 31.12.2017
in TEUR								
Frankieren	1.389	2.657	9.761	7.883	16.072	18.133	27.222	28.673
Kuvertieren	523	432	2.842	3.167	3.754	3.844	7.118	7.443
Sonstige	609	488	244	323	426	442	1.279	1.253
Service/Kundendienst	48	218	8.400	8.515	14.728	13.802	23.177	22.535
Verbrauchsmaterial	1.268	1.106	7.037	6.854	14.821	14.573	23.127	22.533
Teleporto	0	0	6.644	6.650	2.503	2.586	9.147	9.235
Mail Services	0	0	61.784	65.724	0	0	61.784	65.724
Software	384	7	14.619	13.232	4	0	15.007	13.239
Umsatzerlöse nach IFRS 15	4.221	4.908	111.331	112.347	52.308	53.380	167.860	170.636
Umsatzerlöse nach IAS 17	0	0	336	162	36.009	35.545	36.346	35.707
Umsatzerlöse gesamt	4.221	4.908	111.667	112.509	88.317	88.926	204.206	206.343

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Umsatzerlöse beinhalten sowohl Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden als auch sonstige Umsatzerlöse, die nicht im Anwendungsbereich des IFRS 15 sind.

Es ergeben sich Abweichungen zur Segmentberichterstattung in Abschnitt II. Dort in der Überleitungsspalte dargestellte Umsatzerlöse aus IFRS Anpassungen sind in der obigen Aufgliederung der entsprechenden Produktgruppe und dem entsprechenden Segment zugeordnet.

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über Forderungen und Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden.

in TEUR	Anhang- angabe	31. Dezember 2018	1. Januar 2018
Forderungen, die in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten sind	15	19.921	20.483
Vertragsverbindlichkeiten		4.691	5.141

Die Vertragsverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Serviceverträge, die über einen Zeitraum von 12 Monaten jeweils zeitanteilig realisiert werden. Der zu Beginn 1.1.2018 ausgewiesene Betrag der Vertragsverbindlichkeit wurde in Höhe von TEUR 5.141 im Geschäftsjahr 2018 erfolgswirksam aufgelöst.

Der Umsatz wird auf Grundlage der in einem Vertrag mit einem Kunden festgelegten Gegenleistung (Transaktionspreis) gemessen. Der FP-Konzern erfasst hiernach Umsatzerlöse, wenn er die Verfügungsgewalt über das Produkt oder die Dienstleistung an einen Kunden überträgt. Letzteres ist überwiegend dann gegeben, wenn das Produkt das jeweilige FP Firmengelände verlässt und an den Kunden geliefert wird. Zu diesem Zeitpunkt werden die Rechnungen erstellt. Die Rechnungen sind in der Regel innerhalb von 30 Tagen zahlbar. Für FP Standardprodukte werden keine Rabatte gewährt.

Für die Verpflichtung fehlerhafte Produkte im Rahmen der Garantiebedingungen zu ersetzen, wird eine Garantierückstellung gebildet.

Entsprechend der voranstehenden Tabelle realisiert der FP-Konzern nicht nur Umsatzerlöse nach IFRS 15 sondern auch nach IAS 17 aus der Vermietung von FP-Produkten. Die

entsprechenden Mietverträge enthalten teilweise neben der Vermietung mehrere weitere Leistungskomponenten wie beispielsweise den Verkauf von Verbrauchsmaterialien, Teleporto etc. an den Kunden. In diesen Fällen wird der Transaktionspreis auf die Leistungsverpflichtungen anhand der relativen Einzelveräußerungspreise aufgeteilt bzw. werden diese auf Basis der erwarteten Kosten zuzüglich Marge geschätzt.

Der FP-Konzern geht nicht von der Existenz von Kundenverträgen, die nach IFRS 15 abgebildet werden, aus, bei denen der Zeitraum zwischen der Übertragung der Verfügungsgewalt auf den Kunden und der Zahlung durch den Kunden ein Jahr überschreitet. Entsprechend erfolgt keine Anpassung um den Zeitwert des Geldes.

(2) Aktivierte Eigenleistungen

in TEUR	2018	2017
Aktivierte Entwicklungskosten	7.493	5.139
Mietmaschinen	6.206	5.474
Sonstiges	375	226
Gesamt	14.074	10.839

Von den aktivierten Entwicklungskosten entfielen TEUR 2.475 auf die PostBase 3.0, TEUR 1.152 auf Discover FP und TEUR 844 auf Next Generation PSD.

Im Vorjahr entfielen TEUR 934 auf das FP Portal, TEUR 552 auf next generation meter PostBase Phase I, TEUR 466 auf SBI-Stabiler Betrieb postalischer Infrastruktur sowie TEUR 1.342 auf die Entwicklung von zusätzlichen Ländervarianten PostBase (incl. PostBase Mini und PostBase ONE).

Aktivierte Eigenleistungen auf Mietmaschinen und Anlagen in Finanzierungsleasing betreffen selbsterstellte, vermietete Erzeugnisse. Im Fall der Anlagen aus Finanzierungsleasing sind diese refinanziert.

Der Posten Sonstiges beinhaltet Softwareentwicklungen im Zusammenhang mit erworbenen Lizenzen für Navision sowie im Zusammenhang mit Tools für die Abbildung nach IFRS 15 und IFRS 16.

Im Vorjahr waren im Wesentlichen Frankiermaschinen, die an die VS GmbH und die freesort GmbH verkauft wurden und dort zum Einsatz kommen, in Höhe von TEUR 104 und Softwareentwicklungen in Höhe von TEUR 122 enthalten.

(3) Sonstige Erträge

in TEUR	2018	2017
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	688	2.784
Periodenfremde Erträge	639	170
Erträge aus Verlängerung Finance-Lease Verträge	n.a.	249
Nutzungsentgelte	220	394
Buchgewinne aus dem Verkauf von Anlagevermögen	41	43
Wertberichtigung auf Forderungen	n.a.	17
Schadenersatz	60	11
Provisionseinnahmen	45	33
Bonusgutschriften	28	0
Aufwandszuschüsse und Zulagen	7	882
Übrige Erträge	159	191
Gesamt	1.887	4.774

Die Ausbuchungen von Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 688 (im Vorjahr TEUR 2.784) betreffen im Wesentlichen verjährte Verpflichtungen, davon betreffen Teleportoverpflichtungen TEUR 680 (im Vorjahr TEUR 2.756). In den Aufwandszuschüssen und Zulagen waren im Vorjahr öffentliche Fördermittel in Höhe von TEUR 857 (GRW-Mittel) für Investitionen im Zusammenhang mit dem Aufbau der Verwaltung der FP Holding in Berlin enthalten. Dieser Ertrag wurde auf Basis des Zuwendungsbescheides vom 23. Juni 2014 erfasst. Er ist verbunden mit der Schaffung von 193 Dauerarbeitsplätzen bzw. mit getätigten förderfähigen Investitionen in das Anlagevermögen. Daneben beinhaltet dieser Posten Zuschüsse für die Beschäftigung von Schwerbehinderten in Höhe von TEUR 7 (im Vorjahr TEUR 4).

Die periodenfremden Erträge in Höhe von TEUR 639 (im Vorjahr TEUR 170) resultieren überwiegend aus Teilleistungsrabatten und Rechnungsgutschriften.

Die Erträge aus der Verlängerung von Finance Lease Verträgen werden in Folge der Einführung von IFRS 15 ab dem Geschäftsjahr 2018 in den sonstigen Umsatzerlösen ausgewiesen.

Die Erträge in Bezug auf Wertberichtigungen auf Forderungen werden in Folge der Einführung von IFRS 9 im Geschäftsjahr 2018 in einem eigenen Posten in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

(4) Materialaufwand

in TEUR	2018	2017
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	34.929	35.218
Aufwendungen für bezogene Leistungen	56.116	67.662
davon Portogebühren	56.116	57.758
Gesamt	101.641	102.880

(5) Personalaufwand

in TEUR	2018	2017
Löhne und Gehälter	55.593	50.406
Soziale Abgaben	7.922	7.795
davon beitragsorientierte Pläne Deutschland	2.432	2.318
davon beitragsorientierte Pläne Ausland	702	499
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.216	1.024
davon leistungsorientierte Versorgungsverpflichtungen	279	309
Gesamt	64.731	59.225

In den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sind leistungsorientierte Pläne, an denen mehrere Arbeitgeber beteiligt sind, enthalten. Da die betreffenden Pensionsfonds keine ausreichenden Informationen über die Pensionsverpflichtungen und das Planvermögen, soweit es unsere Tochtergesellschaft betrifft, zur Verfügung stellen können, werden diese Pläne wie beitragsorientierte Pläne behandelt. Sämtliche Arbeitgeber der Branche sind verpflichtet, sich für Ihre Arbeitnehmer an dieser Form der Altersvorsorge zu beteiligen. Die Versorgungszusage an die Arbeitnehmer wird vollständig durch das Planvermögen des gemeinschaftlichen Plans finanziert. Um die Finanzierung sicherzustellen, werden die zu zahlenden Beiträge von der Versorgungseinrichtung festgelegt. Die Beiträge orientieren sich am Beschäftigungsentgelt der Arbeitnehmer. Für 2019 werden Beitragszahlungen in vergleichbarer Höhe erwartet. Die Versorgungspläne weisen Ende des Jahres 2018 entsprechend der Informationen des Versorgungsträgers wie im Vorjahr weiterhin eine Vermögensüberdeckung auf. Im Personalaufwand sind ferner TEUR 4.351 für Restrukturierungsmaßnahmen berücksichtigt.

(6) Andere Aufwendungen

in TEUR	2018	2017
Gebühren, Honorare, Beratung	5.302	4.331
Mieten/Pachten	5.380	5.282
Vertriebsprovisionen	3.706	3.657
Marketing	3.577	3.209
Verpackung und Fracht	2.679	2.524
Reparatur und Instandhaltung	2.520	2.372
Personalbezogene Kosten	2.467	2.548
Reisekosten	1.749	1.811
Nachrichtenübermittlung und Porto	1.615	1.473
EDV-Fremdleistungen	1.263	1.446
KFZ-Kosten	639	535
Periodenfremde Aufwendungen	582	306
Zuführung zu sonstigen Rückstellungen	0	185
Übrige	4.921	4.379
Gesamt	36.400	34.058

Wesentliche Veränderungen im Geschäftsjahr 2018 betrafen die Gebühren, Honorare und Beratung. Der Anstieg resultiert aus gestiegenen Beratungskosten im Zusammenhang mit dem ACT-Projekt JUMP.

Die Aufwendungen in Bezug auf Wertberichtigungen auf Forderungen werden in Folge der Einführung von IFRS 9 im Geschäftsjahr 2018 in einem eigenen Posten in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

(7) Aufwandszuschüsse und Zulagen

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Aufwandszuschüsse aus öffentlichen Fördermitteln im Zusammenhang mit dem Projekt „StudIES+“ als Kürzung von den bezuschussten Aufwendungen vereinbart (Nettoausweis). Unerfüllte Bedingungen oder sonstige Erfolgsunsicherheiten bestehen nicht. Der Zuschuss wurde daher auf Basis des bestehenden Vertrages mit der „Innovation and Networks Executive Agency (INEA)“ und dem Projektfortschritt erfasst.

(8) Finanzergebnis

in TEUR	2018	2017
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.848	2.126
davon aus Finanzierungsleasing	1.958	1.565
davon aus Bankguthaben	47	33
davon von Dritten	844	528
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.390	1.909
davon aus Bankverbindlichkeiten	926	911
davon Zinsen aus Nettoschuld für Versorgungsverpflichtungen	241	243
davon aus Finanzierungsleasing	25	43
Übrige	198	713
Zinsergebnis	1.458	217
Sonstige Finanzerträge	1.106	855
Sonstige Finanzaufwendungen	1.045	1.258
Gesamt	1.519	-186

Die sonstigen Finanzerträge und sonstigen Finanzaufwendungen resultieren wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Fremdwährungsumrechnungen. Des Weiteren sind Aufwendungen und Erträge aus den Entwicklungen der Währungsicherungen (realisierte Erträge in Höhe von TEUR 115 sowie TEUR 210 Aufwendungen aus der Marktbewertung der Devisenswaps) in Höhe von TEUR 95 (im Vorjahr Aufwendungen in Höhe von TEUR 294) enthalten. Die Entwicklung im Finanzergebnis beruht maßgeblich auf Wechselkurseffekten bei der stichtagsbezogenen Bewertung von Bilanzposten.

Ferner ist der Effekt aus der Veräußerung der Tochtergesellschaften FP Data Center Inc., Osaka, Japan, und Nippon Postalia-Francotyp Co. Ltd, Tokyo, Japan, in Höhe von TEUR 67 enthalten.

(9) Steuern

in TEUR	2018	2017
Tatsächlicher Steueraufwand	2.013	1.870
davon periodenfremd	-403	-394
Latenter Steueraufwand	-1.657	551
davon Entstehung und Umkehrung von temporären Differenzen	1.597	50
davon Inanspruchnahme von Verlust- und Zinsvorträgen sowie Aktivierung neu entstandener Verlustvorträge	-3.283	612
davon aus Änderung von Steuersätzen	29	-112
Ertragsteuern	356	2.421

Die deutsche Konzern-Betriebsprüfung für die Jahre 2009 bis 2012 wurde bereits im November 2017 abgeschlossen. In 2018 sind die geänderten Steuerbescheide ergangen. Gegen die im Rahmen der Betriebsprüfung vorgenommenen signifikanten Verrechnungspreiskorrekturen für Warenlieferungen der Organgesellschaft FP GmbH an deren ausländische Vertriebsgesellschaften in den USA und Niederlanden wurden Rechtsbehelfe eingelegt. Die resultierenden, bereits zum 31.12.2017 zurückgestellten Nachzahlungen wurden trotz Rechtsbehelfsverfahren in 2018 geleistet.

Aus der in 2018 begonnenen deutschen Konzern-Betriebsprüfung für die Folgejahre 2013-2015 resultieren bisher keine Prüfungsfeststellungen.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden die am Abschlussstichtag gültigen bzw. beschlossenen geänderten Steuersätze und Steuervorschriften herangezogen. Für die deutschen Tochtergesellschaften wurden zusammengefasste Ertragsteuersätze aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer berücksichtigt. Die deutschen Steuersätze bewegten sich leicht verändert zum Vorjahr aufgrund der erwarteten Gewerbesteuererlegung in einer Spanne zwischen 27,14 % bis 30,56 % (Vorjahr: 28,43 % bis 30,18 %).

Bei den ausländischen Gesellschaften wurden länderspezifische Steuersätze von 19 % bis 29,58 % (im Vorjahr 20,00 % bis 38,35 %) ermittelt. Aus den Steuersatzanpassungen ergaben sich Abweichungen in Höhe von TEUR - 765 auf die latenten Steuern.

in TEUR	2018	2017
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	1.254	7.071
Erwarteter Steueraufwand (30,18 %)	378	2.134
Steuersatzdifferenzen	-793	-561
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	330	553
Tatsächliche und latente Ertragsteuern für Vorjahre	158	106
Änderung des Ansatzes bzw. Nichtansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen	263	39
Sonstige Abweichungen	20	151
Ertragsteuern	356	2.421
Steuerbelastung in %	28,4	34,2

(10) Ergebnis je Aktie

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat am 20. November 2007 auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16. Oktober 2006 die Durchführung eines Programms zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft beschlossen. Es wurden insgesamt 398.493 eigene Aktien erworben.

Nachdem die eigenen Aktien im Zusammenhang mit der Erfüllung von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 2010 vollständig verbraucht waren, wurde das Grundkapital um 86.100 EUR erhöht und das bedingte Kapital 2010/I in Anspruch genommen (siehe Tz. 16. Eigenkapital Bedingtes Kapital 2010/I).

Am 9. Oktober 2017 wurde durch den Vorstand auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 11. Juni 2015 die Durchführung eines Aktienrückkaufprogramms beschlossen und mitgeteilt. Das Rückkaufprogramm startete am 13. Oktober 2017 und lief bis zum Januar 2018. Mit den eigenen Aktien sollen zukünftig Bezugsrechte bedient werden, die unter Aktienoptionsprogrammen ausgegeben und ausgeübt wurden oder werden. Insgesamt sollten bis zu 475.000 Aktien zu einem Gesamtpreis von maximal 3 Mio. Euro erworben werden.

Im Berichtsjahr wurden 47.325 Aktien erworben. Zum 31. Dezember 2018 hält die Francotyp-Postalia Holding AG 397.393 Aktien.

	2018	2017
Ausgegebene Stammaktien zum 1. Januar	15.950.288	16.215.356
Auswirkung eigener Aktien	-46.225	-351.168
Ausgegebene Aktien laufendes Jahr	0	86.100
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien (unverwässert) zum 31. Dezember	15.904.295	16.249.218
Auswirkung der ausgegebenen Aktienoptionen	90.472	217.210
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien (verwässert) zum 31. Dezember	15.994.767	16.466.428
Konzernergebnis (Anteilseigner der FP Holding)	896	4.649
Unverwässertes Ergebnis (in Euro/Aktie)	0,06	0,29
Verwässertes Ergebnis (in Euro/Aktie)	0,06	0,28

IV. Erläuterungen zur Konzernbilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens für die Berichtsperiode und das Vorjahr ist im Anlagenspiegel am Ende des Anhangs dargestellt (Anlage zum Anhang).

Aus dem Erwerb des Geschäftsbetriebs der Postage Ink. com LLC resultierte ein Zugang von immateriellen Vermögenswerten von TEUR 15.

Unternehmenszusammenschlüsse im Geschäftsjahr 2018

TIXI.Com GmbH & Co. KG

Am 1. Juni 2018 hat die FP InovoLabs GmbH den Geschäftsbetrieb der TIXI.Com GmbH & Co. KG erworben. Der erworbene Geschäftsbetrieb hat eine starke Marktposition im Bereich IoT Gateways mit Focus auf Smart Metering / Energiemanagement. Mit dem Erwerb eröffnen sich für den FP-Konzern neue Marktchancen. Zudem werden aufgrund von Größen- und Synergieeffekten Kosteneinsparungen möglich.

Nachstehend sind die zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte jeder Hauptgruppe von Gegenleistungen zusammengefasst:

in TEUR	
Zahlungsmittel	1.283
Bedingte Gegenleistung	100
Gesamte übertragene Gegenleistung	1.383

Der FP-Konzern ist verpflichtet, den Verkäufern einen zusätzlichen Kaufpreis in Höhe von TEUR 100 zu zahlen, wenn ein bestimmter Anstellungsvertrag für mindestens ein Jahr zustande kommt, und wenn der Umsatz des erworbenen Geschäftsbetriebs für das Geschäftsjahr 2018 mindestens EUR 2 Mio. beträgt (bei einem Umsatz unter 80% der Zielgröße erfolgt keinerlei Zahlung; bei einem Umsatz zwischen 80% und 100% erfolgt eine anteilige Berücksichtigung. Die Abrechnung des Kaufpreisbestandteils erfolgt zum 30. Juni 2019, und ein etwaiger Anspruch wird bis zum 15. Juli 2019 ausgezahlt.

Nachstehend sind die erfassten Beträge der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt zusammengefasst.

in TEUR	
Sachanlagen	76
Kundenlisten	230
Immaterielle Vermögenswerte (Know-how)	135
Vorräte	282
Personalverbindlichkeiten	-18
Gewährleistungsrückstellungen	-5
Gesamtes identifizierbares erworbenes Nettovermögen	700

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu Wiederbeschaffungskosten. Fortgeführte Wiederbeschaffungskosten spiegeln Anpassungen für eine physische Verschlechterung sowie funktionale Überholung und wirtschaftliche Veralterung wider.

Die Kundenlisten und anderen immateriellen Vermögenswerte wurden nach der Residualwertmethode bewertet. Die Residualwertmethode berücksichtigt den Barwert der erwarteten Netto-Cashflows, die die Kundenbeziehungen erzeugen, mit Ausnahme aller Cashflows, die mit unterstützenden Vermögenswerten verbunden sind. Die beizulegenden Zeitwerte wurden bis zu einer vollständigen unabhängigen Bewertung vorläufig bewertet.

Die Vorräte wurden anhand von Marktvergleichsverfahren bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage des geschätzten Verkaufspreises im normalen Geschäftsgang ermittelt, abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Verkaufskosten sowie angemessener Gewinnmargen, die auf den erforderlichen Bemühungen zur Fertigstellung und Veräußerung der Vorräte basieren.

Wenn innerhalb eines Jahres vom Erwerbszeitpunkt neue Informationen über Tatsachen und Umstände bekannt werden, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden und die zu Berichtigungen der vorstehenden Beträge oder zu zusätzlichen Rückstellungen geführt hätten, wird die Bilanzierung des Unternehmenserwerbs angepasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde infolge des Erwerbs wie folgt erfasst:

in TEUR	
Beizulegender Zeitwert des erworbenen Nettovermögens	1.383
Bedingte Gegenleistung	700
Geschäfts- oder Firmenwert	683

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist auf die starke Marktposition der TIXI.Com GmbH & Co.KG und deren hohe Profitabilität im Bereich des Anbietens von IoT Gateways mit Focus auf Smart Metering / Energiemanagement sowie auf die durch den Erwerb des Geschäftsbetriebs erwarteten Synergien zurückzuführen. Er ist der zahlungsmittelgenerierenden Einheit InovoLabs im Segment Produktion zugeordnet.

Es sind keine wesentlichen Kosten im Zusammenhang mit diesem Unternehmenszusammenschluss angefallen, da lediglich der laufende Geschäftsbetrieb erworben wurde.

Im Zeitraum 1. Juli bis 31. Dezember 2018 trug der erworbene Geschäftsbetrieb Umsatzerlöse von TEUR 377 und einen Verlust von TEUR 826 zu dem Ergebnis der Gruppe bei. Hätte der Erwerb am 1. Januar 2018 stattgefunden, hätten sich nach Schätzungen des Vorstands die Konzernumsatzerlöse um TEUR 679 erhöht und das Konzernergebnis um TEUR 173 vermindert. Bei der Ermittlung dieser Beträge hat der Vorstand angenommen, dass die vorläufig ermittelten Anpassungen der beizulegenden Zeitwerte, die zum Erwerbszeitpunkt vorgenommen wurden, auch im Falle eines Erwerbs am 1. Januar 2018 gültig gewesen wären.

PostageInk.com LLC

Am 1. August 2018 hat die Francotyp-Postalia Inc. den Geschäftsbetrieb der PostageInk.com LLC erworben. Im Rahmen der Wachstumsstrategie ACT verstärkt der FP-Konzern mit dieser Akquisition des Online-Händlers für Frankiermaschinen die Vertriebsaktivitäten in den USA, erweitert seine Kundenbasis und beschleunigt das Marktanteilswachstum.

Nachstehend sind die zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte jeder Hauptgruppe von Gegenleistungen zusammengefasst:

in TUSD	
Zahlungsmittel	1.900
Zurückgehaltene Zahlungsmittel	100
Zahlung Anpassungsbetrag erworbene Vorräte	284
Earnout Zahlung	150
Gesamte übertragene Gegenleistung	2.434

Der FP-Konzern ist berechtigt, TUSD 100 zurückzuhalten, bis alle Forderungen und Verpflichtungen des Betriebs abgewickelt sind. Der Betrag wird sodann 12 Monate nach dem Erwerbsdatum zur Zahlung fällig.

Die Earnout Zahlung setzt sich wie folgt zusammen:

- TUSD 10 sofern ein Abschluss bestimmter Lieferantenverträge innerhalb eines Jahres nach Erwerb zustande kommt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wurde vom Vorstand mit 100% bewertet.
- TUSD 50 sofern Umsatzvorgaben für den Zeitraum von 12 Monaten nach Erwerb erfüllt werden. Der bedingt zahlbare Betrag wurde aufgrund einer Wahrscheinlichkeitsbetrachtung auf TUSD 50 geschätzt.
- TUSD 90 sofern Gewinnmargenvorgaben für den Zeitraum von 12 Monaten nach Erwerb erfüllt werden. Der bedingt zahlbare Betrag wurde aufgrund einer Wahrscheinlichkeitsbetrachtung auf TUSD 90 geschätzt.

Nachstehend sind die erfassten Beträge der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt zusammengefasst:

in TUSD	
Sachanlagen	10
Kundenlisten	575
Immaterielle Vermögenswerte (Domain)	15
Vorräte	379
Gesamtes identifizierbares erworbenes Nettovermögen	979

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu Wiederbeschaffungskosten. Fortgeführte Wiederbeschaffungskosten spiegeln Anpassungen für eine physische Verschlechterung sowie funktionale Überholung und wirtschaftliche Veralterung wider.

Die Kundenlisten und anderen immateriellen Vermögenswerte wurden nach der Residualwertmethode bewertet. Die Residualwertmethode berücksichtigt den Barwert der erwarteten Netto-Cashflows, die die Kundenbeziehungen erzeugen, mit Ausnahme aller Cashflows, die mit unterstützenden Vermögenswerten verbunden sind. Die beizulegenden Zeitwerte wurden bis zu einer vollständigen unabhängigen Bewertung vorläufig bewertet.

Die Vorräte wurden anhand von Marktvergleichsverfahren bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage des geschätzten Verkaufspreises im normalen Geschäftsgang ermittelt, abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Verkaufskosten sowie angemessener Gewinnmargen, die auf den erforderlichen Bemühungen zur Fertigstellung und Veräußerung der Vorräte basieren.

Wenn innerhalb eines Jahres vom Erwerbszeitpunkt neue Informationen über Tatsachen und Umstände bekannt werden, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden und die zu Berichtigungen der vorstehenden Beträge oder zu zusätzlichen Rückstellungen geführt hätten, wird die Bilanzierung des Unternehmenserwerbs angepasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde infolge des Erwerbs wie folgt erfasst:

in TUSD	
Übertragene Gegenleistung	2.434
Beizulegender Zeitwert des erworbenen Nettovermögens	979
Geschäfts- oder Firmenwert	1.455

Der Geschäfts- oder Firmenwert (TEUR 1.271) ist auf die vergrößerte Kundenbasis und die gewonnenen Marktanteile in Nordamerika sowie auf die durch den Erwerb des Geschäftsbetriebs erwarteten Synergien im Vertrieb von Frankiermaschinen zurückzuführen. Er ist der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Francotyp-Postalia Inc. im Segment Vertrieb International zugeordnet.

Es sind keine wesentlichen Kosten im Zusammenhang mit diesem Unternehmenszusammenschluss angefallen, da lediglich der laufende Geschäftsbetrieb erworben wurde.

Im Zeitraum 1. August bis 31. Dezember 2018 trug der erworbene Geschäftsbetrieb Umsatzerlöse von TEUR 491 und einen Gewinn von TEUR 64 zu dem Ergebnis der Gruppe bei. Hätte

der Erwerb am 1. Januar 2018 stattgefunden, hätten sich nach Schätzungen des Vorstands die Konzernumsatzerlöse um TEUR 688 erhöht und das Konzernergebnis um TEUR 90 vermindert. Bei der Ermittlung dieser Beträge hat der Vorstand angenommen, dass die vorläufig ermittelten Anpassungen der beizulegenden Zeitwerte, die zum Erwerbszeitpunkt vorgenommen wurden, auch im Falle eines Erwerbs am 1. Januar 2018 gültig gewesen wären.

Kundenlisten

Die Kundenbeziehungen in Schweden und Deutschland wurden mittels Residualwertmethode nach IAS 36 zum Stichtag 30.09.2018 überprüft und kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Für die Kundenbeziehungen in Schweden wurde bei einem WACC von 6,58 % ein erzielbarer Betrag von TEUR 3.319 (im Vorjahr TEUR 3.820) ermittelt. Bis zum 31.12.2018 wurde kein Triggering Event festgestellt, sodass auch zum 31.12.2018 kein Wertminderungsbedarf besteht. Für die Kundenbeziehungen in Deutschland wurde zum 30.09.2018 bei einem WACC von 6,36 % ein erzielbarer Betrag von TEUR 17.548 ermittelt. Bis zum 31.12.2018 wurde kein Triggering Event festgestellt, sodass auch zum 31.12.2018 kein Wertminderungsbedarf besteht.

Für die im Vorjahr erworbene Kundenbeziehung in Großbritannien wurde zum 30.09.2018 bei einem WACC von 7,27 % ein erzielbarer Betrag von TEUR 8.824 festgestellt. Die ebenfalls im Vorjahr erworbene Kundenliste in Kanada wurde zum 30.09.2018 bei einem WACC von 6,57 % in Höhe von TEUR 4.059 bewertet. Da im Zeitraum bis zum 31.12.2018 kein Triggering Event vorlag, besteht zum Stichtag 31.12.2018 kein Wertminderungsbedarf für die beiden Kundenlisten.

Im Hinblick auf die im Geschäftsjahr erworbenen Kundenlisten hat sich zum Zeitpunkt des Impairment Tests am 30.09.2018 keine Wertminderung ergeben.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 10.448 (im Vorjahr TEUR 8.494) verteilt sich mit TEUR 5.851 (im Vorjahr TEUR 5.851) auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit freesort und mit TEUR 2.643 (im Vorjahr TEUR 2.643) auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit IAB und ist dem Segment Vertrieb Deutschland zugeordnet. Aus der Kaufpreisallokation ergaben sich Zugänge zu den Geschäfts- und Firmenwerten in Höhe von TEUR 683 für den Geschäftsbetrieb der Tixi.com GmbH & Co. KG (Zahlungsmittelgenerierende Einheit Inovolabs im Segment Produktion) sowie in Höhe von TUSD 1.455 für Windfall (Zahlungsmittelgenerierende Einheit Francotyp-Postalia Inc. im Segment Vertrieb International).

Die für den ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwert kumulierten Wertminderungsaufwendungen betragen bei freesort TEUR 12.500 (im Vorjahr TEUR 12.500) und bei IAB TEUR 1.275 (im Vorjahr TEUR 1.275).

2018		
	freesort	IAB
Erzielbarer Betrag CGU	16.158	31.931
Buchwert	14.746	6.032
Differenz	1.412	25.899
Wertminderung	0	0
Schwellwert EBIT ¹	95,0% ³	0,5%
Tendenz EBITDA-Marge	leicht steigend	steigend
Wachstumsrate ewige Rente	1,0%	2,0%
Grundannahmen		
Bandbreite Umsatzwachstum	1,9%–5,2%	1,7%–10,4%
Bruttogewinnmargen ²	1,6%–2,5%	8,6%–11,8%
Diskontierungszinssatz (WACC)	6,99%	6,99%
Diskontierungszinssatz vor Steuern	9,53%	9,06%

- 1) Erzielbarer Betrag gleich Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit
- 2) EBITDA in % vom Umsatz
- 3) Die Schwankung des geplanten EBIT wurden im Berichtsjahr zusätzlich in der Detailplanungsphase unterstellt.

2017		
	freesort	IAB
Erzielbarer Betrag CGU	17.652	25.854
Buchwert	15.477	6.093
Differenz	2.175	19.761
Wertminderung	0	0
Schwellwert EBIT ¹	86,4%	2,2%
Tendenz EBITDA-Marge	leicht steigend	steigend
Wachstumsrate ewige Rente	1,0%	2,0%
Grundannahmen		
Bandbreite Umsatzwachstum	2,5–2,9%	2,3–14,3%
Bruttogewinnmargen ²	1,8–3,7%	6,9–10,7%
Diskontierungszinssatz (WACC)	7,03%	7,03%
Diskontierungszinssatz vor Steuern	9,55%	8,98%

- 1) Erzielbarer Betrag gleich Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit
- 2) EBITDA in % vom Umsatz

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen für die wesentliche CGU freesort vor allem das erwartete Briefsendungsvolumen, die geplante gesetzliche Briefportoerhöhung für Deutschland und die erwarteten Bruttogewinnmargen, die sich auf das EBIT der CGU freesort auswirken.

Eine Sensitivierung der wesentlichen Berechnungsparameter zeigt für beide CGU's das folgende Bild (ceteris paribus):

30.09.2018				
	freesort		IAB	
Diskontierungssatz	6,99 %	7,49 %	6,99 %	7,49 %
Wertminderung	-	-	-	-
Schwankung geplantes EBIT	100 %	90 %	100 %	90 %
Wertminderung	-	-1.328 ¹	-	-
Wachstumsrate	1,0 %	0,0 %	2,0 %	0,0 %
Wertminderung	-	-	-	-

1) Die Schwankungen des geplanten EBIT der freesort wurden im Berichtsjahr zusätzlich in der Detailplanungsphase unterstellt.

Im Hinblick auf die im Geschäftsjahr entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte hat sich zum Zeitpunkt des Impairment Tests am 30.09.2018 keine Wertminderung ergeben.

Forschungs- und Entwicklungskosten

	2018	2017
Forschungs- und Entwicklungskosten	9.669	9.129
davon Aufwand	2.176	3.990
davon aktiviert	7.493	5.139

In der Berichtsperiode wurden TEUR 89 (im Vorjahr TEUR 51) Fremdkapitalkosten aktiviert. Dabei kam ein durchschnittlicher Finanzierungskostensatz von 1,65 % (im Vorjahr 1,74 %) zur Anwendung.

Auf in Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 36 vorgenommen.

Aufgrund der geplanten Einführung eines neuen CRM-Systems im Geschäftsjahr 2019–2020 wurde die Restnutzungsdauer des bestehenden CRM-Systems entsprechend verkürzt. Hieraus ergab sich im Geschäftsjahr 2018 eine zusätzliche Abschreibung in Höhe von TEUR 58.

(12) Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens für die Berichtsperiode und das Vorjahr ist im Anlagenspiegel am Ende des Anhangs dargestellt (Anlage zum Anhang).

In den dargestellten Zugängen des Geschäftsjahres 2018 sind folgende Sachverhalte enthalten:

- Aus dem Erwerb des Geschäftsbetriebs der TIXI.Com GmbH & Co. KG resultierte ein Zugang von Sachanlagen in Höhe von TEUR 76.
- Aus dem Erwerb des Geschäftsbetriebs der PostageInk.com LLC resultierte ein Zugang von Sachanlagen in Höhe von TEUR 10.

Der FP-Konzern finanziert **Sachanlagevermögen** (Sortier- und Frankiermaschinen, Drucker sowie vermietete Erzeugnisse) zum Teil über Finanzierungsleasingverträge.

In den Herstellungskosten des Anlagevermögens sind in der Berichtsperiode aktivierte Eigenleistungen in Höhe von TEUR 14.074 erfasst worden (im Vorjahr TEUR 10.840).

(13) Forderungen aus Finanzierungsleasing

31.12.2018				
in TEUR	Gesamt	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Zukünftige Mindestleasingzahlungen	22.127	6.794	13.589	1.744
Zinsanteil	3.940	1.680	2.000	260
Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen (Barwert)	18.187	5.114	11.589	1.484
davon FP Vertrieb und Service GmbH	451	264	187	0
davon Francotyp-Postalia Ltd.	13.921	3.662	8.793	1.466
davon Italiana Audion s.r.l.	1.903	697	1.188	18
davon FP France SAS	1.502	428	1.074	0
davon FP Inc., Illinois, USA	156	63	93	0
davon FP Canada	254	0	254	0

31.12.2017				
in TEUR	Gesamt	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Zukünftige Mindestleasingzahlungen	3.955	5.719	11.991	1.516
Zinsanteil	3.940	1.682	1.977	295
Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen (Barwert)	15.271	4.037	10.014	1.221
davon FP Vertrieb und Service GmbH	451	342	288	0
davon Francotyp-Postalia Ltd.	11.185	2.591	7.393	1.201
davon Italiana Audion s.r.l.	1.920	639	1.262	19
davon FP France SAS	1.078	282	796	0
davon FP Inc., Illinois, USA	156	57	149	0
davon FP Canada	252	126	126	0

Nicht garantierte Restwerte zu Gunsten des Leasinggebers liegen zum Stichtag nicht vor. Der Wert der Bruttoinvestitionen entspricht daher gemäß IAS 17.7 den angegebenen zukünftigen Leasingzahlungen in Höhe von TEUR 22.127 (im Vorjahr TEUR 19.226). Nach Abzinsung in Höhe von TEUR 3.940 (im Vorjahr TEUR 3.955) ergeben sich daraus Nettoinvestitionen in Höhe von TEUR 18.187 (im Vorjahr TEUR 15.271), die dem noch nicht realisierten Finanzertrag als Differenz aus Brutto- und Nettoinvestitionen entsprechen. Wertberichtigungen für uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen sowie als Ertrag erfasste bedingte Mietzahlungen existieren zum Stichtag nicht (im Vorjahr ebenso nicht).

31.12.2018				
in TEUR	Gesamt	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operate-Lease-Vereinbarungen	60.465	28.203	32.224	38

31.12.2017				
in TEUR	Gesamt	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operate-Lease-Vereinbarungen	54.851	25.889	28.898	64

(14) Vorräte

in TEUR	31.12. 2018	31.12.2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.560	3.892
Unfertige Erzeugnisse	769	747
Fertige Erzeugnisse und Waren	5.864	5.994
Gesamt	11.194	10.633

Die Wertminderungen auf das Vorratsvermögen betragen TEUR 2.014 (im Vorjahr TEUR 2.029) und sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den Posten „Materialaufwand“ ausgewiesen. Der Verbrauch der Vorräte hat die Konzern-Gesamtergebnisrechnung in der Berichtsperiode in Höhe von TEUR 34.929 (im Vorjahr TEUR 35.218) beeinflusst.

In den Unfertigen Erzeugnissen sind TEUR 449 entsprechend des Projektfortschrittes für das Förderprojekt „StudIES+“ enthalten.

(15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR – brutto	31.12. 2018	31.12.2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Inland	7.442	8.121
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Ausland	12.479	12.362
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.921	20.483

Zum 31. Dezember 2018 betragen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen netto TEUR 18.951 (im Vorjahr TEUR 18.684).

WERTBERICHTIGUNGEN

in TEUR	
Stand 1. Januar 2017	1.843
Fremdwährungseffekte	-104
Aufwandswirksame Zuführungen (Wertminderungsaufwand)	2.081
Inanspruchnahmen	2.016
Auflösungen	4
Stand 31. Dezember 2017	1.800
Fremdwährungseffekte	17
Anpassung aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9	-843
Zuführung	359
Inanspruchnahme	5
Auflösungen	358
Stand 31. Dezember 2018	970

Wertberichtigungen

Der Konzern wendet den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen; demzufolge werden für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste herangezogen. Bei Ausfall von Finance-Lease-Forderungen erhält der FP-Konzern die verleasteten Maschinen zurück. Die Marktpreise der Vermögenswerte abzüglich Rückführungskosten übersteigt die ausgefallenen Forderungen.

Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale und Überfälligkeitstage zusammengefasst.

Die erwarteten Verlustquoten beruhen auf den Zahlungsprofilen der Umsätze über eine Periode von 36 Monaten vor dem 31. Dezember 2018 bzw. dem 1. Januar 2018 und den entsprechenden historischen Ausfällen in dieser Periode. Die historischen Verlustquoten werden angepasst, um aktuelle und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf die Fähigkeit der Kunden, die Forderungen zu begleichen, auswirken. Der Konzern hat das Bruttoinlandsprodukt und die Arbeitslosenquote der Länder, in denen er Produkte und Dienstleistungen verkauft, als relevanteste Faktoren identifiziert und passt die historischen Verlustquoten aufgrund der erwarteten Veränderungen bei diesen Faktoren an.

Auf dieser Grundlage wurde die Wertberichtigung im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2018 wie folgt ermittelt:

in TEUR	Summe	Fälligkeit sofort	Fälligkeit < 30 Tage	Fälligkeit 30–60 Tage	Fälligkeit 61–90 Tage	Fälligkeit > 90 Tage
31. Dezember 2018						
Bruttobuchwert – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.921	2.729	7.338	9.440	345	69
Wertberichtigung – nicht in der Bonität beeinträchtigt	177	5	17	155	0	0
Wertberichtigung – in der Bonität beeinträchtigt	793	108	292	376	14	3

Ausbuchung

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte werden ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist. Zu den Indikatoren, wonach nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist, zählen unter anderem das Versäumnis eines Schuldners, sich zu einem Rückzahlungsplan gegenüber dem Konzern zu verpflichten und das Versäumnis, für eine Periode von mehr als 120 Tagen Zahlungsverzug, vertragliche Zahlungen zu leisten. Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Betriebsergebnis als Wertminderungsaufwendungen, netto, dargestellt. In Folgeperioden erzielte, früher bereits abgeschriebene Beträge werden im gleichen Posten erfasst.

Vorgehen bis zum 31. Dezember 2017

Im Vorjahr wurde die Wertminderung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund des Modells der eingetretenen Verluste geschätzt. Einzelne Forderungen, die sich als uneinbringlich herausstellten, wurden durch direkte Verminderung des Buchwerts beschrieben. Die sonstigen Forderungen wurden auf Portfoliobasis dahingehend beurteilt, ob ein objektiver Nachweis dafür vorlag, dass eine Wertminderung eingetreten, jedoch noch nicht identifiziert worden war. Für diese Forderungen wurden die geschätzten Wertminderungsaufwendungen auf einem gesonderten Wertberichtigungskonto erfasst. Der Konzern stellte fest, dass objektive Hinweise für eine Wertminderung vorlagen, wenn einer der folgenden Indikatoren vorlag:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners
- eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass über das Vermögen des Schuldners ein Insolvenz- oder ein sonstiges Sanierungsverfahren eröffnet wird, und
- Zahlungsausfall oder -verzug (mehr als 30 Tage überfällig).

Forderungen, für die eine Wertminderung erfasst wurde, wurden gegen das Wertberichtigungskonto abgeschrieben, wenn keine Realisierung zusätzlicher Zahlungsmittel mehr erwartet wurde.

Factoring

Im Rahmen von Factoring, bei dem eine Konzerngesellschaft gegen Entgelt Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an die HypoVereinsbank AG übertragen hat, verschaffte sich der Konzern schneller Liquidität. Beim Factoring trägt die HypoVereinsbank AG für die von ihr aufgekauften Forderungen das Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Forderungsschuldners (Delkredererisiko). Der FP-Konzern ist verpflichtet, die Zahlungen der Forderungsschuldner im bargeldlosen Zahlungsverkehr über von der Bank genannte Konten einzuziehen. Der FP-Konzern trat neben den verkauften Forderungen alle Ansprüche ab, die ihm zustehen aus

- den Forderungen zugrundeliegenden Vereinbarungen mit den Forderungsschuldnern insbesondere auf Herausgabe oder Rückgabe gelieferter Waren sowie
- aus evtl. Versicherungen in Bezug auf die abgetretenen Forderungen und übereigneten Waren.

Mit dem Verkauf der Forderungen sind beim FP-Konzern keine wesentlichen Rechte und Pflichten verblieben. Die betroffenen Forderungen wurden deshalb ausgebucht.

Im Gegenzug flossen dem Konzern zum 31.12.2018 flüssige Mittel in Höhe des Buchwerts der ausgebuchten Forderungen (TEUR 2.071; im Vorjahr TEUR 1.000) zu.

Für den Ankauf der Forderungen erhielt die Bank einen Forfaitierungszins und für die Übernahme des Delkredererisikos eine Forfaitierungsgebühr. Beide Kostenbestandteile ergaben in 2018 einen Aufwand in Höhe von TEUR 21 (im Vorjahr TEUR 11). Zudem verpflichtete sich der FP-Konzern der Bank alle Gerichts-, Anwalts- sowie eigenen Kosten zu erstatten,

die der Bank dadurch entstehen, dass Forderungsschuldner ihre Zahlungspflicht zu Recht bestreiten. Kosten sind in diesem Zusammenhang nicht angefallen.

Der Forderungsverkäufer übernimmt der Bank gegenüber die Haftung für alle Schäden und Nachteile, die sich ggf. daraus ergeben, dass sich die Abtretung der angekauften Forderungen als unwirksam erweist oder, dass Dritte Rechte an den angekauften Forderungen geltend machen.

(16) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Abgegrenzte Zahlungen	5.008	4.870
Debitorische Kreditoren	2.812	4.303
Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	2.302	1.742
Übrige finanzielle Vermögenswerte	2.377	2.356
Gesamt	12.500	13.271

Die abgegrenzten Zahlungen betreffen im Wesentlichen Vorauszahlungen an Händler der Francotyp-Postalia Inc., Addison, Illinois, USA für den Abschluss von langfristigen Kundenverträgen.

Die Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern betreffen in Höhe von TEUR 2.239 (im Vorjahr TEUR 1.671) Umsatzsteuervergütungsansprüche in Deutschland.

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte betreffen insbesondere Anzahlungen TEUR 618 (im Vorjahr TEUR 959), Franchisegebühren TEUR 450 (im Vorjahr TEUR 610), Kautionen TEUR 382 (im Vorjahr TEUR 300) sowie Forderungen gegen Handelspartner TEUR 28 (im Vorjahr TEUR 30).

Siehe Anhangangabe I.5. zu den Auswirkungen der Änderung von Rechnungslegungsmethoden infolge der Übernahme von IFRS 9 im Hinblick auf die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte und Anhangangabe I.9. zu den restlichen relevanten Rechnungslegungsmethoden.

Zum 31. Dezember 2018 waren Forderungen mit einem Buchwert von TEUR 261 als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gestellt (siehe auch Anhangangabe IV.24).

(17) Liquide Mittel

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Guthaben bei Kreditinstituten	29.941	33.436
Schecks und Kassenbestand	294	798
Gesamt	30.235	34.234

Von den Guthaben bei Kreditinstituten unterliegen TEUR 9.754 (im Vorjahr TEUR 10.820) einer eingeschränkten Verfügbarkeit. Es handelt sich dabei um von Kunden eingekommene Teleportogelder, die von den Kunden jederzeit abgerufen werden können. Ein korrespondierender Betrag ist in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind im Zusammenhang mit verwalteten Portogeldern teilweise verpfändet.

(18) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das Grundkapital ist eingeteilt in 16.301.456 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag und mit anteiliger Berechtigung am Gewinn der Gesellschaft. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung der Gesellschaft und dem Inhaber der Aktie jeweils eine Dividendenberechtigung. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Aktienrückkaufprogramm

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat am 20. November 2007 auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16. Oktober 2006 die Durchführung eines Programms zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft beschlossen, um Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen mit eigenen Aktien als Akquisitionswährung erwerben zu können.

Es wurden im Zeitraum November 2007 bis April 2008 insgesamt 370.444 Aktien erworben, die in der Bilanz gemäß IAS 32.33 mit ihren Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.829 vom Eigenkapital (Rücklage für eigene Anteile) abgesetzt wurden.

Nachdem die eigenen Aktien im Zusammenhang mit der Erfüllung von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 2010 vollständig verbraucht waren, wurde das Grundkapital in 2017 um 86.100 EUR erhöht und das bedingte Kapital 2010/I in Anspruch genommen.

Am 9. Oktober 2017 wurde durch den Vorstand auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 11. Juni 2015 die Durchführung eines Aktienrückkaufprogramms beschlossen und mitgeteilt. Das Rückkaufprogramm startete am 13. Oktober 2017 und lief bis zum Januar 2018. Mit den eigenen Aktien sollen zukünftig Bezugsrechte bedient werden, die unter Aktienoptionsprogrammen ausgegeben und ausgeübt wurden oder werden. Insgesamt sollten bis zu 475.000 Aktien zu einem Gesamtpreis von maximal 3 Mio. Euro erworben werden.

Im Berichtsjahr wurden 47.325 Aktien erworben. Zum 31. Dezember 2018 hält die Francotyp-Postalia Holding AG 397.393 eigene Aktien.

Die Entwicklung der Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile geht aus folgender Überleitungsrechnung hervor:

	Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile
Anzahl der Stückaktien per 31.12.2015	16.160.000
Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital 2010/I)	55.356
Stand 31.12.2016	16.215.356
Anzahl der Stückaktien per 31.12.2016	16.215.356
Rückkauf eigener Anteile	-351.168
Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital 2010/I)	86.100
Stand 31.12.2017	15.950.288
Anzahl der Stückaktien per 31.12.2017	15.950.288
Rückkauf eigener Anteile	-47.325
Bedienung Stock Options mit eigenen Anteilen	1.100
Stand 31.12.2018	15.904.063

Der Vorstand wurde auf der Hauptversammlung am 11. Juni 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt dieser Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr gemäß den §§71d und 71e Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 10. Juni 2020. Die von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 1. Juni 2010 beschlossene Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb und zur Verwendung erworbener eigener Aktien endete mit Wirksamwerden der neuen Ermächtigung.

KAPITALRÜCKLAGE

Entwicklung in TEUR		
2006	Erstzulassung; 2.700.000 Aktien zu 19,00 EUR	48.600
	abzgl. Aufwendungen des Börsengangs nach Steuern	-2.892
2011	Verrechnung Bilanzverlust	-12.527
2012	Bareinlagen; 1.460.000 Aktien zu 2,66 EUR	3.884
	abzgl. Einzahlung in das gezeichnete Kapital sowie Aufwendungen der Kapitalerhöhung nach Steuern	-1.625
2014–2016	Bezug von Aktien aus Aktienoptionsplan 2010	-820
2017	Bezug von Aktien aus dem Aktienoptionsplan 2010	126
2018	Bezug von Aktien aus dem Aktienoptionsplan 2010	-3
Stand 31.12.2018		34.743

KAPITALGENEHMIGUNGEN FÜR GENEHMIGTES UND BEDINGTES KAPITAL

in TEUR	
Bedingtes Kapital 2010/I	515
Genehmigtes Kapital 2015/I	8.080
Bedingtes Kapital 2015/I	6.464
Bedingtes Kapital 2015/II	960

Bedingtes Kapital 2010/I

Am 11. Juni 2015 hat die Hauptversammlung die Anpassung des Bedingten Kapitals 2010/I beschlossen. Das Bedingte Kapital wurde in Höhe von 388.500 EUR gemindert, da der Aktienoptionsplan 2010 um 388.500 Optionen auf 656.500 Optionen gekürzt wurde. Ziffer 4 Absatz 5 der Satzung zum Bedingten Kapital 2010 wurde wie folgt geändert: „Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 656.500 Euro bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 656.500 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien.“

Genehmigtes Kapital 2015/I

Das Grundkapital der Gesellschaft kann gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Juni 2015 bis zum 10. Juni 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 8.080.000 Euro erhöht werden. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Gemäß § 186 Abs. 5 AktG können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem Konsortium aus Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, einmalig oder mehrmalig mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Bedingtes Kapital 2015/I

Am 11. Juni 2015 hat die Hauptversammlung außerdem beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um einen Betrag von bis zu 6.464.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 6.464.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro je Aktie bedingt zu erhöhen.

Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die bis zum 10. Juni 2020 von der Gesellschaft oder durch ein unmittelbares oder mittelbares Konzernunternehmen der Gesellschaft im Sinne des § 18 AktG begeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, als von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Options- oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der vorstehenden Ermächtigung jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung zu ändern.

Bedingtes Kapital 2015/II

Am 11. Juni 2015 hat die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 959.500 Euro durch Ausgabe von bis zu 959.500 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Bezugsrechten, die bis zum 10. Juni 2020 aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 gemäß dem Aktienoptionsplan 2015 gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Schuldverschreibungen

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Juni 2020 einmalig oder mehrmalig, insgesamt oder in Teilbeträgen, Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000 Euro zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (zusammen im Folgenden „Inhaber“) der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf den Erwerb von auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 6.464.000 Euro nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren und entsprechende Options- oder Wandlungspflichten zu begründen. Die Schuldverschreibungen sowie die Wandlungs- und Optionsrechte bzw. -pflichten dürfen mit einer Laufzeit von bis zu 30 Jahren oder ohne Laufzeitbegrenzung begeben werden. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen kann insgesamt oder teilweise auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen.

Die einzelnen Emissionen können in jeweils unter sich gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen.

Bedingte Kapitalerhöhung und Aktienoptionsplan 2010

- (i) Bedingte Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft von bis zu 1.045.000,00 Euro durch die Ausgabe von bis zu 1.045.000 Stück nennwertloser Inhaberaktien [...],
- (ii) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG [...] und an Führungskräfte der FP Gruppe Bezugsrechte [...] auszugeben, die die Inhaber dazu berechtigen, insgesamt maximal 1.045.000 Aktien gegen Zahlung des Ausübungspreises zu beziehen.

Der Aktienoptionsplan sieht ausschließlich den Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten vor, und zwar vorrangig durch den Einsatz eigener Aktien, nachrangig im Wege einer bedingten Kapitalerhöhung.

Auf der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 wurde beschlossen, dass 200.000 Optionen des Aktienoptionsplans 2010 nicht mehr ausgegeben werden.

Bedingte Kapitalerhöhung und Aktienoptionsplan 2015

- (iii) Bedingte Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft von bis zu 959.500,00 Euro durch die Ausgabe von bis zu 959.500 Stück nennwertloser Inhaberaktien [...],
- (iv) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG [...] und an Führungskräfte der FP Gruppe Bezugsrechte [...] auszugeben, die die Inhaber dazu berechtigen, insgesamt maximal 959.000 Aktien gegen Zahlung des Ausübungspreises zu beziehen.

Die Gesellschaft kann wahlweise zur Bedienung der Bezugsrechte aus dem Aktienoptionsplan 2015 anstelle neuer Aktien eigene Aktien einsetzen, soweit dies von einem gesonderten Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung gedeckt ist.

Zweck beider Aktienoptionspläne ist gemäß Ziffer 1.3 des jeweiligen Aktienoptionsplans „die nachhaltige Verknüpfung der Interessen der Unternehmensführung und der Führungskräfte mit den Interessen der Aktionäre an der langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes.“

Jede einzelne Aktienoption berechtigt gemäß Ziffer 2.2 des jeweiligen Aktienoptionsplans zum Erwerb einer Aktie der Francotyp-Postalia Holding AG.

31.12.2016

Tag der Gewährung	Anzahl der Instrumente in Tausend	Vertragliche Laufzeit der Optionen ab Zuteilung	Verbriefung	Zuzahlung bei Zuteilung
01.09.2010	900.000	10 Jahre	Nein	Keine
27.04.2012	75.000	10 Jahre	Nein	Keine
07.09.2012	20.000	10 Jahre	Nein	Keine
06.12.2014	57.500	10 Jahre	Nein	Keine
11.06.2014	30.000	10 Jahre	Nein	Keine
31.08.2015	465.000	10 Jahre	Nein	Keine
25.11.2015	40.000	10 Jahre	Nein	Keine
31.08.2016	180.000	10 Jahre	Nein	Keine

Von den in 2016 zugeteilten Aktienoptionen des Plans 2015 entfallen 180.000 Aktienoptionen auf ein aktives Mitglied des Vorstands der Francotyp-Postalia Holding AG.

Für die Ausübung der Optionen müssen folgende in den Aktienoptionsplänen 2010 und 2015 genannten Voraussetzungen kumulativ erfüllt sein:

a) Wartezeit	Beträgt bis zur Ausübung der Optionen 4 Jahre (Dienstbedingung).
b) Erfolgsziel	10 % Anstieg des EBITDA (IFRS) gemäß Konzernjahresabschluss für das Geschäftsjahr der Zuteilung der Bezugsrechte gegenüber dem EBITDA (IFRS) gemäß Konzernjahresabschluss für das letzte Geschäftsjahr vor Zuteilung. Sollte das EBITDA (IFRS) in einem oder in beiden der zu vergleichenden Konzernjahresabschlüsse um Restrukturierungskosten bereinigt ausgewiesen werden, so gilt dieses um Restrukturierungskosten bereinigte EBITDA (IFRS). Soweit das Erfolgsziel nicht erreicht wurde, verfallen die Bezugsrechte und können an die Teilnehmer der Gruppe erneut ausgegeben werden. Bei diesem Erfolgsziel handelt es sich um eine nicht-marktbezogene Leistungsbedingung.
c) Persönliche Ausübungsvoraussetzungen	Optionsinhaber muss sich im Zeitpunkt der Ausübung grundsätzlich in einem Dienstverhältnis entweder mit der Francotyp-Postalia Holding AG oder einem in- oder ausländischen Unternehmen der FP-Gruppe befinden.

In der nachfolgenden Übersicht sind die beizulegende Zeitwerte der Optionen der einzelnen Tranchen für Aktienoptionspläne 2010 und 2015 sowie die zugrundeliegenden Bewertungskriterien dargestellt. Die Bewertung erfolgte mit Hilfe eines Black-Scholes-Optionspreismodells, da ein öffentlicher Handel von Optionen auf Francotyp-Postalia-Aktien mit gleichen Ausstattungsmerkmalen nicht existiert.

		Zuteilungszeitpunkt							
		SOP 2010				SOP 2015			
		01.09.2010	27.04.2012	07.09.2012	06.12.2013	11.06.2014	31.08.2015	25.11.2015	31.08.2016
31.12.2018									
Eine Option	EUR	1,37	1,31	1,17	1,85	1,82	1,07	1,07	1,07
Alle Optionen	TEUR	335	39	0	106	0	433	43	193
31.12.2017									
Eine Option	EUR	1,37	1,31	1,17	1,85	1,82	1,07	1,07	1,07
Alle Optionen	TEUR	336	39	0	106	0	460	43	193
Kurs einer FP-Aktie	EUR	2,55	2,60	2,32	4,10	4,71	4,39	4,46	4,20
Ausübungspreis ¹	EUR	2,50	2,61	2,34	3,86	4,56	4,48	4,39	3,90
Erwarteter Ausübungszeitpunkt		31.08.2015	26.04.2017	06.09.2017	05.12.2018	10.06.2019	30.08.2020	24.11.2020	30.08.2022
Erwartete durchschnittliche Haltedauer in Jahren		5	5	5	5	5	5	5	5
Erwartete Volatilität ²		74,48%	70,84%	71,31%	59,94%	52,21%	38,81%	37,41%	36,62%
Jährliche Dividendenrendite ³		2%	2%	2%	2%	2%	3%	3%	3%
Laufzeitäquivalenter risikofreier Zinssatz ⁴		1,32%	0,67%	0,60%	0,82%	0,44%	0,07%	0,07%	-0,48%
Erwartete Anzahl der ausübenden Optionen im Zuteilungszeitpunkt		741.439	52.031	16.476	39.646	19.596	302.426	26.015	65.888
Geschätzte jährliche Mitarbeiterfluktuation		3,5%	3,5%	3,5%	7,7%	7,7%	7,8%	7,8%	7,5%
Wahrscheinlichkeit EBITDA-Steigerung > 10% ggü. Vorjahr		95%	80%	95%	95%	90%	90%	90%	50%

1) Der Ausübungspreis einer Option entspricht dem durchschnittlichen Börsenkurs (Schlusskurs) der Inhaber-Stückaktien der Gesellschaft im elektronischen Xetra-Handel der Deutsche Börse AG in Frankfurt am Main oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem an den letzten 90 Kalendertagen vor Gewährung des Bezugsrechts, mindestens aber der auf eine Aktie entfallende Anteil am Grundkapital. Bei Optionsausübung ist der Ausübungspreis je Aktie von dem jeweiligen Optionsinhaber zu entrichten. Für Mitglieder des Vorstands der Francotyp-Postalia Holding AG gibt es eine Begrenzung. Punkt 9 des Aktienoptionsplans bestimmt: „Für den Vorstand muss der Aufsichtsrat eine maximale Jahresgesamtvergütung (Kappungsgrenze) nach Maßgabe von Ziffer 4.2.3 des Corporate Governance Kodex vorsehen. Die entsprechende Vereinbarung erfolgt in einer Ergänzungsvereinbarung zum Dienstvertrag der Vorstandsmitglieder vor Zuteilung der Optionen.“

2) Bestimmung unter Rückgriff auf die im jeweiligen Zeitraum gezeigte Kursvolatilität einer FP-Aktie.

3) Schätzung berücksichtigt das Ausschüttungsverhalten des FP-Konzerns in der Vergangenheit.

4) Der laufzeitäquivalente risikofreie Zinssatz für die erwartete Optionslaufzeit von 5 Jahren (bzw. 6 Jahren) basiert auf den korrespondierenden Zinsstrukturdaten, wobei aus den Umlaufrenditen von Kuponanleihen der Bundesrepublik Deutschland hypothetische Zerobonds abgeleitet worden sind.

	SOP 2010		SOP 2015	
	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR
Optionen				
Stand 31.12.2016	419.200	2,69	670.000	4,32
im Geschäftsjahr gewährt	0	n/a	0	n/a
im Geschäftsjahr verwirkt	0	n/a	-45.000	4,48
im Geschäftsjahr ausgeübt	-86.100	2,46	0	n/a
im Geschäftsjahr verfallen	0	n/a	0	n/a
Stand 31.12.2017	333.100	2,74	625.000	4,31
Bandbreite des Ausübungspreises		2,50–3,86		3,90–4,48
Durchschnittliche Restlaufzeit zum 31.12.2017		42 Monate		96 Monate
Ausübbar per 31.12.2017	333.100	2,74	0	n/a
Stand 31.12.2017	333.100	2,74	625.000	4,31
im Geschäftsjahr gewährt	0	n/a	0	n/a
im Geschäftsjahr verwirkt	30.000	3,86	0	n/a
im Geschäftsjahr ausgeübt	-1.100	2,50	0	n/a
im Geschäftsjahr verfallen	0	n/a	0	n/a
Stand 31.12.2018	302.000	2,63	625.000	4,31
Bandbreite des Ausübungspreises		2,50–3,86		3,90–4,48
Durchschnittliche Restlaufzeit zum 31.12.2018		27 Monate		84 Monate
Ausübbar per 31.12.2018	302.000	2,63	0	n/a

Zum 31. Dezember 2018 wurden – aus den Aktienoptionsplänen 2010 und 2015 resultierend – TEUR 110 (im Vorjahr TEUR 139) als Personalaufwand erfasst mit Gegenbuchung direkt im Eigenkapital (Stock-Options-Rücklage).

Sonstiges Ergebnis

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen, betreffen langfristige Darlehen an FP Schweden und FP Canada.

Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe

Die FP GmbH hat die Francotyp-Postalia Sverige AB in Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der Franco Franckerings Interessenter AB (vormals: Carl Lamm Personal AB) in erheblichem Maße refinanziert. Da mit einer Rückzahlung der betreffenden Mittel von der Francotyp-Postalia Sverige AB an die FP GmbH in nächster Zeit nicht zu rechnen ist, wird die Refinanzierung der Francotyp-Postalia Sverige AB durch die FP GmbH als eine Nettoinvestition in einen (schwedischen) Geschäftsbetrieb angesehen. Die aus der Umrechnung resultierende Währungsdifferenz nach latenten Steuern in

Höhe von netto TEUR -66 (im Vorjahr TEUR -37) ist gemäß IAS 21.32 f. im sonstigen Ergebnis erfasst.

Entsprechend der Liquiditätsplanung der Francotyp-Postalia Canada Inc. (Kanada) ist mit einer Rückzahlung der ausgewiesenen Verbindlichkeiten an die FP GmbH auf absehbare Zeit nicht zu rechnen. Die FP GmbH behandelt daher erstmalig im Berichtsjahr diese monetären Posten als eine Nettoinvestition in einen (kanadischen) Geschäftsbetrieb. Die aus der Umrechnung resultierende Währungsdifferenz nach latenten Steuern in Höhe von netto TEUR -19 ist gemäß IAS 21.32 f. im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rücklage für Cashflow-Hedges

Die Rücklage für Cashflow-Hedges umfasst den wirksamen Teil der kumulierten Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Absicherung von Zahlungsströmen verwendeten Sicherungsinstrumenten bis zur späteren Erfassung im Gewinn oder Verlust oder der direkten Erfassung in den Anschaffungskosten oder dem Buchwert eines nicht finanziellen Vermögenswertes oder einer nicht finanziellen Schuld. Demnach enthält die Rücklage für Cashflow-Hedges im sonstigen

Ergebnis erfasste Veränderungen der Kassakomponente von Devisentermingeschäften und beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR -70 (im Vorjahr TEUR 77).

Rücklage für Kosten der Absicherung

Die Rücklage für Kosten der Absicherung zeigt Gewinne und Verluste des Anteils, dervon dem designierten Sicherungsgeschäfts ausgeschlossen ist, das sich auf das Forward-Element eines Devisentermingeschäfts bezieht. Diese werden zunächst als sonstiges Ergebnis erfasst und ähnlich wie die Gewinne und Verluste in der Rücklage aus Sicherungsgeschäften bilanziert. Die Rücklage für Kosten der Absicherung umfasst im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung der Terminkomponente von Devisentermingeschäften und beträgt zum 31. Dezember 2018 TEU -126.

Ausschüttung einer Dividende

Im Berichtsjahr 2018 erfolgte eine Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 1.908.355,56. Hinsichtlich des Gewinnverwendungsvorschlags verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag“.

HANDELSRECHTLICHES AUSSCHÜTTUNGSPOTENZIAL

in EUR	31.12.2018
Ausgegebenes Kapital	15.904.063,01
Kapitalrücklagen	37.801.996,46
Bilanzgewinn	5.022.697,36
Eigenkapital	58.728.756,82
./. Ausgegebenes Kapital	-15.904.063,01
./. Kapitalrücklage	-37.801.996,46
./. Ausschüttungssperre gem. § 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs. 6 HGB	-867.793,97
Ausschüttungspotential	4.154.903,39

(19) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bestehen leistungsorientierte Versorgungszusagen.

Gemäß einer die inländischen Gesellschaften betreffenden Betriebsvereinbarung vom 9. Juli 1996 gehören alle Mitarbeiter zum Kreis der Begünstigten, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Januar 1995 begonnen hat. Die Versorgungsleistungen in Form von Pensionen, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung werden den Mitarbeitern nach Vollendung von zehn anrechnungsfähigen Dienstjahren gewährt. Die Höhe der Versorgungszusagen basiert auf Beschäftigungsdauer und Beschäftigungsentgelt der Mitarbeiter.

Weiterhin haben auch übertarifliche Angestellte nach Maßgabe der „Richtlinien für die Zahlung von Ruhegehalt an übertarifliche Angestellte“ in der Fassung vom Januar 1986 einen Anspruch auf Pensionen, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung. Die Begünstigten müssen bereits vor dem 1.1.1994 im Anstellungsverhältnis gewesen sein und mindestens zehn Dienstjahre vollendet haben. Die Höhe der Versorgungszusagen orientiert sich an Beschäftigungsdauer und Beschäftigungsentgelt der Mitarbeiter.

Sterbegeldverpflichtungen gegenüber den Hinterbliebenen von Mitarbeitern bestehen auf der Grundlage der Manteltarifverträge für Angestellte und Mitarbeiter sowie der Betriebsvereinbarung vom 30. Dezember 1975. Die Leistungen sind abhängig von Beschäftigungsdauer und Beschäftigungsentgelt und werden als Festbetrag gewährt.

Darüber hinaus besteht bei unseren europäischen Tochtergesellschaften zum Teil die rechtliche Verpflichtung, Versorgungspläne einzurichten. Diese Pläne sehen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses eine Einmalzahlung vor. Die Höhe der Zahlungen richtet sich nach Beschäftigungsdauer und Beschäftigungsentgelt der Mitarbeiter.

Ein weiterer leistungsorientierter Pensionsplan basiert auf individuellen Vereinbarungen und sieht einen Anspruch auf Pensionen, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung vor. Die betragsmäßig festgelegten Pensionen werden im Ermessen des FP-Konzerns als Einmalbetrag, in drei oder fünf Jahresraten oder als lebenslange Rente mit jährlich steigenden Leistungen gezahlt. Für die Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung wurde ebenfalls eine feste monatliche Zahlung vereinbart. Der Pensionsplan wird zum Teil über Rückdeckungsversicherungen finanziert.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Versorgungszusagen bestehen insbesondere versicherungsmathematische Risiken wie das Langleblichkeitsrisiko oder Zinsänderungsrisiken.

Es wird von folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen ausgegangen, die bei der Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts der Versorgungsverpflichtung zum Stichtag zugrunde liegen:

	31.12.2018	31.12.2017
in Prozent pro Jahr		
Zinssatz	1,60	1,51
Gehaltstrend	3,00	3,00
Rententrend	2,00	2,00

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen, wie Sterblichkeit und Invalidität, basieren für die Pensionen in Deutschland auf den erneuerten Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, die zur Bewertung von betrieblichen Versorgungsverpflichtungen allgemein anerkannt sind.

in TEUR	Anwartschaftsbarwert der Versorgungsverpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Nettoschuld der Versorgungsverpflichtung	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Stand am 01.01. der Berichtsperiode	16.528	17.053	0	1	16.528	17.054
Im Gewinn und Verlust enthalten						
Laufender Dienstaufwand	151	213	–	–	151	213
Zinsaufwand (+)/-ertrag (-)	241	243	0	0	241	243
Im sonstiges Ergebnis enthalten						
Neubewertungen						
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste						
aus Änderungen biometrischer Annahmen	152	–	–	–	152	–
aus Änderungen finanzieller Annahmen	-190	-208	–	–	-190	-208
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	15	-105	–	–	15	105
Aufwand aus Planvermögen (ohne obigen Zinsertrag)	–	–	–	0	–	0
Sonstige						
Arbeitgeberbeiträge zum Versorgungsplan	–	–	–	–	–	–
Zahlungen aus dem Versorgungsplan	-672	-669	–	1	-672	-668
Stand am 31.12. der Berichtsperiode	16.225	16.528	–	0	16.225	16.528

Die das Planvermögen begründende Versorgungsverpflichtung wurde als Einmalbetrag an den Versorgungsberechtigten ausgezahlt.

ANWARTSCHAFTSBARWERT DER VERSORGUNGSVERPFLICHTUNG

in %	31.12. 2018	31.12.2017
Aktive Anwärter	19,1	20,0
Ausgeschiedene Anwärter	24,7	24,6
Pensionäres	56,2	55,4

Sämtliche Versorgungszusagen sind unverfallbar.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Versorgungsverpflichtungen beläuft sich zum 31. Dezember 2018 auf 14,3 Jahre (im Vorjahr 14,7 Jahre).

FÄLLIGKEIT DER NICHT DISKONTIERTEN VERSORGUNGSVERPFLICHTUNGEN

in TEUR	31.12. 2018	31.12.2017
bis 1 Jahr	647	634
1 – 5 Jahre	3.009	2.791
6 – 10 Jahre	3.649	3.845
über 10 Jahre	13.729	14.166
Gesamt	21.034	21.437

AUSWIRKUNG AUF DEN ANWARTSCHAFTSBARWERT DER VERSORGUNGSVERPFLICHTUNG ZUM 31.12.2018

in TEUR	Anstieg	Rückgang
Zinssatz (Veränderung um 1,00 %)	-2.004	2.511
Gehaltstrend (Veränderung um 0,50 %)	80	-75
Rententrend (Veränderung um 0,25 %)	504	-482
Erwartete Lebensdauern (Veränderung um 1 Jahr)	645	-552

Die Sensitivitätsberechnungen wurden für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen auf den zum 31. Dezember 2018 berechneten Anwartschaftsbarwert der Versorgungsverpflichtung separat aufzuzeigen.

(20) Steueransprüche und -schulden

STEUERANSPRÜCHE

in TEUR	31.12. 2018	31.12.2017
Latente Steueransprüche	1.382	1.386
Tatsächliche Steueransprüche	2.446	2.446
Steueransprüche (langfristig)	3.828	3.832
Tatsächliche Erstattungsansprüche (kurzfristig; Sonstige Vermögenswerte)	157	5.813
Steueransprüche (gesamt)	3.985	9.645

STEUERSCHULDEN

in TEUR	31.12. 2018	31.12.2017
Latente Steuerschulden (langfristig)	223	1.576
Tatsächliche Ertragsteuerschulden (kurzfristig)	3.261	5.091
Steuerschulden	3.484	6.667

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

in TEUR	Stand netto 31.12. 2017	Erfasst in GuV	Erfasst im sonstigen Ergebnis	direkt im Eigenkapital erfasst	Sonstige	Stand netto 31.12. 2018	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden
Immaterielle Vermögensgegenstände	-5.823	-2.430				-8.253	2.564	-10.817
Sachanlagen	890	-424				466	1.533	-1.067
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-980	1.016		-220	-179	-364	393	-757
Andere Posten	67	-842				-776	0	-776
Rückstellungen	3.009	-445	124			2.688	112	2.578
Verbindlichkeiten	-152	1.499		-31		1.315	3.282	-1.966
Steuerliche Verlustvorträge	2.799	3.283				6.082	6.082	0
Summe	-191	1.657	124	-251	-179	1.159	13.966	-12.807
Verrechnung der Steuer			0	0			-12.583	12.583
Konzernbilanzausweis						0	1.382	-233

Die aktivierten Steuerlatenzen für Verlustvorträge beruhen auf der Erwartung, dass die Verlustvorträge mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können.

In Höhe von insgesamt TEUR 1.822 (im Vorjahr TEUR 1.745) sind für Verlustvorträge und in Höhe von TEUR 444 (im Vorjahr TEUR 326) für abzugsfähige temporäre Differenzen keine aktiven latenten Steuern angesetzt worden. Die den nicht aktivierten latenten Steuern zu Grunde liegenden Verlustvorträge betragen TEUR 6.861 (im Vorjahr TEUR 5.690). Diese steuerlichen Verlustvorträge bestehen insbesondere bei Tochtergesellschaften in Frankreich und Italien.

Zum Bilanzstichtag bestehen passive latente Steuern aus outside basis differences in Höhe von TEUR 129 (im Vorjahr TEUR 23).

In 2018 konnten auch die verbleibenden Vereinbarungen aus den Verständigungsverfahren nach DBA bzw. der EU-Schiedskonvention zwecks Vermeidung der Doppelbesteuerung aufgrund von Verrechnungspreisanpassungen aus der deutschen Konzern-Betriebsprüfung für die Jahre 2005 bis 2008 erfolgreich umgesetzt werden. Die zum 31.12.2017 insoweit ausgewiesene kurzfristige Steuerforderung in Höhe von TEUR 4.952 wurde mit leichtem Überschuss realisiert. Zur Vermeidung einer allfälligen Doppelbesteuerung in Folge von Verrechnungspreiskorrekturen in der deutschen Konzern-Betriebsprüfung für die Jahre 2009 bis 2012 strebt die

Francotyp-Postalia entsprechende Verständigungsverfahren mit den betreffenden Ländern an, sollten die anhängigen unilateralen Rechtsbehelfsverfahren gegen die Verrechnungspreiskorrekturen erfolglos bleiben.

Die aus der Abhilfe des unilateralen Rechtsbehelfsverfahrens (und damit einer Rücknahme der Korrektur durch Deutschland) oder einer späteren internationalen Verständigung resultierenden entsprechenden Erstattungsansprüche im Ausland wurde durch eine langfristige Steuerforderung in Höhe von TEUR 2.446 abgebildet.

(21) Sonstige Rückstellungen (kurzfristig) und Rückstellungen (langfristig)

in TEUR	Stand 01.01. 2018	Währungs-differenzen	Umglie-derung	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12. 2018	davon langfristig	davon kurzfristig
Rückstellungen im Personalbereich	5.502	54	78	5.352	-3.663	-532	6.791	1.335	5.456
Restrukturierungen	250	0	0	4.351	-15	-235	4.351	0	4.351
Gewährleistungen	293	0	0	174	-223	-4	240	0	240
Erfindervergütungen	229	0	0	225	-202	-18	234	0	234
Prozesskosten	372	11	0	175	-79	-249	230	0	230
Lizenzkosten	135	0	0	0	0	0	135	0	135
Preisnachlässe und Umsatzboni	0	0	0	125	0	0	125	0	125
Drohverluste	372	0	0	6	-14	-358	6	0	6
Übrige Rückstellungen	1.951	1	-78	614	-1.150	-144	1.194	34	1.660
(Sonstige) Rückstellungen	9.104	66	0	11.022	-5.346	-1.540	13.306	1.369	11.937

Sämtliche in der Konzernbilanz unter den langfristigen Schulden ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Der Zinseffekt aus der Auf- und Abzinsung der langfristigen Rückstellungen beträgt TEUR 1 (im Vorjahr TEUR 1).

Die Rückstellungen im Personalbereich enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Abfindungen, Jubiläumsrückstellungen, Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (ATZ) sowie Prämien und Tantiemen.

Im Laufe des Jahres 2018 hat der FP-Konzern einen Plan zur Restrukturierung im Zusammenhang mit dem ACT-Projekt JUMP beschlossen. Der Plan wurde in Deutschland, Österreich und den Niederlanden den betroffenen Mitarbeitern bzw. der zuständigen Arbeitnehmervertretung mitgeteilt. Nach der Ankündigung des Plans erfasste der FP-Konzern eine Rückstellung in Höhe von TEUR 4.351 für erwartete Restrukturierungskosten, einschließlich Kosten für Vertragsbeendigungen, Beratungskosten und Leistungen an Arbeitnehmer aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die geschätzten Kosten basieren auf den Bedingungen der entsprechenden Verträge. Zudem wurden für die Wertbestimmung wahrscheinlichkeitsgewichtete Annahmen insbesondere im Bereich der Ermittlung der Personalaufwendungen und der geschätzten Annahmequoten unterstellt.

Mit Restrukturierungsmaßnahmen wurde im Laufe des ersten Quartals des Jahres 2019 begonnen. Mit einem vollständigen Verbrauch wird, vorbehaltlich von derzeit nicht absehbaren Verzögerungen, bis zum 31. Dezember 2019 gerechnet.

Die Rückstellungen für Drohverluste betrafen im Vorjahr im Wesentlichen Verträge von DE-Mail Kunden der Mentana-Claimssoft GmbH. Aufgrund neu verhandelter Verträge konnte die Rückstellung im Geschäftsjahr 2018 aufgelöst werden.

In den übrigen Rückstellungen sind unter anderem folgende Sachverhalte berücksichtigt: Risiken für Betriebsprüfung in Höhe von TEUR 1.147, TEUR 113 für die Vergütung von Aufsichtsgremien sowie TEUR 226 für ausstehende Rechnungen.

Für die Verpflichtungen aus ATZ (TEUR 357, im Vorjahr TEUR 359) wird von folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen ausgegangen:

in Prozent pro Jahr	31.12. 2018	31.12.2017
Zinssatz	-0,23	-0,34
Gehaltstrend	3,00	3,00

Für die Jubiläumsrückstellungen (TEUR 212, im Vorjahr TEUR 225) wird von folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen ausgegangen:

in Prozent pro Jahr	31.12.2018	31.12.2017
Zinssatz	1,6	1,42/1,51
Gehaltstrend	3,00	3,00

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen, wie Sterblichkeit und Invalidität, basieren für die ATZ- sowie Jubiläumsrückstellungen in Deutschland auf den aktualisierten Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die Rückstellungen für Prozesskosten beziehen sich im Wesentlichen auf erwartete Kosten anhängiger Rechtsstreitigkeiten. Wir verweisen an dieser Stelle auch auf Anhangangabe IV.27.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden für veräußerte Produkte auf Basis der Erfahrungswerte aus der Vergangenheit gebildet.

Die Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.540 (im Vorjahr TEUR 2.155) betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Tantiemen, Prämien und Abfindungen in Höhe von TEUR 767, Rückstellungen für Drohverluste in Höhe von TEUR 358 und Rückstellungen für Prozesskosten in Höhe von TEUR 249.

in TEUR	31.12.2018			31.12.2017		
	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr ≤ 5 Jahre	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit term > 1 Jahr ≤ 5 Jahre
Rückstellungen im Personalbereich	6.791	5.456	1.335	5.502	4.475	1.027
Restrukturierungen	4.351	4.351	0	250	250	0
Gewährleistungen	240	240	0	293	293	0
Erfindervergütungen	234	234	0	229	229	0
Lizenzkosten	135	135	0	135	135	0
Preisnachlässe und Umsatzboni	125	125	0	0	0	0
Prozesskosten	230	230	0	372	372	0
Drohverluste	6	6	0	372	372	0
Übrige Rückstellungen	1.194	1.160	34	1.921	1.839	112
(Sonstige) Rückstellungen	13.306	11.937	1.369	9.104	7.965	1.139

(22) Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2018			31.12.2017		
	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr ≤ 5 Jahre	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr ≤ 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.805	9	38.796	42.847	180	42.667
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	471	179	292	704	232	471
Verbindlichkeiten gegenüber nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen	6	6	0	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	39.282	193	39.089	43.551	412	43.138
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.969	13.969	0	11.210	11.210	0
Sonstige Verbindlichkeiten						
aus Steuern	1.287	1.287	0	1.361	1.361	0
im Rahmen der sozialen Sicherheit	344	344	0	286	286	0
aus Teleporto	24.081	24.081	0	27.281	27.281	0
gegenüber Mitarbeitern	1.762	1.762	0	1.698	1.698	0
aus Derivaten	2.606	2.606	0	2.215	2.215	0
aus Abgrenzungsposten	11.978	11.978	0	12.157	12.157	0
Sonstige Verbindlichkeiten	5.089	5.060	28	4.759	4.689	70
Gesamt	47.146	47.118	28	49.757	49.688	70
Total	100.397	61.280	39.117	104.518	61.312	43.207

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bestehen gegenüber einem Bankenkonsortium und umfassen primär Darlehen zur Finanzierung des geleisteten Kaufpreises für den FP-Konzern im Jahr 2005. Im Geschäftsjahr 2018 fand eine Modifikation des Darlehens statt. Zum 31. Dezember 2018 betragen die Darlehen TEUR 38.796 (im Vorjahr TEUR 42.667), wir verweisen an dieser Stelle auf unsere Ausführungen zum Konsortialdarlehensvertrag in Anhangangabe IV.23. 4. Liquiditätsrisiken.

Gemäß dem am 31. Dezember 2018 bestehenden Konsortialdarlehensvertrag ist für die einzelnen Darlehen ein an den EURIBOR gekoppelter Zins festgelegt. Aufgrund der anhaltend vorherrschenden Negativverzinsung der 3-Monats-EURIBOR- bzw. 6-Monats-EURIBOR-Sätze ist eine Zinsicherung zum Bilanzstichtag ökonomisch nicht sinnvoll gewesen.

Aus der in 2016 eingegangenen und in 2018 modifizierten Finanzierungsvereinbarung resultieren im Jahr 2019 keine vertraglichen Rückzahlungsverpflichtungen. Die Verbindlichkeiten werden entsprechend als mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit den Leasingverhältnissen wurden wie im Vorjahr keine Kauttionen geleistet. Insgesamt entfielen auf Leasingverhältnisse Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 25 (im Vorjahr TEUR 43).

Die Verbindlichkeiten aus **Teleporto** betreffen treuhänderisch verwaltete Kundengelder.

Die Verbindlichkeiten aus **Abgrenzungsposten** in Höhe von TEUR 11.978 (im Vorjahr TEUR 12.157) beinhalten die Vertragsverbindlichkeiten nach IFRS 15 in Höhe von TEUR 4.691. Der verbleibende Betrag entfällt im Wesentlichen auf den Zahlungseingängen abgegrenzten Umsatzerlöse aus Finanzierungsleasingverträgen. Die Vertragsverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Serviceverträge, die über einen Zeitraum von 12 Monaten jeweils realisiert werden. Der zu Beginn 1.1.2018 ausgewiesene Betrag der Vertragsverbindlichkeit wurde in Höhe von TEUR 5.141 im Geschäftsjahr 2018 aufgelöst.

(23) Finanzinstrumente

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der FP-Konzern im Finanzbereich Kredit-, Liquiditäts- sowie Marktrisiken ausgesetzt. Die Marktrisiken betreffen insbesondere Zinsänderungs- und Währungskursrisiken. Detaillierte Angaben über das Risikomanagement und die Steuerung der Risiken sind im Folgenden unter dem Punkt Risikomanagement dargestellt. Die folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf quantitative Auswirkungen der Risiken im Geschäftsjahr. Diese Risiken wirken sich in den nachfolgenden finanziellen Vermögenswerten und Schulden aus.

Der Effekt der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 auf den Konzernabschluss ist in Anhangangabe I.5. dargestellt. Aufgrund der gewählten Umstellungsmethode sind die Vergleichswerte nicht angepasst worden.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

KLASSEN VON FINANZINSTRUMENTEN

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	18.951	18.684
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.189	6.812
Liquide Mittel	30.235	34.234
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Wertpapiere	671	676
Keiner Bewertungskategorie zugehörig		
Derivative Finanzinstrumente mit positiven Zeitwerten mit Hedge Beziehung	19	110
Forderungen aus Finanzierungsleasing	18.187	15.692
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.805	42.847
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.969	11.210
Sonstige finanzielle Schulden	29.170	31.970
Keiner Bewertungskategorie zugehörig		
Derivative Finanzinstrumente mit negativen Zeitwerten mit Hedge Beziehung	181	0
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	471	703
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Derivative Finanzinstrumente mit negativen Zeitwerten ohne Hedge Beziehung	2.425	2.215

Zum Bilanzstichtag entspricht das maximale Ausfallrisiko dem Buchwert jeder vorstehend aufgeführten Kategorie an finanziellen Vermögenswerten.

Bei den sonstigen finanziellen Schulden entspricht der ausgewiesene Buchwert jeweils dem Zahlungsmittelabfluss im Folgejahr.

Die nachstehende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten, einschließlich ihrer Stufen in der Fair Value-Hierarchie. Sie enthält keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie andere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in der folgenden Tabelle nicht enthalten. Deren Buchwert ist ein angemessener Näherungswert des beizulegenden Zeitwertes.

KLASSEN VON FINANZINSTRUMENTEN

Werte in TEUR	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2018	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2017	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Hierarchie
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Wertpapiere	671	676	Quotierter Marktpreis	nicht anwendbar	Stufe 1
Derivative Finanzinstrumente mit positiven Zeitwerten	19	110	Marktvergleichsverfahren: Die beizulegenden Zeitwerte basieren auf Preisnotierungen von Brokern.	nicht anwendbar	Stufe 2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivative Finanzinstrumente mit negativen Zeitwerten	2.606	2.215	Marktvergleichsverfahren: Die beizulegenden Zeitwerte basieren auf Preisnotierungen von Brokern.	nicht anwendbar	Stufe 2

Zwischen den Bewertungsklassen der Finanzinstrumente erfolgte im Berichtsjahr keine Umgruppierung.

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden auf Basis von Börsenkursen (Stufe 1) beziehungsweise abgezinsten Zahlungsflüssen (Stufe 2) ermittelt.

Zum Ende der Berichtsperiode wird überprüft, ob Umgruppierungen zwischen Bemessungshierarchien vorzunehmen sind.

Bei den ausgewiesenen Wertpapieren mit einem Fair Value von TEUR 671 (im Vorjahr TEUR 676) handelt es sich um zu Handelszwecken gehaltene Anteile an einem thesaurierenden Fonds, der überwiegend in verzinsliche Wertpapiere, Geldmarktinstrumente und Sichteinlagen investiert ist. Die ausgewiesenen Wertpapiere haben keine feste Fälligkeit und keinen festen Zinssatz.

Risikomanagement

Der FP-Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit bestimmten finanziellen Risiken ausgesetzt, die insbesondere Währungsschwankungen, Zinsänderungsrisiken, Liquiditätsrisiken und Forderungsausfälle umfassen können. Das übergeordnete Risikomanagementsystem des Konzerns berücksichtigt die Unvorhersehbarkeit der Finanzmärkte und ist darauf ausgerichtet, negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zu minimieren. Zur Erreichung dieses Zieles bedient sich der Konzern bestimmter Finanzinstrumente.

Zu weiteren Informationen hinsichtlich qualitativer Angaben zum Risikomanagement und zu den Finanzrisiken verweisen wir auf den Risikobericht im Konzernlagebericht.

Weitere wesentliche Risikokonzentrationen in Bezug auf die Finanzinstrumente sind nicht erkennbar. Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind durch konzerninterne Regelungen festgelegt. Hierzu gehört eine Funktionstrennung zwischen Erfassung und Kontrolle der Finanzinstrumente. Die Währungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken des FP-Konzerns werden zentral gesteuert.

1. Fremdwährungsrisiken

Aufgrund seiner internationalen Ausrichtung ist der FP-Konzern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken resultieren aus Bilanzposten und aus schwebenden Geschäften in Fremdwährungen sowie aus allen Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen in Fremdwährungen. Um diese Risiken zu begrenzen, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

I. Translationsrisiken:

Im Berichtsjahr wurden im Finanzergebnis Erträge aus Währungsumrechnungen und -sicherungen in Höhe von TEUR 1.106 (im Vorjahr TEUR 885) sowie Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.045 (im Vorjahr TEUR 1.258) erfasst.

II. Transaktionsrisiken

Das Unternehmen reduziert das Risiko, indem es Geschäftstransaktionen (Verkäufe und Zukäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Investitions- und Finanzierungsaktivitäten) hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung abrechnet. Außerdem gleicht es das Fremdwährungsrisiko zum Teil dadurch aus, dass es Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen in der entsprechenden Fremdwährung beschafft.

Den operativen Einheiten ist es untersagt, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährungen aufzunehmen und/oder anzulegen. Konzerninterne Finanzierungen oder Investitionen werden bevorzugt in der jeweiligen funktionalen Währung durchgeführt. Die Unternehmensfinanzierung wird von der FP Holding sowie der Francotyp-Postalia GmbH organisiert und durchgeführt.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern und des Konzerneigenkapitals in Abhängigkeit von möglichen Änderungen von für die FP-Gruppe relevanten Wechselkursen (GBP, USD, CAD, SEK) – ceteris paribus. Als Bezugsgröße für die ermittelten Sensitivitäten wurden die in den jeweiligen Währungen ungesicherten Geschäfte (Nettorisikoposition) sowie die bestehenden derivativen Finanzinstrumente und die Net Investments nach IAS 21 verwendet.

DERIVATE FINANZINSTRUMENTE

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
2018			
GBP	+5%	654	-138
	-5%	-635	125
2017			
GBP	+5%	695	-175
	-5%	-629	159

DERIVATE FINANZINSTRUMENTE

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
2018			
USD	+5%	0	-642
	-5%	0	580
2017			
USD	+5%	0	-397
	-5%	0	360

NETTORISIKOPOSITION

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
2018			
GBP	+5%	0	0
	-5%	0	0
2017			
GBP	+5%	158	0
	-5%	-143	0

NETTORISIKOPOSITION

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
2018			
USD	+5%	441	0
	-5%	-399	0
2017			
USD	+5%	271	0
	-5%	-245	0

NETTORISIKOPOSITION

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
2018			
CAD	+5%	135	0
	-5%	-122	0
2017			
CAD	+5%	140	0
	-5%	-127	0

NETTORISIKOPOSITION

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
2018			
SEK	+5%	77	0
	-5%	-70	0
2017			
SEK	+5%	75	0
	-5%	-68	0

NET INVESTMENTS

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
2018			
SEK	+5%	0	104
	-5%	0	-94
2017			
SEK	+5%	0	108
	-5%	0	-98

NET INVESTMENTS

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
2018			
CAD	+5%	0	37
	-5%	0	-33
2017			
CAD	+5%	0	0
	-5%	0	0

Der Konzern nutzt Devisentermingeschäfte um die Fremdwährungsrisiken aus den künftig erwarteten Zahlungseinzügen in US-Dollar (USD), Canada-Dollar (CAD) sowie Britischen Pfund (GBP) abzusichern. Gemäß der Richtlinie des Konzerns müssen die wesentlichen Vertragsbedingungen der Termingeschäfte und Optionen mit den gesicherten Grundgeschäften übereinstimmen.

Seit der Übernahme von IFRS 9 erfasst der FP-Konzern die gesamten Änderungen (einschließlich der Terminkomponente als Sicherungskosten) des beizulegenden Zeitwerts von Devisenterminverträgen im Eigenkapital. Die Übernahme von IFRS 9 führte bei den Devisenterminverträgen zu keiner rückwirkenden Umgliederung.

Bei Devisentermingeschäften designierte der FP-Konzern nach IAS 39 die gesamte Änderung des beizulegenden Zeitwerts als Bestandteil des Cashflow-Hedges. Der unwirksame Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten wurden vor dem 1. Januar 2018 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Seit der Übernahme von IFRS 9 werden Änderungen der Terminkomponente von Devisentermingeschäften und des Zeitwerts von Optionen, die sich auf die gesicherten Grundgeschäfte beziehen, in der Rücklage für die Kosten der Absicherung abgegrenzt.

Zur Minimierung von Ergebnisschwankungen wurden Sicherungsgeschäfte zusammen mit den jeweiligen Grundgeschäften zum Bilanzstichtag 31.12.2018 in eine Sicherungseinheit unter Berücksichtigung der Regelungen des IFRS 9 eingebracht.

Übersicht Sicherungsbeziehungen Hedge Accounting IFRS
zum 31.12.2018:

Währung	Summe erwartete Cashflows in Fremdwährung	Abgesichertes Volumen in Fremdwährung per 31.12.2018	durchschnittlicher Sicherungskurs	Art der Sicherungsbeziehung	Buchwert zum 31.12.2018	Effektivitätstest effektiver Teil, Kassa-komponente	Effektivitätstest/ineffektiver Teil	nicht designierter Teil des Hedges, Termin-komponente
					sonstige kurzfristige Vermögenswerte/Schulden	OCI – Hedge Accounting Reserve	GuV	OCI – Sicherungskosten
USD	24.000.000	14.400.000	1,18 EUR/USD	DTG/Cash Flow Hedge	-181.104,24	-6.587	-	-174.517
GBP	2.400.000	2.400.000	0,897 EUR/GBP	DTG/Cash Flow Hedge	18.935,21	26.136	-	-7.201

Übersicht Sicherungsbeziehungen Hedge Accounting IFRS
zum 31.12.2017:

Währung	Summe erwartete Cashflows in Fremdwährung	Abgesichertes Volumen in Fremdwährung per 31.12.2018	durchschnittlicher Sicherungskurs	Art der Sicherungsbeziehung	Buchwert zum 31.12.2018	Effektivitätstest effektiver Teil, Kassa-komponente	Effektivitätstest/ineffektiver Teil	nicht designierter Teil des Hedges, Termin-komponente
					sonstige kurzfristige Vermögenswerte/Schulden	OCI – Hedge Accounting Reserve	GuV	OCI – Sicherungskosten
USD	15.443.000	9.267.000	1,1984 EUR/USD	DTG/Cash Flow Hedge	93.224,80	93.210	15	-
GBP	5.650.000	2.985.000	0,88739 EUR/GBP	DTG/Cash Flow Hedge	16.830,52	16.831	-	-

in TEUR	Rücklage aus Cashflow Hedges	Rücklage aus Sicherungsgeschäften
zum 31.12.2016	-	-249.000
Änderung des Zeitwertes der Sicherungsgeschäfte	-	110.055
Umgliederung in den Gewinn/Verlust	-	356.631
Latente Steuern	-	-140.845
zum 31.12.2017	-	76.841
Änderung des Zeitwertes der Sicherungsgeschäfte	-181.718	-151.663
Umgliederung in den Gewinn/Verlust	-	-57.731
Latente Steuern	54.843	63.195
zum 31.12.2018	-126.875	- 69.358

Der FP-Konzern erwartet aus der operativen Geschäftstätigkeit der US-amerikanischen Tochtergesellschaft Cashflows in US-Dollar in 2019 in Höhe von TUSD 24.000. In Höhe von TUSD 14.400 wurden per 10. August 2018 zwölf Devisentermingeschäfte mit fester Fälligkeit abgeschlossen.

Der FP-Konzern erwartet aus der operativen Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaft in Großbritannien Cashflows in GBP in 2019 in Höhe von TGBP 2.400. In Höhe von TGBP 2.400 wurden per 20. September 2018 zwölf Devisentermingeschäfte mit fester Fälligkeit abgeschlossen.

Unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Währungssicherungen ergeben sich folgende Nettorisikopositionen:

Währung	Erwartete Cashflows (Zuflüsse) in Fremdwährung	Abgesichert im Rahmen eines Cash Flow Hedge	Nettorisiko in Fremdwährung
TGBP	2.400	2.400	0
TUSD	24.000	14.400	9.600
TCAD	4.000	0	4.000
TSEK	15.000	0	15.000

Unter Berücksichtigung der zum 31.12.2017 abgeschlossenen Währungssicherungen ergaben sich im Vorjahr folgende Nettorisikopositionen:

Währung	Erwartete Cashflows (Zuflüsse) in Fremdwährung	Abgesichert im Rahmen eines Cash Flow Hedge	Nettorisiko in Fremdwährung
TGBP	5.650	2.985	2.665
TUSD	15.443	9.267	6.176
TCAD	4.000	0	4.000
TSEK	14.000	0	14.000

Weitere Währungsrisiken wurden im Rahmen von sog. Einzelderivatgeschäften abgeschlossen, die nach IFRS 9 keine Hedge-Accounting fähige Sicherungsbeziehung definieren. Hierbei handelt es sich um nachfolgende Geschäfte:

Währung	Nominalvolumen in Fremdwährung	Art des Sicherungsgeschäfts	Marktwert per 31.12.2018
TGBP	12.000	Devisenswap	-2.425

2. Zinsrisiken

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der FP-Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Der Finanzbereich des Konzerns steuert die Zinsrisiken mit dem Ziel, das Zinsergebnis des Konzerns zu optimieren sowie das gesamte Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Finanzierungsbedarf von Unternehmen des FP-Konzerns wird über konzerninterne Darlehen bzw. konzerninterne Verrechnungskonten gedeckt.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Der im Geschäftsjahr 2018 abgeschlossene Kreditvertrag sieht eine Verzinsung auf Basis eines Variablen Referenzzinssatzes (3-Monats-EURIBOR oder 6-Monats-EURIBOR) zzgl. einer Kreditmarge vor. Aufgrund des aktuell anhaltend niedrigen Zinsumfeldes (Negativverzinsung des 3-Monats-EURIBOR bzw. 6-Monats-EURIBOR) wäre eine Zinssicherung zum aktuellen Zeitpunkt mit aktuell nicht notwendigen Sicherungskosten verbunden.

Sämtliche Zins- und Währungsrisiken werden jedoch kontinuierlich überwacht, und können bei Bedarf zeitnah abgeschlossen werden.

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente Schulden bestehen ausschließlich in Form der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern und des Konzerneigenkapitals gegenüber einer nach vernünftigen Ermessens möglichen Änderung der Zinssätze. Alle anderen Variablen bleiben konstant. Als Bezugsgröße für die Sensitivität wurde der durchschnittliche jährliche Darlehensbestand verwendet.

in TEUR	Veränderung in Prozentpunkten	Auswirkungen auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital vor Steuern
2018	+1%	305	0
	-1%	0	0
2017	+1%	-289	0
	-1%	0	0

3. Ausfallrisiken

Die bilanzierte Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt das maximale Ausfallrisiko für den Fall wieder, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Für alle den originären Finanzinstrumenten zu Grunde liegenden Leistungsbeziehungen gilt, dass zur Minimierung der Ausfallrisiken in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt werden, Kreditauskünfte/Referenzen eingeholt werden oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung (etwa Betrachtung des Zahlungsverhaltens) zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt werden. Gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen von Francotyp-Postalia besteht bei Kauf ein Eigentumsvorbehalt an der Kaufsache bis zum

Eingang aller Zahlungen. Befindet sich bei einer Vermietung einer Maschine ein Kunde in Zahlungsverzug oder verweigert ein Mieter trotz Fristsetzung die Durchführung des Mietvertrags, so ist der Kunde neben der Zahlung eines Schadenersatzes verpflichtet, den Mietgegenstand an Francotyp-Postalia bei Vertragskündigung zurückzugeben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Das Ausfallrisiko des FP-Konzerns wird hauptsächlich durch die individuellen Merkmale der Kunden beeinflusst. Allerdings berücksichtigt der Vorstand auch die Merkmale der gesamten Kundenbasis, einschließlich des Ausfallrisikos der Branche und der Länder, in denen die Kunden tätig sind, da diese Faktoren das Ausfallrisiko ebenfalls beeinflussen können.

Der Konzern hat im Berichtsjahr mit einer Geschäftsbank aus dem Kernbankenkreis eine Factoring-Transaktion über kurzlaufende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2.071 abgeschlossen. Das hierbei auftretende Kontrahenten Risiko als auch das Ausfallrisiko des Forderungsschuldners wurde aktiv überwacht.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (wie liquide Mittel, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente und derivative Finanzinstrumente) entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem jeweils ausgewiesenen Buchwert. Altersstrukturen für die sonstigen finanziellen Vermögenswerte werden nicht angegeben, da es keine entsprechenden überfälligen, nicht wertberichtigten Vermögenswerte gibt.

Die FP-Gruppe schließt derivative Finanzinstrumente unter Netting-Vereinbarungen ab. Im Allgemeinen werden bei diesen Vereinbarungen die geschuldeten Beträge aus allen Transaktionen der jeweiligen Vertragspartner an einem jeweiligen einzelnen Tag innerhalb einer Währung mit einander verrechnet und von einem Vertragspartner zum anderen Vertragspartner als Summe gezahlt. In speziellen Umständen – zum Beispiel bei Eintritt eines Kreditereignisses wie einem Zahlungsausfall, werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet und ein Gesamtbetrag durch Verrechnung aller Transaktionen ermittelt, der als Gesamtbetrag zahlbar ist.

Diese Vereinbarungen erfüllen nicht die Kriterien für das Verrechnen der Transaktionen in der Bilanz. Dies ist der Fall, da Francotyp-Postalia keine rechtlichen Mittel hat, diese Transaktionen im Normalfall miteinander zu verrechnen. Eine Verrechnung ist rechtlich nur möglich im Falle eines zukünftigen Ereignisses wie Zahlungsausfall bei Verbindlichkeiten oder ähnlichem.

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte der erfassten Finanzinstrumente dar, die einer solchen Vereinbarung zum 31. Dezember 2018 unterliegen:

Beschreibung (Werte in TEUR)	Brutto Summe der erfassten Finanzinstrumente in der Bilanz	Zugehörige nicht verrechnete Finanzinstrumente	Netto-summe
Derivative Finanzinstrumente mit positiven Zeitwerten	19	-19	-
Derivative Finanzinstrumente mit negativen Zeitwerten	2.606	-19	2.587

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte der erfassten Finanzinstrumente dar, die einer solchen Vereinbarung zum 31. Dezember 2017 unterlagen:

Beschreibung (Werte in TEUR)	Brutto Summe der erfassten Finanzinstrumente in der Bilanz	Zugehörige nicht verrechnete Finanzinstrumente	Netto-summe
Derivative Finanzinstrumente mit positiven Zeitwerten	110	-78	32
Derivative Finanzinstrumente mit negativen Zeitwerten	2.215	-78	2.137

4. Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken des Konzerns bestehen darin, dass möglicherweise finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachgekommen werden kann (etwa Tilgung von Finanzschulden, Bezahlung von Zulieferern oder Erfüllung von Verpflichtungen aus dem Finanzierungsleasing). Der FP-Konzern begrenzt diese Risiken durch ein Working-Capital- sowie Cash-Management. Den Liquiditätsrisiken wird weiterhin mit einer Liquiditätsvorschau für den gesamten Konzern begegnet. Zusätzlich werden Maßnahmen zur Schaffung von zusätzlicher Liquidität durch die Verwertung von Kundenforderungen (Factoring) genutzt.

Ergänzend zu den oben genannten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt der FP-Konzern kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten. Zentrales Ziel dabei ist, die finanzielle Flexibilität des Konzerns zu sichern und Finanzierungsrisiken zu begrenzen.

Zur Finanzierung nutzt der FP-Konzern in erster Linie den Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie bestehende bzw. unterjährig angepasste Kreditvereinbarungen mit Finanzinstituten und Finanzierungsleasingvereinbarungen.

Im Geschäftsjahr 2018 schloss der FP-Konzern mit einem starken, international agierenden Bankenkonsortium einen neuen, signifikant erweiterten Konsortialdarlehensvertrag zu verbesserten Rahmenbedingungen und Konditionen über TEUR 150.000 ab, verbunden mit einer Erhöhungsoption von TEUR 50.000. Der FP-Konzern verfügt zum 31. Dezember 2018 über ungenutzte Kreditlinien in Höhe von TEUR 109.045. Der Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren bis zum 27.09.2023 mit zweimaliger Verlängerungsoption um jeweils ein Jahr.

Der FP-Konzern ist gemäß dem neuen Konsortialdarlehensvertrag verpflichtet, zwei definierte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) einzuhalten:

$$\text{Leverage} = \frac{\text{Nettoverschuldung (Total Net Debt)}}{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}} \leq 3,0 \times$$

$$\text{Interest Cover} = \frac{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}}{\text{Zinsergebnis (bereinigt um IAS 23 Fremdkapitalkosten)}} \geq 5,0 \times$$

Zu den weiteren wesentlichen inhaltlichen Neuerungen der Finanzierungsdokumentation auf Basis der britischen Loan Market Association (LMA) gehört auch die Möglichkeit, Teile des Kreditrahmens in Fremdwährung ausnutzen zu können. Des Weiteren schafft der neue Kreditvertrag auch Finanzierungssicherheit für Akquisitionen. Zudem hat der FP-Konzern zukünftig unternehmerische Freiräume zur Eingehung weiterer finanzieller Verpflichtungen. Auch die Konditionen (Marge zzgl. dem Referenzzinssatz und Bereitstellungsprovision) konnten im Vergleich zur bisherigen Finanzierung verbessert werden. Durch den neuen Konsortialdarlehensvertrag hat der FP-Konzern insgesamt deutlich an finanzieller Stabilität und Flexibilität gewonnen.

Sämtliche Kreditbedingungen wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten. Der FP-Konzern konnte zu jedem Zeitpunkt seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten stammen hauptsächlich aus der Finanzierung von in den fortgeführten Aktivitäten genutzten operativen Vermögenswerten (etwa Sachanlagen) und aus Investitionen innerhalb des Working Capital (zum Beispiel Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen). Der Konzern berücksichtigt diese Vermögenswerte bei der effektiven Steuerung des gesamten Liquiditätsrisikos.

Die folgende Tabelle zeigt unter anderem die aus dem Konsortialdarlehensvertrag resultierenden Cashflows einschließlich geschätzter Zinszahlungen sowie die Zahlungen aus den bestehenden derivativen Finanzinstrumenten mit negativem Zeitwert. Neben den genannten Darlehen in Höhe von TEUR 38.796 (im Vorjahr TEUR 42.667) bestanden weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 9 (im Vorjahr TEUR 180).

BUCHWERT PER 31.12.2018

in TEUR	Erwartete Cashflows					
	2019	2020	2021	2022	2023	
Darlehen	-38.796	5.760	-8.188	-9.350	443	-25.182
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-13.969	-13.969	0	0	0	0
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	-471	-179	-186	-100	-6	0
Sonstige finanzielle Schulden	-29.170	-29.152	-28		0	0
Einzahlungen aus Derivategeschäften		28.294	0	0	0	0
Auszahlungen aus Derivategeschäften		-30.842	0	0	0	0

BUCHWERT PER 31.12.2017

in TEUR	Erwartete Cashflows					
	2018	2019	2020	2021	2022	
Darlehen	-42.667	0	-1.546	-8.958	-32.185	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-11.210	-11.210	0	0	0	0
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	-704	-233	-179	-186	-100	-6
Sonstige finanzielle Schulden	-31.970	-31.970	0		0	0
Einzahlungen aus Derivategeschäften		13.525	0	0	0	0
Auszahlungen aus Derivategeschäften		-15.583	0	0	0	0

Es wird nicht erwartet, dass die dargestellten Zahlungsmittelabflüsse zu wesentlich abweichenden Stichtagen oder mit wesentlich abweichenden Beträgen auftreten werden.

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorie

NETTOERGEBNIS (in TEUR)

IAS 39	IFRS 9	2018	2017
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte ¹	-156	-65
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0
Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte ²	61	-761
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten ³	-351	2.546

- 1) Setzen sich aus Fair Value Änderungen und Veräußerungsergebnissen zusammen
- 2) Setzen sich zusammen aus Wertminderungen, Wertaufholungen, Zinszahlungen und Fremdwährungseffekten.
- 3) Setzen sich die Nettogewinne bzw. Nettoverluste aus Fremdwährungseffekten, Zinszahlungen und Abgangserfolgen zusammen.

Kapitalsteuerung

Maßgeblich für die Kapitalsteuerung des Konzerns ist die Kapitalstruktur. Die Steuerungsgröße für die Kapitalstruktur ist der Nettoverschuldungsgrad. Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis der Netto-Schulden zum Eigenkapital. Der Nettoverschuldungsgrad wird fortlaufend überwacht. Im Unterschied zum Ausweis in den Vorjahren werden bei der Berechnung die eigenen Anteile nicht mehr in die Finanzmittel einbezogen.

NETTOERGEBNIS

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.805	42.847
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	471	702
Sonstige	6	0
Schulden	39.282	43.549
Liquide Mittel	-30.236	-34.234
Wertpapiere	-671	-676
Portoguthaben	9.754	10.820
Finanzmittel	21.153	-24.089
Nettoschulden	18.129	19.460
Eigenkapital	33.311	32.959
Nettoverschuldungsgrad	54%	59%

Mit der Kapitalsteuerung wird ein möglichst hohes Bonitätsrating angestrebt. Zudem soll Going Concern sichergestellt werden.

Im Berichtsjahr 2018 sind keine Änderungen bei den Zielen, Richtlinien und Verfahren für die Kapitalsteuerung zu verzeichnen.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Die Steuerung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen über die folgenden finanziellen Kennzahlen: Umsatz, EBITDA und Bereinigter Free Cashflow.

(24) Sicherheiten

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Bürgschaftsverpflichtungen	648	648
Gesamt	648	648

Die Bürgschaftsverpflichtungen beinhalten Mietbürgschaften für Maschinen und Portogebühren und eventuelle Erstattungsansprüche aus Subventionszahlungen.

Alle gegenwärtigen, bedingten und künftigen Forderungen der Finanzierungsparteien des Konsortialdarlehensvertrages aus oder im Zusammenhang mit diesem Darlehensvertrag, einer Abzweiglinienvereinbarung oder den weiteren Finanzierungsdokumenten sind in Form von Garantien besichert. Jeder Garant garantiert selbständig und unabhängig gegenüber den Finanzierungsparteien unwiderruflich und unbedingt die Zahlung aller nach dem Darlehensvertrag oder einem anderen Finanzierungsdokument von den Darlehensnehmern geschuldete Beträge, sofern diese nicht rechtzeitig oder nicht in voller Höhe beglichen werden. Die Garanten verpflichteten sich, jede Zahlung unter dieser Garantie frei von Abzügen oder Einbehalten zu leisten.

Garanten zum Stichtag sind neben der Darlehensnehmerin FP Holding auch die Francotyp-Postalia GmbH, die freesort GmbH, die Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, die FP Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG, die Mentana-Claimsoft GmbH, die iab GmbH, die Francotyp-Postalia Inc. (USA), die Francotyp-Postalia Ltd. (UK), sowie die Francotyp-Postalia Canada Inc. (Kanada).

Per 31. Dezember 2018 beträgt der in Anspruch genommene Kredit TEUR 40.954 (31. Dezember 2017: TEUR 44.668). Dieser Betrag beinhaltet ebenso Avale.

Erhaltene Sicherheiten haben einen beizulegenden Zeitwert von TEUR 1.108 (im Vorjahr TEUR 1.108) und stehen dem FP-Konzern im Berichtsjahr ausschließlich kurzfristig zur Verfügung (unverändert zum Vorjahr). Die Sicherheiten bestehen im Wesentlichen aus Mietkautionsbürgschaften und Bürgschaften für Warenlieferungen und Dienstleistungen von Banken und einer Versicherung.

(25) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

NOMINALWERTE DER FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN ZUM 31.12.2018

in TEUR	Gesamt	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Sonstige vertraglichen Verpflichtungen	44.772	24.521	18.587	1.664
davon aus Operate Lease	13.453	4.704	7.230	1.519
davon aus Bestellobligo	26.663	16.457	10.206	0
davon aus übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen	4.656	3.360	1.151	145

NOMINALWERTE DER FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN ZUM 31.12.2017

in TEUR	Gesamt	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Sonstige vertraglichen Verpflichtungen	45.924	27.360	17.573	991
davon aus Operate Lease	12.371	4.465	7.280	626
davon aus Bestellobligo	26.576	19.499	7.077	0
davon aus übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen	6.977	3.396	3.216	365

In den künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operate Lease sind aufgrund der impraktikablen Trennbarkeit der Aufwendungen in Höhe von TEUR 682 (im Vorjahr TEUR 1.070) auch Leasingverträge berücksichtigt, die neben Leasingaufwand eine Dienstleistungskomponente enthalten. Davon entfallen TEUR 266 (im Vorjahr TEUR 299) auf kurzfristige sowie TEUR 416 (im Vorjahr TEUR 772) auf mittelfristige Verpflichtungen.

Vertragliche Verpflichtungen (Bestellobligos) bestehen für den Erwerb von Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 203 (im Vorjahr TEUR 73), für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte in Höhe von TEUR 813 (im Vorjahr TEUR 173) und für sonstige Bestellungen in Höhe von TEUR 25.569 (im Vorjahr TEUR 26.654).

Zahlungen aus Leasingverhältnissen sind im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 5.641 (im Vorjahr TEUR 5.640) erfolgswirksam erfasst. In den Aufwendungen aus Leasingverhältnissen des laufenden Jahres sind die Mietnebenkosten enthalten.

(26) Sonstige Angaben zu Finance-Lease-Verträgen

NOMINALWERTE						
in TEUR	Künftige Mietleasingzahlungen		Zinszahlungen		Barwert der künftigen Mietleasingzahlungen	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
unter einem Jahr	193	253	14	21	179	232
Zwischen einem und fünf Jahren	302	495	10	24	292	471
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	495	748	24	45	471	703

Die Laufzeiten der Leasingverträge betragen überwiegend bis zu 75 % der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Im Anschluss an die Grundlaufzeit besteht in der Regel die Möglichkeit, die Verträge zu verlängern oder die Gegenstände gegen einen zuvor festgelegten Betrag zu übernehmen.

in TEUR	31.12. 2018	31.12.2017
Buchwert der an Dritte vermieteten Anlagen	0	559
Buchwert der geleasteten Anlagen	450	1.208
künftigen Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen	0	842

(27) Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Eventualforderungen

Im Geschäftsjahr 2017 wurde über Unregelmäßigkeiten bei der internen Erfassung und Abrechnung von Briefmengen berichtet. In dem unter engen zeitlichen Vorgaben stehenden Konsolidierungsgeschäft hat der FP-Konzern festgestellt, dass er durch Pflichtverletzungen einzelner Personen, finanziell geschädigt wurde. In der Folge hat FP im Rahmen von derzeit noch laufenden Kündigungsschutzprozessen am 14. Februar 2018 Schadenersatzansprüche gegen Mitarbeitende in Höhe von rund 1,7 Mio. Euro geltend gemacht. Die Vertrauensschadenversicherung wurde über die Verletzungshandlungen und den entstandenen Schaden informiert. Im Fall der Durchsetzung der Ansprüche könnte sich dies einmalig

positiv auf die Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens auswirken und dazu führen, dass FP die Prognose für 2019 bzw. die mittelfristigen Ziele übertreffen kann.

Eventualverbindlichkeiten

Die im Vorjahr dargestellten Eventualverbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Sammelklage vor dem U.S. District Court for Eastern District of Missouri ist im Geschäftsjahr beigelegt worden durch eine Vergleichsvereinbarung, aus der eine Zahlung in Höhe von 50 TUSD resultierte. Die Rückstellung für Rechtsanwaltskosten aus 2017 in Höhe von 267 TEUR wurde in Anspruch genommen bzw. aufgelöst.

Im zweiten Quartal 2017 wurden Abweichungen und vereinzelt auf Mitarbeiterfehlverhalten beruhende Unregelmäßigkeiten bei der internen Erfassung und Abrechnung von Briefmengen im zeitkritischen Konsolidierungsgeschäft festgestellt. Auf der Basis der derzeitigen Informationen geht FP davon aus, dass eine Verpflichtung zur Rückzahlung von Vergütungen besteht sowie ein künftiger Ressourcenabfluss für Beratungskosten erfolgt. In diesem Zusammenhang bilanziert der FP-Konzern zum Bilanzstichtag Rückstellungen in Höhe von TEUR 176. Aus der derzeit noch andauernden Klärung des Sachverhalts könnten weitere Rückzahlungsverpflichtungen für den FP-Konzern mit einem geschätzten Schadenspotential von TEUR 600 resultieren. Der FP-Konzern geht gegenwärtig nicht davon aus, dass dafür eine Verpflichtung besteht.

V. Sonstige Angaben

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

in TEUR	31.12. 2018	31.12.2017
Liquide Mittel	30.235	34.234
zuzüglich Wertpapiere	671	676
abzüglich verfügungsbeschränkte flüssige Mittel („verwaltete Portoguthaben“)	-9.754	-10.820
Finanzmittel	21.152	24.090

Die Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit hat sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12. 2017	Zahlungswirksam	Zahlungsunwirksam	31.12. 2018
			Wechselkurs- änderungen	Änderung beizulegender Zeitwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.847	-4.042	0	0
Finanzierungsleasing	704	-233	0	0
Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit	43.551	-4.275	0	0
				38.805
				471
				39.276

Mitarbeiter

DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER MITARBEITER JE LAND

	2018	2017
Deutschland	643	642
USA	135	130
Großbritannien	92	100
Niederlande	45	48
Kanada	46	43
Italien	28	29
Schweden	24	25
Österreich	19	17
Frankreich	21	20
Belgien	5	6
Gesamt	1.058	1.059

DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER MITARBEITER JE SEGMENT

	2018	2017
Vertrieb Deutschland	402	428
Vertrieb International	415	417
Produktion	201	171
Zentrale Funktionen	40	43
Gesamt	1.058	1.059

Vorstand und Aufsichtsrat (Zusatzangaben nach HGB)

Dem Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand der Franco-
typ-Postalia Holding AG nach stellen sich die Zuständigkeiten
der Vorstandsmitglieder wie folgt dar:

Name	Bestellung	Ende der Bestellung	Zuständigkeitsbereiche
Rüdiger Andreas Günther Dipl.-Kaufmann (Vorsitzender)	Januar 2016	Dezember 2019	<ul style="list-style-type: none"> - Strategische Geschäftsentwicklung - Personal / Recht / Compliance - Finanzen / Rechnungswesen / Controlling / Steuern - Corporate Communications / Investor Relations / Presse - Corporate Governance / Risk & Compliance / QM / Internal Audit - Mergers & Acquisitions
Patricius de Gruyter Dipl.-Kaufmann	Juni 2018	Mai 2021	<ul style="list-style-type: none"> - Sales Strategy / Sales Transformation - Business Development - Marketing Center of Excellence - Service Center of Excellence - Geschäftsfeld Digitale Lösungen (freesort, IAB, Mentana-Claimssoft) - Geschäftsfeld Hybrid Business
Sven Meise Dipl.-Betriebswirt (BA)	Februar 2015	Dezember 2021	<ul style="list-style-type: none"> - Informationstechnik - Forschung & Entwicklung - Produktion / Einkauf / Logistik - Facility Management - Shared Service Center North America / Europe
Thomas Grethe Bankkaufmann und Betriebswirt	Juni 2013	Juni 2018	<ul style="list-style-type: none"> - (Strategische Geschäftsentwicklung) - Interne Revision - Business Development / Product Portfolio Management - Strategisches Marketing / Brand Management - Geschäftsfeld Frankieren / Kuvertieren (Vertrieb Deutschland / International / Produktmanagement)

Herr Günther war im Berichtsjahr Mitglied der Unternehmerperspektive Mittelstand der Commerzbank und im Regionalbeirat Ost der Commerzbank. Seit Januar 2017 ist er zudem Mitglied im Kundenbeirat der LBBW Sachsen Bank. Die Vorstandsmitglieder waren außerhalb des FP-Konzerns sonst in keinen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder vergleichbaren in- oder ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen vertreten.

Folgende Übersicht zeigt die Mitglieder des Aufsichtsrates der Francotyp-Postalia Holding AG mit ihren Tätigkeiten außerhalb der Gesellschaft und mit sonstigen Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsratsmandaten bzw. Mandaten bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Name	Berufliche Tätigkeit	Sonstige Verwaltungs- oder Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Klaus Röhrig (Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 1. April 2013; Vorsitzender seit 9. April 2013)	<ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsführer, Active Ownership Capital S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg - Geschäftsführender Gesellschafter der Mercury Capital Unternehmensberatungs- GmbH, Wien, Österreich - Geschäftsführer, R3 Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich - Geschäftsführer, R3 Capital GmbH, Wien, Österreich - Director, White Elephant HoldCo S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg - Director, White Elephant S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg - Director, White Hills Management SCOSA, Grevenmacher, Luxemburg - Geschäftsführender Direktor, AOC Technology S.A.S., Grevenmacher, Luxemburg - Geschäftsführender Direktor, AOC Value S.A.S., Grevenmacher, Luxemburg 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorsitzender des Verwaltungsrats, exceet Group SE, Luxemburg, Luxemburg - Mitglied des Verwaltungsrates, Agfa-Gevaert NV, Mortsel, Belgien
Robert Feldmeier (Mitglied des Aufsichtsrats seit 28. Juli 2012; Stellvertretender Vorsitzender seit 27. Juni 2013)	<ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsführer der Unigloves Arzt- und Klinikbedarfsgesellschaft mbH, Siegburg - Geschäftsführer und Gesellschafter der UNIGLOVES Holding GmbH, München - Geschäftsführer der marpinion GmbH, Oberhaching - Geschäftsführer der ApoSync Digitale Dienstleistungen GmbH, Unterschleißheim 	<ul style="list-style-type: none"> - keine
Botho Oppermann (Mitglied des Aufsichtsrats seit 27. Juni 2013)	<ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Nord UG (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg - Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Süd UG (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg - Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Ost UG, (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg - Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions West UG, (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg 	<ul style="list-style-type: none"> - Präsident des Verwaltungsrates der Internet Business Solutions AG, Boppelsen, Schweiz

Aktionärsstruktur (Zusatzangaben nach HGB)

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat im Geschäftsjahr 2018 von ihren Anteilseignern gemäß § 33 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilungen erhalten und gemäß § 40 Abs. 1 WpHG und § 41 WpHG veröffentlicht:

Veröffentlichungsdatum	10.04.2018	18.05.2018	22.05.2018	22.08.2018	23.08.2018
Grund der Mitteilung	Veräußerung von Aktien	Veräußerung von Aktien	Erwerb von Aktien	Veräußerung von Aktien	Erwerb von Aktien
Angaben zum Aktionär/Meldepflichtigen	Rudolf W. Heil	Internationale Kapitalanlagegesellschaft mbH	Magallanes Value Investors S.A. SGIIIC	Internationale Kapitalanlagegesellschaft mbH	Obotritia Capital KgaA
Datum der Schwellenberührung	03.04.2018	15.05.2018	16.05.2018	20.08.2018	22.08.2018
Gesamtstimmrechtsanteile					
alt	3,03%	10,16%	n/a	9,41%	n/a
neu	2,50%	9,41%	3,26%	3,80%	3,926%
Stimmrechte (§§ 33, 34 WpHG)	407.001	1.533.905	531.456	620.000	640.000

Veröffentlichungsdatum	29.08.2018	28.08.2018	19.12.2018	21.12.2018
Grund der Mitteilung	Veräußerung von Aktien	Erwerb von Aktien	Veräußerung von Aktien	Erwerb von Aktien
Angaben zum Aktionär/Meldepflichtigen	Internationale Kapitalanlagegesellschaft mbH	Obotritia Capital KgaA	Quaero Capital Funds (LUX) SICAV	Universal-Investment-Gesellschaft mbH
Datum der Schwellenberührung	23.08.2018	27.08.2018	22.11.2018	19.12.2018
Gesamtstimmrechtsanteile				
alt	3,80%	3,926%	5,91%	n/a
neu	2,88%	6,6037%	4,92%	3,25%
Stimmrechte (§§ 33, 34 WpHG)	468.619	1.076.500	801.708	530.176

Ferner bestehen noch folgende bedeutende Stimmrechte:

Veröffentlichungsdatum	15.12.2017	15.12.2017	17.10.2017	17.10.2017	21.02.2017	18.01.2016	03.04.2014	03.04.2014
Grund der Mitteilung	Erwerb von Aktien	Erwerb von Aktien	Erwerb von Aktien	Erwerb von Aktien	Veräußerung von Aktien	Erwerb von Aktien	Erwerb von Aktien	Erwerb von Aktien
Angaben zum Aktionär/Meldepflichtigen	Baring Asset Management Limited	Baring Fund Managers Limited	Active Ownership Fund SICAV-FIS SCS/Herr Klaus Röhrig	Active Ownership Fund SICAV-FIS SCS/Herr Florian Schuhbauer	Alceda Fund Management S.A.	Internationale Kapitalanlagegesellschaft mbH, Düsseldorf, Deutschland	Quaero Capital Funds (Lux), Luxemburg	QUAERO CAPITAL SA, Genf, Schweiz
Datum der Schwellenberührung	11.12.2017	11.12.2017	12.10.2017	12.10.2017	17.02.2017	12.01.2016	01.04.2014	01.04.2014
Gesamtstimmrechtsanteile	3,07%	3,07%	10,31 %*	9,51 %	2,98 %	10,16%	5,20%	5,20%
Stimmrechte (§§ 33, 34 WpHG)	500.000	500.000	1.680.000	1.550.000	485.000	1.641.732	840.000	840.000

* Davon 9,51% Active Ownership Fund SICAV-FIS SCS.

Veröffentlichungsdatum	29.05.2013	29.05.2013	21.08.2013	05.06.2013	03.09.2012
Grund der Mitteilung	Erwerb von Aktien	Erwerb von Aktien	Erwerb von Aktien	Erwerb von Aktien	Erwerb von Aktien
Angaben zum Aktionär/Meldepflichtigen	Tom Hiss	Ludic GmbH Bad Oldesloe, Deutschland	Saltarax GmbH, Hamburg, Deutschland	Axel Sven Springer	Rudolf W. Heil
Datum der Schwellenberührung	24.05.2013	24.05.2013	08.08.2013	03.06.2013	30.08.2012
Gesamtstimmrechtsanteile	3,51%	3,51%	3,59%	3,13%	3,03%
Stimmrechte (§§ 33, 34 WpHG)	566.882	566.882	580.706	505.988	490.000

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat im Geschäftsjahr 2018 von ihren Anteilseignern gemäß Art. 19 Abs. 1 MAR folgende Mitteilungen bezüglich der Aktie mit der ISIN DE000FPH9000 erhalten und veröffentlicht:

Veröffentlichungsdatum	15.11.2018		28.11.2018		28.11.2018	
Angaben zu den Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen	Sven Meise		Rüdiger Andreas Günther		Patricius de Gruyter	
Grund der Mitteilung/Position	Mitglied des Vorstands (CDO/COO)		Mitglied des Vorstands (CSO)		Mitglied des Vorstands (CSO)	
Art des Geschäfts	Erwerb von Aktien		Erwerb von Aktien		Erwerb von Aktien	
Preis(e)/Volumen in EUR	Preis in EUR	Volumen	Preis in EUR	Volumen	Preis in EUR	Volumen
	3,96	7.440,84	3,94	3.940,00	3,89	3.890,00
	3,89	334,54				
	3,91	1.173,00				
	3,94	6.835,90				
Aggregierte Preis/Volumen EUR	3,925	15.784,28	3,94	3.940,00	3,89	3.890,00
Datum des Geschäfts	15.11.2018		15.11.2018		16.11.2018	
Ort des Geschäfts	XETRA		XBER		XBER	

Veröffentlichungsdatum	19.11.2018		28.11.2018		28.11.2018		28.11.2018	
Angaben zu den Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen	Sven Meise		Patricius de Gruyter		Patricius de Gruyter		Patricius de Gruyter	
Grund der Mitteilung/Position	Mitglied des Vorstands (CDO/COO)		Mitglied des Vorstands (CSO)		Mitglied des Vorstands (CSO)		Mitglied des Vorstands (CSO)	
Art des Geschäfts	Erwerb von Aktien		Erwerb von Aktien		Erwerb von Aktien		Erwerb von Aktien	
Preis(e)/Volumen in EUR	Preis in EUR	Volumen	Preis in EUR	Volumen	Preis in EUR	Volumen	Preis in EUR	Volumen
	3,82	13.370,00	3,91	3.910,00	3,97	3.970,00	3,96	3.960,00
Aggregierte Preis/Volumen EUR	3,82	13.370,00	3,91	3.910,00	3,97	3.970,00	3,96	3.960,00
Datum des Geschäfts	16.11.2018		19.11.2018		20.11.2018		27.11.2018	
Ort des Geschäfts	XBER		XETRA		XETRA		XETRA	

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat im Geschäftsjahr 2018 keine Änderungen der Gesamtstimmrechte gemäß § 41 WpHG die veröffentlicht.

Im Geschäftsjahr 2017 gab es folgende Änderungen:

Veröffentlichungsdatum	04.01.2017	04.01.2017 Korrekturmitteilung	30.01.2017	28.02.2017	31.03.2017	30.06.2017
Art der Kapitalmaßnahme	Sonstige Kapitalmaßnahme (§ 26a Abs. 1 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)
Stand zum/Datum der Wirksamkeit	31.12.2016	31.12.2016	27.01.2017	28.02.2017	31.03.2017	30.06.2017
Neue Gesamtzahl der Stimmrechte	16.215.356	16.215.356	16.255.356	16.265.356	16.285.356	16.301.456

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen und Personen des FP-Konzerns waren – neben den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats (sowie deren nahen Familienangehörigen) der FP Holding im Berichtsjahr:

- das assoziierte Unternehmen FP Data Center Inc., Japan;
- die nicht konsolidierte Tochtergesellschaft FP Systems India Private Limited, Indien;
- die nicht konsolidierte Tochtergesellschaft FP Direct Ltd., Großbritannien;
- Active Ownership Capital S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Mercury Capital Unternehmensberatungs- GmbH, Wien, Österreich (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- R3 Beteiligungen GmbH, Wien, Österreich (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- R3 Capital GmbH, Wien, Österreich (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- White Elephant HoldCo S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- White Elephant S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- White Hills Management SCOSA, Grevenmacher, Luxemburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- AOC Technology S.A.S., Grevenmacher, Luxemburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- AOC Value S.A.S., Grevenmacher, Luxemburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- exceet Group SE., Luxemburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Agfa-Gevaert NV, Mortsel, Belgien (über ein Mitglied des Aufsichtsrates)

- UNIGLOVES Arzt-und Klinikbedarf Handelsgesellschaft mbH, Siegburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- UNIGLOVES Holding GmbH, München
- marpinion GmbH, Oberhaching (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- ApoSync Digitale Dienstleistungen GmbH, Unterschleißheim (über ein Mitglied des Aufsichtsrates)
- Internet Business Solutions Nord UG (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Internet Business Solutions Süd UG (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Internet Business Solutions Ost UG, (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Internet Business Solutions West UG, (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Internet Business Solutions AG, Boppelsen, Schweiz (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);

Aus dem Kreis der nahestehenden Unternehmen und Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des FP-Konzerns haben, sind im Berichtsjahr 2018 Umsatzerlöse im Zusammenhang mit der Erbringung von Wartungsarbeiten mit der FP Data Center Inc., Japan TEUR 2 (im Vorjahr TEUR 0) erzielt worden. Die ausstehenden Salden betragen TEUR 0 (im Vorjahr TEUR 6). Daneben erhielten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats Vergütungen, die in dem nachfolgenden Abschnitt „Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat“ detailliert dargelegt sind. Herr de Gruyter erhielt darüber hinaus im 1. Halbjahr 2018 TEUR 74 für freiberufliche Beratungsleistungen.

Die Francotyp-Postalia Holding AG schloss mit der Beratungsgesellschaft der Ehefrau eines Geschäftsführers einer Konzerngesellschaft einen Beratungsvertrag über die Umsetzung von Personalmaßnahmen sowie die Definition von Stellenbeschreibungen ab. Die getätigten Beratungsleistungen umfassen im Geschäftsjahr 2018 ein Volumen in Höhe von TEUR 14. Zum Bilanzstichtag bestanden noch Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4. Weitere Vergütungen sind nicht gezahlt worden. Berichtspflichtige Sachverhalte im Sinne des IAS 24.18 (b) bis (d) gab es im Berichtszeitraum nicht.

Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Aufwandsbezogen sind im Jahresabschluss 2018 sowohl der Langfristbonus für Herrn Günther in Höhe von TEUR 180 (im Vorjahr TEUR 180), für Herrn Grethe in Höhe von TEUR 21 (im Vorjahr TEUR 42), für Herrn Meise in Höhe von TEUR 91 (im Vorjahr TEUR 42) und für Herrn de Gruyter in Höhe von TEUR 88 (im Vorjahr TEUR 0) als auch jeweils die variable einjährige Vergütung in Höhe der wahrscheinlichen Zielerreichung erfolgswirksam erfasst worden.

In Bezug auf den Vergütungsbericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 4 Satz 1 HGB verweisen wir auf den Konzernlagebericht. Gem. DRS 17 stellt sich die Gesamtvergütung wie folgt dar:

HERR DE GRUYTER (VORSTANDSMITGLIED AB 1. JUNI 2018)

in TEUR		2018
Erfolgsunabhängige Komponente	Festvergütung	181
	Nebenleistungen	10
	Summe	191
Erfolgsbezogene Komponente		
ohne langfristige Anreizwirkung	Einjährige variable Vergütung:	64
mit langfristiger Anreizwirkung	Mehrjährige variable Vergütung:	
	Langzeitbonus ¹	88
	Summe	152
Versorgungsaufwand		2
Gesamtvergütung		345

1) Nicht aktienbasierte Vergütungen werden nach DRS 17 in der Gesamtvergütung erfasst, wenn die an die Zusage geknüpfte Bedingung erfüllt ist. Für das Geschäftsjahr 2018 ist eine feste Zielerreichung vorgesehen, und es sind keine weiteren Bedingungen zu erfüllen.

HERR GÜNTHER (VORSTANDSMITGLIED AB 10. JANUAR 2016)

in TEUR		2016	2017	2018
Erfolgsunabhängige Komponente	Festvergütung	400	400	400
	Nebenleistungen	45	19	20
	Summe	445	419	420
Erfolgsbezogene Komponente				
ohne langfristige Anreizwirkung	Einjährige variable Vergütung:	220	348	332
mit langfristiger Anreizwirkung	Mehrjährige variable Vergütung:			
	Stock Options Plan 2015	141	0	0
	Langzeitbonus ¹	180	0	0
	Summe	541	348	332
Versorgungsaufwand		19	20	20
Gesamtvergütung		1.005	787	772

1) Nicht aktienbasierte Vergütungen werden nach DRS 17 in der Gesamtvergütung erfasst, wenn die an die Zusage geknüpfte Bedingung erfüllt ist. Entsprechend der wahrscheinlichen Zielerreichung wurden TEUR 180 (im Vorjahr TEUR 180) erfolgswirksam im Jahresabschluss 2018 als Zuführung zur Rückstellung berücksichtigt.

HERR GRETHE (VORSTANDSMITGLIED AB 15. JUNI 2013 BIS 30. JUNI 2018)

in TEUR		2013	2014	2015	2016	2017	2018
Erfolgsunabhängige Komponente	Festvergütung	119	200	230	293	265	152
	Nebenleistungen	6	12	10	16	20	11
	Summe	125	212	240	309	285	163
Erfolgsbezogene Komponente							
ohne langfristige Anreizwirkung	Einjährige variable Vergütung:	20	36	-11	10	113	27
mit langfristiger Anreizwirkung	Mehrjährige variable Vergütung:						
	Stock Options Plan 2015	0	0	54	0	0	0
	Langzeitbonus ¹	0	0	0	38	0	21
	Summe	20	36	43	48	113	48
Versorgungsaufwand		2	21	21	21	22	12
Gesamtvergütung		147	269	304	378	420	224

1) Nicht aktienbasierte Vergütungen werden nach DRS 17 in der Gesamtvergütung erfasst, wenn die an die Zusage geknüpfte Bedingung erfüllt ist. Entsprechend der wahrscheinlichen Zielerreichung wurden TEUR 0 (im Vorjahr TEUR 42) erfolgswirksam im Jahresabschluss 2018 als Zuführung zur Rückstellung berücksichtigt.

HERR MEISE (VORSTANDSMITGLIED AB 1. FEBRUAR 2015)

in TEUR		2015	2016	2017	2018
Erfolgsunabhängige Komponente	Festvergütung	183	233	265	310
	Nebenleistungen	18	26	26	25
	Summe	201	259	291	335
Erfolgsbezogene Komponente					
ohne langfristige Anreizwirkung	Einjährige variable Vergütung:	24	42	117	197
mit langfristiger Anreizwirkung	Mehrjährige variable Vergütung:				
	Stock Options Plan 2015	48	0	0	0
	Langzeitbonus ¹	0	0	0	0
	Summe	72	42	117	197
Versorgungsaufwand		19	21	22	22
Gesamtvergütung		292	322	430	555

1) Nicht aktienbasierte Vergütungen werden nach DRS 17 in der Gesamtvergütung erfasst, wenn die an die Zusage geknüpfte Bedingung erfüllt ist. Entsprechend der wahrscheinlichen Zielerreichung wurden TEUR 147 (im Vorjahr TEUR 42) erfolgswirksam im Jahresabschluss 2018 als Zuführung zu Rückstellungen berücksichtigt.

Von den im Geschäftsjahr 2015 und 2016 gewährten aktienbasierten Vergütungen aus dem Aktienoptionsplan 2015 entfielen auf den Vorstand insgesamt TEUR 243 bzw. 312.500 Optionen. Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Optionen aus diesem Aktienoptionsplan 2015 gewährt. Die Ausübungszeitpunkte für die Optionen liegen im Geschäftsjahr 2019 und 2020.

Die in den obigen Tabellen als Versorgungsaufwand ausgewiesenen Beträge sind Zuschüsse zur Altersvorsorge und Teil der an die Vorstände gezahlten fixen Entgelte.

Die Nebenleistungen bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Vorgaben anzusetzenden Werten aus der Dienstwagennutzung.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber den aktiven Vorstandsmitgliedern sind wie im Vorjahr nur unwesentliche Beträge zurückgestellt (2018: TEUR 3; 2017: TEUR 4).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Francotyp-Postalia Holding AG sind zum 31.12.2018 TEUR 1.129 (im Vorjahr TEUR 1.121) gebildet. Den Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 2018 TEUR 17 (im Vorjahr TEUR 17) zugeführt. Davon entfallen TEUR 0 auf Service Cost und TEUR 17 auf Interest Cost.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsratsstätigkeit etwa zur Last fallenden Umsatzsteuer geschäftsjährlich eine feste im letzten Monat des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von TEUR 30. Für den Vorsitzenden beträgt die feste Vergütung ab dem Geschäftsjahr 2009 150 % und für seinen Stellvertreter 125 % der Vergütung für das normale Aufsichtsratsmitglied.

Die Festvergütung des Aufsichtsrats betrug für das Geschäftsjahr 2018 TEUR 113 (im Vorjahr TEUR 113). Die Gesamtsumme teilt sich auf in TEUR 45 für Herrn Klaus Röhrig, TEUR 37,5 für Herrn Robert Feldmeier und TEUR 30 für Herrn Botho Oppermann.

Virtuelle Aktienoptionen

Im Rahmen von individuellen Vorstandszusagen wurden im Berichtsjahr einzelnen Vorstandsmitgliedern jeweils bis zu 30.000 virtuelle Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG als erste Tranche gewährt. Weitere Tranchen folgen jährlich bis zum Jahr 2021. Bei Ausübung werden die Optionsrechte durch Barvergütung erfüllt (Cash Settlement). Voraussetzung für die volle Zuteilung ist ein Eigeninvestment. Die Vorstandsmitglieder haben Francotyp-Postalia Holding AG Aktien in Höhe von jeweils 15% der Anzahl der ihnen zugeteilten virtuellen Aktien zu erwerben und für die Dauer von vier Jahren ab dem jeweiligen Erwerb zu halten. Die Ausübung kann durch die Vorstandsmitglieder zu einem beliebigen Zeitpunkt nach Ablauf der Sperrfrist binnen weiterer vier Jahre erfolgen. Für den Ausübungspreis maßgeblich ist das arithmetische Mittel der Aktienkurse der letzten 90 Handelstage zum Zeitpunkt der Ausübung. Die Werthaltigkeit der Optionsrechte richtet sich nach der Kursentwicklung zwischen der Gewährung und der Ausübung. Die Optionsrechte sind wertlos, wenn der Ausübungspreis gegenüber dem Basispreis bei der Gewährung der Optionsrechte um mindestens 10% gestiegen ist (absolute Hürde). Ist diese Hürde nicht erreicht, verfällt das damit verbundene Recht. Der Wert der Optionsrechte ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Ausübungspreis und dem Basispreis, multipliziert mit der Stückzahl der virtuellen Aktien der jeweiligen Tranche. Der Wert ist auf TEUR 300 je Tranche begrenzt. Die Optionen wurden am 1. März 2018 gewährt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der gewährten Gegenleistung aus virtuellen Aktienoptionsrechten erfolgt anhand des Black-Scholes Optionspreismodells. Der Bewertung liegt eine erwartete vierjährige Haltedauer zugrunde. Korrespondierend hierzu werden die bewertungsrelevanten Parameter (risikofreier Zinssatz, Volatilität) aus Kapitalmarktdaten über einen Vierjahreszeitraum abgeleitet. Der Ausübungspreis ergibt sich als arithmetisches Mittel der Xetra-Tageschlusskurse der letzten 90 Handelstage vor Zuteilungsdatum. Vertragliche Besonderheiten wie Ausübungshürde und Auszahlungskappung wurde durch eine Kombination dreier Teil-Optionen Rechnung getragen.

Zuteilungszeitpunkt		Virtuelle Optionen
		01.03.2018
31.12.2018		
Eine Option	EUR	0,63
Alle Optionen	TEUR	19
		01.03.2022
31.12.2017		
Eine Option	EUR	0
Alle Optionen	TEUR	0
Kurs einer FP-Aktie		EUR 4,53
Ausübungspreis		EUR 4,98
Erwarteter Ausübungszeitpunkt		01.03.2022
Erwartete durchschnittliche Haltedauer in Jahren		4
Erwartete Volatilität		26,53%
Jährliche Dividendenrendite		3%
Laufzeitäquivalenter risikofreier Zinssatz		-0,14%
Erwartete Anzahl der ausübenden Optionen im Zuteilungszeitpunkt		30.000
Geschätzte jährliche Mitarbeiterfluktuation		0%

Virtuelle Optionen	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR
Stand 31.12.2017	0	0,00
im Geschäftsjahr gewährt	30.000	4,98
im Geschäftsjahr verwirkt	0	n/a
im Geschäftsjahr ausgeübt	0	n/a
im Geschäftsjahr verfallen	0	n/a
Stand 31.12.2018	30.000	4,98
Bandbreite des Ausübungspreises in EUR		4,98 – 4,98
Durchschnittliche Restlaufzeit in Monaten zum 31.12.2018		38
Ausübbar per 31.12.2018	0	n/a

Zum 31. Dezember 2018 wurden TEUR 4 als Personalaufwand erfasst mit Gegenbuchung in den Verbindlichkeiten.

Abschlussprüferhonorar

Die Hauptversammlung hat, basierend auf einer Empfehlung des Aufsichtsrats, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2018 gewählt. Das für Dienstleistungen der Abschlussprüferin im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2018	2017
Abschlussprüfungsleistungen	300	394
Steuerberatungsleistungen	394	555
Sonstige Bestätigungsleistungen	8	13
Sonstige Leistungen	163	225
Gesamt	865	1.187

Von den gebildeten Rückstellungen in Höhe von TEUR 394 für für Abschlussprüfungsleistungen wurden im Berichtsjahr TEUR 349 verbraucht und der verbleibende Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Sonstige Bestätigungsleistungen beinhalten im Wesentlichen Bestätigungen von Mittelverwendungen sowie Financial Covenants.

Sonstige Leistungen entfallen vor allem auf nicht rechnungslegungsrelevante Prozesse der FP-Gruppe, u.a. allgemeine Rechts- und Organisationsberatung.

Die ermittelten Angaben umfassen nur die rechtlich selbständige Einheit des bestellten Abschlussprüfers.

Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der ordentlichen Hauptversammlung 2019 vorschlagen, den Bilanzgewinn von 5.022.697,36 EUR wie folgt zu verwenden:

EUR	
Ausschüttung von 0,03 EUR Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	477.121,89
Gewinnvortrag	4.545.575,47
Bilanzgewinn	5.022.697,36

Im Rahmen des Aktienrückkaufplanes wurden im Jahr 2019 bis dato keine eigene Aktien erworben.

Die FP InovoLabs GmbH hat mit Handelsregistereintrag vom 17. Januar 2019 im Wege einer Kapitalerhöhung 15% der Anteile an der Juconn GmbH erworben. Der Kaufpreis der Stammkapital-Anteile beträgt 4.903 EUR. Darüber hinaus ist ein Aufgeld in Höhe von TEUR 1.000 im Januar 2019 bezahlt worden. Ein weiteres Aufgeld in Höhe von TEUR 1.000 wird geknüpft an die Erreichung bestimmter vereinbarter Ziele. Die Bilanzierung erfolgt erstmalig im Geschäftsjahr 2019 nach der Equity-Methode gemäß IAS 28.

Im Februar 2019 wurde die Entscheidung getroffen, im Rahmen des ACT Projekts JUMP ein Shared Service Center für die Region Europa im Großraum Berlin zu gründen. Im März 2019 wurde zu diesem Zweck die neue Gesellschaft FP Shared Services Europe GmbH mit Sitz in Hennigsdorf gegründet. Das Stammkapital beträgt 25.000 EUR und wird zu 100% von der Francotyp-Postalia GmbH, Berlin, gehalten. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 13.03.2019.

Mit Schwellenberührung am 14. Januar 2019 erwarb die Obotritia Capital KGaA weitere Stimmrechte (Anteil neu: 10,2975 %, Anteil alt: 6,6037 %). Damit vereint die Obotritia Capital KGaA 1.678.636 Stimmrechte (§§ 33, 34 WpHG) auf sich.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG haben eine Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und diese Erklärung auf der Internetseite der Gesellschaft (<https://www.fp-francotyp.com/de/entsprechenserklärung/fe9a400b3143858>) dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, 22. März 2019

Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG

R. A. Günther

Rüdiger Andreas Günther
Vorsitzender

P. de Gruyter

Patricius de Gruyter

S. Meise

Sven Meise



FP Frankreich



FP Italien



FP Kanada



FP USA



FP Deutschland



FP Kanada

Anlage 1
Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen vom
1. Januar bis 31. Dezember 2017

in TEUR	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Stand 31.12. 2017	Abschreibungen und Wertminderungen					Stand 31.12. 2017	Buchwerte	
	Vortrag 01.01.2017	Währungs- differenzen	Sonstige Zugänge	Abgänge	Umbuchun- gen		Vortrag 01.01.2016	Währungs- differenzen	Sonstige Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		01.01.2017	31.12. 2017
Immaterielle Vermögenswerte														
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	49.702	0	517	0	3.950	54.169	32.941	0	5.226	0	0	38.167	16.761	16.002
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	91.895	-996	1.621	247	0	92.272	86.539	-933	1.337	246	0	86.697	5.355	5.575
Immaterielle Vermögenswerte einschließlich Kundenlisten	141.596	-996	2.138	247	3.950	146.441	119.480	-933	6.563	246	0	124.864	22.116	21.577
Geschäfts- oder Firmenwert	22.922	-16	0	0	0	22.906	14.428	-16	0	0	0	14.412	8.494	8.494
Noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte und Anzahlungen	4.266	-1	4.759	0	-3.950	5.074	0	-0	0	0	0	-0	4.266	5.074
Gesamt	168.785	-1.013	6.897	247	0	174.421	133.908	-950	6.563	246	0	139.275	34.876	35.146
Sachanlagen														
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	4.097	-17	19	9	0	4.090	1.053	-12	265	0	0	1.306	3.044	2.784
Technische Anlagen und Maschinen	10.463	-16	679	733	475	10.868	5.734	-16	983	672	180	6.209	4.729	4.659
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.850	-463	1.399	1.119	289	31.956	27.502	-414	1.658	1.096	32	27.682	4.348	4.274
Vermietete Erzeugnisse	67.019	-8.681	5.713	4.171	3.394	63.274	43.212	-6.027	8.922	3.832	2.615	44.890	23.807	18.384
Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen	7.568	-912	355	755	-3.876	2.380	4.465	-658	670	478	-2.827	1.172	3.103	1.208
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	315	0	413	0	-282	446	0	0	0	0	0	0	315	446
Gesamt	121.312	-10.089	8.578	6.787	0	113.014	81.966	-7.127	12.498	6.078	0	81.259	39.346	31.755
Anlagevermögen	290.097	-11.102	15.475	7.034	0	287.435	215.874	-8.077	19.061	6.324	0	220.534	74.222	66.901

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

in TEUR	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Stand 31.12. 2018	Abschreibungen und Wertminderungen					Stand 31.12. 2018	Buchwerte	
	Vortrag 01.01.2018	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchun- gen		Vortrag 01.01.2017	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		01.01.2018	31.12. 2018
Immaterielle Vermögenswerte														
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	54.169	0	1.478	159	1.929	57.417	38.167	0	4.568	159	0	42.576	16.002	14.842
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	92.272	36	1.282	4.103	20	89.507	86.697	110	1.360	4.102	0	84.065	5.575	5.442
Immaterielle Vermögenswerte einschließlich Kundenlisten	146.441	36	2.760	4.262	1.949	146.924	124.864	110	5.928	4.261	0	126.641	21.577	20.284
Geschäfts- oder Firmenwert	22.906	-9	1.954	0	0	24.851	14.412	-9	0	0	0	14.403	8.494	10.448
Noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte und Anzahlungen	5.074	0	7.151	219	-1.949	10.057	0	0	0	0	0	0	5.074	10.057
Gesamt	174.421	27	11.865	4.481	0	181.832	139.275	101	5.928	4.261	0	141.043	35.146	40.788
Sachanlagen														
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	4.090	-5	255	0	58	4.398	1.306	-5	291	0	0	1.592	2.784	2.806
Technische Anlagen und Maschinen	10.868	3	932	267	434	11.970	6.209	2	1.011	266	114	7.070	4.659	4.900
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.956	-94	1.188	857	69	32.262	27.682	-104	1.600	824	0	28.354	4.274	3.906
Vermietete Erzeugnisse	63.274	2.582	6.474	4.464	1.402	69.268	44.890	2.026	8.292	4.371	847	51.684	18.384	17.584
Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen	2.380	52	0	0	-1.518	914	1.172	40	212	0	-961	463	1.208	451
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	446	0	263	0	-446	263	0	0	0	0	0	0	446	263
Gesamt	113.014	2.538	9.112	5.588	-1	119.075	81.259	1.959	11.406	5.461	0	89.163	31.755	29.910
Anlagevermögen	287.435	2.565	20.977	10.069	-1	300.907	220.534	2.060	17.334	9.722	0	230.206	66.901	70.698

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Konzernlagebericht der Francotyp-Postalia Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Abschnitt I. Angaben zu den durchgeführten Wertminderungstests finden sich im Konzernanhang unter Abschnitt IV Ziffer (11).

Das Risiko für den Abschluss

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 EUR 10,4 Mio.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich jeweils auf Ebene der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (nachfolgend ZGE) überprüft, wobei die ZGE freesort mit EUR 5,9 Mio. und die ZGE IAB mit EUR 2,6 Mio., welche beide dem Segment Vertrieb Deutschland zugeordnet sind, die wesentlichen ZGE's im Konzern darstellen.

Dazu wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ergibt sich ein Abwertungsbedarf. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Soweit der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit über deren Buchwert liegt, verzichtet die Gesellschaft auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten. Stichtag für die Werthaltigkeitsprüfung war der 30. September 2018.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehalteter Annahmen. Hierzu zählen unter anderem für die ZGE freesort das erwartete Briefsendungsvolumen, geplante gesetzliche Briefportoerhöhungen für Deutschland, die erwarteten Bruttogewinnmargen, die unterstellten nachhaltigen Wachstumsraten und der verwendete Diskontierungssatz.

Im Geschäftsjahr 2018 hat sich die wirtschaftliche Situation für die ZGE freesort nicht wie geplant entwickelt. Die mittelfristige Budgetplanung für die ZGE freesort wird durch die gesetzlichen Vertreter als sehr ambitioniert, aber erreichbar eingeschätzt. Getroffene Planungsannahmen für 2019 wie der Zeitpunkt und die Rahmenbedingungen der erwarteten Briefportoerhöhung durch den die Deutsche Post AG sind bis zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses noch nicht bekannt, aber wurden seitens der Gesellschaft als hochwahrscheinlich eingeschätzt und in die Budgetplanung einbezogen.

Ungeachtet dessen hat die Francotyp-Postalia Holding AG als Ergebnis der durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen keinen Wertminderungsbedarf festgestellt. Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung nicht erkannt wurde. Außerdem besteht das Risiko, dass die damit zusammenhängenden Anhangsangaben nicht sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Berechnungsmethode der Francotyp-Postalia Holding AG beurteilt. Dazu haben wir die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung sowie die unterstellten nachhaltigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen und der Geschäftsführung der jeweiligen ZGE erörtert. Außerdem haben wir Abstimmungen mit anderen intern verfügbaren Prognosen, z. B. für steuerliche Zwecke, und dem vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget vorgenommen.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Insbesondere haben wir uns die Ursachen für die Planverfehlung in 2018 von der Geschäftsführung erläutern lassen, um uns davon zu überzeugen, dass die Prognosegüte der Gesellschaft nach wie vor angemessen ist.

Da sich Änderungen des Diskontierungssatzes in einem wesentlichen Umfang auf die Ergebnisse des Werthaltigkeitstests auswirken können, haben wir die dem Diskontierungssatz zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insb. den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, mit eigenen Annahmen verglichen.

Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

Um der bestehenden Prognoseunsicherheit für die Werthaltigkeitsprüfung Rechnung zu tragen, haben wir mögliche Veränderungen des Diskontierungssatzes, der Ergebnisentwicklung bzw. der nachhaltigen Wachstumsrate auf den erzielbaren Betrag untersucht, indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Werten der Gesellschaft verglichen haben (Sensitivitätsanalyse). Der risikoorientierte Schwerpunkt unserer Analysen lag dabei auf der ZGE freesort, weil sich deren zukünftige Geschäftsaussichten im Geschäftsjahr deutlich verschlechtert haben.

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sachgerecht sind. Dies umfasste auch die Beurteilung der Angemessenheit der Anhangangaben zu Sensitivitäten.

Unserer Schlussfolgerungen

Die der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Parameter der Gesellschaft sind insgesamt angemessen. Die damit zusammenhängenden Anhangsangaben sind sachgerecht.

Restrukturierung der FP Gruppe

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Abschnitt III Ziffer (21). Angaben zu den Restrukturierungsmaßnahmen finden sich im Konzernlagebericht im Abschnitt „Geschäftsverlauf des FP-Konzerns“.

Das Risiko für den Abschluss

Die Francotyp Postalia Holding AG hat im Jahr 2018 ein gruppenweites Reorganisations- und Restrukturierungsprogramm im Rahmen der ACT-Strategie JUMP initiiert. Im Wesentlichen in Zusammenhang mit diesem Reorganisationsprogramm sind im Konzernabschluss der Francotyp Postalia Holding AG zum 31. Dezember 2018 innerhalb der sonstigen Rückstellungen Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von EUR 4,3 Mio. (i. Vj. EUR 0,0 Mio.) erfasst. Für Restrukturierungsmaßnahmen sind bei Vorliegen der allgemeinen sowie konkretisierenden Ansatzvoraussetzungen der einschlägigen Vorschriften gemäß IAS 37 entsprechende Rückstellungen zu bilden. Aus unserer Sicht ist dieser Sachverhalt von besonderer Bedeutung, da Ansatz und Bewertung der betragsmäßig bedeutsamen Restrukturierungsrückstellungen, neben der Erfüllung der Ansatzkriterien, in hohem Maße von Einschätzungen und Annahmen des Vorstands hinsichtlich der Ausgestaltung der Restrukturierungspläne und der Abfindungsbeträge abhängig sind. Für den Konzernabschluss der Francotyp Postalia Holding AG besteht das Risiko, dass die Voraussetzungen für den Ansatz der Restrukturierungsrückstellungen nicht vorliegen bzw. diese nicht sachgerecht bewertet sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben bei risikoorientiert ausgewählten Konzerngesellschaften die einschlägigen Ansatzkriterien für initiierte Restrukturierungsmaßnahmen gewürdigt. Diesbezüglich haben wir insbesondere beurteilt, ob ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorlag und die wesentlichen Bestandteile der Restrukturierungsmaßnahmen an die betroffenen Mitarbeiter kommuniziert wurden oder mit der Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen begonnen wurde.

In Zusammenhang mit der Bewertung haben wir uns die für die Wertbestimmung bedeutsamsten Annahmen (insbesondere Personalaufwendungen und Annahmepquoten) erläutern lassen. Wir haben die Konsistenz der Annahmen mit den detaillierten Restrukturierungsplänen beurteilt. Außerdem haben wir die bereits zum Stichtag abgeschlossen Verträge und Vereinbarungen mit einzelnen Mitarbeitern (Führungspersonal) kritisch gewürdigt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Ansatzkriterien für Restrukturierungsrückstellungen sind zum 31. Dezember 2018 erfüllt. Die vom Vorstand im Rahmen der Bewertung vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der zusammengefasste Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefasste Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. Mai 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 27. November 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2009 als Konzernabschlussprüfer der Francotyp-Postalia Holding AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Patrick Waubke.

Berlin, den 28. März 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Waubke
Wirtschaftsprüfer

Unger
Wirtschaftsprüferin



FP USA



FP Italien



FP Deutschland

Wir sind die Experten für sichere und effiziente Kommunikation.
In Berlin zu Hause, sind wir mit mehr als 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Welt für Sie unterwegs.



FP Italien



FP USA



FP Deutschland



FP UK



FP Deutschland



FP USA



FP Kanada



FP Deutschland



FP Niederlande



FP Frankreich



FP USA

Glossar

A

ACT

ACT ist die 2016 ausgerufene Konzernstrategie und besteht aus den Bestandteilen ATTACK, CUSTOMER und TRANSFORMATION mit dem Ziel von nachhaltigem Wachstum und Profitabilitätssteigerung.

Agile Methoden

Agile Methoden sind prinzipiengesteuerte Verfahren für höhere Effizienz in der Softwareentwicklung.

Aktorik

Aktorik bezeichnet die signalgesteuerte Reaktion von Antriebs-elementen auf bestimmte Betriebszustände.

API

Eine Programmierschnittstelle.

App

Programm für Smartphones und Tablet-Computer.

A-Segment

Bezeichnung für das Frankiermaschinensegment von Kunden mit geringem Postaufkommen (bis zu 200 Briefe am Tag).

ATTACK (ACT-Strategie)

Ausbau der Kundenbasis, Umsatzwachstum und Erhöhung des Marktanteils im Kerngeschäft.

B

Bluetooth

Standard für die Funkübertragung von Daten zwischen unterschiedlichen elektronischen Geräten über eine Entfernung bis etwa zehn Metern. Bluetooth hat in diesem Segment die Infrarot-Technik abgelöst.

B-Segment

Bezeichnung für das Frankiermaschinensegment von Kunden mit mittlerem Postaufkommen (200–2.000 Briefe am Tag).

BSI

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik.

C

CDS-Spreads

Credit Default Swap (CDS) ist ein Kreditderivat, das es erlaubt, Ausfallrisiken von Krediten oder Anleihen zu handeln. Spread ist die Spanne zwischen Ankaufs- und Verkaufsgeboten.

CGU

Eine Cash Generating Unit (CGU) ist nach den Standards internationaler Rechnungslegung (IFRS) die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind (IAS 36.6)

Claim

Ein Claim ist eine kurze, aber zentrale Aussage und Nutzenversprechen eines Unternehmens über sich selbst. Siehe German Mailgeneering.

Cloud-Services

Bereitstellung von IT-Infrastruktur wie, Rechenleistung, Speicherplatz oder Anwendungssoftware als Dienstleistung über das Internet.

Concept of Operation

Ein Betriebskonzept, das die Merkmale eines Systems aus der Sicht eines Anwenders beschreibt.

CRM

Customer-Relationship-Management System (dt. System zur Kundenpflege). Software-Lösung zur systematischen Gestaltung der Kundenbeziehungsprozesse.

Crossselling

Bestreben, dem Kunden den Verkauf von sich ergänzenden Produkten oder Dienstleistungen anzubieten.

C-Segment

Bezeichnung des Frankiermaschinensegments für Kunden mit hohem Postaufkommen (mehr als 2.000 Briefe am Tag).

CUSTOMER (ACT-Strategie)

Neue Lösungen und Services für Bestands und Neukunden entwickeln

Cyber-Angriff

Gezielter Angriff auf größere, für eine spezifische Infrastruktur wichtige Rechnernetze von außen.

D

Dashboard

Methode zur übersichtlichen Darstellung von Informationen auf einem Monitor mittels kleiner Programme, die ähnlich wie klassische Armaturen gestaltet sind.

Design Sprint

Ein zeitlich begrenzter fünfstufiger Prozess, bei dem Design Thinking mit dem Ziel der Verringerung des Risikos bei der Markteinführung eines neuen Produkts oder Dienstleistung.

Devisenswap

Bei einem Devisenswap tauschen zwei Vertragspartner zwei Währungen zum aktuellen Kurs und tauschen diese dann zum selben Kurs zu einem in der Zukunft liegenden Zeitpunkt wieder zurück.

discoverFP

Unser FP-Portal, das als Schaufenster für unser Portfolio fungiert und Zugang zu fast allen FP-Produkten bietet. Kunden erhalten mit discoverFP einen Überblick über ihre relevanten Frankiersystemdaten sowie mit dem integrierten Helpcenter die Möglichkeit, Einsicht in Rechnungen, Bestellungen, Verträge und Serviceanfragen zu nehmen. Ähneln einem App-Store.

DNA

Wissenschaftlich: Desoxyribonukleinsäure, Träger der einzigartigen Erbinformation, also die materielle Basis der Gene. Die „DNA“ eines Unternehmens beschreibt u.a. besondere Eigenschaften eines Unternehmens, die diesem einen Wettbewerbsvorsprung verschaffen oder Alleinstellungsmerkmale bündeln. Die DNA von FP definiert sich aus Aktorik, Sensorik, Konnektivität und Kryptografie.

E

Edge-Computing

Dezentrale Datenverarbeitung am Rand des Netzwerks durch intelligente Geräte. Modell für IoT.

eIDAS

Europäische Verordnung über elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen.

Elektronische Signatur (E-Signatur)

Datensatz, der die Identität des Absenders zum Beispiel einer E-Mail sowie die Unverändertheit der Nachricht bestätigt. Rechtlich verbindlich durch europäische Richtlinie und deutsches Signaturgesetz in der Form der qualifizierten elektronischen Signatur.

Embedded Software

Software, die innerhalb eines technischen Apparates wie z. B. in einem Auto bestimmte Steuerungs-, Überwachungs- und Korrekturfunktionen übernimmt.

EMV

Elektromagnetische Verträglichkeit. Eigenschaft eines elektronischen Gerätes, andere nicht durch Elektromagnetismus zu stören.

End-to-End-Lösung

End-to-End-Lösung bedeutet, dass FP als Anbieter eines Anwendungsprogramms, einer Software und eines Systems alle Soft- und Hardwareanforderungen des Kunden so erfüllt, dass kein anderer Anbieter beteiligt ist, um die Anforderungen zu erfüllen. Alles aus einer Hand, die gesamte Wertschöpfungskette abbildend.

ERP

Enterprise Resource Planning (dt. Unternehmensressourcenplanung). ERP-Systeme unterstützen die Planung von Unternehmensressourcen wie Finanzen, Personal, Waren etc. ERP verbindet unterschiedliche Back-Office-Systeme wie zum Beispiel Produktions-, Finanz-, Personal-, Vertriebs- und Materialwirtschaftssysteme.

ESD

ElectroStatical Discharge (dt. elektrostatische Entladung).

F

Finance Lease

Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing (Finance Lease) klassifiziert, wenn es im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, überträgt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Mietleasingverhältnis (Operate Lease) klassifiziert. Die Klassifizierung wird zu Beginn des Leasingverhältnisses vorgenommen [IAS 17.4 und 8].

Financial Covenants

Sammelbegriff für zusätzliche Vertragsklauseln oder Nebenabreden in Kredit- und Anleiheverträgen mit Unternehmen.

Forfaitierung

Der Ankauf von Forderungen – üblicherweise ohne Rückgriffsrecht gegen den Verkäufer bei Zahlungsausfall.

FP Fit4Change

Human Resource-Initiative, an der rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sechs Sprachen und mehr als 40 Workshops teilgenommen haben.

FP Input

Mit FP Input werden strukturierte Posteingangsverarbeitung der gesamten eingehenden Post inklusive digitaler Ablage der eingescannten Dokumente übernommen.

FP Output

Mit FP Output werden von den Kunden Datenströme übernommen. FP kümmert sich um den gesamten Herstellungsprozess von der Aufbereitung der Daten, Drucken, Kuvertieren, Frankieren und der Übergabe der Briefe an den Zustelldienst oder alternativ der digitalen Zustellung.

FP Parcel Shipping

Eine neue FP-Lösung für den Paketversand mit Multicarrier-Auswahl, der Frankierung, der Nachverfolgung von Paketen.

FP Portal

siehe discoverFP.

FP Product Roadmap

ACT-Projekt zur Entwicklung neuer Produkte und Services im Bereich der Frankiersysteme.

FP Secure Gateway

Das neueste FP-Produkt „FP Secure Gateway“ ist die passgenaue Lösung für die Sicherheitsanforderungen im IoT Umfeld und verfügt über eine skalierbare Anzahl von Sensoreingängen.

FP Sign

FP Sign ist eine cloudbasierte Software-Lösung für den sicheren, vertraulichen und rechtsverbindlichen digitalen Abschluss und Austausch von Verträgen und Dokumenten.

FP WebBrief24

Online-Briefversand für Privatkunden. Der Nutzer übermittelt mittels eine browserbasierten App seinen Text an FP, das den Brief ausdrückt, kuvertiert und versendet. Der Service ist bereits ab nur einem Brief erhältlich.

Freedom-to-Operate Recherche

Prüfung, ob bei der Entwicklung, Herstellung und der Markteinführung eines neuen Produktes bereits bestehende Schutzrechte Dritter vorhanden sind.

G

Gateway

Komponente (Hard- und/oder Software), welche zwischen zwei Systemen eine Verbindung herstellt.

German Mailgeneering

Claim. MAIL: Unser Kerngeschäft, Ableitung (Herkunft) und Kompetenzbeleg. GENEERING ist die Entwicklung und Veränderung einer DNA, auch einer unternehmerischen, um ihr einen neuen Charakter zu geben (Zukunft). ENGINEERING = Ingenieurskunst (das für die Entwicklung/Veränderung erforderliche Know-how).

Going Concern

Positive Fortführungsprognose für das nächste Geschäftsjahr.

H

Hardware Sicherheitsmodul

Externes oder internes Computer-Zubehör zur Ver- und Entschlüsselung sensibler Daten.

Hybrid-Mail Services

Hybrid-Mail Services verwandeln Daten in versandfertige Briefe und umgekehrt.

I

Industrie 4.0

Begriff aus der Hightech-Strategie 2020 der deutschen Bundesregierung, der die vierte industrielle Revolution postuliert. In der Nachfolge von Mechanisierung (Industrie 1.0), Massenproduktion (2.0) und Automatisierung (3.0) regelt in der Industrie 4.0 das §Internet der Dinge die Produktion.

Infrastrukturabbatt

Der Infrastrukturrabatt ersetzt seit dem 1.1.2018 den Mengenerabatt der Deutschen Post AG. Hierfür müssen besondere Voraussetzungen erfüllt sein, u. a. bei den maschinenlesbaren Freimachungsvermerken.

Insert-Release

Eine neue Option, um das Kuvertieren und das Frankieren miteinander zu verbinden.

Intellectual Property

Das Recht am geistigen Eigentum.

IoT

Internet of Things. Das Internet der Dinge in industrieller Anwendung, synonym zu Industrie 4.0.

Iteration

Der Prozess des mehrfachen Wiederholens gleicher oder ähnlicher Handlungen zur Annäherung an eine Lösung oder ein bestimmtes Ziel.

J

Juconn GmbH

Seit Januar 2019 besitzt FP eine 15%ige Beteiligung an der Juconn GmbH, um Kunden die komplette IoT-Wertschöpfungskette anbieten zu können.

JUMP

ACT-Projekt, welches FP bei der Transformation zu einem agileren, dynamischen Wachstumsunternehmen unterstützt.

K

Konnektivität

Die Fähigkeit von Systemen, eine Verbindung zu anderen Systemen herzustellen.

Kreditfazilität

Gesamtheit aller Kreditmöglichkeiten, die einem Kunden zur Deckung eines Kreditbedarfs bei einer oder mehreren Banken zur Verfügung stehen (zumeist gegen Stellen von Sicherheiten) und die der Kunde nach Bedarf in Anspruch nehmen kann.

Kryptografie

Ursprünglich die Wissenschaft der Verschlüsselung von Informationen. Heute befasst sich Kryptografie darüber hinaus mit der Konzeption, Definition und Konstruktion von Informationssystemen und der Informationssicherheit.

M

Mail Services

Der Produktbereich Mail Services umfasst den Frankierservice – die Abholung unfrankierter Ausgangspost und Übernahme der Frankierung – und den Konsolidierungsservice – die Sortierung nach Postleitzahlen und die Einlieferung bei einem Briefzentrum der Deutschen Post AG oder alternativen Postzustellern (Sicheres Mail-Business).

O

Operate Lease

Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing (Finance Lease) klassifiziert, wenn es im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, überträgt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Mietleasingverhältnis (Operate Lease) klassifiziert. Die Klassifizierung wird zu Beginn des Leasingverhältnisses vorgenommen [IAS 17.4 und 8].

P

PKI

Public-Key-Infrastruktur bezeichnet in der Kryptologie ein System, das digitale Zertifikate ausstellen, verteilen und prüfen kann.

PostBase One

Die PostBase One löste im Frühjahr 2016 die CentorMail ab und ist ein neues System der PostBase-Produktfamilie in der oberen Leistungsklasse. Die PostBase One ermöglicht das Frankieren mittlerer und größerer Postvolumen.

PostBase Vision

Die PostBase Vision ist die konsequente Weiterentwicklung des 2012 eingeführten PostBase „Classic“-Frankiersystems. Mit einem um über 40 Prozent vergrößerten, farbigen und automatisch schwenkbaren Touch-Display, das sich dem Benutzer automatisch anpasst, kann man nun auch Funktionen per Wischgesten steuern, sowie Texteingaben und QR-Codes direkt an der PostBase Vision tätigen.

PostBase 100

Die PostBase 100 ist ein System der PostBase-Produktfamilie. Eine Besonderheit ist die dynamische Waage, mit der Kunden Stapel gleichförmiger Mischpost bequem verarbeiten können.

Proof of Concept

Machbarkeitsnachweise.

S

Sale-and-Lease-Back

Verkauf von Vermögensgegenständen, die anschließend auf dem Wege von Miete oder Leasing weiter genutzt werden.

Sensorik

Bei der Sensorik werden äußere und innere Betriebszustände durch Sensoren erfasst, welche durch spezielle Softwareprogramme in die Steuerung von Antriebselementen umgesetzt werden.

Shared Service Center (SSC)

Zusammenfassung der internen Service-Leistungen einer Organisation mit dem Ziel, durch Synergieeffekte höhere Effizienz zu erreichen.

Sichere digitale Kommunikationsprozesse

Zweiter Geschäftsbereich von FP, der sich ausschließlich mit digitalen Produkten, Lösungen und Dienstleistungen beschäftigt (IoT, Secure Gateways, Cloud-Lösungen, Software u.v.m.). Erster Geschäftsbereich: Sicheres Mail-Business (Kerngeschäft rund um die Briefkommunikation. U. a. Frankieren, Kuvertieren, Konsolidierung, Portooptimierung, Services).

Sicheres Mail-Business

Erster Geschäftsbereich von FP : Sicheres Mail-Business, d.h. klassisches Kerngeschäft rund um die gesamte Briefkommunikation. U.a. Frankieren, Kuvertieren, Konsolidierung, Porto-Optimierung, Services. Steht neben zweitem Geschäftsbereich von FP (Sichere digitale Kommunikationsprozesse, alles rund um digitale Produkten, Lösungen und Dienstleistungen, wie IoT, Secure Gateways, Cloud-Lösungen, Software u.v.m.).

Signatur

Rechtsverbindliche Unterschrift. Eine elektronische Signatur, auch E-Signatur genannt, kann die handschriftliche Unterschrift ersetzen. FP-Sign ist ein rechtskonformer Dienst zum Unterschreiben digitaler Dokumente.

Signatur (digital, elektronisch)

siehe E-Signatur, FP Sign.

Social Media

Sammelbegriff für Internet-Dienste wie Facebook oder Twitter, die es Nutzern ermöglichen, in Gruppen miteinander zu kommunizieren und Inhalte gemeinschaftlich zu gestalten.

Stärkenkompass

Der Stärkenkompass ist das weltweit erste und einzige digitale Werkzeug zur Sammlung und Visualisierung von Stärken-Feedback. An den Stärkenkompass-Workshops haben mehr als 1.000 FP-Beschäftigte weltweit teilgenommen.

Startup

Neu gegründetes Unternehmen.

Strategic Controller

Strategische Kontrolle wird verwendet, um den Prozess zu beschreiben, der von Unternehmen zur Kontrolle der Erstellung und Ausführung strategischer Pläne verwendet wird.

T**Target Operating Model**

Zielbetriebsmodell, welche die Beschreibung des gewünschten Zustands des Betriebsmodells einer Organisation darstellt.

Teilleistungsrabatt

Der Teilleistungsrabatt wird im Rahmen von Teilleistungsverträgen der Deutschen Post gewährt, wenn Briefsendungen in einem Briefzentrum eingeliefert, verarbeitet und konsolidiert werden.

time to PoC

Zeit bis zum Proof of Concept (PoC). Wichtiger Meilenstein in der Projektentwicklung. Grundlage für die weitere Arbeit, indem er das Projektkonzept bestätigt. Er dient so als Entscheidungsbasis für weiteren Projektverlauf und ermöglicht, Risiken zu erkennen und zu minimieren.

Tixi.com

Zukauf des Geschäftsbetriebs des IoT-Spezialisten im Mai 2018.

Transformation (ACT-Strategie)

Entwicklung neuer, digitaler Geschäftsfelder.

Triggering Event

Anlassgebendes Ereignis für einen Wertminderungstest.

U**Upselling**

Bestreben, dem Kunden im nächsten Schritt höherwertige Produkte und Dienstleistungen anzubieten.

V**Vision**

Wir machen unseren Kunden mit unseren innovativen und effizienten Produkten und Dienstleistungen das Leben leichter, schenken ihnen Zeit und damit Freude in ihrem Alltag.

W**White Spot**

„Weiße Flecken“, in der Wirtschaft Marktbereiche, welche noch nicht oder erst wenig von aktuellen Angeboten bedient werden (auch „ungenutztes Marktpotential“ oder „Identifikation von Innovationsmöglichkeiten“).

WIFI (WLAN)

Wireless Local Area Network (dt. drahtloses lokales Netzwerk).

Lokales Datenübertragungsnetz auf Funkbasis mit kurzer Reichweite. International zumeist als WiFi bezeichnet.

Finanzkalender

FINANZKALENDER

Konzernjahresabschluss 2018	28.03.2019
Ergebnisse für das 1. Quartal 2019	16.05.2019
Hauptversammlung, Berlin	28.05.2019
Halbjahresergebnisse 2019	22.08.2019
Ergebnisse für das 3. Quartal 2019	14.11.2019

Impressum

Redaktion und Kontakt

Francotyp-Postalia Holding AG
Corporate Communications / Investor Relations
Prenzlauer Promenade 28
13089 Berlin
Deutschland

Telefon: +49 (0)30 220 660 410
Telefax: +49 (0)30 220 660 425
E-Mail: ir@francotyp.com
Internet: www.fp-francotyp.com

Realisation

Grundkonzept, Text und Gestaltung des Imageteils:
Groothuis: Ideen, Passionen., Hamburg
Rainer Groothuis, Sophie Popp
www.groothuis.de
Projektleitung und -Management, Durchgestaltung des
Pflichtteils, Reinzeichnung und Produktion:

Bild- und Rechtenachweise:

S. 3: © mantaphoto / istockphoto; S. 5: © Arthur
Chang / stocksy; S. 9: © Martin Barraud / plainpicture;
S. 11: © Anna-Marie Panlilio / stocksy; S. 13: © Peter
Wey / stocksy; S. 17: © Brat Co. / stocksy; S. 19: © Alexander
Grabchilev / stocksy; S. 23: © Pansfun Images / stocksy;
S. 25: © sebastian-julian / istockphoto

Fotos des Vorstands © Francotyp Postalia

Druck

Gutenberg Beuys Feindruckerei, Langenhagen / Hannover
www.feindruckerei.de

Dieser Bericht wurde auf zertifiziertem Papier gedruckt,
das aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt.

Nachhaltigkeitsbericht

Verantwortlich handeln – nachhaltig wachsen: Nachhaltigkeit ist in unserem Unternehmen seit Langem auf vielen Ebenen verankert. Nachhaltig zu wachsen ist Teil unserer Verantwortung als weltweit agierender Konzern: gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, gegenüber unseren Kunden und Lieferanten, gegenüber unseren Anteilseignern, gegenüber unserer sozialen und natürlichen Umwelt. Indem wir wachsen, bleiben wir in der Lage, dieser Verantwortung immer besser gerecht zu werden. Unser erster umfassender Nachhaltigkeitsbericht (gesonderter nichtfinanzieller Bericht) beschreibt, wie wir diese Verantwortung wahrnehmen. Er steht auf unserer Internetseite unter dem Link <https://www.fp-francotyp.com/nachhaltigkeitsbericht> bereit.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Francotyp-Postalia Holding AG beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen in Deutschland und der EU sowie Veränderungen in der Branche gehören. Die Francotyp-Postalia Holding AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von der Francotyp-Postalia Holding AG weder beabsichtigt, noch übernimmt die Francotyp-Postalia Holding AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor und steht in beiden Sprachen im Internet unter www.fp-francotyp.com zum Download bereit. Bei Abweichungen hat die deutsche Fassung des Geschäftsberichts Vorrang gegenüber der englischen Übersetzung.

Kennzahlen

WERTE GEMÄSS KONZERNABSCHLUSS (in Mio. EUR)

	2018	2017	Veränderung in %
Umsatzerlöse	204,2	206,3	-1,0
Wiederkehrende Umsatzerlöse	161,2	162,6	-0,9
EBITDA	17,1	26,3	-35,0
in Prozent der Umsatzerlöse	8,4	12,8	
Betriebsergebnis EBIT	-0,3	7,3	-104,1
in Prozent der Umsatzerlöse	-	3,5	
Konzernergebnis	0,9	4,6	-80,6
in Prozent der Umsatzerlöse	0,4	2,3	
Free Cashflow	3,0	5,8	-48,1
Bereinigter Free Cashflow	10,9	9,9	11,5
Gezeichnetes Kapital	16,3	16,3	0,0
Eigenkapital	33,3	33,0	1,0
Eigenkapitalquote in Prozent	20,0	19,4	
Eigenkapitalrendite in Prozent	2,7	14,1	
Fremdkapital	133,4	136,8	-2,5
Nettoverschuldung	18,1	19,5	-7,0
Nettoverschuldungsgrad in Prozent	54	59	
Bilanzsumme	166,7	169,8	-1,8
Aktienkurs zum Jahresende (in Euro)	3,00	4,66	-35,6
Ergebnis je Aktie (in Euro) (unverwässert)	0,06	0,29	-79,0
Ergebnis je Aktie (in Euro) (verwässert)	0,06	0,28	-78,7
Mitarbeiter (zum Stichtag)	1.054	1.067	-1,2

Mehrjahresübersicht

WERTE GEMÄSS KONZERNABSCHLUSS (in Mio. EUR)

	2018	2017	2016	2015	2014
Umsatzerlöse	204,2	206,3	203,0	191,1	170,3
Wiederkehrende Umsatzerlöse	161,2	162,6	161,9	154,3	139,4
EBITDA	17,1	26,3	27,2	26,8	23,1
in Prozent der Umsatzerlöse	8,4	12,8	13,4	14,0	13,6
EBIT	-0,3	7,3	9,7	9,0	9,8
in Prozent der Umsatzerlöse	-	3,5	4,8	4,7	5,8
Konzernergebnis	0,9	4,6	6,2	3,7	5,2
in Prozent der Umsatzerlöse	0,4	2,3	3,1	1,9	3,1
Free Cashflow¹	3,0	5,8	4,6	-1,4	-5,6
Bereinigter Free Cashflow	10,9	9,9	9,5		
Gezeichnetes Kapital	16,3	16,3	16,2	16,2	16,2
Eigenkapital	33,3	33,0	35,9	35,2	30,1
in Prozent der Bilanzsumme	20,0	19,4	21,5	22,6	21,1
Eigenkapitalrendite in Prozent	2,7	14,1	17,2	10,6	17,4
Fremdkapital	133,4	136,8	131,4	120,9	112,1
Nettoverschuldung	18,1	19,5	19,8	20,4	17,0
Nettoverschuldungsgrad in Prozent ²	54	59,0	55,0	57,9	56,6
Bilanzsumme	166,7	169,8	167,3	156,2	142,1
Aktienkurs zum Jahresende (in Euro)	3,00	4,66	5,49	4,34	3,98
Ergebnis je Aktie (in Euro) (unverwässert)	0,06	0,29	0,36	0,22	0,32
Ergebnis je Aktie (in Euro) (verwässert)	0,06	0,28	0,36	0,22	0,32
Mitarbeiter (zum Stichtag)	1.054	1.067	1.052	1.048	1.054

1) Free Cashflow, bereinigt – Definition und Einführung in 2016

2) Angaben 2014–2015 in 2016 angepasst

**Dynamisch unser Handeln,
digital unsere Zukunft.**

**FP: We act to win your trust –
nice to meet you.**

**»Zusammenkommen ist ein Beginn,
zusammenbleiben ist ein Fortschritt,
zusammenarbeiten ist ein Erfolg.«
Henry Ford**